

Bibliographie der deutschen Übersetzungen  
aus dem Italienischen

Bd. I/1

Bibliographie  
der deutschen Übersetzungen  
aus dem Italienischen  
von den Anfängen bis zur Gegenwart

*Herausgegeben von Frank-Rutger Hausmann und Volker Kapp  
unter Mitarbeit von  
Elisabeth Arend-Schwarz, Stefani Arnold,  
Christine Dauner, Andrea Komes und Peter Zingraf*

Band I  
Von den Anfängen bis 1730

Band II  
Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

FRANK-RUTGER HAUSMANN

Bibliographie  
der deutschen Übersetzungen  
aus dem Italienischen  
von den Anfängen bis 1730

Bd. I/1

A – Magini



Max Niemeyer Verlag  
Tübingen 1992

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Hausmann, Frank-Rutger:** Bibliographie der deutschen Übersetzungen aus dem Italienischen / Frank-Rutger Hausmann. – Tübingen : Niemeyer.

NE: HST

Bd. I. Von den Anfängen bis 1730.

1. A – Magini. – 1992

ISBN 3-484-50328-9 (Band I) ISBN 3-484-50333-5 (Gesamtwerk)

© Max Niemeyer Verlag GmbH & Co. KG, Tübingen 1992

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany.

Satz: Peter Zingraf, Aachen.

Druck: Weihert-Druck GmbH, Darmstadt.

Einband: Heinr. Koch, Tübingen.

# Inhalt des 1. Bandes

Vorwort .....	VII
Vorläufige Ergebnisse .....	IX
Hinweise für den Benutzer .....	XV
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
Bibliographie A-Magini [0001-0623] .....	1

## Inhalt des 2. Bandes

Abkürzungsverzeichnis ..... VII

Bibliographie Magni-Z [0624-1194] ..... 715

Literaturverzeichnis ..... 1269

### Register:

Autoren ..... 1321

Übersetzer ..... 1335

Drucker ..... 1345

Namen ..... 1365

Titel ..... 1401

Chronologie ..... 1427

# Vorwort

*Dann wer kan da läugnen/ da er anderst  
seiner fünff sinne nicht beraubt ist/  
das in Welscher/ Frantzösischer/ Spanischer/  
Lateinischer/ vnnd Griechischer Sprach/  
nicht vil Herrlicher sachen geschriben seyen worden/  
deren erkandtnuß/ oder wissenschaft  
wir warlich nymmermehr erlangt/ vnd bekommen hetten/  
da nicht zu allen zeyten/ Getrewe/ Fromme/ Gûthertzige/  
vnnd fleysssige Leüt gefunden werden worden/  
welche/ hindan gesetzt allerley Nachred/ vnnd schmachwort/  
sich dannocht jrem Nächsten zu güttem  
diser arbyt bißweylen gutwillig/  
vnnd sich vnderfangen/ vnnd sich hierinnen/  
wie rechtschaffnen Biderleüten gebürt/  
vnd wol ansteht/ verhalten hetten.*

(Jeremias Martius,  
Ioannis Marinelli Vier Bücher von rechter  
vnuerfälschter eüsserlicher Zier der Weyber,  
Augsburg 1576; Vorrede)

Die Beschäftigung mit literarischen Übersetzungen ist in den vergangenen Jahren in Form von Übersetzungsgeschichte, -vergleich oder -kritik verstärkt ins Zentrum philologischer Arbeit gerückt. Dabei hat es sich gezeigt, daß es, von wenigen Ausnahmen abgesehen, noch an geeigneten Hilfsmitteln mangelt, um zu einer definitiven Urteilsbildung über Anzahl und Bedeutung der Übersetzungen zu kommen. Insbesondere im Bereich der Romanistik fehlt eine Übersetzungsbibliographie für das Italienische, das seit dem Spätmittelalter eine der wichtigsten Rezeptionssprachen für die Deutschen war und zahlreiche Kulturbereiche befruchtete.

Die vorliegenden Bände sind die ersten von mehreren, die diesen Mangel beheben sollen. Seit Beginn 1989 wird in Aachen (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule) und Erlangen (Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg) mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Bibliographie der deutschen Übersetzungen aus dem Italienischen erstellt, die von den Anfängen bis zur Gegenwart reicht. Ohne die großzügige Hilfe dieser Forschungsförderungsorganisation, die umfangreiche Mittel für Personal, Reisen, Datenbankprogramm und Arbeitsmaterialien bewilligte, könnte die Arbeit nicht durchgeführt werden. Dank gilt auch den beiden Hochschulen, die die Büro- und Recherausstattung zur Verfügung stellten. Alle Recherchen der hier vorliegenden Bände der Bibliographie wurden jedoch von mir alleine durchgeführt, ausgewertet und eingegeben. Für Recherche, Eingabe und Bibliotheksreisen

dieses Teils habe ich keine finanziellen Fördermittel in Anspruch genommen. Der Plan für dieses Unternehmen wurde von Volker Kapp und mir anlässlich gemeinsamer Tagungen zur italienischen Übersetzungsgeschichte in Erlangen, Aachen und Düsseldorf entwickelt und präzisiert, die Realisierung, insbesondere die Beschaffung der Software für eine EDV-gerechte Aufarbeitung des umfangreichen Materials, die Organisation der Korpuserstellung der diversen Übersetzungen sowie die Koordination der verschiedenen Arbeitsschritte verdankt Dr. Elisabeth Arend-Schwarz viel. Die Formatierung des Datenmaterials und die Erstellung der Druckvorlage wurden höchst sachkundig von Peter Zingraf, M.A. besorgt; Giorgetta Biccelli, M.A. erledigte unermüdlich die anfallenden Fernleihbestellungen. Die Last der Korrekturen haben ebenfalls Frau Arend-Schwarz, Frau Andrea Komes, M.A. und vor allem Herr Zingraf mit mir geteilt.

Es ist eine selbstverständliche Pflicht, an dieser Stelle den Direktionen und Fachreferenten mehrerer deutscher wie ausländischer Bibliotheken zu danken, in denen ich arbeiten durfte. Sie haben mir nicht nur Laptop-gerechte Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt, mir außerhalb der Regularien die zügige Bearbeitung auch umfangreicher Buchmengen pro Arbeitstag erlaubt, mir pünktlich Mikrofilme und Kopien zugesandt, sondern mich auch mit mancherlei Anregungen und Hilfestellungen unterstützt: Augsburg (UB; SStB), Basel (UB), Berlin (SB; SBPrK), Dillingen (StudB), Düsseldorf (LB), Frankfurt a.M. (StUB), Freiburg (UB), Halle (UB), Göttingen (NSUB), Hannover (LB), Heidelberg (UB), Kiel (UB), Klagenfurt (UB), London (BL), Lyon (BM), Marburg (UB), München (BSB; UB; Dt. Museum), Paris (BN), Strasbourg (BNU), Stuttgart (LB), Wien (ÖNB; Theresian. Stiftung; Bibliothek des Kapuzinerklosters; UB), Wolfenbüttel (HAB) und Zürich (ZB).

Besonders danken möchte ich stellvertretend für viele Bibliothekare und Bibliotheksmitarbeiter den Herren Dieter Blasenbrey (München), Günther Breuer (Aachen), Dr. Thomas Bürger (Wolfenbüttel), Dr. Martin Davies (London), Christian Hohgrebe (Wolfenbüttel) sowie Dr. Paul-Berthold Rupp (Augsburg). Ein besonderer Dank gilt abschließend dem Max Niemeyer-Verlag in Tübingen, insbesondere seinem Geschäftsführer Herrn Robert Harsch-Niemeyer, der diese Bibliographie ohne weitere Druckkostenzuschüsse in sein Verlagsprogramm aufgenommen hat. In Herrn Wolfgang Herbst stand stets ein hilfsbereiter Herstellungsleiter zur Verfügung, der alle auftretenden technischen Detailfragen geduldig lösen half.

Für Spezialuntersuchungen kann interessierten Benutzern auf Anfrage auch eine EDV-Version aller Datenmaterialien zur Verfügung gestellt werden.

Aachen, im April 1992

*Frank-Rutger Hausmann*

## Vorläufige Ergebnisse

Wenn für die ursprüngliche Planung Hans Fromms Übersetzungsbibliographie aus dem Französischen als Modell diente [Fromm (1981)], mußte jedoch schon bald in wesentlichen Punkten davon abgewichen werden, da sich die Bibliothekswissenschaft seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs, als Fromms hilfreiches Nachschlagewerk erschien, erheblich weiterentwickelt hat. Übersetzungen werden zudem von uns als Teil der Rezeptionsgeschichte begriffen und markieren die Schnittstelle zwischen Ausgangs- und Zieltext (Original und Übersetzung) besonders deutlich: Der italienische oder lateinische Basistext gehört zunächst zur italienischen Literatur, wird aber durch die Übersetzung auch ein Teil der deutschen. Dies gilt, weniger stark, sogar im umgekehrten Sinn. Um diese wichtige Interdependenz herauszuarbeiten, war der Wunsch nach zusätzlichen Informationen zu Autoren, Ausgangstexten, Übersetzern, Druckern, Verlegern usw. unabweislich. Auch erwähnt Fromm Übersetzungen vor 1700 nur in Ausnahmefällen und blendet damit die wichtige Anfangsphase der deutsch-französischen Kulturbeziehungen, wie sie sich in Übersetzungen manifestieren, aus. Ein augenfälliger Unterschied zwischen der französischen und der italienischen Literatur besteht darin, daß das Latein in Italien neben der Volkssprache bis weit ins 18. Jahrhundert hinein literarisches Ausdrucksmittel ist, insbesondere in der Zeit des Renaissancehumanismus. Eine Vernachlässigung der Übersetzungen lateinischer Werke italienischer Autoren ins Deutsche wäre nicht zu verantworten gewesen. Ein Blick auf das Œuvre der drei großen Florentiner Dante, Petrarca und Boccaccio macht dies sinnfällig, denn es würden dann Übersetzungen der *Monarchia*, von *De vulgari eloquentia*, *De remediis utriusque fortunae*, *De claris mulieribus*, *Secretum* und anderer mehr unterschlagen. Insgesamt sind etwa ein Drittel aller erfaßten Texte aus dem Lateinischen, die übrigen aus dem Italienischen übersetzt.

Es wurden aber auch Texte aus anderen Ausgangssprachen wie dem Spanischen und Portugiesischen aufgenommen, wenn sie über eine italienische Zwischenstufe ins Deutsche übersetzt wurden. Dies ist häufig der Fall, da die Kenntnis der iberischen Sprachen im Untersuchungszeitraum nur wenig verbreitet war [Schneider (1898)]. Erfast wurden aber auch Werke italienischer Autoren, die zunächst in eine andere Sprache als das Deutsche übersetzt wurden, z. B. Aretino.

Da während Renaissance und Barock auch viele nichtliterarische Texte aus so unterschiedlichen Bereichen wie Theologie, Geo- und Kosmographie (Reise- und Entdeckungsliteratur), Geschichte, Philosophie, Naturwissenschaften unter Einschluß von Medizin und Alchemie, Architektur, Musik (Libretti), Militärwissenschaft usw. übersetzt wurden, wurde für die Literaturerfassung bis 1730, ein Datum, das üblicherweise die Grenze der deutschen Barockliteratur bildet, ein extensiver Begriff zugrunde gelegt. Die vorerwähnten Besonderheiten machten jedoch eine Herauslösung der Frühzeit aus dem Gesamtprojekt nötig. Kleinere

Überschneidungen mit den Nachfolgebänden werden in Kauf genommen. Die untere chronologische Grenze der Bibliographie ist das 13. Jahrhundert, da es vorher keine nennenswerte volkssprachliche Literatur in Italien gibt. Ältere lateinische Werke, etwa der aus Italien stammenden Ordensgründer, Kirchenlehrer oder mittellateinischen Autoren, wurden nicht aufgenommen.

Für die Anfangsphase wurden ca. 1200 Übersetzungen erfaßt. Vollständigkeit wurde zwar angestrebt, aber mangels systematischer Bibliographiemöglichkeiten sicherlich nicht erreicht. Immerhin wurden ca. 700 Nachschlagwerke, Allgemein- und Spezialbibliographien sowie Bibliotheksgeschichten ausgewertet, darunter die großen Nationalbibliographien (GK; BM; BN; NUC; Palau y Dulcet; BSB-AK; *Autori italiani del '600*; die genauen bibliographischen Angaben finden sich im Literaturverzeichnis, Bd. 2, S. 1269 ff.), VD 16 (*Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts*) bzw. Bircher/Bürger, DDB, die Wolfenbütteler Titelblattkataloge (*Deutsche Drucke des Barock 1600-1720*). Leider mußte unsere Arbeit vor Erscheinen der letzten Bände des VD 16 (aufgenommen bis Bd. 17) und der Wolfenbütteler Titelblattkataloge abgeschlossen werden. Ergiebig waren auch die Jesuitenbibliographie von Sommervogel und die Missionsbibliographie von Streit, weiterhin die Barockbibliographien von Dünnhaupt, Faber du Faur und Jantz, die zudem als »bibliographies raisonnées« auch zahlreiche formale Anregungen vermittelten. Insbesondere im Bereich der Flugschriften, Pamphlete, Reichstagsreden, Zeitungen, Missionsberichte und Libretti, dann generell der Folgeauflagen, dürften noch weitere Funde zu machen sein, zumal oft nur eine genaue Analyse klären kann, ob es sich im Einzelfall um eine Übersetzung handelt. Es wurden im allgemeinen nur eindeutig als Übersetzung nachweisbare Texte der vorgenannten Gattungen erfaßt. Päpstliche Enzykliken und Bullen, Ordensregeln, Einblattdrucke, Noten und allzu kleine Teilübersetzungen, z. B. einzelner Gedichte, Lieder oder Briefe, wurden mit Ausnahme der großen italienischen Dichter ausgeschieden. Ansonsten wurden alle auffindbaren Übersetzungen von ca. 1470 bis 1730 aus der Schönen Literatur und allen übrigen Wissensgebieten erfaßt.

Für das Erlernen des Italienischen stehen seit dem 15. Jahrhundert zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung, nicht nur Wörterbücher in alphabetischer oder sächlicher Anordnung (sog. vocabulisti), sondern auch Sprachlehren, Konversationsschulen, Reiseführer und Grammatiken. Ihre Sichtung und Erforschung hat erst ansatzweise begonnen [Claes (1977); Tancke (1984); Giustiniani (1987); Bingen (1987)], wirft aber ein ganz neues Licht auf den Sprachunterricht, der effektiver und moderner war, als wir heute vielfach meinen. Natürlich lernten die Studenten, Kaufleute, Reisenden, Soldaten und Kleriker Italienisch im täglichen Umgang mit der Bevölkerung, doch schon seit dem 16. Jahrhundert sind in Deutschland Sprachmeister nachweisbar, die mittels der vorerwähnten systematischen Hilfsmittel gezielt das Italienische unterrichteten. Auch polyglotte Ausgaben, in denen dem Basistext eine oder mehrere Übersetzungen gegenübergestellt werden und die recht häufig sind, dienen didaktischen Zwecken. Die Auswahl der übersetzten Texte erscheint meist zufällig, eine Übersetzungsschulung ist, sieht man vom Programm der »Fruchtbringenden Gesellschaft« und anderen kleineren Akademien (»Pegnesischer Blumenorden«,

»Elbschwanenorden«) einmal ab, nicht erkennbar. Einheitliche Übersetzungskriterien gibt es nicht, doch stehen sich schon früh zwei Richtungen – Wort zu Wort versus Sinn zu Sinn – gegenüber. Durch die meisten Übersetzungen zieht sich wie ein roter Faden der Hinweis, es werde »dem gemeinen teutschen Vaterland zu Nutzen« übersetzt, um den weniger Gebildeten, unter denen Frauen häufig an hervorgehobener Stelle genannt werden, die Wissensschätze des südlichen Nachbarn zugänglich zu machen.

Die Erfindung des Buchdrucks und die Reformation, die wegen der Übersetzung von Bibel, Kirchenlied und Liturgie den Gedanken des Übersetzens im ganzen Volk verbreitete und verankerte, schufen die materiellen und geistigen Voraussetzungen für einen Aufschwung des Übersetzens ab dem Beginn des 16. Jahrhunderts. So entsteht langsam eine breite Laienbildung, denn die Reformation und später auch die Gegenreformation befördern das allgemeine Schulwesen, da jeder wenigstens lesen und schreiben können soll. Damit wächst nicht nur das Lesebedürfnis, sondern auch der Lesehunger, was alles wieder dem Übersetzen zugute kommt.

Ein Kontrollvergleich mit Frankreich, wo die zwar veraltete, aber relativ vollständige Bibliographie von Blanc (Repr. 1972) zur Verfügung steht, die durch Abélio, Arbour, Horn-Monval u. Lever (1976) ergänzt werden kann, lehrt, daß in Frankreich wesentlich mehr Werke der ›Schönen Literatur‹, in Deutschland mehr theologische und historische Schriften als im jeweiligen Nachbarland übersetzt wurden. Die relative Nähe des Französischen und Italienischen mag dafür verantwortlich sein, doch ist auch der Imitationsgedanke, der ein fester Bestandteil der ›Doctrine classique‹ ist und das Italienische gleichrangig neben Griechisch und Latein stellt, ursächlich. So kann man das 16. Jahrhundert, als fast alle wichtigen Italiener, oft mehrfach, ins Französische übersetzt werden, das ›Goldene Zeitalter‹ der französischen Übersetzungsgeschichte nennen. Dies ändert sich erst zur Zeit Richelieus, als nur noch wenige italienische Vorlagen übersetzt werden. Die Übersetzer sprechen jetzt den italienischen Barockautoren Klarheit ab und interessieren sich vorgeblich allein für die Inhalte. Das Französische hat sich von den klassischen Vorbildern, zu denen das Italienische gezählt wurde, emanzipiert. Die Autoren sind selbstbewußt geworden und sollen aus nationalen Erwägungen niemandem etwas schulden, vielmehr die anderen belehren.

In Deutschland ist eine gleichmäßigere Entwicklung festzustellen, denn insgesamt betrachtet behaupten in Renaissance und Barock die Übersetzungen aus dem Italienischen und Französischen ihren Platz neben denen aus den klassischen Sprachen. Unter den Übersetzern finden sich nicht nur die Aristokraten der gelehrten Gesellschaften oder die deutschen Brüder bei Autoren, die den diversen Orden angehören, sondern Vertreter aus allen möglichen Berufen, was damit zusammenhängt, daß fachsprachliche Texte aus der Medizin, Pferdezucht, Kriegswissenschaft, Ingenieurwesen usw. nur sachgerecht von Fachleuten übersetzt werden können.

Im literarischen Bereich werden vorzugsweise Werke aus als innovativ angesehenen Gattungen übersetzt, für die es in der deutschen Literatur kein Pendant gibt: Novellen, Epen, Pastoraldichtungen, Emblembücher, Reiseberichte,

Fürstenspiegel, Staatsschrifttum, Anstandslehren und Universalgeschichten, weshalb die drei frühesten Übersetzungen aus dem Italienischen Boccaccio, Marco Polo und eine Rochus-Vita sind (vgl. Nr. 0142 ff., 0940 und 0564). Literarische Texte werden allerdings erst in größerem Umfang ab dem Beginn des 17. Jahrhunderts ins Deutsche übertragen. Im Bereich der Einzelwissenschaften wird dort übersetzt, wo die Italiener einen erkennbaren Wissensvorsprung haben, und da sie die meisten und besten Universitäten Europas besitzen, ist ihre Vormachtstellung auf fast allen Gebieten lange Zeit beachtlich. Vieles wurde allerdings nicht übersetzt, da es nach wie vor allein den Gelehrten vorbehalten bleiben sollte, die Latein und Italienisch lesen konnten. Dies gilt zumal für Fachschrifttum. Übersetzt wurden deshalb besonders Kunst- und Architekturtraktate, Abhandlungen zu Landwirtschaft, Tierzucht und Militärwesen, also Werke mit praktischem Lebensbezug, dann Reiseberichte, Heiligenviten und Türkenschriften. Die Türkenfrage hat die Dimension des früheren Ost-West-Gegensatzes, die Entdeckungen verändern das damalige Leben nicht minder als heute der technische Fortschritt. Die einschlägigen Werke wurden weniger als Fachtexte gelesen, sondern dienten der Unterhaltung, weshalb die Darstellungsform meist populär ist und auf das Exotische und Spektakuläre abhebt, wozu die Übersetzer durch Straffung und Fortlassen beitragen. Reformation und Gegenreformation begünstigen vielfach die Übersetzung von systematischen und erbaulichen Schriften des protestantischen oder katholischen Lagers. Das Medium Buch als wichtigstes Lesemedium muß lange alle die Funktionen des Erbauens und Belehrens übernehmen, die sich heute die audiovisuellen Medien teilen und ist vielgestaltiger als die aufkommenden Zeitungen. Diese überschreiten kaum je den Umfang eines Bogens, sind meist auf die Städte beschränkt und berichten selten mehr als ein spektakuläres Ereignis. Die Zeitungen mit ihren Prodigien erscheinen lange Zeit eher ephemere Sensationspublikationen. Politische Information, Bildung, Mode, Freizeitgestaltung, Unglücksfälle, Tourismus waren aber bereits damals wichtige Bereiche, mit deren Darstellung die Drucker Geld verdienen.

Auffällig ist auch, wie viele der übersetzten Autoren heute selbst dem Fachmann unbekannt sind. Im Zuge der italienischen Einigungsbewegung des 19. Jahrhunderts fand offenkundig ein radikaler Paradigmawechsel der Literatur statt, der vorzugweise solche Autoren kanonisierte und in die Literaturgeschichten aufnahm, die mit der Risorgimento-Idee und der ›Italianità‹, dem Einigungsgedanken, in Verbindung gebracht werden konnten. Zahlreiche Barockautoren wie Biondi, Boccalini, Leti, Malvezzi, Pallavicino und wie sie alle heißen, die vielfach Beziehungen zum habsburgischen Hof oder dem protestantischen Norddeutschland unterhalten hatten oder dort wegen ihrer gedanklichen Nähe als Aufklärer und Kritiker gelesen und übersetzt worden waren, gerieten absichtlich in Vergessenheit, weil man sich von Habsburg wie von Preußen gleichermaßen distanzierte.

Die wichtigsten Druckerzentren für Übersetzungen sind im 16. Jahrhundert Basel und Straßburg, später dann Augsburg, Wien, München, Frankfurt, Mainz, Köln, Ingolstadt, Dillingen und Nürnberg im Süden und Westen, Leipzig und Hamburg im Norden. Während sich die katholischen Städte meist auf katho-

liche Erbauungsliteratur, aszetische Schriften und jesuitische Reiseberichte konzentrieren, werden in den protestantischen Städten eher die schöne Literatur, Universalgeschichte, Anstandsbücher und Fürstenspiegel, aber auch wissenschaftliche Werke verlegt. Besonders ist man hier an Werken italienischer Glaubensflüchtlinge (Ochino, de Dominis, Vergerio u.a.) interessiert. So gibt der Druckort vielfach bereits Aufschluß über den Inhalt der Übersetzungen. Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges verlieren der süddeutsche Raum, zumal das an Frankreich abgetretene Elsaß und die selbständig gewordene Schweiz, rapide ihren kulturellen Einfluß, was sich auch in der rückläufigen Zahl literarischer Übersetzungen niederschlägt. Seit dem 17. Jahrhundert macht sich in Deutschland verstärkt französischer Einfluß geltend, was nicht zuletzt mit der 1634/35 erfolgten Gründung der »Académie Française« zusammenhängt, die die Sprachpflege zur nationalen Aufgabe erhebt und französische Sprache und Literatur als Kulturgüter betrachtet, die es in die anderen Länder zu exportieren gilt. Einzelheiten müssen aber auch hier einer Spezialuntersuchung vorbehalten bleiben. In jedem Fall spielt das immer größer werdende politische Gewicht Frankreichs eine ausschlaggebende Rolle bei der verstärkten Hinwendung der Deutschen zu allem Französischen, was zu Lasten des Italienischen geht.

Die Bibliographie für die frühen Übersetzungen sollte nicht nur als Nachschlagewerk benutzt werden, was sie in erster Linie natürlich ist. Sie ist bewußt auch als eine mentalitäts- und kulturgeschichtliche »Enzyklopädie« angelegt, die belegt, was die Deutschen den Italienern verdanken. Es entsteht ein Gesamtableau oder Mosaik von Informationen, in dem die einzelnen Wissensbereiche noch nicht getrennt sind. Wenn der Ausgangstext nicht spannend oder lustig erzählt ist, dann will der Übersetzer dies wenigstens nachholen, der nicht nur belehren, sondern stets auch erbauen will. Die immense Zahl von selbständigen Druckern und Verlegern, von denen es in jedem Städtchen einen oder mehrere gibt, legt Zeugnis ab von einer Bedeutung der Lesestoffe, von der wir heute nur noch träumen können. Bei dieser großen Konkurrenz waren die Gewinnspannen klein, mußte genau kalkuliert werden, um das verlegerische Risiko möglichst gering zu halten und durch Illustration und eingängige Darstellung ein großes Publikum anvisiert werden. Übersetzungen spielten dabei eine nicht geringe Rolle, wengleich sie in den einzelnen Verlegerprogrammen nur einen geringen Anteil ausmachen. Dennoch muß man den Deutschen eine größere Öffnung zu fremden Kulturen als anderen Nationen bescheinigen, denn wenn Latein, Italienisch und Französisch die wichtigsten Ausgangssprachen der Übersetzungen sind, werden auch das Niederländische, Englische, Tschechische, Spanische, Polnische, Portugiesische, Armenische, Arabische und Persische nicht ausgespart. Genauere Nachweise müssen jedoch auch hier künftigen Arbeiten und anderen Disziplinen vorbehalten bleiben.

Der Bearbeiter hat während der mehrjährigen Arbeit am vorliegenden Projekt die Diskussionen der Bibliothekswissenschaftler und Germanisten um VD 16, VD 17 und verwandte Projekte, vor allem die Kritik an den bisher veröffentlichten Katalogwerken, aufmerksam verfolgt [vgl. zuletzt Garber (1991)]. Sie haben ihn eher entmutigt als bestärkt, denn sie gehen aufgrund von Hoch-

rechnungen von bisher nicht erfaßten Titelmengen aus, die ein einzelner auch in Jahren nicht bewältigen kann. Sie schreiben ein Vollständigkeitsideal fest, das als Richtwert für übergreifende Erfassungsprojekte seinen statistischen und methodischen Sinn haben mag, aber in seinen Dimensionen kaum noch dem Lesevermögen eines Einzelnen Rechnung trägt und die Neugierde des Erkundens durch abschreckende Fülle erdrückt. Die formalen und materiellen Vorgaben sind zudem so gewaltig, daß in absehbarer Zeit wenig Hoffnung auf die gewünschte Erfassung regionaler Bestände besteht. Angesichts dieser Sachlage habe ich mich deshalb dafür entschieden, das Gefundene und Erarbeitete nach mehreren Jahren intensiver Arbeit bereits jetzt zu publizieren, das eine spezielle Gattung, die italienisch-deutsche Übersetzung, zu erfassen sucht und nicht nur Katalog und Nachschlagewerk, sondern ein kulturgeschichtliches Lesebuch sein will. Ich bin davon überzeugt, daß die Ergebnisse repräsentativ sind, auch wenn Ergänzungen und Verbesserungen nicht ausbleiben können. Die Ausgangslage ist natürlich eine andere, als wenn man lokale Kleinschriften, vielfach personalen oder universitären Charakters, sucht.

Dennoch soll abschließend im Lichte der oben angesprochenen bibliothekswissenschaftlichen Projekte gefragt werden, ob für den Bereich der Übersetzungen umfangreiche neue Funde zu erwarten sind, wenn bisher nicht erschlossene regionale Sammlungen erfaßt sind. Recherchen in Wolfenbüttel, Augsburg, Stuttgart, München (UB) und Halle sprechen dagegen. Hier wurden tagelang von A bis Z die nicht gedruckten Altbestandskataloge durchsucht, da eine systematischere Recherche nicht möglich ist. Die wenigen neu entdeckten Übersetzungen standen nicht in Relation zur aufgewendeten Mühe. Es steht also zu vermuten, und der Vergleich mit den französischen Übersetzungen aus dem Italienischen, den deutschen aus dem Französischen und den italienisch-deutschen der Neuzeit legt dies nahe, daß die ausgewerteten gedruckten Kataloge die wichtigsten Übersetzungen enthalten.

## Hinweise für den Benutzer

Die Beschreibung der einzelnen Übersetzungen folgt keinem bestimmten Vorbild, sondern ist ein pragmatischer Kompromiß: die Übersichtlichkeit der Präsentation, die Menge der Daten wie die Zielrichtung der Informationserschließung sind darin eingeflossen. Im Unterschied zu anderen Nachschlagewerken (z. B. VD 16, Jantz, NUC) wurden die Titel möglichst vollständig aufgenommen, einerseits der »Poesie« dieser Titel wegen, dann aber auch, weil im Untersuchungszeitraum Inhaltsverzeichnisse die Ausnahme sind und durch die ungekürzte Wiedergabe des Titels bereits wichtige Hinweise auf den Inhalt mitgeteilt werden. Die Identifizierung bestimmter Ausgaben ist überdies nur anhand einer präzisen Titelbeschreibung möglich.

Die Zeilenbrechung wurde beachtet, der Wechsel von Rot- und Schwarzdruck bzw. von Fraktur und Antiqua wurde nicht gesondert gekennzeichnet, diakritische Sonderzeichen wurden wegen des typographischen Aufwands mit Ausnahme von »ñ« und »û« aufgelöst oder transkribiert. Ansonsten wurde die Orthographie der Originale beibehalten, nur eindeutige Verschreibungen mit [sic] gekennzeichnet. Randleisten, Titelkupferstiche und Titeleinfassungen wurden mit »RL.«, »TK.« oder »TE.« gekennzeichnet; Holzschnitte, Stiche, Vignetten und Abbildungen im Titel wurden mit »(■)« markiert, im Werk selber mit »TH.«, »H.« oder »K.«, aber im allgemeinen nicht näher beschrieben. Bei der Zählung der nicht paginierten Blätter wurde die Titelseite bei gebundenen Exemplaren nicht mitgezählt; bei Verweisen wurden die Lagenzählungen vereinheitlicht und in arabische Ziffern umgesetzt, Recto mit »a«, Verso mit »b« benannt. Soweit für die Übersetzungen Fundorte nachgewiesen werden konnten, wurden die Titel persönlich autopsiert oder wenigstens in Kopie eingesehen - sie sind mit (\*) oder (\*micro) angegeben. Im zweiten Fall war es leider nicht immer möglich, eine vollständige Kollationierung zu erstellen, doch wird in jedem Fall das Format mitgeteilt.

Häufig waren jedoch Titel nicht am Standort, erwiesen sich die in den älteren Repertorien mitgeteilten Signaturen als überholt oder erteilten Bibliotheken gar keine Auskunft. So mußten, auch aus Erwägungen der Arbeitsökonomie, die persönlichen Recherchen schwerpunktmäßig in München und Wolfenbüttel bzw. Bibliotheken mit größeren Beständen an Übersetzungen (Augsburg, Berlin, Freiburg, Halle, London, München, Paris und Stuttgart) durchgeführt werden. Gelegentlich konnte auch auf anastatische Nachdrucke älterer Ausgaben zurückgegriffen werden. Immerhin konnten ca. 940 Titel autopsiert werden. Dabei lag der Schwerpunkt auf namentlich gekennzeichneten Übersetzungen mit Widmungen oder Übersetzervorworten, die Hinweise zu Anlage und Qualität der Übersetzungen enthalten. Einschlägige Textauszüge werden im Wortlaut mitgeteilt. Die Germanistik hat diesen Bereich bisher allzu sehr vernachlässigt [vgl. Schottenloher (1953)] und die Übersetzungen nicht gebührend als Teil der Nationalliteratur gewürdigt, die Romanistik diesen wichtigen Aspekt der Rezeptionsgeschichte unterschätzt. Aussagen über die Qualität der jeweiligen Überset-

zungen sind jedoch wegen des notwendigen Untersuchungsaufwandes [vgl. z. B. *exempli gratia* Bertelsmeier-Kirst (1988)] nur in Ausnahmefällen möglich. Hier kann und soll die Bibliographie Ausgangspunkt für zukünftige Detailstudien sein und muß sich mit der Formulierung von vorläufigen Ergebnissen oder Desideraten begnügen. Bei der Beschreibung des Inhalts einzelner Werke und ihrer literaturgeschichtlichen Würdigung war ich meist auf Aussagen aus zweiter Hand angewiesen, da bei den zahlreichen Bibliotheksbesuchen die Zeit allenfalls dazu reichte, nach der Autopsie die Bücher durchzublättern und anzulesen. Dennoch wurden diese Hinweise nicht unterschlagen, um dem Leser die Mühe des Suchens zu ersparen und ihn möglichst umfassend zu informieren. Auch heute verlorene oder nicht nachweisbare Titel wurden aufgenommen, weil sie das Gesamtableau der Übersetzungen wesentlich ergänzen.

Die Erfahrung lehrt, daß dort, wo Titelblattkataloge oder zuverlässige moderne Nachschlagewerke zur Verfügung stehen, für die Zwecke dieser Bibliographie dann auf eine genaue Autopsie verzichtet werden konnte, wenn es sich um anonyme Übersetzungen handelte, deren Wert erst eine genaue Detailanalyse ermitteln kann. Anonyme Übersetzungen enthalten so gut wie nie Übersetzervorworte. Das gleiche gilt für Libretti, die vom übersetzungsgeschichtlichen Aspekt aus betrachtet eher unergiebig sind und weiterer musik- und theaterwissenschaftlicher Spezialuntersuchungen bedürfen. Beschaffungsaufwand und Erkenntnisergebnis stehen hier nicht immer in einer vertretbaren Relation. Allerdings ist bei anderen gängigen Hilfsmitteln Vorsicht geboten: So dankbar der Benutzer z. B. für das im NUC oder Palau y Dulcet aufbereitete reichhaltige Material ist, ist bei der Wiedergabe deutscher Titel im allgemeinen wegen der Nichtbeachtung von Groß- und Kleinschreibung und evidenter Unkenntnis der deutschen Sprache seitens der Erfasser äußerste Zurückhaltung angebracht. Selten erwiesen sich auch andere Nachschlagewerke (Georgi; Sommervogel; Index Aureliensis; Streit u. a.) als absolut zuverlässig.

Bereits in dieser ersten Abteilung der Bibliographie sollen nicht nur die selbständigen Übersetzungen mit ihren Folgeauflagen erfaßt, sondern auch die zugrunde liegenden Originale identifiziert werden. Es war jedoch nur selten möglich, die genaue Auflage des jeweiligen Originals zu ermitteln oder die Ausgangstexte einzusehen. Dies hätte, wie einschlägige übersetzungskritische und -vergleichende Monographien belegen, eine mühselige Einzelarbeit bedeutet, wie sie für das erfaßte Material kaum zu leisten ist; fast immer, sieht man von Mischtexten und Zeitungen einmal ab, konnte jedoch der früheste Titel des Ausgangstextes bestimmt werden, allerdings nur anhand von Nachschlagewerken. Die daraus entstehenden Ungenauigkeiten müssen in Kauf genommen werden.

Ziel dieser Bibliographie ist es auch, die notwendigen Materialien für eine noch zu schreibende Geschichte der italienisch-deutschen Kulturbeziehungen zusammenzutragen und aufzubereiten. Aus diesem Grund werden in einem Kommentar (»Komm.«) die Autoren (»A«), Co-Autoren (»CoA«), Original- (»OT«) und Übertitel (»ÜT«), Übersetzer (»Ü«), Drucker und Verleger (»DV«) identifiziert, eingeordnet und kurz gewürdigt. Die Co-Autoren werden dann vermerkt, wenn der Ausgangstext mehrere Verfasser hat oder der Über-

setzung mehrere Ausgangstexte zu Grunde liegen. Sie werden in eckige Klammern gesetzt, wenn sie nur für die Übersetzung beigezogen sind. Die Folgeauflagen (»FA«) werden, soweit erfaßbar, aufgeführt, wichtige bibliographische Angaben zum Übersetzungstext (»Bibl.«) mitgeteilt, im allgemeinen mindestens zwei Fundorte (»In«) nachgewiesen, wobei der Schwerpunkt wegen VD 16 und Bircher/Bürger auf München (BSB) und Wolfenbüttel (HAB) liegt, die sich in jeder Beziehung als die ergiebigsten deutschen Bibliotheken erwiesen.

Ein Nachweis war leider nicht in allen Fällen möglich, insbesondere nicht bei Angaben, die aus Sommervogels *Bibliographie de la Compagnie de Jésus* übernommen wurden, der offenkundig zahlreiche wenig zugängliche Ordensbibliotheken benutzen konnte. Bei Werken, die nur in den USA nachgewiesen sind, liefert der NUC rasch Aufschluß über den Fundort; ähnliches gilt bei Inkunabelübersetzungen für den GW (*Gesamtkatalog der Wiegendrucke*). Hier wurde auf Belege verzichtet. Es gelang mir leider trotz wiederholter Anfragen nicht, aus amerikanischen Bibliotheken (z.B. Yale, UL), Mikrofilme zu erhalten.

Die Namen der Drucker und Verleger wurden mit Hilfe von Borsa (1980), *Autori italiani del '600*, Benzing, *Die Buchdrucker; Die deutschen Verleger*, Lang (1972), Paisey (1988) und Bingen (1987) sowie den länderspezifischen Spezialbibliographien der British Library in London verifiziert und nach Möglichkeit standardisiert. Insgesamt sollte die Bibliographie leserfreundlich sein, d.h. eher zu viele als zu wenige Informationen liefern und häufiges Nachschlagen entbehrlich machen.

Die Bibliographie ist alphabetisch nach den Namen der Verfasser, bei anonymen Schriften dem italienischen Titel, ist dieser nicht auszumachen, der deutschen Übersetzung angeordnet. Sind von einem Autor mehrere Werke übersetzt worden, gilt als weiteres Gliederungsprinzip eine alphabetische Abfolge der Originaltitel. Ist ein Werk wiederum mehrfach ins Deutsche übersetzt, werden die einzelnen Übersetzungen des weiteren chronologisch angeordnet. In diesem Fall werden die Originaltitel gekürzt; alle für mehrere Übersetzungen eines Werks gemeinsam geltenden Angaben finden sich beim Ersteintrag. Dies gilt auch für die Übersetzer, die Drucker und die Verleger.

Ein abschließendes Deskriptierungsverfahren (»Deskript.«), das sich schwerpunktmäßig auf die Übersetzungstitel bezieht, gibt Hinweise zur Veröffentlichungsform, zur Gattung, zum Wissensbereich und den Ausgangssprachen, wird aber vor allem für die Benutzer einer EDV-Version von Nutzen sein, da es rasch gezielte Nachfragen und statistische Auswertungen ermöglicht.

Vier Namenregister für Autoren, Übersetzer, Drucker/Verleger bzw. Sonstige sollen ein zügiges Nachschlagen erleichtern und es ermöglichen, Querverbindungen herzustellen. Allerdings enthielten gerade viele Widmungen biographische Angaben, die nicht in allen Fällen aufgeschlüsselt werden konnten.

Über die Namenregister hinaus werden die Übersetzungen zusätzlich durch ein Titelregister und ein chronologisches Register aufgeschlossen.



# Abkürzungsverzeichnis

*Aufgenommen werden nur häufig vorkommende Abkürzungen. Titelabkürzungen finden sich in alphabetischer Reihenfolge auch in der Bibliographie.*

A	Autor
Abb.	Abbildung
ABI	<i>Archivio Biografico Italiano</i>
ADB	<i>Allgemeine Deutsche Biographie</i>
AlthBibl	<i>Althusius-Bibliographie</i>
Anm.	Anmerkung
AGB	<i>Archiv für die Geschichte des Buchwesens</i>
AT	Altes Testament
Ausg.	Ausgabe
b.	bei
bayer.	bayerisch
Bd., Bde.	Band, Bände
Beibd.	Beiband
BelgTyp	<i>Belgica Typographica</i>
bes.	besonders
Bf.	Bischof
Bibl.	bibliographische Angabe; Bibliographie
BiblCath	<i>Bibliotheca Catholica Neerlandica</i>
BiblMag	<i>Bibliotheca Magica et Pneumatica</i>
Bl.	Blatt
BL	British Library (London)
BM	British Museum (London)
BN	Bibliothèque Nationale (Paris)
BSB	Bayerische Staatsbibliothek (München)
BSB-AK	<i>Bayerische Staatsbibliothek, Alphabetischer Katalog</i>
BU	Bibliothèque Universitaire
CanAug	Canonici Augustiniani (Augustinerchorherren)
CoA	Co-Autor
col.	columna (Spalte)
CR	Canonicus Regularis (Oratorianer)
CRL	Congregatio Canonicorum Regularium Ss. Salvatoris Lateranensis (Chorherren des Lateran)
CRMD	Congregatio Clericorum Regularium Matris Dei
CRSP	Congregatio Clericorum Regularium S. Pauli Decollati (Barnabiten)
D.	Druckermarke

d. Ä.	der Ältere
dat.	datiert
DBF	<i>Dictionnaire de Biographie Française</i>
DBI	<i>Dizionario Biografico degli Italiani</i>
DBInd	<i>Deutscher Biographischer Index</i>
DDB	<i>Deutsche Drucke des Barock (Bircher/Bürger)</i>
DCLI	<i>Dizionario Critico della Letteratura Italiana</i>
DELI	<i>Dizionario Enciclopedico della Letteratura Italiana</i>
Deskript.	Deskriptor
DHGE	<i>Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastique</i>
DictScMéd	<i>Dictionnaire des Sciences Médicales</i>
DictSpir	<i>Dictionnaire de Spiritualité</i>
DizLett	<i>Dizionario Letterario Bompiani</i>
d. J.	der Jüngere
DLL	<i>Deutsches Literaturlexikon (Kosch)</i>
Dt., dt.	(das) Deutsche, deutsch
Dtl.	Deutschland
DV	Drucker, Verleger
DWB	<i>Grimm, Deutsches Wörterbuch</i>
DWB QV	<i>Grimm, Deutsches Wörterbuch, Quellenverzeichnis</i>
Ebf.	Erzbischof
Ed.	Edition
EG	<i>Ersch-Gruber</i>
EI	<i>Enciclopedia Italiana</i>
Engl., engl.	(das) Englische, englisch
erw.	erweitert
ErzHg.	Erzherzog
etc.	et cetera
ev.	evangelisch
EUI	<i>Enciclopedia Universal Ilustrada (Espasa-Calpe)</i>
Expl.	Explicit
f.	folium (Blatt)
FA	Folgeauflagen
folg.	folgende(r)
Franz., franz.	(das) Französische, französisch
GDE	<i>Grande Dizionario Enciclopedico</i>
geb.	geboren
gen.	genannt
gest.	gestorben
Gf.	Graf
Gft.	Grafschaft
GK	<i>Gesamtkatalog der Preussischen Bibliotheken</i>

GNM	Germanisches Nationalmuseum (Nürnberg)
griech.	griechisch
GV	<i>Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums</i>
GW	<i>Gesamtkatalog der Wiegendrucke</i>
H (C, R)	<i>Hain (Copinger, Reichling), Repertorium bibliographicum</i>
H.	Holzschnitt
HAB	Herzog August Bibliothek (Wolfenbüttel)
hebr.	hebräisch
Hg.	Herzog
Hl., hl.	Heilige(r), heilig
Hrsg.	Herausgeber
HofB	Hofbibliothek
hs.	handschriftlich
Hs., Hss.	Handschrift(en)
IBN	<i>Index Bio-Bibliographicus notorum hominum</i>
Id.	Idem (Derselbe, Dieselbe)
IGI	<i>Indice Generale degli Incunaboli Italiani</i>
Impl.	Implicit
It., it.	(das) Italienische, Italien; italienisch
Jb.	Jahrbuch
Jh.	Jahrhundert
K.	Kupferstich
kaiserl.	kaiserlich
kathol.	katholisch
KatLipp	<i>Katalog der Lipperheideschen Kostümbibliothek</i>
KB	Kreisbibliothek; Königliche Bibliothek (Kopenhagen)
Kd.	Kardinal
Kg.	König
Kgn.	Königin
KLL	<i>Kindlers Literatur Lexikon</i>
KNLL	<i>Kindlers Neues Literatur Lexikon</i>
Komm.	Kommentar
Kpm.	Kapellmeister
Lat., lat.	Latein, (das) Lateinische, lateinisch
LB	Landesbibliothek
LBG <sup>2</sup>	<i>Lexikon des gesamten Buchwesens</i>
LCI	<i>Lexikon für Christliche Ikonographie</i>
LCon	Library of Congress (Washington)
lit.	literarisch
lt.	laut

LThK luther.	<i>Lexikon für Theologie und Kirche</i> lutherisch
MA	Mittelalter
MGG	<i>Musik in Geschichte und Gegenwart</i>
mod.	modern
Ms.	Manuskript
n.	nach
nat.	national
NB	Niederbayern
NBG	<i>Nouvelle Biographie Générale</i>
NDB	<i>Neue Deutsche Biographie</i>
nhd.	neuhochdeutsch
NN	nomen nominandum (Name unbekannt)
Nr.	Nummer
NSUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (Göttingen)
NT	Neues Testament
NUC	<i>National Union Catalogue</i>
ÖB	Öffentliche Bibliothek
OCarm	Ordo Fratrum Carmelitarum (Karmeliten)
OCart	Ordo Cart(h)usiensis (Karthäuser)
o. Dr.	ohne Drucker oder Verleger
OESA	Ordo Eremitarum Sancti Augustini (Augustiner)
OFM	Ordo Fratrum Minorum (Franziskaner)
OFM <sup>Cap</sup>	Ordo Fratrum Minorum Cappucinatorum (Kapuziner)
OFM <sup>Conv</sup>	Ordo Fratrum Minorum Conventualium (Konventualen)
OFM <sup>Ref</sup>	Ordo Fratrum Minorum Reformatorum (Reformaten)
o. J.	ohne Jahr (Druckjahr)
OMD	Ordo Matris Dei
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek (Wien)
o. O.	ohne Ort (Druckort)
OP	Ordo Fratrum Praedicatorum (Dominikaner)
op. cit.	opus citatum
OPraem	Ordo Praemonstratensis (Prämonstratenser)
Or	Congregatio Oratorii Jesu et Mariae (Oratorianer)
OSB	Ordo Sancti Benedicti (Benediktiner)
OSB <sup>Oliv</sup>	Ordo Sancti Benedicti Montis Oliveti (Olivetaner)
OSM	Ordo Servorum Beatae Mariae Virginis (Serviten)
OT	Originaltitel
OTheat	Ordo Clericorum Regularium vulgo Theatinorum (Theatiner)
p.	pagina (Seite)
päpstl.	päpstlich

PL	<i>Migne, Patrologia Latina</i>
poln.	polnisch
portug.	portugiesisch
Prof.	Professor
protest.	protestantisch
Ps.	Pseudonym
Reg.	Register
Regt.	Regiment
RGG	<i>Religion in Geschichte und Gegenwart</i>
RL.	Randleiste
RT	Reichstag
s.	siehe
S.	Seite
SB	Staatsbibliothek
SBPrKu	Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Berlin)
s. g.	so genannt
SJ	Societas Jesu (Jesuiten)
s. o.	siehe oben
SOCist	Sacer Ordo Cisterciensis (Zisterzienser)
Span., span.	(das) Spanische, spanisch
SS	Sommersemester
SStB	Staats- und Stadtbibliothek
stud.	studiert
StudB	Studienbibliothek
s. u.	siehe unten
s. v.	sub voce (siehe unter dem Eintrag)
T.	Teil; bei Kollationsangaben: Tabelle, Tafel (Faltnäpfchen jeglicher Art im Inneren eines Werkes)
TE.	Titeleinfassung (Randleiste, Holzschnitt oder Kupferstichrahmung im Inneren eines Werkes)
TH.	Titelholzschnitt (außer Titeleinfassung)
theol.	theologisch
TK.	Titelkupferstich
Teils.	Teilsammlung
TOR	Tertius Ordo Regularis S. Francisci (Terziarier)
u.	und; unten
Ü	Übersetzer
u. a.	unten angegeben
UB	Universitätsbibliothek
Übers.	Übersetzer, Übersetzung
UL	University Library
ungar.	ungarisch

u. ö.	und öfter
ÜT	Übersetzungstitel
v.	vor; von (bei Titeln)
VD 16	<i>Verzeichnis der Drucke des 16. Jahrhunderts</i>
VerfLex	<i>Verfasserlexikon</i>
verh.	verheiratet
veröff.	veröffentlicht
Vf.	Verfasser
vgl.	vergleiche
WLB	Württembergische Landesbibliothek (Stuttgart)
WS	Wintersemester
Wwe	Witwe
ZB	Zentralbibliothek
ZdA	<i>Zeitschrift für Deutsches Altertum</i>
ZGO	<i>Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins</i>
zit.	zitiert
Zs.	Zeitschrift
zus.	zusammen

## Bibliographie

A-Magini [0001-0623]



**Abbatia, Antonius de:**

*Epistolae Duae Scrutatoribus Artis Chymicae mandatae. [In: MAGNI Philosophorum arcani Revelator. Quo Hermetis discipuli, magnique scrutatores operis omnia ad suum laborem necessaria, clarissimè explicata invenient. Genevae, Apud. S. de Tournes, 1688, S. 421].*

Genf: Samuel de Tournes, 1688.-

*Send-Schreiben von dem Stein der Weisen und von Verwandlung der Metallen [Ein|| Send=Brieff/|| Antonii de Abbatia,|| Des Priesters von Verwandlung|| der Metallen. ||].*

[In:] Drey|| Vortreffliche und noch nie in Druck|| gewesene|| Chymische Bücher.|| als|| I.|| Johannis Ticinensis eines Böhmischen|| Priesters opusculum,|| genandt|| Processus de Lapide|| Philosophorum.|| II.|| Anthonij de Abbatia eines erfahren|| Münches in der Kunst|| außgefärtigtes|| Send=Schreiben.|| III.|| Des Weltberühmten Engelländers|| Edoardi Kellæi|| ausführlicher Tractat|| dem Käyser Rudolpho zugeschrieben.|| Allen der Geheimen und Hohen Kunst Lieb=|| habern zu nutz und mercklichem Unterricht in Teut=||scher Sprach übersetzt/ herauß gegeben/|| durch Einen der niemals gnug gepriesenen|| Wissenschaft sonderbahnen Beforderer.|| Mit einer Warnungs=Vorrede wieder die|| Sophisten und Betrieger.|| (Linie) || Hamburg/ Jn Verlegung Johan Nauman/ 1670.||

Hamburg: Johann Naumann, 1670.- 8°, 160 S., S. 85-112.-

Ü: anonym

**Komm.: A:** Geheimnisvolle Persönlichkeit: Die Nachschlagewerke schwanken zwischen einem Mönch aus Pavia u. Zeitgenossen des Raymundus Lullus (13. Jh.), andere verwechseln ihn mit dem Tolosaner Kleriker De Abbatia (16. Jh.) oder sehen in ihm einen dt. alchimistischen Schriftsteller des 17. Jh. [Ferguson (1954) I,1-2; Ferchl-Mittenwald (1938), S. 1].

**OT:** NUC.- Figuriert meist unter dem Namen des Joannes Ticinensis, des böhmischen Priesters Johann v. Tetzen (14. Jh.).- »He is said to have devoted himself with great success to the art, and wrote these Epistles to explain his methods. The author of the preface to the ›Drey ... Chymische Bücher‹ awards him the highest praise as an expounder of the mysteries of the art« [Ferguson (1954), S. 2].

**ÜT:** Vorrede (S. 3-38): Lob der Alchemie durch den Übers./Hrsg., die von lauter Scharlatanen betrieben werde, weshalb er hier die wirklich wichtigen Werke ediere, mit denen man den Stein der Weisen finden könne. »Das ander Büchlein hat ein gelährter und in der Kunst erfahrener Münch geschrieben/ Antonius de Abbatia genand/ der ohngefähr nach Lullii Absterben gelebt/ und der Kunst mit stättigem Nachsinnen und laboriren obgelegen/ endlich auch dahin gelanget/ daß er durch stättiges beten/ meditiren und laboriren das gewünschte Ende seines suchens erreicht/ und darzu zugelangenden andern München seinen Conventualibus diese in seinem Buch enthaltene Nachricht/ dergleichen man in der wahren Philosophen scriptis allein finden kan/ und alhier insonderheit zu mercken ist/ wollen nachlassen. Ich meines theils halte es für eine solche Schrift/ derer wenig zu sehen/

weniger geschrieben/ am wenigsten verstanden oder gemercket können werden. Wie es mir von einem guten Freunde/ der in Lesung dieser Kunst=Bücher wolerfahren/ mitgetheilet worden/ hab ichs nicht allein für mich behalten/ sondern aus dem Latein verdeutschet/ andern der Kunstbeflissenen/ des Lateins aber unerfahrenen mittheilen/ und durch öffentlichen druck bekant machen wollen/ nicht zweiffend sie werden durch fleissiges Nachsinnen endlich mercken/ was der Zweck des Münches/ und das Ziel der Kunst in sich vermügen/ vnd beschlossen halten«.

(S. 39-40): »Dem WolEhrenvesten/ GroßAchtbahren und Wolvornehmen Herrn EDITORI ... Arnoldus Körner/ D. Der Chymischen Kunst beflissener: VJel wehrter Herr und Freund/ ich hab neulich vernommen/| Daß euch nicht ohne Müh zu Handen sein gekommen/| Drey alte Schrifften/ so noch nie im Druck gewest/| Gemachet von der Kunst recht auff das allerbest. | Jhr habt mit gwisser Müh die drey zusamn gelesen/| Sein nie unter der Preß noch Teutscher Sprach gewesen/| Habt sie nicht/ wie jhr könt/ für euch allein begehrt/| Habt wollen/ daß durch sie/ wer nur wolt/ würd gelehrt. | Aus Böhmen/ Ungarn/ und aus Englandt ihr sie bringet/| Zu uns ins Teutsche Reich/ das euch denn wol gelinget/| Jhr macht daß sie auff Teutsch/ uns Teutsche reden an/| Daß wer ein Teutscher ist/ sie wol verstehen kan. | Wer Kunst=verständlich ist/ sieht wer sie seyn gewesen/| Wer sie gehabt/ gewust/ gelehret und gelesen;| Wer Kunst erfahren ist/ sieht jhre Schrifften an/| Als daraus Safft und Krafft man reichlich nehmen kan/| Wer kan euch dancken gnug/ daß jhr habt außgegeben/|| Der nie in Teutscher Sprach gesehn bey MenschenLeben/| ...«

**FA:** Friedrich Roth-Scholz (1687-1736) verlegte die berühmtesten alchimistischen Schriften seiner Zeit (s.u.) [Ferchl-Mittenwald (1938), S. 456; Macphail (1968) 2,526-534].

**DV:** 1627 in Grossenhain geb., brachte zus. mit seinem Sohn in Hamburg 283 Werke heraus. Er ließ auch in Frankfurt a.M., Wolfenbüttel u. an anderen Orten drucken [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1225].

**FA:** Hamburg, 1672; Johann v. Tetzen, Chymische Bücher, Hamburg, 1691; Friedrich Roth-Scholtz, Deutsches Theatrum Chemicum, 1728-1732, Bd. III, S. 651; Bericht von Verwandlung der Metallen, in: Zwey vortreffliche ... Chymische Bücher, 1759.

**Bibl.:** GK 1.682-685; BM; BN; Ferguson (1954) I,1-2; Ferchl-Mittenwald (1938), S. 1

**In:** London, BL 1034.f.25(1.) (\*)

**Deskript.:** Chemie; Alchemie; aus dem Lateinischen

[0002]

**Accolti, Benedetto, gen. il Vecchio (1415-1464); Florido, Francesco (ca. 1500-1547):**

*Benedicti de Acoltis Aretini de bello a Christianis contra barbaros gesto pro Christi sepulchro et Judæa recuperandis libri IIII. - Venetiis, per B. de Vitalibus.*

Venezia: Bernardino Vitali, 1532. -

*Die wunderbarliche Histori/ von der Christen ausz = ||zug/ vnder Kaiser Heinrichen*

dem vierdten/ zû des heiligen lands/|| ... errettung/ Wie sie|| Syriam/ Judeam vnd Jerusalem erobert/ vnd Hertzog Gott = ||friden aus Lothringen/ alda zû eim König erwölet vnd || eingesetzt haben/ durch Benedictum Aretinum in vier bücher eingetheilt vnd ordentlich || beschriben. || (... ins deutsch newlich || verdolmetset/ Durch Heinrichen v. Eppendorff||).

[In:] Florido, Francesco: Kriegsübung dess fürtrefflich = ||sten vnd streitbarsten ersten Römischen Kaisers Ju||lij ...|| in drey bücher verfaßt/ durch|| Franciscum Floridum Sabinum.|| Die wunderbarliche Histori ... || Die belegerung vnd eroberung der Kaiserlichen || statt Constantinopolis ...|| M.cccc. vnd liij. ...|| durch Leonhardum den Ertzbischoff zu Mitylene || ... dargegeben.|| Jtem/ der schönen Insel vnd porten Rhodus ver = ||lust/ die Solimanus der türckische Kaiser im M.D.xxij. jar ...|| in seinen gewalt bracht/ Von Jacobo|| Fontano/ dem Babst Adriano ...|| übersendet|| Alles aus Latinischer ... Eppendorff.|| Gedruckt zû Straßburg in Hans Knoblouchs druckerey/|| durch Georgen Messerschmidt/ des jars M.D.lj.||

Straßburg: Johann Knobloch d.J. - Georg Messerschmidt, 1551.- 2°, [4], CLIII Bl.-

Ü: Eppendorff, Heinrich v. (1496-1553)

**Komm.:** A: A. stammt aus Arezzo, stud. die Rechte in Florenz u. Bologna, danach bis zu seinem Tod Rechtsprofessor in Florenz [DBI 1,99-101 (A. Petrucci)].

**OT:** Ausg. Venedig, 1532 [Paris, BN J.5532]; Basel, 1544; Venedig, 1549; Florenz, 1623.- Das Werk ist Piero de' Medici gewidmet u. hat später Tassos ›Gerusalemme liberata‹ beeinflusst.- Wie A. ausführt, wüßten die Leute nichts von den Kreuzzügen, die angesichts der Türkengefahr einen wichtigen Anschauungsunterricht liefern könnten. Die dazu vorliegenden Werke bezeichnet er als »inepte scriptos absque ornatu orationis«. Wie bei vielen Vorläufern ist auch seine Hauptquelle Wilhelm v. Tyrus (›Historia rerum in partibus transmarinis gestarum‹). Das Werk, in dessen Zentrum der 1. Kreuzzug steht, umfaßt vier Teile: 1. Vorbereitung u. Aufbruch; 2. Ankunft der Kreuzfahrer in Konstantinopel; 3. Belagerung von Antiochia; 4. Einnahme Jerusalems u. dessen Geschichte bis zur Wiedereroberung durch die Araber 1187.

**ÜT:** Sammelwerk zur Türkenfrage im weitesten Sinn.- Einzelheiten s.v. Florido.

Ü: E. stammte aus Freiberg/Sachsen u. war einer der rühriqsten, jedoch auch umstrittensten Humanisten im Umkreis von Erasmus u. Hutten, die er gegeneinander ausspielte. Wichtig ist er jedoch als Übers. [EG I,36, S. 80-82; Ebermann (1904), S. 10; Schottenloher 5501; Kosch, DLL 4,361-362; NDB 4,548-549; Worstbrock (1976), Nr. 187, 292, 308, 310-312, 316, 317 u. S. 187].

**DV:** K., Sohn von Johann K. d.Ä., arbeitete zuerst mit seinem Vater zusammen, machte sich 1529 selbständig u. führte die Offizin bis ca. 1557. Zwischenzeitlich benutzten Johann Albrecht u. Georg Messerschmidt auf eigene Rechnung seine Pressen [Benzing, Straßburg Nr. 25, S. 443].

**Bibl.:** GK 1.5514-5515; Index Aureliensis 100.248; VD 16 A 77-78: BSB-AK 1,141

**In:** Berlin, SB 20 P.6604, ecll.; München, BSB H.aut.26 [verloren]; Wolfenbüttel, HAB 16.3 Bell.2°(2) (\*)

**Deskript.:** Politik; Kriegsgeschichte; Turcica; aus dem Lateinischen

[0003]

*Aci e Galatea. Trattenimento musicale.*

Brüssel: [o.Dr.], 1695.-

*ACI E GALATEA* || *Trattenimento Pastorale* || *per Musica* || *da rappresentarsi* || *Nel Teatro di Salzdahl.* || (Zierlinie) || *ACIS und GALATEA* || *Schäffer=Spiel/* || *zu Ehren* || *Der Durchläuchtigsten Printzeßin* || *Charlotte Christiana* || *gebohrnen Hertzogin* || *zu Braunschweig und Lüneburg/* || *vorgestellet* || *auf dem kleinern Theatro* || *Des Fürstlichen* || *Lust=Hauses zu Saltzdahlem.* || (Linie) || *Wolfenbüttel/* || *druckts Christian Bartsch/ privileg. Hof= und Cantzley=Buchdr.* ||

Wolfenbüttel: Christian Bartsch, [o.J. (=1709) ?].- 8°, 47 S.-

Ü: anonym

**Komm.: OT:** Anonym. Stieger, Titelnkatalog I,12 setzt die Uraufführung in Brüssel, 15. November 1695, an u. sagt, die Musik sei von P.A. Fiacco.- Der Kyklop Polyphem liebt die Meeresnymphe Galatea, die ihn wegen seines häßlichen Aussehens verachtet u. den hübschen Acis anbetet, den Sohn des Faunus u. der Nymphe Symaethis. Als er das liebende Paar schlafend antrifft, zerschmettert er Acis mit einem riesigen Felsblock, den er aus dem Ätna reißt. Er bewirkt damit nur das Gegenteil, denn sie haßt ihn nur um so mehr. Acis wird auf ihre Bitten hin in einen Flußgott verwandelt. Der Seher Telemos hat Polyphem geweissagt, er werde durch die Hand eines Mannes namens Odysseus sein einziges Auge verlieren, aber der Kyklop antwortet, er habe es bereits an Galatea verloren u. beachtet die Weissagung nicht. Die Blendung durch Odysseus ist bekannt.

ÜT: Personenverz., 25 Szenen. Text it. u. dt. [Schmidt Nr. 184 nennt eine Aufführung Salzdahlum um 1709]. Bekannt ist ›Acis et Galatée, pastorale heroique en musique, Representée pour la premiere fois dans le Château d'Anet devant Monseigneur le Dauphin. Par l'Academie Royale de Musique‹ mit Musik von Jean Baptiste Lully u. Text von Jean Galbert de Campistron [Thiel/Rohr (1970), S. 4-5, Nr. 17-21].

DV: 1699-1746 [Benzing, Wolfenbüttel Nr. 9, S. 510; Paisey (1988), S. 10].

FA: Salzdahlum b. Wolfenbüttel, 1905.

Bibl.: Thiel/Rohr (1970), S. 4 Nr. 16

**In:** Wolfenbüttel, HAB Textb. 612 (\*micro)

**Deskript.:** Libretto; pastoral; aus dem Italienischen

[0004]

**Acquaviva, Claudio SJ (1543-1615):**

*Epistola R.P.N. Claud. Aquavivae Praepositi Generalis Societatis Jesu, ad Patres et Fratres eiusdem Societatis. Cum facultate Superiorum.*

Dillingen: Johann Mayer, 1584.-

*Sendschreiben* || *Vnsers inn* || *Gott Ehrwürdigen* || *Vatters Claudij Aqua-||uiua, der Societet IESV fürge =* || *setzten Generals/ an die von der* || *Societet gethan.* || (■)

|| Gedruckt zu Dillingen/ durch Johannem Mayer. ||

Dillingen: Johann Mayer, 1585.- 12°, [1] Bl., 89[=87] S., TE., TH., H.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: A. (auch: Aquaviva) war der 5. Ordensgeneral der SJ. Er stammte aus angesehener neapolitanischer Familie, trat 1567 dem Orden bei u. wurde Provinzial von Neapel, danach von Rom u. im Jahr 1581 zum General gewählt. Seine 34jährige Amtszeit war durch die Ausbreitung des Ordens in Europa geprägt sowie eine verstärkte überseeische Mission [Sommervogel 1,480-495; Ferrari, S. 4; DBI 1,168-178 (M. Rosa); Rachum, S. 14].

**OT:** Eine andere Ausg. bei Keller (1970), S. 17 Nr. 90 [Epistola Claudii Aquavivae ad pp. Prouinciales, Praepositos & Rectores eiusdem Societatis. Graecii, apud Georgium Vuidmanstadium. MDLXXXVII].- Bei Sommervogel lautet der Titel: »De Renovatione Spiritus. 29 Septembris 1583. Epistola R.P.N. ...« - Es handelt sich um eine von mehreren Enzykliken, die der Jesuitengeneral versandte.

**DV:** Sohn des Druckers Sebald M., hatte bei seinem Vater gelernt, machte sich 1576 selbständig u. entschuldete später den ererbten väterlichen Betrieb. Er druckte fast ausschließlich für die Jesuiten, dazu Schulbücher, bis 1600 330 Stück. Er starb 1615, seine Wwe druckte bis 1619 [Benzing, Dillingen Nr. 2, S. 83].

**FA:** Hildesheim, 1630 [Georgi Suppl. I, S. 16].

**Bibl.:** Sommervogel 1,482 Nr. 4b; Bucher (1960), Nr. 555; Index Aureliensis 106.663; VD 16 A 129

**In:** München, BSB Res. Jes.67 (\*), & ö.

**Deskript.:** Jesuitenorden; authentischer Briefwechsel; aus dem Lateinischen

[0005]

**Acquaviva, Claudio SJ (1543-1615); [Perrelle (Perellius), Jean (16. Jh.)]:**

*Regulae sev ordinationes confraternitatis ... Mariae.*

Ingolstadt: Wolfgang Eder, 1578.-

*Schatzbüchlein* || Gottsälinger vnd Catho = || lischer vnderweisungen/ der || Christlichen jugent: || Insonderhait aber der jenigen/ || welche sich in der Hochwürdigsten Junck = || frawen MARIÆ Brüderschafft begeben/ || anfangs in Latein zusammen getragen/ an || jetzt aber in vnser Teutsche Sprach an vilen || orten Corrigiert/ vnd gebessert/ zum || andern mal außgangen. || (■) || M. D. LXXIX. || (Die Regeln vnd die || Ordnungen der Brüder = || schafft ... || Mariae ... ||).

Ingolstadt: David Sartorius, 1579.- 12°, [12] Bl., 489, [1] S., [6] Bl., TH., H.-

Ü: anonym

**Komm.:** OT: Der »Thesaurus« (»Schatzbüchlein«) stammt von Jean Perrelle aus Xivry (Meurthe-et-Moselle) [VD 16 P 1580-1583], den die einschlägigen Repertorien nicht kennen u. den Jöcher-Rotermund als dt. Theol. ausgibt.

**ÜT:** »Allen Mitgesellen vnd Gebrüdern der Gesellschaft/ der säligsten Junckfrawen MARIÆ/ Wünschet derselbigen Gesellschaft Vorsteher zu Cöln/ Hayl vnd Säligkait ... Geben zu Cöln/ Anno M.D.LXXVI. den 24. Sept.« Das Vorwort enthält nur Hinweise auf die beste Art, ein gottesfürchtiges Leben zu führen.

**DV:** S. (eigentlich: Schneider), geb. 1529 in Hof a.d. Saale, erhielt 1572 das akademische Bürgerrecht u. versuchte, Universitätsdrucker zu werden. Geschickt verstand er es, sich zahlreiche Aufträge auch von außerhalb zu besorgen u. zu Wohlstand zu gelangen; er ist 1596 gest. [Benzing, Ingolstadt Nr. 7, S. 214-215].

**Bibl.:** VD 16 A 134

**In:** München, BSB Asc.4325 (\*micro)

**Deskript.:** Mariologie; Aszetik; aus dem Lateinischen

[0006]

*Acta Consistorii Pvblice exhibiti A S.D.N. Gregorio Papa XIII. Regvm Iaponiorvm Legatis Romae, Die XXIII. Martii. M.D.LXXXV. Ex Avctoritate Ssuperiorvm. Romae, Apud Franciscum Zannettum. M.D.LXXXV.*

Roma: Francesco Zanetti, 1585.-

*WArhafftige/vnd E = ||wiger Gedechnuß würdige Ge = ||schichts Erzelung/ Welcher massen die new erfundene|| Insulen/ Königreich vnd Fürstenthumb/ inn Japonien genandt/ zu || Christlichem Glauben bekert/ vnd dann von Bápstlicher Heyligkait/|| deren sie sich/ beneben der heyligen Kirchen vnderwürffig gemacht/|| Derselben Abgesandte vnd Königliche Legaten auffgenommen|| worden/ Alles an öffentlichem Consistorio vorgehom = ||men vnd gehalten/ inn Rom den 23. Martij/ Anno|| M.D.LXXXV. || Auß sonderm Eyffer vnd dem gemai = ||nen Mann zu güttem/ auß Lateinischer inn|| Teutsche Sprach Vertiert. || Durch Christophen Vlrich den El= ||tern von Nürnberg. || Gedruckt zů Augspurg/ durch|| Michael Manger. ||.*

Augsburg: Michael Manger, 1585.- 4°, [12] Bl.-

**Ü:** Ulrich, Christoph d.Ä.

**Komm.:** **OT:** Boscaro (1973), S. 4-5 Nr. 2.- Inhalt: 1. ›Literae Francisci, regis Bungi; 11.I.1582 (S. 3-4).- 2. ›Literae Protasii, regis Arimanorum; 8.I.1582 (S. 5).- 3. ›Literae Bartolomaei, principis Omurantorvm; 27.I.1582 (S. 6).- 4. ›Gaspar Gonsalvus S. J., Oratio habita in legatorum Iaponiorum introitu‹ (S. 7-17).- 5. Ant. Buccapadulius; ›Responsus nomine Pontificis‹ (S. 18).- Der Gedanke einer japan. Gesandtschaftsreise nach Europa geht auf P. Alexander Valignani SJ zurück, der ihn 1582 den Fürsten Francisco v. Bungo, Protasio v. Arima u. Bartholomaeus v. Omura vorlegte. Der Plan fand Anklang, u. die Gesandtschaft wurde zusammengesetzt. Ihr Erscheinen an den Höfen von Madrid u. Rom bildete eines der größten Ereignisse der Zeit u. wurde von zustimmenden wie ablehnenden Flugschriften begleitet [Streit 4, S. 439-440, Nr. 1619-1621].

**DV:** M. ist von 1570-1603 nachweisbar [Benzing, Augsburg Nr. 28, S. 20].

**Bibl.:** Streit 4, S. 446 Nr. 1645; Trautz (1940), S. 10 Nr. 40; Boscaro (1979), S. 70-71 Nr. 32; VD 16 A 143 u. A 144

**In:** München, BSB 4° H.eccl.326; UB 4° H.eccl.1138:14; Wolfenbüttel, HAB Tq Kapsel 2 (43) (?); T 1039.4° Helmst.(17) [Bl. 2 u.3 fehlen] (\*)

**Deskript.:** Kirchengeschichte; Missionsberichte; Jesuitenorden; Japonica, Sinica, Indica; aus dem Lateinischen

[0007]

*Acta Consistorii Pvblice exhibiti ...*

Roma: Francesco Zanetti, 1585.-

*Zeitung/|| Welcher Gestalt/ im || Martio dieses fünffvndachtzigisten Jars/|| etlich König vnd Fürsten auß Japonia jhre || Abgesandten/ deß Glaubens halben/ gen Rom || geschickt haben: || Mit angeheffter kurtzer Beschreibung || derselben jetztgemeldten Land || vnnnd Inseln || Auch eines Euangelischen Manns Censur vnd Vrtheil/ was von solcher Schickung || zuhalten sey. || (■) || Getruckt vnnnd außgangen im Jar || als man zält M.D.LXXXV ||.*

[o.O.]: [o.Dr.], 1585.- 4°, [1] Bl., 48[=46] S., H.-

Ü: Rosenbusch (Roseffius), Christoph SJ (1538-1623)

Komm.: OT: Boscaro (1973), S. 4-5 Nr. 2 (auch Nr. 2a).

ÜT: Bericht über eine japanische Gesandtschaft der drei Fürsten Franciscus von Bungi, Prothasias von Arima u. Bartholomäus von Omura, die gemeinsam durch zwei Bevollmächtigte Ergebnisbriefe bei Papst Gregor XIII. überreichen ließen (s.o.).

Auf S. 28 f. Sendschreiben eines Mansfeldischen (evangelischen) Prädikanten, dat. 26.4.1585. Dieser spricht von den Missionserfolgen der Jesuiten in Japan bei aller Feindschaft mit Achtung u. beklagt die Zerrissenheit der Evangelischen, die solche Erfolge unmöglich mache [Weller 631 (mit Jahreszahl 1586); Pagès 23-30 nennt etwa 30 Titel über diese japanische Gesandtschaft, ohne diesen dt. Bericht zu erwähnen].

Ü: Stammte aus Landshut, 1559 Noviziat in der SJ, ab 1566 Vertreter von P. Canisius in Augsburg, 1599-1609 Provinzial. R. ist Vf. einer: ›Antwort vnd Ehrerrettung auff die Ehrnruerig im Rechten vnnnd Roemischen Reich verbottne Schmachschriff Lucae Osiandri‹ (Ingolstadt: David Sartorius, 1586) [Kobolt (1795), S. 563-564; Sommervogel 3,135-138; Hutz (1977), Nr. 395].

FA: [o.O.] : [o.Dr.], 1586 [Sommervogel 3,1603-1604; Boscaro (1973), S. 112-113, Nr. 53]; [o.O.]: [o.Dr.], 1587 [Warhaffte || vnerhörte Zeitung einer Bott = || schafft so ettliche König vnd Fürsten auß Ja = || ponia/ deß Catholischen Römischen || Apostolischen Glaubens halben/ || vnlangst gen Rom ge = || schickt haben: || Mit kurtzer Beschreibung der = || selben Landt vnd Inseln. || Sampt eines Lutherischen Vr = || theil vnd Bedencken/ was von solcher schickung zu halten sey. || Darauß augenscheinlich abzu = || nemen/ das der allein seligmachende Catho = || lische Apostolische Glaub/ den Heyden durch || die Lehrer der Römischen Kirchen verkün = || digt/ vnd den alten Christen durch || die Ketzzerische Predicanten || abgenommen wirdt. || Alles auffs new mit fleiss gebes = || sert vnd gemehret/ in diesen gefährlichen letzten || zeiten/ zur warnung gar nutzbarlich/ auch || kurtzweilich vnd nötig zu lesen. || Regnum Dei auferetur à vobis, & dabitur || genti facienti fructum. || Gedruckt im Jar. 1587. || [Boscaro (1977), S. 118-119 Nr. 56: »Same text as Zeitung Welcher Gestalt ..., i.e. a German translation of the Acta ... to which are added a short description of Japan (pp. 32-37), the list of the gifts exchanged in Tuscany (p. 38), and a letter on Japan by a predicant from Mansfeld (pp. 39-67)«].

Bibl.: Dresler (1929), S. 140 Nr. 563; Hutz (1977), Nr. 385; Boscaro (1973), S.

72-73 Nr. 33; VD 16 A 142 u. A 145

**In:** Augsburg, StB 4° Th.H.; Göttingen, NSUB H.As.II 6370; München, BSB 4° Res. Eur.344(11; 4° Res. Jes.298c [Ausg. 1586] (\*); 4° H.eccl.1138:9 (unvollst.); UB 4° Eccl. 1862 (\*)

**Deskript.:** Kirchengeschichte; Missionsberichte; Jesuitenorden; Japonica, Sinica, Indica; aus dem Lateinischen

[0008]

*Ad Paulum V. Pontificem maximum Epistolae duorum clarissimorum Italiae iurisconsultorum.*

[o.O.]: [o.Dr.], 1606.-

*An den Allerheiligsten Papst zu Rom || Paulum den V. dieses Namens. || Scharffe/wolgegründte || vermahnungs Schreiben/ zweyer hochbe = || rümbten Juristen in Italien/ in welchen die Justitien || vnd Gerechtigkeit der Venedischen sachen/ Bapstlicher Censur || vnd Urtheils nichtigkeit/ vnd des Kriegs gefehrlichkeit vnd || schaden entdeckt vnd Proponiret wird. || In diesem gefehrlichen Streit zwischen den || Venedigern vnd Bapstlicher Heiligkeit/ || zu wissen nothwendig. || Aus dem Lateinischen in Hochteudsche Sprache ge = || trewlich vbersetzt/ vnd dem Historischen Leser zu gut in || öffentlichen Druck gegeben || Durch || Herrn THEODORVM FVN = || CIVM, Vngar: Historicum. || (■) || Gedruckt im Jahr 1606. ||*  
 [o.O.]: [o.Dr.], 1606.- 4°, [8] Bl.-

Ü: Funck (Funccius), Theodor (17. Jh.)

**Komm.:** OT: München, BSB J.can.p.84a, Beibd. 1.- Vgl. auch die nicht identischen Ausführungen von Marco Antonio Pellegrini (1530-1618): ›Responsa clarissimorum iur: consvltorum D.H. Antonij Peregrini equitis, D.M. Antonij Othelij, & D. Ioachini Scayni, ex primarijs gymnasij patauini in iure professoribus reddita pro decretis serenissimi principis Veneti. De non alienandis bonis immobilibus in personas ecclesiasticas. De non erigendis de nouo monasterijs, coetibus, & reductibus virorum, & mulierum, & de non aedificandis de nouo ecclesijs absque licentia serenissimi principis. De iudicandis, & puniendis clericis pro criminibus grauibus, & atrocibus. Cum subscriptione Sacri Collegij clarissimorum iur: consult. magnificae ciuitatis Paduae‹ (Veniitiis, apud Euangelistam Deuchinum, 1606) [NUC].

ÜT: »Wieder das Edict vnd verbott der Römischen Inquisition. La: Gu: Co: Cr: I.V.D.« Stellungnahme im Interdiktstreit, Einzelheiten s.v. Paolo Sarpi. Die Abkürzung ist vermutlich als Lorenzo Guidone Conte Cremasco aufzulösen [Cicogna, S. 126].

Ü: Nicht weiter identifiziert, aber wohl Vf. von ›Scanderbeg‹ (1606) [München, BSB 4° Turc.26 (verloren)].

**FA:** [o.O.]: [o.Dr.], 1607 [An Papst Paulum den Fünfften || dieses Namens. || Zwey || Erinnerungsschreiben/ || zweyer vornemer Rechtgelehrtn in Jta = || lia: darinnen die gerechte Sache der Venediger/ || dagegen deß Bapstlichen Banns nichtigkeit/ vnd || deß Krieges vngelegenheiten gehan = || delt werden. || Jtem: || Zwey Schreiben zweyer Cardinälen/ || in welchen der Papst zu vollziehung deß || Banns wider die Venediger angerei = || tzet vnd getrieben wird. || Auß dem Lateinischen ins Deutsch || trewlich vbergesetzt. || (■) || Gedruckt im

Jahr/|| (Linie) || M D C V II.||] Bircher, DDB A 3907; Wolfenbüttel, HAB 240.85 Quod.(6); K 348 4°.Helmst. (24)].

**Bibl.:** Bircher, DDB A 4623

**In:** Wolfenbüttel, HAB 222.5 Quod.(2)

**Deskript.:** Länder- und Regionengeschichte; Kirchengeschichte; aus dem Lateinischen

[0009]

**Adimari, Alessandro (1579-1649):**

*La Tersicore, o vero scherzi e paradossi poetici, sopra la beltà delle donne fra' difetti ancora ammirabili, e vaghe. Opera ridotta in 50 sonetti fondati principalmente sopra l'autorità d'A. Seneca il morale, & concatenati in un capitolo. I terzetti del quale servon per argomenti. In Fiorenza, nella nuova stamperia d'Amadore Massi e Lorenzo Landi.*

Firenze: Amadore Massi & Lorenzo Landi, 1637.-

ALEXANDRI ADIMARI || übersezte || Schertz = Sonnette || oder || Kling = Gedichte || über die || auch bey ihren Mängeln vollkom = || mene und Lieb = würdige || Schönheit des Frauenzimmers. ||.

[In:] Herrn || Hannß Aßmanns || Freyherrn || von Abschatz/|| Weyl. gewesenem Landes = Bestellten im || Fürstenthum Lignitz/ und bey den Publ. Con-|| ventibus in Breßlau Hochansehnl. Deputirten/|| Poetische || Übersetzungen || und || Gedichte. || Mit Königl. Poln. und Chur = Sächs. Privilegio. || Leipzig und Breßlau/|| bey Christian Bauch/ Buchhändl. || ANNO MDCCIV ||.

Leipzig: In Verl. Christian Bauch, 1704.- 8°, [8], 160 S., S. 177-244.-

Ü: Aßmann, Hans, Freiherr v. Abschatz (1646-1699)

**Komm.:** A: Florentiner Gelehrter u. Humanist; von frühester Jugend an mit den Klassikern vertraut, die er vielfach übers., Sekretär der »Accademia Fiorentina« (1633) u. wahrscheinlich auch Mitglied der »Lincei« (1630/31); Beamter im Dienst der Medici [DELI 1,27; DBI 1,277-278 (A. D'Addario)].

**OT:** Autori italiani del '600 Nr. 2867; Michel I, S. 23 Nr. 23.- A. verfaßte insgesamt sechs den Musen gewidmete Sammlungen (Tersicore, Clio, Melpomene, Calliope, Urania, Polinnia) zu jeweils 50 Sonetten. Aßmann übers. den interessantesten Zyklus auf die weibliche Schönheit, »La Tersicore«. Es handelt sich allerdings um ein ironisch-satirisches Eulogium auf häßliche Frauen, von Benedetto Croce (»Età Barocca«, S. 298-299) als »una voluta transfigurazione giocosa di certi modi marinisti« gedeutet. Die Widmung des Druckers gilt Lorenzo de' Medici, die des Vf. Cristofano Bronzini di Ancona. **ÜT:** Zu Beginn der Ausg. Widmung der Erben an den »Hochgeneigten Leser«. Es sei nicht unter der Würde des Ritterstandes, zu dichten u. zu übersetzen. Deshalb werden alle diejenigen Fürsten aufgezählt, die seit den Zeiten der Troubadours bis zur Gegenwart gedichtet hätten. Abschatz, der Guarini-Übers., sei insbesondere eine Zierde Schlesiens, das viele bedeutende Dichter wie die von Bibran, Logau, Schweinitz, Gerstorff u.a. hervorgebracht habe.

»Ich habe nicht nöthig/ mich bey jeglichem dieser Poetischen Wercke absonderlich zu verweilen/ doch muß ich von dem getreuen Schäffer mit

Wahrheit dieses vermelden/ daß eine durch eben dergleichen Arbeit der Welt gnugsam bekannt gewordene vornehme und hochverständige Person mehr als einmal aufrichtig geurtheilet/ des Freyherrn von Abschatz Pastor Fido wäre vor ein Meisterstück aller Übersetzungen/ sonderlich in den Chören/ zuhalten. Wie Er denn auch/ als er eine lange Zeit/ nur geschrieben/ in den Händen vertrauter Freunde herum gegangen/ und nachmahls/ durch den Abdruck etlicher weniger Copeyen/ nicht viel gemeiner worden/ von allen Liebhabern der Ticht = Kunst solchen beifall bekommen/ daß man/ so gar aus dem eussersten Norden/ Nachfrage deswegen gehalten. Welches denn unsern seligen Freyherrn dahin bewogen/ daß er ihn von neuem vor die Hand genommen/ und in einen weit vollkommenern Stand gesetzt. In welchem er sich auch itzt vor die Augen des geneigten Lesers stellen/ und dessen vernünftiges Urtheil erwarten darff. Wer des Adimari Welsche Sonnette gelesen/ wird sich über dem Nachdruck/ den Jhnen der seel. Frey = Hr. von Abschatz in unsrer Muttersprache eingeflösset/ billich verwundern ...«

Spezielles Vorwort zu Adimari: »Seinem Landsmanne/ dem Treuen Schäfer/ folgt gegenwärtig ein Florentinischer Hof = Mann in gleichmäßiger Begierde den Edlen Teutschinnen die Hände zu küssen/ und den tragenden Eyfer vor den Ruhm ihres Geschlechtes bekannt zu machen. Beyder des Urhebers und Dolmetschers Nahme/ welcher ein vielfältiges A führet/ kan ein Zeuge der hierbey geführten Aufrichtigen Gedancken seyn: Und solte jemand was anders aus ihren Worten erzwingen wollen/ so setzet man selbigem den Wahlspruch König Eduards entgegen: Arg ist/ wer ihm Arges gedencket. Sie sind beyde der Meinung/ daß wie keine Schönheit leichtlich ohne Fehler/ also nicht leichtlich Fehler ohne Schönheit anzutreffen seyn ... Uns ist diese Terpsichore bekannt worden/ ein lustig und zugleich gelehrtes Werck/ welches etlicher müßiger Tage zur Verdeutschung würdig geschienen ...«

Ü: In Breslau aus alter schlesischer Adelsfamilie geboren, früh verwaist, stud. in Straßburg u. Leiden. Übernahm 1669 die Verwaltung der ererbten Güter u. wurde damit automatisch Abgeordneter im Schlesischen Fürstentag. Bekannt wurde er durch die Übertragung von Guarinis ›Pastor fido‹ (s. dort), die, wie alle seine Übers., ein »dilettantisches« Freizeitvergnügen für ihn war [Wegener (1978); Dünnhaupt 1,138-140].

DV: B. ist nur kurz (1699-1704) nachgewiesen, hat aber Gryphius, Fénelons ›Telemach‹ (dt.) u.a. wichtige Werke verlegt [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1092]; 1699-1711 in Breslau [Paisey (1988), S. 10].

**Bibl.:** Goedeke 3,271,4.2; GK 1.10927-10.932 [nur it. Ausg.]; Kroker (1971) I,6; Faber du Faur I Nr. 1637; Dünnhaupt 1,139-140; BSB-AK 1501-1840 1,245; BM

**In:** Göttingen, NSUB 8° Poet.Germ.II 9731; Leipzig, UB B.S. T.8°.2.; London, BL 11517.e.7 (\*)

**Deskript.:** profane Lyrik; Sonett; Satire; eulogisch; aus dem Italienischen

[0010]

**Albertano da Brescia (zw. 1190/1200 - n. 1250):***De arte loquendi et tacendi; Liber consolationis et consilii; De amore dei et proximi.*

[Basel]: [Martin Flach], [ca.1474].-

*De arte loquendi et tacendi, deutsch; Liber consolationis et consilii, deutsch; De amore dei et proximi, deutsch ... [Inc.]: In disem buch werden beschriben gar nützliche lere vnd vnderweisung in teutsch beschriben auß den parabolon vnd beyspylen Salomonis auch auß Cathone tulio vnd auß anderen lereren vnd poeten gezogen. Darinnen ain junger mensch underricht wirt wie er sich in erberkeit vnd guten sytten gegen gott vnd dem menschen halten soll ...*

Augsburg: Johann Bämmler, 1472.- 8°, [60] Bl.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: Albertano da Brescia (auch: Albertanus Causidicus Brixiensis, Albertanus de Albertanis, Albertanus de Ora S. Agathae), zw. 1190/1200 in Brescia geb., dort Richter, daher der Beiname »Causidicus«; Moralphilosoph, in Brescia nach 1250 gest. [GW 531].**OT:** GW 531 (chronolog. Angaben gelten nur für »De arte loquendi et tacendi«; alle anderen Schriften dürften nach Hss. übersetzt sein); GW kennt keine Ausg., die alle drei Traktate enthielte [GW 531-563].**ÜT:** Von einem (vermutlich) schwäbischen Kleriker im 15. Jh. besorgte Übers. u. Bearbeitung der Traktate Albertanos, die 1245 bzw. 1246 u. um 1238 entstanden sind. Der 1. Teil bietet eine Bearbeitung der »Doctrina«, die ihrerseits ein Auszug aus den ersten fünf Kapiteln von »De amore dei« ist. Albertano faßt den Inhalt in Anlehnung an die »Ars versificatoria« des Mathieu de Vendôme (12. Jh.) in dem Vers »Quis, quid, cui dicas, cur, quomodo, quando requiras« zusammen.- Den Mittelteil bildet eine Bearbeitung des »Liber«, das vom Übers. nur auszugsweise u. abgeändert geboten wird.- »De amore«, eine Kompilation von Sentenzen aus der Bibel sowie patristischen u. lat. Autoren, steht in der Tradition von »De officiis ministrorum« des hl. Ambrosius. Die Übers. enthält zahlreiche Interpolationen u. wird dem Inhalt nicht wirklich gerecht. Die Themen, die aufgegriffen werden, sind u.a. Schweigsamkeit, richtiges Reden u. Antworten, Abfassen von Briefen u. Botschaften, kluge Vorsicht, fremde Ratschläge, Verhalten in Liebesangelegenheiten usw. [Brüggemann/Brunken (1987), Nr. 19].**DV:** B. (ca. 1425/1430-1507). Er ist 1466-1468 als Rubrikator nachweisbar, 1472-1495 als Drucker, Buchführer u. zeitweise als Buchbinder [LGB<sup>2</sup> 1,217].**Bibl.:** H 10006; Panzer, Annalen I Nr. 61; Brüggemann/Brunken (1987), Nr. 19**In:** München, BSB 4°Inc.c.a.84**Deskript.:** Kleinformen; Abecedarien und Sprachlehren; Moral; didaktisch; aus dem Lateinischen

**Albertano da Brescia (zw. 1190/1200 - n. 1250):***Liber consolationis et consilii* [Teils.].

*Liber consolationis et consilii, deutsch ... [Inc.]: HJenach volget ein nützlich büch ||lin Melibeus genant darauß ein|| iung mensch im selber wol rätlich|| sein mag/ wie er sich weißlich in erberkeyt|| vñ gütten syten halten sol etc Ein Epistel. || UJl menschen die in wid|| wärtikeyt vnd in trüb = ||sal ... [Expl.]: Dar bey mag eyn yeglich prelat Regierrerr|| vñ hauß vater mercken/ wie er sich in seinen Re||giment halten söll/ wann dise hohe weißheit|| ist durch ein hoch gelerten doctor allenthalb = ||en auß den büchernn zů samten gelesen/ vnd|| den leutten zů nucz in teutsch beschriben. || Daß hat getruckt hanns Bämeler zů Aug||spurg. Anno &c.lxxij. ||.*

(Augsburg): (Johann Bämeler), (1473).- 8°, [34] Bl.-

Ü: anonym

**Komm.:** ÜT: Stark verkürzende Bearbeitung des 1246 verfaßten Traktats. Die mit vielen Sentenzen aus der Bibel u. der antiken Literatur durchsetzte moralisch-didaktische Erzählung ist in die Form eines väterlichen Rates an den Sohn gekleidet: Während der junge u. reiche Melibeus von zu Hause verreist ist, werden seine Frau u. Tochter überfallen u. fast erschlagen. Melibeus gerät außer sich u. will an den Tätern Rache üben, wird aber durch den klugen Rat seiner Frau beschwichtigt u. verzeiht den Übeltätern.- Der ›Liber‹ gehörte zu den beliebtesten Büchern des 15. u. 16. Jh. [Brüggemann/ Brunken (1987), Nr. 20].

DV: B. lebte ca. 1425/1430-1507) [LGB<sup>2</sup> 1,217].

**FA:** Augsburg: Anton Sorg, 4.8.1480; Augsburg: Hans Schobser, 1496 [Das ist der brunn des rates]; Straßburg, um 1495; (Straßburg: Johann Grüninger, um 1501) [VD 16 A 1286]; Straßburg: Matthias Hupfuff, 1504; Augsburg: Johann Schönsperger d.Ä. (um 1507) [VD 16 A 1288]; Straßburg: Martin Flach d.J., 1508 [VD 16 A 1289]; Augsburg: Hans Froschauer, 1509 [VD 16 A 1290]; Augsburg: Johann Schönsperger d.J., 1510 [VD 16 A 1291]; München: Hans Schobser, 1520 [VD 16 A 1292] [die ersten vier Drucke der Postinkunabeln erschienen auch unter dem Titel ›Disz/ Das ist der Brunn des radts/Rates‹, die Augsburger Drucke von 1509 u. 1510 unter dem Titel ›Ein nutzliches büchlin in Gleichnus gezogen‹, der Münchener Druck von 1520 unter dem Titel ›Ein schöne hystorj allen betriebten menschen zůlesen‹].

**Bibl.:** Maltzahn (1875), Nr. 250; Graesse 4,472; H 11048; Panzer, Annalen I, Nr. 37; GK 2.9129; Brüggemann/Brunken (1987), col. 905-906 Nr. 20

In: Wien, ÖNB Ink. 4.H.52

**Deskript.:** Exempel; Novelle; Moral; didaktisch; aus dem Lateinischen**Alberti, Giovanni Andrea SJ (1610-1657):**

*Adelaide, la Prouidenza assistente alle disgratie di lei, panegirica storia del P. Gio: Andrea Alberti della Compagnia di Giesù. In Genova, Sotto la direttione di Gio: Domenico Peri, M.DC.XLIX.*

Genova: Giovanni Domenico Peri, 1649.-

*Historische* || *Lobsbeschreibung* || *Der = in ihren Widerwertig =* || *keiten von der Fürsichtigkeit* || *Gottes beglitteten* || *Adelheit* || *Vorhero durch den* || *Wol = Ehrwürdig* || *gen* || *P. IOANNEM ANDREAM* || *ALBERTI Priestern der SOC. IESV* || *in Welsch verfast.* || *An jetzo aber durch mich* || *Johann Georg Werndle etc.* || *Churfürstl: Regiments Rath* || *zu Straubing etc. in die All =* || *gemeine Teutsche Sprach* || *übersetzt.* || *Gedruckt zu Straubing/ bey* || *Simon Haan/ 1659.* ||.

Straubing: Simon Haan, 1659.- 8°, 548 S.-

Ü: Werndle, Johann Georg v. (1625-1699)

**Komm.: A:** A. stammte aus Nizza, trat dort 1628 in die SJ ein, wo er sich als bedeutender Prediger auszeichnete. Er starb am 4.7.1657 in Genua an der Pest [Sommervogel 1,124-125; DHGE 1,1580; DBI 1,694-695 (P. Pirri)].

**OT:** Michel I, S. 63.- Adelheid (ca. 931-999), dt. Kaiserin, Tochter Rudolfs II. v. Hochburgund, wurde mit Kg. Lothar v. Italien verheiratet. Nach dessen Tod wurde sie von Berengar v. Friaul gefangengehalten, durch Otto I. aber befreit, der sie 951 heiratete. Nach 994 zog sie sich vom Hofleben zurück u. widmete sich geistigen Belangen. Sie wurde später heiliggesprochen [Grabois, S. 19; LCI 5,31-32].- Das Thema wird gewählt, weil sie die Namenspatronin der Kurfürstin ist.

**ÜT:** Die anonyme Übers. von 1658 konnte nicht identifiziert werden (s.u.).- Die vorliegende ist gewidmet »Der Durchleuchtigsten Fürstin vnd Frawen ... HENRIETTÆ ADELEIDI, Jn Ober= vnnd Nidern Bayrn/ auch der Oberrn Pfaltz Hertzogin/ Pfaltzgräfin bey Rhein/ Landgräfin zu Leuchtenberg ... Durchleuchtigste Chur=Fürstin ... ZV gehorsambister Vollziehung E. Churfür: Durchleucht: gnedigsten Befelchs/ hab ich gegenwertige Lobsbeschreibung des Tugendvollen vnnd heiligen Lebens der Adelheit/ von der Welschen in die allgemeine Teutsche Sprach übersetzt/ der vnderthenigsten Hoffnung lebend/ von des Authoris gehabtem Vorhaben/ Zihl vnd Ende in der Hauptsach nichts abgewichen zu sein. Zumahlen aber die jetzige Welt layder also beschaffen/ das mehrer Tadler/ als Arbeiter zufinden/ vnd vorder ist was in offenen Truck kombt/ in Gefahr allerhand vngleicher Censuren stehet ... Johann Georg Werndle« (S. 3-5).- Werk in 7 Kap. mit angehängten Briefstücken.

Ü: Dr. Johann Georg v. (später: Freiherr von) W. zu Adelsried, Stötten u. Burgleiten, war ein Tiroler u. bis 1658 »oberösterreich Jnnsbruck'scher« Regierungsrat, von 1659-1665 Regierungsrat in Straubing, dann Hof- u. Revisionsrat in München. 1662 wurde das seinem Vater bewilligte Adelsdiplom bestätigt, 1691 bekam er die bayr. Edelmanssfreiheit; er hatte insgesamt 44 Dienstjahre. Von seiner ersten Gattin Maria Constantia Anna Linkh v. Walkhering zu Viecht hatte er 8 Söhne u. 6 Töchter; die zweite, Susanna Magdalena Josepha Freiin v. Monickhor aus Innsbruck, schenkte ihm einen Sohn [Ferchl, Behörden, S. 1044].- In einer 1676 in München bei Johann Jäcklin erschienenen Übers. von »Leben Tugenden vnnd Wunderwerck deß Apostels von Peru. Nemblich Deß seeligen Vatters F. Francisci Solani« [Streit 2, S. 595-596 Nr. 2112; Schneider (1898), S. 71-72] aus dem Span. heißt es: »durch Johann Georg von Werndle zu Adelsriedt [d.i. Adelsried b. Augsburg] der Röm. Kays. Majest. Rath vnd Comitem Palatinum, wie

auch der churfl. Durchl. in Bayrn würccklichen Hoff=Rath in München«.

**DV:** H. (auch: Han, Gallus) wirkte 1668-1705 in Straubing u. brachte dort ca. 80 Drucke heraus [Benzing, Straubing Nr. 4, S. 456].

**FA:** München: Johann Jäcklin, 1686 (s.u.).

**Bibl.:** Sommervogel 1,125 Nr. 7 [ungenauere Titelaufnahme]; GK 2.9215 [ungenauere Titelaufnahme]; BSB-AK 1501-1840 58,308

**In:** Berlin, SB Dw 566 (\*)

**Deskript.:** hagiographische Biographie; Heiligenleben; aus dem Italienischen

[0013]

**Alberti, Giovanni Andrea SJ (1610-1657):**

*Adelaide, la Prouidenza assistente alle disgratie di lei, panegirica storia del P.Gio: Andrea Alberti della Compagnia di Giesù. In Genova, Sotto la direttione di Gio: Domenico Peri, M.DC.XLIX.*

Genova: Giovanni Domenico Peri, 1649.-

*Historische* || *Lobs* = || *Beschreibung* / || *Der* || *In Jhren Widerwärtigen Be* = || *gegnussen durch die Fürsichtigkeit* || *Gottes begläitteten* || *ADELHEIT*, || *Von* || *Dem Wohl=Ehrwürdigen Herrn* || *P. JOANN ALBERTI, der Societet JESU* || *Priestern/ in Welscher Sprach beschriben* / || *vnd auß Churfürstl. Befelch* / || *Durch* || *Den Wohl=Edel=Gebornen Herrn* || *JOHANN GEORG von Werndle zu Adelsried etc. An. 1659. in die Teutsche sprach übersetzt* / || *anjetzo aber widerumb durch ihne revidirt, verbessert* / || *vnd mit zwölf auß diser History herauß genommenen Kupffer=Figuren geziehrt/ von newem in Truck* || *gegeben/ An. 1686.* || *Cum Licentia superiorum, & Privilegio.* || *(Zierleiste)* || *Munchen* || *getruckt durch Johann Jäcklin/ Churfürstlichen* || *Hoff=Buchtruckern vnd Buchhändlern.* || .

München: Johann Jäcklin, 1686.- 8°, [3], 546 S.-

Ü: Werndle, Johann Georg v. (1625-1699)

**Komm.:** **ÜT:** »Zueschrifft An Die Durchleuchtigste Princessin VIOLANTA BEATRIX, Jn Ober= vnd Nidern Bayrn/ auch der Oberrn Pfaltz Hertzogin/ Pfaltzgräfin bey Rhein/ Landgräfin zu Leichtenberg«: Er habe diese Vita bereits vor 26 Jahren der Mutter der Adressatin, »Frawen Henrietta Adelheid, &c. &c. Gebornen Königlichen Princessin auß Savoya« zugeeignet, erneuere diese Dedikation aufgrund der ähnlichen Geneigtheit u. Frömmigkeit von Mutter u. Tochter (München den 28. Julij 1686 ... Johann Georg von Werndle/ &c: Churf. Revisions-Rath).

»An den Gönstigen Leser. Es ist dises Werck zwar eben so wohl auß gnädigstem Churfürstl. Befelch/ berails in An. 1658 vnd also vor meiner über ein Jahr hinnach/ nemblich Anno 1659. in offenen Truck gegebenen Version, durch eine vnbenannte= jedoch wohlbekannte Feder auß der Welschen= in die Hoch=Teutsche Sprach übersetzt worden. Zumahlen aber die alldort gebrauchte hoche Red=Art/ an viln Orthen nit recht angenemb ware: Vnd noch darzue gewisse Vmbständ/ gar vermuthlich deß Dollmetschers aigenen Intention, Will/ vnd Mainung zu wider/ mit zwey verständigen Worten darin eingeschlichen waren/ die nit allen Ohren haben anständig seyn wollen. Als ist von Jhro Churfürst. Durchl. der bald darauff in GOTT seeliglich ent-

schlaffen Churfürstin Henrietta Adlheit/ mild = seeligsten Angedenckens/ mir gnädigst anbefolchen worden/ ohne Verzug eine andere Version zu machen/ vnd mich der gemainen Teutschen Sprach darinn zugebrauchen/ damit solche von neuem in Truck gegebene Historische Lobs = Beschreibung der heiligen Adelheit/ auch von denen nit Schrifft = gelehrten WeibsBildern verstanden werden möchte/ welchem gnädigsten Befelch ich alsobald ghor-samist nachgelebt/ eine neue Vesion [sic] gemacht/ vnd darbey verhoffentlich eine solche Teutsche Sprach vnd nidere Art zu reden gebraucht habe/ die jedermänniglich ohne weitters nachsinnen leicht verstehen kan/ vnd für klar Teutsch halten wirdt: Welche Erleiterung diser zweyen vnterschiedlichen Editionen vnd respective Teutschen Versionen, ich dem günstigen Leser allein darumben habe hinterbringen wollen/ dieweilen mir bereits zum öfftern vnd an verschidenen Orthen (allwo man gemeldte erste Versione de An. 1658. welche in Hochteutscher Sprach gantz zierlich geschehen/ für mein Arbeit de Anno 1659. gehalten hat) gleichsamb Fragweiß ist vorgeworffen worden/ warumben ich doch bey Vbersetzung der H. Adlheit ihres Leben/ mich einer in disen Chur = Bayrischen Landen vngewohnten Art zu reden gebraucht habe/ welche mir eben sobald übel = als wol außgedeutet werden möchte: Wann aber beede gemeldte Versiones von Anno 1658. vnd von An. 1659 sambt diser meiner jetzigen Arbeit gegen einander gehalten vnd abgelesen werden/ so wirdt sich der Vnterschid aller dreyen Wercken gar bald von selbs eröffnen/ vnd ich hinnach wegen diser meiner gleichsamb nothwendigen Erleitterung/ bey der jetzigen Welt vmb so vil weniger in einen vngleichen Gedancken hineinsinken. Vale«. - »Absehen/ Warnach der Beschreiber deß heiligen Lebens der Adelheit gezahlet hat ...«

Ü: Vgl. die erste Übers. dieses Werks durch den gleichen Übers.

DV: J. (auch Giovanni Jeclino in it. Drucken), aus Hüflingen in Schwaben, kaufte 1656 das brachliegende Geschäft des Nikolaus Heinrich von dessen Tochter Jakobe Fesenmayr u. am 17.11.1665 ein Haus in der Fürstenfelderstr. für 2010 Gulden. Er war Buchhändler u. Verleger u. brachte auch zahlreiche Drucke in it. Sprache heraus. Er ist 1710 gest. [Benzing, München Nr. 11, S. 337].

**Bibl.:** BSB-AK 1501-1840 58,308

**In:** München, BSB V.SS. 974f (\*)

**Deskript.:** hagiographische Biographie; Heiligenleben; aus dem Italienischen

[0014]

**Alberti, Leon Battista (1404-1472):**

*De pictura praestantissima, et nunquam satis laudata arte libri tres absolutissimi, Leonis Baptistae de Albertis uiri in omni scientiarum genere, & praecipue mathematicarum disciplinarum doctissimi ... (Edidit Thomas Venatorius) [Teils.]*

Basel: [o.Dr.], 1540.-

*Kurtze vnterrichtung des Geome = || trischen grunds vnd fundaments/ der Perspectiua/ von der || verkürtzung/ abstelung oder verliertung deren ding/ so vns in || mancherley distantz in das gesicht fallen mögen/ mit sonderlicher || erklerung der*

*natur vnnd eigenschafft/ der streimen des ge = ||sichts/ vnd was der gleichen von verenderung liechts vñ|| schattens sich in mancherley superficien nach Perspec||tiuischer art zutragen mag.|| Der .I. theil des andern buchs der newen Perspectiua. ||.*

[In:] Rivius, Walther H.: Der furnembsten/ notwendigsten/|| der gantzen Architectur angehörigen Mathematischen vnd|| Mechanischen künst/|| eygentlicher bericht/ vnd vast klare/|| verständliche vnterrichtung/ Zu rechtem verstandt|| der lehr Vitruuij/ in drey furneme Bü = ||cher abgetheilet. Als|| Der newen Perspectiua das .I. buch|| Vom rechten gewissen Geometrischen grund/ alle Regulirte|| vnd Vnregulirte Körperliche ding/ deßgleichen ein yeden Baw/ vnd desselbigen angehö = ||rige glider/ vnd was vns im gesicht furkommen mag/ künstlichen durch mancherley vorthail|| vnd gerechtigkeit Zirckels vnd Richtscheidts/ auff zureissen/ in grund zu legen/ vnd nach|| Perspectivischer art auff zu ziehen/ mit weiterem bericht des grunds der abkurtzung/ oder|| vermerung aller ding nach verenderung der distantz/ mit erklerung der furnembsten puncten|| Künstlich vnd Perspectiuischen Reissens vnd Malens/ verstandt der Farben/ Mit ge = ||trewer vnterweisung/ der gantzen Sculptur oder Künstlicher Bildung/ ein yedes ding aus|| gewissem grund in rechter Proportion vnd Simmetria/ artlichen vñ gerecht zu Formieren|| vnd Bilden/ durch Schnitzen/ Hawen/ Graben/ Etzen/ Stechen/ Abformen/ Possieren/|| Abgiessen vñ Abtrucken/ in aller Handt Zeug/ als Holtz/ Stein/ Marbel/ Metal/ Helffen||bein/ Gyps/ Wax/ Gießsand/ vñ dergleichen. Mit sonderlicher abtheilung/ der|| rechten proportion vnnd Simmetria Menschlichs Körpers/ vnd was|| weiter zu der Kunst der Perspectiua erfordert werden mag/ alles|| mit schönen Figuren fur augen gestellet.|| Weiteren inhalt des II. vnd III. Buchs der Geometrischen Büxenmei = ||sterey/ vnd Geometrischen Messung/ sampt den kurtzen Summarien/|| des gantzen begriffs/ der selbigen vnterschiednen theil/ findestu|| hernach nechst der Vorred verzeichnet.|| Allen Künstlichen Handtwerckern/ Werckmeistern/ Steinmetzen/ Bawmeistern/ Zeug oder Büxenmeiste||ren/ malern/ Bildhaweren/ Goldtschmiden/|| vnd was sich des Zirckels vnd Richtscheidts|| künstlichen gebraucht/ zu sonderlichem nutz vnd vilfeltigem vorthail in Truck verordnet/ Durch|| Gualtherum H. Riium Medi. & Math.|| Dermassen klar vnd verständlich/ bißher im Truck noch nit ausgangen/ oder gesehen worden.|| Zu Nürnberg Truckts Johan Petreius. Anno 1547.|| Mit Keiserlicher vnd Königlicher Maiest. Priuilegio/ in vi.|| Jaren nit nach zu Trucken. ||.

Nürnberg: Johann Petreius, 1547.- 2°, [I]: 42 Bl., [II]: 10 Bl., [III]: 52 Bl.; [IV]: 47 Bl. usw., K.- Buch 1, Teil 3, Bl. Ia-Xb; Eygentlicher bericht Künstlich Malens (Buch 2 u. 3), *ibid.* Buch 1, Teil 5, Bl. Ia-XVIb.-

Ü: Rivius (Ryff), Walther Hermann (Hermenius) (gest. 1548)

**Komm.:** A: It. Architekt, Kunsthistoriker, Musiker, Schriftsteller u. Sozialkritiker. Er wurde in Genua als Sohn einer wohlhabenden aus Florenz verbanneten Familie geb., stud. Jura in Bologna, kam 1428 nach Florenz u. trat 1431 in die Dienste der röm. Kurie. Hier nutzte er die Gelegenheit, die röm. Altertümer zu studieren u. wirkte schon bald als Architekt in Florenz, Rimini

u. Mantua. In seinen Traktaten trat er u.a. für die Verwendung der Volkssprache ein [DBI 1,702-713 (G.C. Argan); Rachum, S. 16-17; Krufft (1985), S. 44-54].

**OT:** Paris, BN Rés. V.2308(1).- In Volgare (»Della Pittura«) verfaßt, aber zuerst lat. veröffentlicht, ist das Werk Brunelleschi gewidmet. Es gehört zusammen mit den Schriften über Bildhauerei (»Della statua«) u. Architektur (»Dell'architettura«) zu den Grundlagen der Renaissancekunst. Für A. ist die Malerei die vollkommenste Kunst, die den anderen wegen ihrer präzisen Beobachtungen als Lehrmeister dienen soll [KNLL 1,239-240].

**ÜT:** »Den Fürsichtigen Erbaren vnd Weisen Herren/ Bürgermeistern vnd Rath/ der Stadt Nürnberg/ meinen Gebietenden vnd Günstigen Herren« [ident. Vorwort wie zu »Vitruvius deutsch« (Nürnberg, 1584), wo es Würzburg 16. Feb. 1548 datiert ist!]; Lob Vitruvs u. der Architektur. »Wie daß noch heutigs tags dise herliche künstliche Bücher Vitruuij bey andren außländischen Nationen mancherley sprachen tranßferirt worden/ furnemlichen in Jtalianischer/ auch hernach in Hispanischer/ vnd zum theil in Frantzösischer sprachen/ welche aber doch (wie gesagt) dem Teutschen kunstbegirigen Leser den mehrer theil frembd/ also das allein durch mangel der tranßlation/ oder verteutschung/ dise herliche Bücher vñ kostbarlicher Schatz/ den Teutschen Künstneren vnbekant/ verborgen vnd bißher vnverstendig bliben. Dieweil aber auch diser zeit/ in welcher alle künst/ vñ scharpsinnige erfindungen/ von tag zu tag/ ye höher gebracht werden/ von souil herlichen/ trefflichen Jngenien/ Teutscher Nation/ dadurch die selbig allen andren außländischen Nationen/ nit allein Conferirt/ sonder auch die selbigen in hohem verstandt/ weit übertreffen mag/ solcher nutzlichen/ vnd gemeinem nutz/ vñ wolfart notwendiger arbeit vnd mühe/ noch keiner hat vnternemen wöllen (souil mir dann zuwissen) ... Bin ich derhalben/ noch weiter verursacht worden/ zu müßigen zeiten/ bey neben meiner furhabenden profession/ der hochlöblichen kunst der Medicin/ zu sonderlicher ergetzung vnnd recreation/ nach dem herlichen Exempel/ anderer trefflicher Künstner/ als Lucæ Paccioli, Cæsaris Cæsarini, Benedicti Iouij, Boni Mauri, Guilielmi Philandri, Sebastiani Serlij, Petri Nonij, Orontij Finei, Nicolai Tartaleæ, vnd andre mehr/ der Architectur vnd derselbigen angehörigen kunst hochuerstendige/ deren schriffthen ich mich furnemlichen in disem furhaben als getrewer Preceptoren gebraucht (wie die selbigen/ in frembden sprachen) auch dise Bücher Vitruuij/ durch sonderliche augenscheinliche Figuren/ vnd Teutsche Commentarien auszulegen/ vnd erkleren/ vnd in den selbigen/ weiter alle/ der Architectur angehörige/ Mathematische künst/ vnnd Mechanische erfindung vnnd Speculation/ auffß aller kurtzest zu handeln ...« - Zwischen Buch 1 u. Buch 2/3 steht die dt. Übersetzung von Sebastiano Serlio, »Il secondo libro di prospettiva« (s. dort).

**Ü:** R. stammte vermutlich aus Straßburg, lernte den Apothekerberuf u. wurde nach einem Aufenthalt in Mecklenburg Stadtarzt in seiner Vaterstadt. Für verschiedene Drucker verfaßte er popularisierte medizinische Bücher. Später ist er in Frankfurt a.M., Mainz, Nürnberg u. Würzburg nachweisbar. Die vorliegende Übers. entstand nach 1546 in Nürnberg [Friedrich Wilhelm Emil

Roth, »Hieronymus Brunschwyg und Walther Ryff«, in: Zs. f. Naturwissenschaft 75, 1902, S. 102-123; Heinrich Röttinger, Die Holzschnitte zur Architektur und zum Vitruvius Teutsch des Walther Ryff, Straßburg 1914 (= Studien z. deutschen Kunstgeschichte, Bd. 167); Benzing (1959), S. 53; Worstbrock (1976), S. 196; Krufft (1985), S. 186-187].

**DV:** P., 1497 in Langendorf b. Hammelburg geb., stud. ab 1512 in Basel, wo er bei Adam Petri als Korrektor arbeitete. 1523 wurde er Nürnberger Bürger, kaufte 1533 ein Haus unter der Vesten, das er bis zu seinem Tod (1550) bewohnte. Nach Peypus' Tod war er der bedeutendste Drucker Nürnbergs u. druckte über 800 Werke (Neuigkeitsberichte, Musikdrucke, Lutherdrucke etc.) [Benzing, Nürnberg Nr. 19, S. 355].

**FA:** Nürnberg: Heyn (Hain) 1558 (wesentlich gegenüber der Übers. d. Ausg. 1547 gekürzt); Basel: Seb. Henricpetri 1582 [Text identisch mit der Ausg. 1558]; moderne dt. Ausg. in: L.B. Alberti, Kleinere kunsttheoretische Schriften. Im Originaltext hrsg., übers., erläutert, mit einer Einleitung u. Excursen versehen von Hubert Janitschek, Wien: Braumüller 1877, XLII u. S. 45-270; Reprint Hildesheim, 1981.

**Bibl.:** Benzing (1959), S. 53 Nr. 180-183; Schüling (1973), S. 21ff.; VD 16 R 4001-4003

**In:** München, BSB 2° A.lat.b.804 (\*); weitere Angaben Schüling a.a.O.

**Deskript.:** Architekturtheorie; aus dem Italienischen; aus dem Lateinischen

[0015]

**Albizzi (Allwitz v.), Antonio (1547-1626):**

*Principum christianorum stemmata ab Antonio Albizio collecta. Cum brevibus eiusdem notationibus ... Adiecto stemmate Othomannico.*

Augsburg: In Verl. [Dominicus] Custodis, 1600.-

*Christlicher|| Potentaten vnd|| Fürsten Stammenbäume.|| Von|| Herrn Antonio Albizio einem Flo=||rentiner vom Adel zusammen gebracht/ mit|| beygefügeten desselben kurtzen Historischen|| Verzeichnussen.|| Gutes theyls auß Fürstlichen|| Archiuen genommen.|| Sampt hinzugethanem Stammen der|| Türckischen Keyser.|| Jetzo alles auß dem Latein verteutschet.|| Auff anordnung vnd in Verlag|| Dominici Custodis Burger vnd|| Kupfferstechers in Augsburg.|| Mit Röm. Kay. Mayest. auff zehen Jar.||*

Augsburg: (Chrysostomus Dabertzhofer), in Verl. Dominicus Custodis, (1612).- 2°, XLVI Bl.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: A. wurde geb. »in praedio paterno non procul a Florentia«, stud. in Venedig, Padua, Bologna, Florenz u. Pisa, dort 1567 Reggente; Philosoph u. Rhetoriker, Gründer der »Accademia Fiorentina«, ihr Konsul 1574; ab 1576 im Dienst des Kd. Andreas v. Habsburg, Gf. v. Burgau (1558-1600), des Sohns von Erzhg. Ferdinand u. der Philippine Welser [Wurzbach 6,30-31]. A. wurde 1585 heimlich Lutheraner u. bekannte dies nach dem Tod seines Gönners Andreas. 1600 verkaufte er seinen Besitz u. zog nach Augsburg, wo er mit Markus Welser Freundschaft schloß. Da als Lutheraner seines Bleibens nicht war, ließ er sich in Kempten nieder, wo er über 20 Jahre dem

Studium widmete [Zedler 1,1028-1029; DBI 2,21-22 (D. Cantimori); DBInd 13,261].

**ÜT:** »Den Durchleuchtigsten Großmächtigsten Durchleuchtigsten ... Hochgebornen Teutscher Löbl. Nation vnd Herkommens. Königinnen/ Princessinnen/ Chur/ Ertz/ Hertzoginnen vnd Fürstinen ... Geben zu Augspurg den ersten Aprilis/ ANNO M.DC.XII ... Dominicus Custodis ... Jch solche Verdolmetschung/ besonders auch darumb zuüberschreiben vnnnd zuzueigenen/ mich vndernemen wöllen/ Dieweil in den hochlöblichsten Stammhäusern offtmahls sich befindet/ das manche Königreich/ Fürstenthumb/ vnnnd Lande/ besonders nach gantzlichem abgang deß Mannßnamens/ vermittelst Blut vnd nährer Sipp vnd Waagschafft von König/ Printz/ vnd Fürstlichen Frawen Personen/ herrührendt ... an jetzt regierende Häupter vnd Herrschafften gelangt vnnnd kommen sind ...«

**DV:** D. (auch: Daberius), war für die Verlagsgemeinschaft »Ad insigne Pinus« tätig, die von Marcus Welser protegiert wurde, u. druckte 1610-1614 Einzelzeitungen u. Missionsberichte der Jesuiten [Benzing, Augsburg Nr. 35, S. 21]. C. (meist: Custos) stammte aus Antwerpen u. ließ sich in Augsburg als Kupferstecher nieder, wo er 1583 die Wwe des Kupferstechers Bartholomäus Kilian d.Ä., in 2. Ehe 1588 Maria Pfeffelman heiratete. Bis zu seinem Tod 1612 war er als Verleger tätig [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1118].

**FA:** Augsburg: Custodis, 1612 (»mit beyghefügten desselben kurtzen historischen Verzeichnussen biß auff itzt lauffendes 1612 Jahr vermehrt«); Straßburg: v.d. Heyden, 1624; 1627 [Wolfenbüttel, HAB Ff 2° 16]; 1632 [Christlicher || Potentaten vnd || Fürsten Stammenbäume. || Von || Herrn Anthonio Albizio ei = ||nem Florentiner vom Adel zusammen ge = ||bracht/ mit beygefügten desselben || kurtzen Historischen Ver = ||zeichnußen. || Gutes theyls auß Fürstlichen || Archiven genommen. || An jetzo mit verwilligung deß Herrn Auftoris auß den bewehrtesten Autoribus || vermehret vnd gebessert zu || Straßburg/ || Mit Kupffer vnd Truck Christophori || von der Heyden Sel. Erben. ||] (Bearbeiter: Oseas Schadaeus; Vorrede: Isaak Föreisen).

**Bibl.:** Graesse 1,58; GK 2.10547; 2.10548; 2.10549; Bircher, DDB B 8274

**In:** München, BSB 2° Geneal.6 (\*micro)

**Deskript.:** Genealogie; Turcica; aus dem Lateinischen

[0016]

**Alciati, Andrea (1492-1550):**

*Viri clarissimi D. Andreae Alciati Iurisconsultiss. Mediol. ad D. Chonradum Peutingerum Augustanum, Iurisconsultum Emblematum liber. MDXXXI. (Excusum Avgvstae Vindelicorum, per Henricum Steynerum die 28 Februarij).*

Augsburg: Heinrich Steiner, 1531.-

*Clarissimi viri D. Andreae Al- ||ciati Emblematum libellus, uigilanter re- ||cognitus, & iam recèns per Wolphgan = ||gum Hungerum Bauarum, rhyth = ||mis Germanicis uersus. PARISIIS. || Apud Christianum Wechelum, sub scu = ||to Basiliensi, in uico Iacobeo: & sub Pegaso, in uico Bellouacensi. || Anno: M.D.XLII ||.*

Paris: Christian Wechel, 1542.- 8°, 253 S., [1] Bl., Ill.-

**Ü:** Hunger, Wolfgang d.Ä. (1507-1555)

**Komm.: A:** A. (auch: Alciato, Alciatus) wurde 1592 in Como geb., stud. die Rechte in Pavia u. Bologna u. ging 1518 als Rechtsgelehrter nach Frankreich, wo er sich in Avignon u. Bourges einen Namen machte. Später kehrte er nach Italien zurück u. lehrte an verschiedenen Orten, zuletzt in Pavia, wo er auch gest. ist. Trotz einer konservativen Rechtsauffassung, führte er eine dem Humanismus entlehnte kritische Methode ins Rechtsstudium ein [DBI 1,256-258; Rachum, S. 18; LGB<sup>2</sup> 1,54; DDL II,2, S. 90-139 Nr. 136].

**OT:** DLL II,2, Nr. 136.1.01.01.- Die erste nachweisbare Ausg. erschien 1531 in Augsburg u. begründete eine neue fruchtbare Buchgattung. (Eine Ausg. Mailand, 1522, soll der Autor zurückgezogen haben). Allein das Werk A.s erlebte in verschiedenen Bearbeitungen u. Erweiterungen bis 1781 rund 125 Ausg., u. die Gesamtzahl der bis ins 18. Jh. erschienenen Emblembücher beläuft sich auf ca. 700 [Isphording/Arnim (1987), S. 80; Praz (1947), S. 248; H. Homann, Studien zur Emblematik des 16. Jhs., Utrecht 1971].

A. ist der Begründer der modischen Kunstform des sog. Emblems (griech. *emblema*, »das Eingesetzte, die Einlegearbeit«), einer bildlichen Darstellung (*icon*, *pictura*) eines Vorgangs oder Sachverhalts, einer menschlichen Situation oder Eigenschaft, einer historischen, mythologischen, biblischen Gestalt oder eines Gegenstandes, Tieres, Baumes usw. Als Motto ist ihr eine knappe Überschrift beigegeben (*lemma*, *inscriptio*). Auf den Sinn des Bildes weist abschließend ein mehr oder weniger umfangreiches Epigramm hin (*subscriptio*). Von Ausg. zu Ausg. wurde der Bestand der Embleme größer; sie beeinflussten das literarische u. künstlerische Schaffen Europas vom 16. bis weit ins 19. Jh. [KNLL 1,256-258].

**ÜT:** Für die vorliegende zweisprachige Edition benutzte H. bei seiner Übers. ins Dt. die franz. Übertragung von Jean Le Fèvre (1493-1563) [Blanc 1214-1215], wie er in dem lat. Vorwort »nobiliß. iuuenibus Baldasari & Wernhero à Seyboldsdorf, fratribus« ausführt (S. 3-13), das Biturigibus (Bourges), Calendis Maij M.D.XXXIX (1.5.1539) dat. ist: Die Brüder hätten ihn nach ihrer Rückkehr aus Frankreich brieflich gebeten, sie über literarische Neuheiten auf dem laufenden zu halten, u. mit der vorliegenden zweisprachigen Ausg. biete er ihnen eine solche. Er habe sich nach Beendigung seines Studiums in Frankreich - er hielt sich 1539 zu Studienzwecken in Bourges auf u. übers. hier die »Emblemata« - in beiden Sprachen üben wollen u. die franz. Verse ins Deutsche übers. Als er aufs neue nach Frankreich verschlagen worden sei, habe er die Arbeit abgebrochen. Da sei ihm von Georg Haushamer, einem gebildeten jungen Mann, mitgeteilt worden, daß der Verleger Christian Wechel in Paris eine 2. Ausg. der »Embleme« drucken wollte. Er habe daraufhin den fertigen Teil seiner Übers. an Haushamer mit der Bitte gesandt, sie Wechel zukommen zu lassen. Darauf sei ihm von Wechel selbst geantwortet worden, die Übers. habe ihm gut gefallen, er möge sie vollenden u. um den von Italien aus von Alciati gesandten neuen Teil erweitern. Auch der Holzschnneider wäre für die beizugebenden Bilder zu belehren. Er, Hunger, habe nun die noch ausstehenden Bilder gezeichnet, den Rest der Verse übers. u. das Ganze vollendet. Gegen Schluß der Widmung weist H. auf die besondere Schwierigkeit der Übers. hin [Schottenloher

(1953), S. 39-40 Nr. 73].

Der Pariser Ausg. von 1534 hatte Alciati 9 neue Embleme hinzugefügt. 1546 brachte er in Venedig bei Paulus Manutius ein 2. Buch mit 86 neuen Emblemen heraus. Der Drucker Wechel ließ für seinen Druck 113 neue Holzschnitte schneiden. Die Darstellungen, meist freie Nachbildungen der Augsburger Schnitte, schuf Jean Jollat (ca. 1490 - ca. 1550). Bei der vorliegenden Ausg. kamen nochmals zwei Holzschnitte auf den Seiten 250 u. 252 hinzu [Isphording/Arnim (1987), S. 86].

Ü: Prof., Kanzler, Rechtsgelehrter, Lexikograph u. Etymologe aus Kolbing b. Wasserburg a. Inn, stud. bei Zasius Jura in Freiburg, dann in Bourges; Prof. in Ingolstadt, Rektor der Univ. 1541, Assessor am Reichskammergericht Speyer, Gesandter beim Regensburger Reichstag, beigesetzt im Dom zu Freising [Anton Ruland, »Wolfgang Hunger's teutsche, in Paris erschienene Uebersetzung von ›Andreas Alciati Emblemata‹«, in: *Serapeum* 15, 1854, 17-24; M. Rubensohn, »Wolfgang Hungers deutsche Uebersetzung der ›Emblemata‹ des Andrea Alciato (Paris: Chr. Wechel, 1542)«, in: *Zeitschrift für Bücherfreunde* 1, 1897/98, 601-602]; der Übers. von Antonio de Guevara ist sein Sohn (s. dort) [Kobolt (1795), S. 353-354; ADB 13,414-415; Schottenloher 9118-9124; DBInd 582,45-56; Kosch, DLL 8,296; Köhler (1986), S. 56-61].

DV: St. (auch: Stayner, Siliceus), von 1522-1548 in den Augsburger Steuerlisten genannt, seit 1531 Bürger, druckte Klassiker (dt. Übers.), Volksbücher, Arzneibücher, Türkenschriften, zuerst auch Reformationsschriften. Er pflegte das schöne Holzschnittbuch, verausgabte sich aber zu sehr u. ging 1547 bankrott [Benzing, Augsburg Nr. 16, S. 17].- Zu Wechel vgl. Maclean (1988); R.W.J. Evans, *The Wechel Presses: Humanism and Calvinism in Central Europe 1572-1627*, Oxford 1975 (= *Past and Present Society*, Suppl. 2).

FA: Reprint: Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft 1967; 1980; 1987.

Bibl.: Goedeke 2,484.1; Graesse 1,62; GK 2.12032; Green (1965), S. 136-140 Nr. 20; Landwehr (1972), S. 23 Nr. 27/28; DLL II,2 Nr. 136.1.01.14

In: Berlin, SB Nv 7355; München, BSB L.eleg.m.47 (\*); L.eleg.m.35

Deskript.: Emblematic; mehrsprachige Ausgabe; aus dem Lateinischen; aus dem Französischen

[0017]

**Alciati, Andrea (1492-1550):**

*Viri clarissimi D. Andreae Alciati ... Emblematum liber ...*

Augsburg: Heinrich Steiner, 1531.-

*LIBER EMBLEMATVM* || *D. ANDREAE AL* = || *CIATI, NVNC DENVO* || *COLLATIS EXEMPLARIBVS* || *Multo castigatior quàm vnquam* || *antehac editus.* || *Kunstabuch* || *Andree Alciati von Meyland bey* = || *der Rechten Doctorn/ allen liebhabern der freyen Kunst/ auch Malern Goldschmidern/ Seiden* = || *stickern vnd Bildhawern/ jetzund zu sonderm nutz vnd* || *gebrauch verteutschet vnd an tag geben/ durch Jere* = || *miam Held von Nördlingen/ mit schönen lieb* = || *lichen neuwen Kunstreichen Figuren* || *geziert vnd gebessert.* || (■) || *Mit Röm. Keys. Mt. Freyheit in ze* = || *hen jaren nicht nach-zudrucken.* || *Gedruckt zu Franckfurt* ||

am || Mayn/ bey Georg Raben/ in verlegung Sigmund Feyrabends vnd || Simon Hüters. M.D.LXVII||.

Frankfurt a.M.: Georg Rab, in Verl. Sigmund Feyerabend u. Simon Hüter, 1567.- 8°, [12], 130, [7] Bl., H., D.-

Ü: Held, Jeremias (16. Jh.)

**Komm.:** ÜT: DDL II,2 Nr. 136.1.01.61 nennt Ausg. Frankfurt a.M., 1566.- Vorrede »Dem Ehrnvesten/ Hochgelehrten/ Ehrnwirdigen vñ Wolweisen Raymundo Graff/ der Rechten Doctorn/ Nassauwischen Wißbadischen Raht/ meinem günstigen Herrn ... Geben zu Franckfurt am Mayn/ den 9. tag Septembris/ in dem jar vnser Erlösung 1566 ... Jeremias Held«. H. referiert die Entstehungsgeschichte der »Emblemata« u. beruft sich darauf, daß Alciati sie Peutingergewidmet habe.- »Vorrede an den Günstigen Leser ... Datum Franckfurt am Mayn den 9. tag Septembris/ Anno 1566. Jn eyl/ ex Musæo Sigismundi Feyerabent«. Held rechtfertigt sehr umständlich (13 Punkte) sein Unterfangen u. dessen Nützlichkeit. Er fährt fort:

»Nach dem etlich vom Adel vnd andere ehrliche Leute der Lateinischen Sprach vnerfahren bey mir die Emblemata Alciati gesehen/ vnd etlicher Figuren bedeutnuß erfragt vñ von mir angehört hatten/ gefiele es jnen so wol/ daß sie wünschten vnd zum theil mich ansprachen/ die zuverdeutschen vñ in gebrechliche Reymen zu bringen/ dieweil ich nun mit andern geschefften zur selben zeit beladen/ darzu nie vil von dem Latein in das Teutsch vertiert/ vñ fürnemlich was Reimen belangt hette/ darneben die Materi schwer/ dariñen vil verborgner alter Historien/ Geschicht/ Fabeln vñ Geticht/ sampt andern eyngeschlossen vnd verleibt waren/ die vns Teutschen vnbekañt/ vnd mit so wenig Worten nit verstanden hettten werden können/ derhalben ichs selbmals mit obgesetzten vrsachen abschlug/ Nach dem aber ich hernach der geschafft etw[a]z erleichtert/ gedacht ich an diese ermanung/ vñ damit mich auch ein wenig exerciert/ vñ meine Studia Philosophiæ vñ Artium, die ich ein gute zeit andrer geschafft halben ligen hett lassen müssen/ wider vbete/ darzu auch daß ich ein versuch thet/ obs müglich were hierinn etwas außzurichten/ vnderfieng ich mich deren etliche/ die mir ziemlich/ meines erachtens/ doch mit etw[a]z mühe von statt giengen ... Nach disem ... wañ die andern zum Wein giengen/ damit ich mein weil auch verkürzt/ daß ichs alsonach vnd nach/ successiuè wie mans nennt/ von tag zu tag/ vber die helfft brachte/ vnd war in dem anfang vnd hernach mein gedanken nie das ichs publicieren vnd in Druck außgehen lassen wölt/ biß daß ichs erstlich etlich Gelehrten Herren zeigte/ vñ von jnen anhörte jr Judicia/ vñ darnach an derer Bücher halber mit den Ehrenhaftten Sigismundo Feyerabend vnd Georgio Raben in kundschaft kame/ denen ichs auff obgedachter Herren vnd Freundt raht approbierung vñ vermanung anbote/ die dann hernach Mündlich vnd Schriftlich vilfeltig angehalten/ biß d[a]z ichs endlich vnderhanden genommen/ wider vbersehen vñ verbessert/ vnd die ich noch nit vertiert vollend zu verteutschen mich vnderstunde ...« - Neben den Emblemen enthält die Ausg. Original u. Übers.

Ü: Mediziner, Vf. eines »Kreuterbuchs« (Frankfurt a.M., 1556) [Jöcher 505,254; VD 16 H 1553].

**DV:** R. kam aus Pforzheim, erwarb zur Fastenmesse 1561 das Haus des Weigand Han u. wurde Bürger in Frankfurt. Er arbeitete mit dem Verleger Sigmund Feyerabend zusammen u. wurde ein vermöglicher Mann. Seine bedeutendsten Verlagswerke sind eine Oktavbibel mit 197 Holzschnitten von Jost Amman u. eine von Johann Fichard besorgte Ausg. des Frankfurter Stadtrechts. Er ist 1580 gest. [Benzing, Frankfurt a.M. Nr. 11, S. 124].

F., 1528 in Heidelberg geb., seit 1559 in Frankfurt a.M., wurde dort der bedeutendste Verleger, der sich oft mit anderen zu Verlagsgemeinschaften zusammenschloß. Er ist am 22.4.1590 gest. [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1129-1130; LGB<sup>2</sup> 2,579-580].

**H.** (auch: Hütter, Hüther) aus Zwickau, verlegte 1563-68 zus. mit S. Feyerabend in Frankfurt a.M., dann bis 1571 allein. Nach vergeblichen Versuchen, in Zwickau Fuß zu fassen, finden wir ihn 1581-83 in Leipzig [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1176].

**FA:** Frankfurt: Nikolaus Basse, 1580 (mit nur geringfügigen Veränderungen).

**Bibl.:** Goedeke 2,242.1a; GK 2.12050; Index Aureliensis 103.012; Green (1872), Nr. 74, S. 189-190; Landwehr (1972), Nr. 29, S. 24; VD 16 A 1646; Green (1872) Nr. 96, Nr. 208 [Ausg. 1580]; Landwehr (1972) Nr. 31, S. 24; VD 16 A 1647; DLL II,2 Nr. 136.1.01.61

**In:** Berlin, SB Nv 7279; München, BSB L.eleg.m.37; UB 8° P.lat.rec.9; Wolfenbüttel, HAB P 1911.8° Helmst.(?) [Titelblatt fehlt] (\*)

**Deskript.:** mehrsprachige Ausgabe; Emblematik; aus dem Lateinischen

[0018]

**Aldrovandi, Ulisse (1527-1605):**

*Ornithologia. Ornithologiae hoc est de avibus historiae libri 12. Cum ind. 17 linguarum copiosissimo (1-3 Bde.).*

Bologna: Francesco de' Franceschi (Bd. 1); Giovanni Battista Bellagamba (Bd. 2-3), 1599-1600-1603.-

*Vlyssis Aldovrandini Ornithologia magna, das ist/ das grosse vnd vollkommene Vogelbuch/ mit eines jeden Vogels contrafaitischen Figur/ verteutsch durch Petrum Offenbach Medic. ordinarium zu Franckfurt bey den Basseischen Erben/ 1610.*

Frankfurt a.M.: Erben Nikolaus Basse, 1610.-

Ü: Uffenbach, Peter (1566-1635)

**Komm.:** **A:** It. Naturforscher aus Bologna, Sohn eines Notars, unruhiges Multitalent, das nach einer Kaufmannslehre u. einer Pilgerreise nach Santiago in Bologna (ab 1539) u. Padua (ab 1548) Mathematik, die Artes, Jura u. Philosophie studierte. Auf seine Initiative gründete Bologna 1554 einen botanischen Garten, er selber legte ein Museum oder Kuriositätenkabinett mit umfangreichen Beständen an, das als Basis für seine Handbücher der Arzneien (1574), eine mehrbändige illustrierte Naturgeschichte, von der die ersten 4 Bde. über Vögel u. Insekten zu seinen Lebzeiten erschienen, diente. Seine Werke sind zwar materialreich, aber unkritisch [DBI 2,118-124 (G. Montalenti)].

**OT:** Graesse 1,65; GK 3.3497.

**ÜT:** Außer bei Draut bisher nicht nachweisbar.

**Ü:** In Frankfurt a.M. als Sohn eines Steindeckers aus Wetzler geb., stud. in Straßburg, dort 1592 Stadtarzt, danach 1595 stud. Padua; Dr. phil. Basel 1597 [ADB 39,134-135; DBInd 1292,325-327]. U. übers. auch Birelli, Della Croce, Della Porta, Durante, Fioravanti u. Ruini (s. dort).

**DV:** B. war 1601 gestorben u. hatte drei Jahre zuvor seine Druckerei verkauft. Sein Sohn Johann führte zusammen mit seinem Schwager Johann Traudt Buchhandel u. Verlag bis 1613 weiter [Benzing, Frankfurt a.M. Nr. 14, S. 125].

**Bibl.:** Draut (1611), S. 538

**In:** Nicht nachweisbar

**Deskript.:** Naturwissenschaften; aus dem Lateinischen

[0019]

**Alessio Segala da Salò OFMCap (1558-1628):**

*Arte mirabile Per amare, Servire, & honorare la gloriosa Vergine Maria, con li esercitii praticabili, confirmati da lei nelle apparitioni fatte à suoi devoti; Con il modo di acquistare tutte le virtù con facilità. Et con le sette sue Affettuose Salutationi divise per li sette giorni della Settimana. del r.p. Humile Segala dell'Ordine di S. Francesco. in Brescia, Apresso Francesco Tebaldino. 1608. Con licenza de' Superiori.*

Brescia: Francesco Tebaldino, 1608.-

*Wunderbarliche Kunst/|| Wie man soll|| Lieben/ Ehren/ vnd Dienen|| der Glorwürdigen Junckfrauen|| MARIÆ. || Beneben den vbungen/ wel= ||che zugebrauchen seyn/ bestettigt von|| ihr in den erscheinungen/ so gegen jhren|| andächtigen geschehen. || Sambt der weiß/ alle Tugenten/|| mit ringer [sic] mühe zu erlangen/ vnnd mit jhren|| siben andächtigen Grüssen außgetheilt/|| durch die siben Tag der|| Wochen. || Anfänglichlich durch den Ehrwürdigen Vat= ||tern Humilem SECALAM S. Francisci Ordens/ inn|| Welscher Sprach beschriben/ anjetzo aber|| verteuscht. || Gedruckt zu München/ bey Anna|| Bergin Wittib. || In verlegung Johann Hertzroy. || (Linie) || Jm Jahr/ 1618. ||.*

München: Anna Wwe Adam Berg, in Verl. Johannes Hertzroy, 1618.- 8°, [19] Bl., 362 S.-

**Ü:** anonym

**Komm.:** A: Stammte aus der Familie der Grafen v. Segala u. wurde in Salò geb., trat in den Kapuzinerorden ein, war ein bekannter Prediger u. Vf. aszetischer Schriften (253 Werke) mit quietistischem Einschlag. Seine ›Opera omnia‹ wurden fünfmal aufgelegt [DBI 2,244-245 (A. Merola)].

**OT:** G. Brunati, Dizionario degli uomini illustri della Riviera di Salò, Milano 1837; ABI 902,201.- Ilarino da Milano (1937), Nr. 64.

**ÜT:** Titelaufn. Ilarino da Milano (1937), Nr. 113. Er verzeichnet unter Nr. 112 eine frühere Ausg. Augsburg: Chrysostomus Dabertzhofer, [1612], die die gleiche Seitenzahl aufweist. Alle Werke wurden auch wenig später ins Lat. übers.- Die Widmung ist C.D. unterschrieben. Es folgt eine lange Vorrede.

**DV:** B. (auch: Montanus), von auswärts zugezogen 1564, erwarb das Schobersche Geschäft auf Veranlassung Hg. Albrechts V., der ihn zeitlebens stark

förderte. Er starb 1610, seine Wwe führte das Geschäft bis 1629 fort [Benzing, München Nr. 3, S. 335].- H. aus Antwerpen, seit 1601 Buchhändler in Ingolstadt, 1609 Münchener Bürger, begründete hier einen recht bedeutenden Verlag u. arbeitete viel für die SJ. Er starb 1625; seine Wwe Anna Maria führte das Geschäft fort u. heiratete im gleichen Jahr den Druckerverleger Cornelius Leysser [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1167].

**Bibl.:** Ilarino da Milano (1937), Nr. 112-113; BSB-AK 1501-1840 46,146

**In:** München, BSB Asc.4461 (\*micro); UB Asc.8° 1685-(167)-1

**Deskript.:** Mariologie; Aszetik; aus dem Italienischen

[0020]

**Alessio Segala da Salò OFMCap (1558-1628):**

*Corona celeste delle meditationi distribuite per tutti i giorni dell'anno sopra la vita e passione di Gesù Cristo e della beatissima sua Madre ...*

Brescia: Pietro M. Marchetti, 1611.-

*Andächtige Übung* || Vnd || Auffopfferung des bit = || teren Leyden und Ster = || bens unsers Hey = || lands || Jesu Christi || vor die armen Seelen im || Fegfeuer. || Auff alle Täg in der Wochen || ausgetheilt. || Genommen aus denen geist = || lichen Übungen R.P.F. Alexij || Segala de Salò / Predigern / Ca = || puciner Ordens. || (Zierlinie) || Straubing / Johann Gottlieb Radlmayr, 1707. ||.

Straubing: Johann Gottlieb Rädlmayr, 1707.- 8°, 58 S., TH.-

Ü: anonym

**Komm.:** OT: Ilarino da Milano (1937), Nr. 123ff.

ÜT: Gebete, Meditationen u. Litaneien für den andächtigen Gläubigen.

DV: Schwiegersohn von Johann Chrysostomus Haan (1668-1705) aus Straubing; stammte aus Linz u. heiratete 1705 in die Familie ein [Benzing, Straubing Nr. 4, S. 456]; gest. 1731 [Paisey (1988), S. 200].

FA: Passau, 1774; 1777.

**Bibl.:** Ilarino da Milano (1937), Nr. 150-154

**In:** München, UB 8° Asc.1043 (\*)

**Deskript.:** Christologie; Mariologie; aus dem Italienischen

[0021]

**Alessio Segala da Salò OFMCap (1558-1628):**

*Prattica singolare Per Quelli che desiderano di spiantare dall'anima gli habitii vitiosi, Et piantarvi quelli delle sante Virtù; Il tutto con molta facilità, & in breve tempo. In Brescia, Per Francesco Marchetti. MDCXI. Con licenza de' Superiori.*

Brescia: Francesco Marchetti, 1611.-

*Nutzliche* || Kurtze Practic. || vnnd || Sonderbahre Weiß || Die laster außzuereitten || vnnd tugendten in die || Seelen einzupflantzen. || dardurch man leichtlich || vnd baldt zue der volkhom = || menheit gelangen khan || Beschriben || Durch den Ehrwürdigen || Vatter Alexium von Segala. || Caputziner ordens prediger. || Anietzo || Auß welscher Sprach von || Einem Der gemelten ordenß treü = || lich verteüschet. || Cum licentia Supe = || riorum || Bey Petter || 16 König 29 ||.

München: Peter König, 1629.- 8°, [12] Bl., 280 S.,TK.-

Ü: anonym

**Komm.:** OT: G. Brunati, Dizionarietto degli uomini illustri della Riviera di Salò, Milano 1837 (mit mehreren Folgeaufl.); ABI 902,201-202; Ilarino da Milano (1937), Nr. 211 ff. Später auch: »Pratica singolare per condurre con facilità l'uomo alla perfezione ...« (Brescia, pel Vendramino 1751).

**ÜT:** Aufwendig gestaltetes Titelblatt; Widmung von Peter König »Burger vnnnd Kunstführer ... Datum in der churfürstlichen Hauptstadt München, den 30. Augusti deß 1625. Jahrs«. Es folgt eine lange Vorrede über Entstehung u. Vermeidung der Sünde, sodann der eigentliche Text (Kap. 1: »Wie man den aignen Willen brechen und verlaugnen muß«; Kap. 2: »Daß zur erwerbung vnd vbung der Tugendt/ die öfftere Betrachtung deß mennigfaltigen Nutzens vnd Fruchts so auß derselben entspringen/ erfordert werde« usw.).- Ilarione da Milano (1937), Nr. 226 weist eine frühere Ausg. »Gedruckt zu München, bey Anna Bergin, Wittib In Verlegung Peter Konigs, Kunstführer. Im Iahr, M.DC.XXV« (1625) nach.

**DV:** Aus Savoyen, Kunstführer u. Kunstverleger zu München, ca. 1619-25 erwähnt [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1191].

**FA:** Köln: Heinrich Crith, 1631; München: Wwe Maria Magdalena Schell, 1668; Feldkirch: Jos. Georg Larbisch, 1668; Konstanz: David Hauck d.J., 1669; Eichstätt, 1687; Köln: Sebastian Ketteler, 1681; 1715 [Nützliche kurtze Pracktick und sonderbare Weiß die Laster außzurotten, und Tugendten in die Seel einzupflanzen, aus dem Italiänischen ... Cölln bey Seb. Ketteler]; Eichstätt: Franz Strauß, 1687; Riedling, 1723; Augsburg: Jos. Ant. Labhart, 1748.

**Bibl.:** Ilarino da Milano (1937), Nr. 226-236; BSB-AK 1501-1840 46,146; Heitjan (1963), S. 934 Nr. 82

**In:** München, BSB 8° Asc.162/3; Asc.1566, Beibd.1 (\*micro)

**Deskript.:** Moraltheologie; Aszetik; aus dem Italienischen

[0022]

**Alessio Segala da Salò OFMCap (1558-1628):**

*Via sicura del paradiso, insegnataci da Giesu Christo N. Sig. in quelle parole: si quis vult venire post me, abneget semetipsum, & tollat Crucem suam, & sequatur me. Dove con Esempi si mostrano a tutti gli stati di persone li veri mezzi di annegare la propria volontà, Con diverse Pratiche, et Esercitij per raffrenare gli appetiti, regolare le passioni, e portare la sua croce con tranquillità di cuore, E si scuoprono i mirabili doni, che Dio darà sí in questa vita, come nell'altra a quelli, che lo seguiranno per questa via. opera del r.p.f. Alessio Segala predicatore capuccino. Nuovamente posta in luce, e di vaghe figure ornata. in Brescia, Per Pietro M. Marchetti. 1617. Con Licenza de' Superiori.*

Brescia: Pietro M. Marchetti, 1617.-

*Sichere Straßen|| Deß|| Paradeyses/|| So Unser|| HEyland CHristus JESus|| Uns gewisen durch die Wort deß|| Heiligen Matthaei Cap. 16. Vers. 24. || Welcher|| Mir will nachfolgen/ der verlägne sich selbst/ und || nehme sein Creutz auff sich und folge Mir nach. || Allwo|| Man mit Exemplen erweist/ daß nicht allein die Verläugnung deß|| eigenen Willens vonnöhten/ sondern auch zugleich angezeigt wird/|| wie man die Passiones und Anmuhungen deß Gemühts in dem Zaum halten/ und be= ||zwingen solle/ damit man desto besser Christo dem HErm*

nachfolgen/ und desto leichter|| sein H. Creutz tragen könne. || Der Erstere Theil. || Durch den|| r.p. Alexium von Segala Capuciner Prediger/ etc. in Italiä = ||nischer Sprach beschriben. || Anjetzo übersetzt ins Teutsch || Von || r.p.f. Joanne Ludovico Uraniense Capucino/ der vor = Oesterreichischen || Provintz Praediger. || Geist = und Weltlichen zu gröstem Nutz. || Cum Gratia, & Privilegio Sacrae Caesareae Majestatis, & Facultate Superiorum. || Gedruckt zu Costantz/ in Verlag bey Johann Jacob Labhart, 1703. ||.--- ... Der Andere Theil ... || Gedruckt zu Costantz/|| In Verlag und Druckerey bey Johann Jacob Labhart || Statt = Buchdrucker/ 1703. ||.

Konstanz: In Verl. Johann Jakob Labhart, 1703.- 4°, [I]: [12] Bl., 222 S; [II]: 224 S., [2]Bl; TK.-

Ü: Uraniensis, Johann Ludwig OFM Cap

Komm.: OT: G. Brunati, Dizionario degli uomini illustri della Riviera di Salò, Milano 1837; ABI 902,203; Titelaufn. nach Ilarino da Milano (1937), Nr. 271.

Ü: Nicht identifiziert.

DV: Nachfolger von Joseph Anton L., um 1687-1720 [Paisey (1988), S. 148].

Bibl.: Georgi IV, S. 85; BSB-AK 1501-1840 46,146; Ilarino da Milano (1937), Nr. 300

In: München, BSB 4° Asc.977 m [nicht mehr vorhanden]; Rom, BCol. SL 31-F-8; Stans, Bap. C-168; Wien, BCap [lt. schriftl. Auskunft nicht mehr vorhanden]

Deskript.: Mystik; Aszetik; aus dem Italienischen

[0023]

### Amati, Scipione (16./17. Jh.):

*Historia del regno di Voxx del Giappone, dell'antichità, nobilità, e valore del svo re Idate Masamvne, delli favori, c'ha [sic] fatti alla Christianità, e desiderio che tiene d'esser christiano, e dell'aumento di nostra santa fede in quelle parti, e dell'ambasciata che hà inuiata alla S.<sup>ta</sup> di N.S. Papa Paolo V e delli suoi successi, con altre varie cose di edificatione e gusto spirituale de i lettori ... fatta per il dottor Scipione Amati Romano, interprete, & historico dell'ambasciata. In Roma, appresso Giacomo Mascardi.*

Roma: Giacomo Mascardi, 1615.-

*Histori deß Haydnischen König = ||reichs Voxx in Japonia/ wie selbiges von R.P. || F. Sotelo zu dem allerheiligsten Catho = ||lischen Glauben bekehrt. || Von der Elte/ Adel = || vnd vermöglichkeit seines Königs|| Idate Masamune. Auch vom Gunst/ welchen || er der Christenheit erweisen/ Begürd/ welche er hat ein || Christ zuwerden/ vnd mehrung vnsers H. Glaubens in || selbigen Orthen. Vnd dann auch von der bottschaft/ wel = ||che er an ihr H. vnsern Herren Paulum S. abgesandt/ vnd || seinen fortschrit mit andern sachen der aufferba = ||wung deß H. Christlichen Glaubens. || Jhr H. vnserm Herren Paulo V. dedicirt. || Durch Herren Doctor Scipionem Amati Roma- || num Dolmetschen vnd Historicum der Japo = ||nischen Bottschaft. || Anjetzo aber von dem Ehrwürdigen Geistlichen Herren || Joanne Bürcken Pfarrern zu Bochingen/ Mr. Bur = ||gawischen Herrschafft am Vorwald/ auß der Italienischen in die || Teütsche sprach auff schlechtes transferiert vnd vbergetra = ||gen. Vnd die gewonliche sitten vnd Ge-*

*brauch der* || *Japonier dar zu gesetzt.* || (■) || *Cum licentia Superiorum.* || *Getruckt in deß Hl. Röm. Reichsstadt Rott =* || *weil/ bey Johann Maximilian Helmlin.* || *M.DC.XVII.* ||.

Rottweil: Johann Maximilian Helmlin, 1617.- 4°, [11] Bl., 103 S., [2] Bl. Reg., TE.-

Ü: Bürcken, Johannes

**Komm.:** A: A. lebte in Rom als politischer Schriftsteller u. Tacitus-Kommentator; vielfach im Dienst der Familie Colonna [DELI 1,116].

**OT:** Das Original ist Paul V. gewidmet [Trautz (1940), S. 14 Nr. 58; *Autori italiani del '600* Nr. 1363; Michel I, S. 112 Nr. 2].- Bericht von der Missionierung Japans durch den Franziskanerorden. Japan wird noch Voxu genannt, »ein Königreich u. Stadt auf der Insel Nippon, in der Provintz Ochio in Japan, 140 tausend Schritte von der Haupt=Stadt Jeddō ... gelegen« [Zedler 50,1416]. Japan stand dem Westen im 16. Jh. relativ tolerant gegenüber. Sechs Jahre, nachdem Portugal Handelsbeziehungen mit Japan angeknüpft hatte, kam Franz Xavier mit seinen Jesuiten (1549) nach Kiuschu u. schuf die Grundlagen für das japanische Christentum. Die Fortschritte des Katholizismus waren so beeindruckend, daß Sixtus V. 1588 die erste Diözese gründete. Es kam jedoch zu heftigen nationalen Gegenreaktionen, u. mehrere Verfolgungswellen setzten ein, bei denen japan. Christen u. Missionare getötet wurden [Rachum, S. 239].

Die Darstellung umfaßt 31 Kap.: Größe des Reiches Voxu, Adel der königlichen Familie (Kap. 1-3); P. Ludwig Sotelo O.F.M., seine Arbeiten u. sein Einfluß (Kap. 4-11); Verfolgungen (Kap. 12-13); neue Arbeiten Sotelos (Kap. 14-15); Gesandtschaft nach Rom, Reise über Mexiko, Sevilla, Madrid, Monserrat, Genua, Rom (Kap. 16-27); Aufnahme in Rom; Taufe des Sekretärs der Gesandtschaft (Kap. 28-31); »Litterarum exempla Regis Voxu Iaponi ad Paulum V.«; Fendai: Pridie Nonas Octobris 1613 (S. 65-66); »Oratio Fratris Gregorii Petrochae Mantuani, Ord. Min. de Obser.« (S. 67-71); »Petri Strozae S. S. N. Secret. Apostol. Domestici responsio« (S. 72-73) [Streit 5, S. 401 Nr. 1126].

ÜT: »Dem Wol Edlen/ Gestrengen Friderichen von Laubenberg/ vom Laubenbergstein/ zu Werenwag. Meinem großgünstigen Junckern ... Datum Bochingen ahm Vorwald den 16. Septembris im Jahr vnsers Heils 1617 ... Johan Bürck/ ohnwürdiger Pfarrer daselbst« (Bl. +2a-+ +3a): Lobt zunächst die Japanmission der Jesuiten, Franziskaner, Dominikaner u. Augustiner. So sei es Pater Sotelo aus Sevilla gelungen, den Kg. Massamune v. Voxu zu bekehren, der auf sein Drängen hin in seinem Land mit allen heidnischen Bräuchen, insbesondere dem Harakiri, aufgeräumt habe. Der Kg. habe sich mit der Bitte um Schutz u. Unterstützung an den Hl. Vater gewandt.

»Vnd wie es nun alles zuerzehlen ein langwiriges/ vnd dem Leser ein verdrüssiges Ding sein würde/ also hab ich mit diser kurtzen vnd kleinen erzehlung [gemeint ist das Vorwort] meiner meinung nach/ ein Frewd vnd belustigung/ insonderheit aber ein erkandtnuß deß anfangs/ vnd fortschritts diser Japonischen von R.P. Ludo. Sotel. alhero Glückhhafte ahn jhr Hailigkeit Pap.

V. im Namen deß Königs de Voxu angebrachte Botschafft zu erwecken vermaint.

Das die sachen im grund also beschaffen/ hab ich nicht allein von vornemen Italienischen Personen gehört vnd in der pfeation diser Japonischen Histori gelesen/ sondern auch wolbesagten P.F. Ludovicum vnd Faxecura Rocuyemon den Edlen Rittern als bemelten Königs Legaten beyneben jhren zugehonen Consorten selbstem leiblichen gesehen.

Dann als ich Anno 1615. den 12. Octobris mit dem Ehrvesten Für= vnd Wolgeachten weisen Herren Anastasio Gebeln/ Burgern vnd deß Rahts der hoch loblichen Keyserlichen Reichsstatt Rottweil/ von meiner inhabenden Pfarr zu Bochingen Marggräffischen Burgawischen Flecken am Vorwald auß= vnd den 15. Novembris zu Rom ein gethones Gelübdt auffzulösen/ eingezozen/ hab ich sie eben ohn alle gefahr im Würdigen Gottshaus Ara coeli Franciscaner Ordens eingelosiert angetroffen« (es folgt die Beschreibung der fremdartigen Japaner). »Weilen das jhr bekörung zum Christli: Catholischen Glauben/ jhr vom König Idate Massamune an jhr hailigkeit Paulum Quintum absendung vnd so wol auff dem Meer als Landt biß in Hispaniam vnd Italiam volbrachte Raiß/ auch endtliche verrichtung durch den Hochgelerten Herren Scipionem Amati Römern in Italianischer sprach in truck verfertigt/ hab ich die selben aldort erkaufft/ durchlesen/ vnd mir mit heraus geführt/ vnd bey mir selbstem aus lauter einfalt erwägen/ weilen der einfaltige Christ auß solchen verwunderlichen wercken Gottes vnd aufferbawung vnsers heiligen Glaubens vileicht wol ein vrsach nemen möchte/ Gott den Allmächtigen in seinen wercken mehr zuloben/ ihme eufferiger zudienen/ vnd sich zubeseren/ werde es mir als dem aller ohngeschicktesten vileicht auch nit in vblen vermerckt werden/ wann ich dieselbigen auß der Italienischen in vnser angeborne Teutsche sprach (zwar beim wenigsten nicht den Hochgelärten/ sondern nun den einfältigen gemeinen böfel) auffß aller schlechtsicht verwendet/ vnd vnder die Bressen legete.

Vnd ob ich gleichwol ein solches vorlangsten nach meiner widerankufft solte zu werck gericht haben/ iedoch hat mich beyneben meiner obgelegnen Pfarlichen Seelsorg ein tägliches hitziges Fieber vnd andere widerständt behünderlich darvon abgehalten/ Welcher derowegen dise Japonische Histori vnd geschicht wirdt ablesen/ der wölle von mir gantz vnderthänig/ vnderdienstlich dienstlich vnd freündtlich Gebetten sein/ nit den groben vngeschickten vnd vngehobleten Stylum vnd graffel anzusehen/ sondern vil mehr derselben inhalt vnd mein trewhertzige wolmeinung zuvermercken ...«

Ü: Nicht identifiziert; nicht mit DBInd 103,312 identisch.- Die Markgrafschaft Burgau zwischen Donau u. Lech gehörte den Habsburgern; Bochingen war Teil dieses Territoriums.

DV: H. druckte 1604-1644 abwechselnd in Überlingen, Freiburg i. Br. u. Rottweil, und zwar vorzugsweise Gebet- u. Meßbücher [Benzing, Rottweil Nr. 1, S. 398].

FA: Ingolstadt: Eder-Angermayer, 1617 [4°, [13], 359 S. ] mit Vorsatzblatt: Relation || Von der Frewden = ||reichen Bekehrung deß|| Königreichs Voxu|| in Japon.|| Von dem|| R.P.F. Thobia Henschelio, SS. || Theol. D. ord. S.

Francisci || Verteutsch || Getruckt zu Ingolstatt/ durch Elisa = || beth Angermayrin/ Wittib. || Mit Römisch Keys. Majestät. ||; Rottweil: J.M. Helmlin, 1617; Neudruck in: Marcellino da Civezza, Storia universale delle missioni VII, Prato 1891.

**Bibl.:** Trautz (1940), S. 16-17 Nr. 60; NUC

**In:** Heidelberg, UB Q 4054 (\*micro)

**Deskript.:** Jesuitenorden; Entdeckerliteratur; Missionsberichte; Länderbeschreibungen; Japonica, Sinica, Indica; aus dem Italienischen

[0024]

**Amati, Scipione (16./17. Jh.):**

*Historia del regno di Voxv del Giappone ...*

Roma: Giacomo Mascardi, 1615.-

*Relation || Vnd gründlicher Be = || richt von deß Königreichs Voxu im Ja = || poni-  
schen Keyserthumb Gottseliger Bekehrung/ || vnd dessentwegen außgefertiger  
Ambsciada an Päbst. || Heil. gen Rom Paulum den fünfften/ vnd an die ||  
Cathol. May. Philip: den dritten König || in Hispania etc. Anno 1615. || Durch ||  
R.P.F. LVDOVICVM SOTELVM || S. Francisci Ordens der Discalzen/ oder  
Parfüs = || ser: Vnd den beygeordneten Durchleuchtigen/ vnd Hoch = || gebornen  
Don: Rocuyemen Farecur: deß könglichen || Geblüts/ einen hochedlen Ritter. ||  
Anfangs in Italienischer Sprach verfasset/ von || dem hohen vnd hochgelehrten  
Scipione Amato Ro = || mano V.I.D. als Interprete vnd Reißgefehrten diser Am-  
basciada. || An jetzo aber zu Teutsch verwendet durch || R.P.F. THOBIAM  
HENDSCHELIVM D. || obbesagtes Francisc. Ordens Strenger Observantz/ || vnd  
dessen Convents S. Hochw. zu Wien in Oesterreich || Gymnasij sacrae Moralis  
Theologiae Professorem. || Mit Römisch. Keys. Mayest. Freyheit. || Getruckt zu  
Ingolstatt in der Ederischen Trucke = || rey/ bey Elisabeth Angermayerin/ Wittib. ||  
ANNO M.D.C.XVII. ||.*

Ingolstadt: Wwe Wolfgang Eder, Ehefrau Andreas Angermaier, 1617.- 4°, [4], 292 S.-

Ü: Hendschel, Tobias OFM (gest. 1620)

**Komm.:** ÜT: Vgl. ebenfalls den Bericht Francesco Gonzagas OFM (1546-1620), der mit dieser Ausg. zusammen verlegt u. von F. Valentin Fricius ins Deutsche übers. worden war.- Dedication »Der Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürstin vnd Frawen/ Frawen Anne/ Römische Keyserin/ auch zu Hungeren/ vnnnd Böhem Königin/ etc. ... Geben zu Wien in Oesterreich auß dem Conuent S. Hieronymi Anno 1616 ... Fr. Thobias Hendschelius ...« Bitte »mir wenigens nit als zu mercklicher Presumption interpretieren/ vnnnd außlegen: Daß ich ein Italienisches Werck in Teutsch zuerfassen/ vnnnd damit E.K. May. die ohn das vnnachlässig/ mit den höchst wichtigsten Geschäften der gantzen Christenheit vberheufft/ vnnnd beladen/ vnnnd der Italienischen Sprach selbst vnuergleichlich besser geübt/ vnd erfahren: zu behelligen mich vnderwunden. Bin ich getröster Hoffnung/ das Werck an jhme selbst werde sufficient sein/ mich vor solchen præsumptionis Nota zu saluieren/ vnd zu entschuldigen/ Alß nemblich die Histori/ vnd gründliche warhaffte Relation/ der unaußsprechlichen grundlosen Barmhertzigkeit

Gottes/ welche sich inn kurtzen Zeiten/ vber das gantze Königreich in Voxu vnder dem Japonischen Keyserthumb außgebreitet ...« Es folgt (S. 1-16) Widmung an Paul V., danach (S. 17-53) der Autor an den Leser [Ausg. 1617].

Ü: H. aus Landshut war später Prof. im Kloster seines Ordens in Freiburg, dann Wien; übers. auch das AT u. NT neu [Kobolt (1795), S. 317; DBInd 511,234-239].

DV: E., ursprünglich Schreiber, arbeitete seit 1557 als Geselle bei den Brüdern Weissenhorn u. kam mit Unterstützung der Universität in den Besitz der Druckerei. Er war von 1578-1596 selbständig, doch ging sein Geschäft zuletzt bergab. Seine Witwe Elisabeth heiratete Andreas Angermaier (1599-1614), dessen Geschäft sie nach seinem Tod bis 1617 fortführte. Die Offizin führte den Namen ihres 1. Mannes [Benzing, Ingolstadt Nr. 8 u.10, S. 215].

Bibl.: Streit 5, S. 417-418 Nr. 1157; Trautz (1940), S. 15-16 Nr. 59; Bircher, DDB B 3960; NUC

In: Göttingen NSUB H.As. II,6379 [2. Ausg.] (\*micro); Wolfenbüttel, HAB Tq 1174 [2. Ausg.] (\*)

Deskript.: Missionsberichte; Entdeckerliteratur; Jesuitenorden; Japonica, Sinica, Indica; aus dem Italienischen

[0025]

**Ambrosio, Giacompo de, OP:**

*Copia de una carta ... al Reverendissimo Padre Fray Nicolás Ridolsi [sic], en la qual le haze relacion de vn milagroso caso que le acontecio a él con los Moros y Turcos que habitan aquella tierra (Armenia).*

Madrid: En la Imp. del Reyno, 1630.-

COPIA || Eines Schreibens/ so der || Ehrwürdige F. Iacobus de Ambrosio, Prediger || Ordens/ Prouincial in Armenia, an den Hochwürdigen || P.F. Nicolaum Ridolfi, obgemelten gantzen Or= || dens Generalen, den 15. Tag Aprilis 1630. || auß Chauoli in Armenia ab = || gehn lassen. || In welchem erzehlt wirdt/ was für ein grosses || Wunder zu außbraitung vnd bestettigung/ deß heyligen || Christlichen Catholischen Glaubens/ vnd Bekehrung der Machometa = || nischen Türcken vnd Mohren/ sich zu Aremoli in Armenia || begeben: || So erstlich in Armenischer Sprach geschriben/ hernach in die Italianische/ folgends in die Spanische ge = || bracht/ zu Madrid getruckt/ jetzt aber in die Teutsche || Sprach vbergesetzt worden. || (■) || Getruckt zu Augspurg/ durch Andream Aperger/ auff vn = || ser lieben Frawen Thor. || M.D.C.XXXI. ||.

Augsburg: Andreas Aperger, 1631.- 4°, [4] Bl.-

Ü: anonym

Komm.: A: Nicht identifiziert.

OT: Palau y Dulcet Nr. 10926; Titelaufnahme nach Ausg. Barcelona, Estevan Liberós, 1631. Palau y Dulcet nennt auch Ausg. Palma u. Sevilla vom gleichen Jahr.- It. Ausgabe nicht identifiziert.- Zwischenstufe zwischen dem armenischen Original u. den span. u. dt. Übersetzungen.- Berichtet von einer wundersamen Bekehrung der Einwohner der Stadt Aremoli in Armenien, die vom Islam abfallen.

**DV:** A., 1598 geb., druckte ebenfalls für die von Markus Welser protegierte Druckergemeinschaft »Ad insigne Pinus«, zunächst Einzelzeitungen, Gelegenheitsschriften, Streitschriften, Naturwissenschaftliches, z.B. Johannes Kepler. Er starb 1658; seine Wwe Veronika druckte noch bis 1663 weiter [Benzing, Augsburg Nr. 37, S. 21-22].

**Bibl.:** Bircher, DDB A 3903

**In:** Wolfenbüttel, HAB 516 Quod.(4); 202.79 Quod.(41) (\*)

**Deskript.:** Missionsberichte; Turcica; Entdeckerliteratur; aus dem Italienischen; aus dem Spanischen

[0026]

*Gl'Amori di Paride e d'Ennone in Ida.*

[o.O.]: [o.Dr.], 1694.-

*GL'AMORI || DI || PARIDE e d'ENNONE || in IDA, || Trattenimento Pastorale Per Musica || da rappresentarsi || Nel Teatro di Salzthal. || Wechsel = Liebe || des || Paris und der Ennone || am Berge IDA || Dem || Durchl. Fürsten und Herrn || HERRN || Johann Wilhelm || Herzog zu Sachsen / Jülich / Clev || und Berg ... / Landgrafen in Thürin - || gen / Marggrafen in Meissen etc. || zu Ehren vorgestellt || auf dem kleinern Theatro || des Fürstlichen || Lust = Hauses zu Saltzthalen. || (Linie) || Wolfenbüttel / Gedruckt bey Caspar Johann || Bißmarcks seel. nachgel. Wittben. ||.*

Wolfenbüttel: Kaspar Johann Bißmarck, [o.J. (= ca. 1697) ?].- 8°, [29] Bl.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: Nicht identifiziert.

**OT:** Aufgrund der Prophezeiungen des Aisakos u. der Alpträume seiner Mutter Hecuba wurde Paris bekanntlich zu Hirten auf den Berg Ida gegeben. Hier lernte er die Nymphe Oinone kennen, die Tochter des Flußgottes Kebren, die er heiratete, als er gegen seine Brüder ein Turnier gewonnen hatte u. am Altar des Zeus vor ihren Nachstellungen Zuflucht suchen mußte.

**ÜT:** Personenverz., 3 Handlungen. Mit dt. Inhaltsang. vor den Szenen [Schmidt Nr. 124].- Stieger, Titelkatalog I,68 nimmt als Datum der Uraufführung 1694 an.

**DV:** 1681-1694, Wwe bis 1700 [Benzing, Wolfenbüttel Nr. 9, S. 510].

**Bibl.:** Thiel/Rohr (1970), S. 20 Nr. 96

**In:** Wolfenbüttel, HAB Textb. 28; Textb. Sammelbd 3(3) (\*micro)

**Deskript.:** Libretto; pastoral; aus dem Italienischen

[0027]

*Anatomie || deß || Neides || Oder || Genaue Besehung / was || der Neid für ein schäd = und || schändliches Laster sey / und wie || männiglich sich dafür für = || zusehen und zu hü = || ten hat. || Auß dem Italiänischen ins || Hoch = deutsche übersetzt || durch || Benjamin Knobloch || von Knoblochshausen. || (Zierlinie) || Breßlau || Bey Gottfried Jonischen. ||.*

Breslau: Gottfried Jonisch, [1665].- 12°, 75 Bl.-

Ü: Knobloch, Benjamin (17. Jh.)

**Komm.:** OT: Nicht identifiziert.

**ÜT:** »DERO Römischen Keyserl. auch zu Hungarn und Böhaimb Königl=Majest. Hoch=ansehnlichem und würcklichem Rath ... Hn. Benjamin Hell von Hellenfeld/ auff Hauendorff/ etc. Erbgeessen ... Breßlau den 30. Aug. am Tage Benjamin 1665« (Bl. A1a-B11a): Lob der Frugalität, da aus Streben nach Wohlstand u. Reichtum nur Neid entstehe. Dies wird mit vielen Beispielen demonstriert. Die Quelle des Werks wird nicht genannt.

»Wann dann nun dieses gegenwärtige Büchlein in frembden Landen und in Welschland mir zu Handen kommen/ worinnen der Neid gleichsam mit lebendigen Farben gar artig abgebildet wird; Als hab ich nicht unterlassen können/ noch sollen/ dasselbige in die Hoch=Deutsche Sprache zu übersetzen/ auch anderen Ehrliebenden und Hochwerthen Patrioten durch den Druck mit zutheilen/ der ungezweifelten Hoffnung lebend/ es werde hierdurch die Boßheit deß Neides erkandt und abgelegt werden/ und die Zufriedenheit: und Vergnüsamkeit in uns desto kräftiger leben und herrschen können ... wie ich dann auch nicht genugsam rühmen kan die E. Gestreng. angeborne liebeiche und milde Affection, so Sie gegen mir/ gantz unbekandter weise/ blicken und spüren lassen/ in deme Sie das Principal Subjectum gewesen/ daß bey denen (respective) Hoch= und Wolgebornen deß Heil. Röm. Reichs Grafen zu Lissa Leszczyznyern, &c. &c. &c. ich für einen Hofmeister ad Exteros bestellet worden. Und als der Viel=güttige GOTT mir wiederumb gesund und glücklich nach Hause geholffen/ so haben E. Gestr. mich nicht allein mit freyer Bewirthing/ wiewol auch gantz unverschuldet/ eine geraume Zeit höchstgeneigt versehen/ sondern sind noch zum Überfluß der einzige Patron und Beförderer bey E. Hoch=Wohl=Edlen/ Gestr. Rathe dieser höchst=löblichen Kaiser= und Königlich. Stade Breßlau gewesen/ daß ich in dem ietzigen Orthe meinen (Gottlob) bequemen/ ruhigen und genugsamen Auffenhalt erlangen können ...«

**Ü:** Stammte aus Jauer in Schlesien, von 1643-65 als Übers. nachweisbar; Vf. einer Geschichte von Helgoland; lebte vermutlich eine Zeitlang im Norden, da mehrere Werke in Schleswig gedruckt wurden [Jöcher 2,2125; DBI 671,384-385].

**DV:** Zeitungsschreiber, Buchhändler u. Verleger zu Breslau (»unter dem Sandthor«) [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1180].

**Bibl.:** Bircher/Bürger, DDB A 6724

**In:** Wolfenbüttel, HAB 602.32 Hist.(3) (\*micro)

**Deskript.:** Moral; Ethik; aus dem Italienischen

[0028]

**Andreae, Johannes (Giovanni di Andrea) (ca. 1270-1348):**

*Super arboribus consanguinitatis et affinitatis* [GW 1676].

[Nürnberg]: [Friedrich Creußner], [1472 oder 1473].-

*Arbor consanguinitatis, deutsch ... [Inc.]: Wie der hochgelerte doctor Johannes // Andree den bom der gesipten frünt // schafft in teütsch kurtz zü beschriben // will / den er vormals jm latin völliger // beschriben hat. Ist im anfang war // ze nemen das gesipschaft ist ein züge // hörung der person ... [Expl.]: die in ge // leichem grad als geleich erben / on all vnderschaid man / // lichts vnd weiplichs geschlechts /*

*dann darynn allain* || die nāhin der sippsschafft angesehen wirt. || Also endet sich der Bom der Sippsschafft mit || der Regeln der vnuerschafften Erbschafft. ||.

[Augsburg]: [Günther Zainer], [nicht nach 1474].- 2°, 6 Bl., 1 H.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: Um 1270 wahrscheinlich in Bologna geb., Lehrer des kanonischen Rechts zu Padua u. Bologna, »fons et tuba iuris«.

**OT:** Zur Gattung allgemein vgl. LGB<sup>2</sup> 1,127.

**ÜT:** Es ist möglich, daß die Augsburger u. die Knoblochterschen Versionen unterschiedliche Übers. haben, denn die zweite Gruppe beginnt u. endet anders: [Inc.]: Hie nach folget die vßlegung vber den boume der|| sypschafft zû latine genant Arbor consangwinitatis.|| Des ersten ist vmb eines vnderscheidis willen|| der dryer böume vnd jre matterien zû wissen ... [Expl.]: Das kummt do von das ir ein lip genant sint Dis ist wol not|| zû mercken/ Et sic est finis. Deo GRATIAS. AMEN||.

**DV:** 1472-1523 [Geldner I,132-137; Grimm (1965), S. 2793 Nr. 144].

**FA:** Augsburg: Johann Bämmler, [14]74 [Schramm 3, S. 9; GW 1718]; [Straßburg: Heinrich Knoblochtzter, nicht nach 1482] [GW 1719]; [Straßburg: Heinrich Knoblochtzter, um 1482/83] [GW 1720]; [Heidelberg: Heinrich Knoblochtzter, um 1494] [GW 1721].

**Bibl.:** Stintzing (1867), S. 151-193; Schramm 2, S. 24; GW 1717-1721

**In:** München, BSB; Würzburg, UB

**Deskript.:** Zivilrecht; Pandekten; aus dem Lateinischen

[0029]

**Androzi, Fulvio SJ (1523-1575); [Borja, Francisco (1510-1572)]:**

*Opere spirituali del Rev.<sup>do</sup> Padre Fulvio Androzio della Compagnia di Iesu. Prima parte, della meditazione della vita e morte del nostro salvatore Gesù Cristo. Cum privilegio. In Milano, per Pacifico Ponzio, M.D.LXXIX.*

Milano: Pacifico da Ponte, 1579.-

*Seelen Speiß* || vnnd Communion = || *Büchlein*/|| *Deß Ehrwürdigen Herrns* || *Fuluij Androtij der So* = || *cietet IESV:* || *Darinn vil schöne Lehr/ vonn* || *dem offft Communicieren/ vnnd vil be* = || *wehrte Artzneyen/ wider allerley anfechtungen* || *der Sünd/ Scrupel/ vnd Kleynmütigkeit/ so den Gūthertzigen in empfangung dess H. Sacraments/ wie auch im Beichten und Gebett/ mögen fürkommen.* || *Jtem:* || *Was sich der Mensch in/ vor/ vnd* || *nach der H. Communion andächtigt* = || *klich hab zuerinnern.* || *Gezogen auß den Spanischen Schriften deß Hoch gebornen Fürsten vnd Herrn* || *Herrn Francisci Borgia,* || *weyland Herzogen zû Gandia, vnd der Societet* || *IESV General Obristen.* || *Mit Röm. Keys. Mayest. Freyheit.* || *Getruckt zû Dillingen/ durch* || *Johanem Mayer.* || 1589. ||.

Dillingen: Johann Mayer, 1589.- 8°, [8] Bl., 323 S., [1] S., [1] Bl., TE.-

Ü: [Tympius (Timpe), Matthäus (1566-1616) ?]

**Komm.:** A: A. (auch: Androzzi, Androzio, Androtio) stammte aus Montecchio, trat 1555 in den Orden ein, wurde Rektor in Ferrara, wo er 1575 starb. Alle seine Werke erschienen postum [Sommervogel 1,381-384; DBI 3,164-165 (A. Merola)].

**OT:** Francisco Borja (Borgia; 1510-1572), der Sohn des 3. Herzogs v. Gandia,

trat 1546 nach dem Tod seiner Frau in den Jesuitenorden ein u. wurde 1565 der 3. Ordensgeneral. Er ist als Schulgründer, Erzieher u. Vf. mehrerer asketischer Werke bekannt geworden [Rachum, S. 68]. Hier handelt es sich besonders um seine Schrift ›Come se han de preparar para recibir la s. communi6n‹, it. ›Della Frequenza della comunione‹ [Palau y Dulcet Nr. 290607, erstmals in den ›Seis Tratados muy deuotos y vtiles para qualquier fiel Christiano ... en Valencia en casa de Ioan de Mey, en el mes de Setiembre; del año 1548‹].

ÜT: Das Verhältnis der nach Sommervogel aufgenommenen Folgeaufl. zueinander müßte genauer analysiert werden. Die Ausg. 1604 trägt die klärende Überschrift: ›Drey außerlesene und lehrreiche Bücher des Fulvii Androtii. 1. Seelen Speis, oder Beicht und Communionbüchlin. 2. Passional Buchlin, wie man das Leben und Leiden Christi fruchtbarlich betrachten soll. 3. Spiegel der Witwen und jungfrawlichen Geschlechts. Theils nach dem lat. Text trewlich ubergesetzt, theils auch gemehrt und gebessert durch Matthaëum Tympium‹ (Munster in Westphalen: Raßfeld, 1604).

Ü: T., der ebenfalls Vincenzo Bruni (s. dort u. DBInd 1290,312) übers., ist vermutlich auch der Vf. der ersten Übers.

DV: M. druckte von 1576-1615 [Benzing, Dillingen Nr. 2, S. 83].

FA: Dillingen: Johann Mayer, 1591; 1604 [Bucher (1970), col. 899 Nr. 43]; Köln: Johann Gymnich IV, 1603 [Güldene Kunst christliche Seelen zu waschen. Item Seelen Artzney und Communion Büchlein Fulvii Androtii]; Freiburg: Johann Strasser, 1610 [Catholische Charwochen, das ist, Handbüchlein, in welchem begriffen die Historien unnd Geschicht dess bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi, mit angehengtem Gottseligen Bericht P. Fulvii Androtii Soc. Jesu]; Ingolstadt: Gregor Hänlin, 1618 [Seelen Speiss ... der Societet Jesu. Einer löblichen Bruderschaft Mariä zu Victoria, zu sonderen Gebrauch wiederum getruckt, auch einer hochlöblichen Bruderschaft Mariæ Annunciatæ zu Eystätt dediciret].

Bibl.: Draut (1611), S. 298-299 [Ausg. Köln, 1607; zus. mit Schriften von Petrus Canisius: ›Bett-Bericht u. Communion-Büchlein mererteils auß den Schriften Petri Canisii vnd Fulvii Androtii zusammengetragen‹]; Ders., S. 322 [Ausg. Freiburg, 1610]; GK 4.8479; 4.8480; 4.8481; 4.8475; 4.8478; 4.8486; VD 16 A 2814-2815

In: Wien, ÖNB 18 Y 24

Deskript.: Katechetik; Aszetik; aus dem Spanischen; aus dem Italienischen

[0030]

**Angeli, Francesco Maria OFMCon (1632-1697):**

*Collis Paradisi Amoenitas, seu sacri conventus Assisiensis historiae libri II. Opus posthumum in lucem editum opera, & studio Francisci Antonii Felicis Carosi de Monte Leone Provinciae Sancti Francisci etc. - Montefalisco, ex typographia Seminarii ...*

Montefiascone: Tipografia del Seminario, 1704.-

*Die Liebligkeit deß Paradeys-Hügls oder die Geschichten des H. Convents zu Assis. 2 Bücher. Das nachgekommenes Werk Francisci Mariae Angeli von Rivortort ...*

*an das Licht gebracht durch angewendten Fleiß und Arbeit Francisci Antonii Felicis Carosi de Monte Leone ... Monte Falisco 1704. Aus d. Buch-Druckerey des Seminarii in d. Teutsche übers. 1721. Wienerisch-Neustadt.*

Wiener Neustadt: Samuel Müller, 1722.- [I]; 189 S.; [II]: 127 S.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: Stammte aus Assisi, Mönch in Rivotorto, Provinzial seines Ordens, vier Jahre Superior zu Assisi [IBN 5,4546; ABI 50,214-220].

**OT:** GK 4.9188; Autori italiani del '600, Nr. 669.- Das Werk wurde von dem 1704-1752 nachweisbaren Drucker Caroso besorgt, »ein Italiäner, um den Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts, welcher des Franc. Mariä Angeli Collis paradisi amoenitatem, s. sacri Conventus Assisiensis historiam, zu Montefiaschone, 1704, 4 heraus gab, worauf sie zu Wien, 1752, 4 wieder aufgelegt ward« [Jöcher-Adelung 2,126].

**DV:** 1717-1757 [Paisey (1988), S. 183].

**FA:** Wien, 1742.

**Bibl.:** GV I; GK 4.9190; Jöcher-Adelung 2,126

**In:** Berlin, SB 4° Rr 308

**Deskript.:** Länder- und Regionengeschichte; Ordensgeschichte; aus dem Lateinischen

[0031]

**Anghiera, Pietro Martire di (1459-1526):**

*De orbe novo Decades ... Cura & diligentia uiri celebris Magistri Antonii Nebrissensis historici regii fuerunt hae tres protonotarii Petri Martyris decades Impresae in contubernio Arnaldi Guillelmi in Illustri oppido carpetanæ p[ro]iudiciae compluto quod vulgariter dicitur Alcala p[er]fectu[m] est nonis Novembris. An 1516.*  
Alcalá de Henares: A. Guillelmus, 1516.-

*Von den dreyssig büchern || der Meerreysen/ vnd herfunden Inseln || so Petrus Martyr der Meyländer von An = || gleria beschrieben hat. Das erste Büch/ zu dem Cardinal Ascanio Sphortia geschrieben. || [Bl. 174a-228b]. --- Petrus Martyr von den || Jungst herfunden Inseln/ vnd von || den sitten der jnwoner der selben. || [Bl. 229a-235b]. --- Das erst buch von der Baby || lonischen botschafft/ beschriben von Petro || Martyre von Angleria/ zû Ferdinando vnd Helizabethen || Königin jn Hispania/ die jn zu den Venedigern/ vnd zum Sol = || dan als eyn redner gesandt haben. || [Bl. 235b-248a].*

[In:] Die New || Welt, der Landschaf = || ten vnnd Jnsulen, so || bis hie her allen Altweltbeschrybern vn bekant/ || Jungst aber von den Portugalesern vnnd Hispaniern jm Nider = || genglichen Meer herfunden. Sambt den sitten vnnd gebreuchen der Jnwonenden || völcker. Auch was Gütter oder Waren man bey jnen funden/ vnd jnn || vnser Landt bracht hab. Do bey findt man auch hie den vrsprung vnd || altherkommen der Fürnembsten Gwaltigsten Völcker der Alt = || bekanten Welt/ als do seind die Tartern/ Moscouiten/ || Reussen/ Preussen/ Hungern/ Sschlafen. etc. || nach anzeygung vnd jnnhalt diß vmb = || gewenten blats. || (■) || Gedruckt zû Straßburg durch Georgen Vlricher || von Andla/ am viertzehenden tag des Mertzens. || (Linie) || An. M.D.XXXIII. ||.

Straßburg: Georg Ulricher, 1534.- 2°, [6], 242[=252] Bl. H.-

Ü: Herr, Michael (gest. ca. 1550)

**Komm.: A:** It.-span. Humanist, Diplomat, Geistlicher u. Historiker, zunächst im Dienst der Sforza in Mailand, danach (seit 1486) von Königin Isabella v. Kastilien. Er lernte Kolumbus u. andere Seefahrer kennen, machte die Kämpfe um Granada mit u. unternahm eine Reise nach Ägypten [DBI 3,257-260 (R. Almagià); Rachum, S. 25].- Nicht zu verwechseln mit Juan de Angliara (s. dort).

OT: Sabin Nr. 1551 (dort viele weitere Ausg.); Palau y Dulcet Nr. 12589 u. 12592.- Die Ausg. Madrid, 1530 liegt vor als Reprint Graz: Akademische Verlagsanstalt, 1966.- Zweiter Teil: ›Legatio Babylonica ... in contubernio A. Guillelmi...›, apud Michaellem de Egnia (Compluti 1530).- Seine ›Decades de Orbe novo‹ haben eine äußerst komplizierte Entstehungs- u. Druckgeschichte: Sie sind letztlich aus seinen Briefen an die Sforza hervorgegangen, in denen er über seinen Aufenthalt am span. Hof berichtet (Opus epistolarum, Alcalá: Michael de Egnia, 1530; 813 Briefe von 1488-1515).- In drei Briefen aus dem Jahr 1493 an Giovanni Borromeo (14. Mai), den Gf. di Tendilla (13. Sept.) u. Ascanio Sforza (gleiches Datum) feiert er die glückliche Rückkehr Kolumbus' aus der Neuen Welt nach der ersten Ausfahrt. Von Kolumbus' weiteren Fahrten erzählt er in anderen Briefen, die auch die übrigen span. u. portug. Entdeckungsreisen berühren. Am span. Hof bekam A. Informationen aus erster Hand. Zehn dieser Briefe faßte er zur 1. Ausg. der ›Decades‹ zusammen, einer Sammlung, die ohne seine Einwilligung erstmals 1511 in Sevilla gedruckt wurde [Opera scilicet legationis babylonicae libri tres; Oceani decas; Carmina, Janus, Inachus, Pluto furens, et reliqua poemata, hymni et epigrammata; cura Aelii Nebrissensis. Hispali per Jac. Crumberger]. Diese 1. Ausg., erweitert um zwei neue Decaden, erschien 1516 offiziell in Alcalá de Henares [De orbe novo decades ... Cura & diligentia ... Antonii Nebrissensis fuerunt hae tres potonotarii Petri martyris decades impressae in contubernio Arnaldi Guillelmi in illustri oppido Carpetanae prouinciae compluto quod uulgariter dicitur Alcala perfectum est nonis Nouembris An. 1516]. Sie sind Papst Leo X. gewidmet; die 4. Decade (1519) ist ebenfalls diesem Papst zugeeignet; die 5. in Teilen Hadrian VI., in Teilen seinem Nachfolger Klemens VII. (1520-1522). Die 6. (1522-1523) ist an Giovanni Ruffo, Ebf. v. Cosenza, die 7. an Francesco Maria Sforza, Hg. v. Mailand (1525), die 8. an Klemens VII. gerichtet (1525). Sie erschienen vollständig erstmals 1530 im Druck [Nachdruck Amsterdam: Daniel Elzevier, 1670 (Willems (1880/1962), S. 367 Nr. 1670)].- Nach dem Manuskript des Autors erstellte Angelo Trivigiano eine venez. Fassung [Libretto di tutta la navigazione dei Rei di Spagna delle isole e terreni nuovamente trovati. Stamp. in Venezia per Alberto Vercellese de Lisbona nel 1504]. Sie wird später den 4. Teil der Sammlung von Montalboddo Fracan (Francanzio de Monte Alboddo; Vicenza, 1507; vgl. Alvise Da Mosto) umfassen. Das Werk hat einen hohen Quellenwert, doch fehlt eine kritische Ausg., die ein letztgültiges Urteil ermöglicht [Almagià, in: DBI, loc.cit.; Beccaria (1968), S. XXXI].- Vgl. die ausführlich kommentierte Neuübers.: Peter Martyr von

Anghiera, Acht Dekaden über die Neue Welt. Übers., eingeführt u. mit Anm. vers. von Hans Klingelhöfer, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 1972-1973 (= Texte zur Forschung, Bd. 5 u. 6), insbes. die Einführung S. 1-21 bzw. Gilly (1985), S. 246-254.

ÜT: Erste vollständige Übers. aller Schriften Anghieras. Einzelheiten vgl. Übers. 1582-83 bzw. s.v. Da Mosto.

Ü: Übers. auch Da Mosto, Colombo, Marco Polo, Vartema (s. dort).

DV: U. (auch: Andlanus), aus Andlau im Unterelsaß, 1525 Bürger in Straßburg, hat etwa 15 Drucke, meist in lat. Sprache, herausgebracht. Seine Druckerei wurde von Crato Mylius übernommen [Benzing, Straßburg Nr. 22, S. 443].

**Bibl.:** Streit 1, S. 13 Nr. 33 (mit Bibl.); VD 16 G 3830

**In:** London, BL 601.l.5 (\*)

**Deskript.:** Anthologie; Entdeckerliteratur; Kosmographie; Reiseliteratur; aus dem Lateinischen

[0032]

**Anghiera, Pietro Martire di (1459-1526):**

*De orbe novo Decades* ...

Alcalá de Henares: Michael de Egnia, 1516.-

(*Ander Theil*/|| *Der Newen Welt vnd Indianischen Nidergängischen* || *Königreichs/ darinn nicht allein alle Nammhafte Thaten vnd Ge = ||schichten/ so sich von der ersten Erfindung an Ordentlich haben zugetra = ||gen/ verzeichnet: Sonder auch alle Inseln/ Provinz/ Königreich/ Wilthnussen/|| Einöden/ Wäldt/ Berg/ Wässer/ Spelunken/ Reiche Goldtgruben/ Goldflüß/ Meerwunder/ Edelgestein/ Pärlein/ &c. Sambt derselbigen Völckern vnd Wilden Leuthfressern wunderbarlichen Sitten/ Re = ||giment/ Aberglauben/ Ceremonien/ Opffern/ Gottesdienst/ Gebräuch in Essen vnd|| Trincken/ Häuser/ Handthierung/ Gewerbschafft/ vnd der = ||gleichen/ beschrieben werden. || Erstlich durch PETRVM MARTYREM in Lateinischer Spraach || Ordentlich vnd Wahrhaftig verzeichnet. || Jetz aber/|| Alles mit sonderm fleiß/ zu Nutz allen Regenten vnd Oberherrn: || Auch Liebhabern der Historien/ auß dem Latein in das || Teutsch gebracht/|| Durch/|| Nicolaum Höniger von Königshofen || an der Tauber. ||).*

[In:] Benzoni, Girolamo: Erste Theil/|| DER Newenn || Welt vnd In = || dianischen Nidergängischen König = ||reiche ... (s. dort).

Basel: Sebastian Henricpetri, 1582-1583.- 2°, [11] Bl., S. ccxlv-dcij, [1] Bl., D.-

Ü: Höniger (Honiger), Nikolaus (16. Jh.)

**Komm.:** ÜT: Einzelheiten s.v. Benzoni; vgl. auch die frühere Übers. von Michael Herr.

Ü: H. (auch: Honiger; Ps. Calonius Ghöneirus) aus Königshofen a.d. Tauber, Gelehrter in Rothenburg o.d. Tauber, ev. Pfarrer in Baden, Übers. (meist für Sebastian Henricpetri in Basel Kosmographen wie G. Benzoni u. C.A. Curione), Lexikograph am Ende des 16. Jh. [ADB 13,71; DBInd 548,328; Schottenloher 1,348; 4,681-682; Kosch, DLL 7,1338-1339].

**Bibl.:** Graesse 1,129-130; Palau y Dulcet Nr. 12611; VD 16 A 2836-2844; Gilly

(1985), S. 447 Nr. 61

**In:** Wolfenbüttel, HAB ALVENSLEBEN Kp 394-394a (\*)

**Deskript.:** Reiseliteratur; Länderbeschreibungen; Entdeckerliteratur; aus dem Lateinischen

[0033]

**Angliara, Juan de:**

*El viagio: col paese de lisola de loro trovato per el signor guan di angliara capitaneo del catholico re di spagnia cosa bellissima con tutto il viuer & costumi.*

[o.O.]: [o.Dr.], [1520 (?)].-

*Die schiffung mitt || dem Lanndt der || Gulden Jnsel gefunden durch || Hern Johan von Angliara || Hawptman des Cristen || lichen Königs von His || pania. gar hübsch || ding zu hören mit || allen yren leben || vnd sitten. ||.*

[Augsburg]: [Georg Nadler (?)], [1520 (?)].- 4°, [4] Bl., TE.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: Juan de Angliara wird verschiedentlich mit Pietro Martire d'Anghiera (s. dort) verwechselt. Sein Name klingt span., doch vergleicht er die Eingeborenen mit Italienern (»vñ waren hübsche männer vnd sind weyß wie wir inn Jtalia«) bzw. spricht von Lucca, weshalb es sich um einen Italiener in span. Diensten handeln könnte. Die Nachschlagewerke kennen ihn nicht. Aus dem Text geht allerdings nicht deutlich hervor, ob er der Autor ist, denn das erzählende Ich wechselt u. spricht später von dem Hauptmann in der 3. Person. Vielleicht ist der unten erwähnte »Giuseppe« der Vf. [Harrisse (1866), 102 u. App. 65; Weller 1265; Palau y Dulcet Nr. 12666].

**OT:** Am Ende: »Jo Josepo seruo del magnifico agustin gisi« [fehlt in der dt. Übers.]. Nicht datiert, doch es ist die Rede von der Entdeckung von Land »el sabado sancto M.CCCXXIX che fue adi XXIII marzo«. Es handelt sich um den (vielleicht fiktiven) Bericht der Entdeckung der »Isola de Oro«, die man mit Ceylon, Kuba bzw. Peru identifiziert hat, auf der Reise nach Kalkutta [NUC]. Es wird von der Begegnung mit einem König u. seinem Stamm berichtet, die in Steinhäusern wohnen u. den Ankömmlingen vier Goldgeschirre im Tausch mit »vnsern dingen oder warungen« geben.

**ÜT:** [Inc.]: »Mit der hilf des Allergütigisten vnd grossñ gottes/ zû ziehen an die end vns auff gelegt von dem Christenlichen vnnd aller Säligisten Carolo künig von Hispania. Jch aller getrewester diener Johan von Angliara vñ vnwürdiger Hawptman als pin in ordnung bereit gewesen/ mit xx. nauen oder schiffñ do schied wir vns von dannen auß beuelch vnser Christenlichen Königs von Caleße in Hispania auß zûfarn in Galicut/ wo wir vom ongestämen mör oder fortune hin vñ wider sind geworffen worden ... [Expl.]: Vnd aldo erzaigt wir vns dem König mit vnsern gewonlichen brauch vnd gehorsam vnd stigen ab auff das Landt. Vnd antwortten die schanckung auff das best/ Wie vns der ander auß der andern Jnsel gegebenn hett«.

**DV:** N. druckte »bei den Barfüßern« zuerst zusammen mit Oeglin, dann allein, und zwar Reformationsschriften, vor allem von Luther [Benzing, Augsburg Nr. 7, S. 14].

**Bibl.:** Graesse 1,130; Sabin Nr. 1560; GK 4.10100; Palau y Dulcet Nr. 12666

[sehr fehlerhaft]; Index Aureliensis 105.841 u. 105.842

**In:** Berlin, SB Uo. 2020 [nicht auffindbar]; London, BL C.32.f.27 (\*); München, BSB It.sing. 330.1 [nicht mehr vorhanden]; Wien, ÖNB \*43.H.125

**Deskript.:** Reiseliteratur; Länderbeschreibungen; Entdeckerliteratur; aus dem Italienischen

[0034]

**Antonio di San Vincenzo, OCarm (1629-1700):**

*Soliloqui della Serafica Verg. e Madre S. Teresa di Giesú, raccolti da diuersi luoghi de' suoi libri per opera d'un religioso Carmelitano Scalzo tra li suoi figli il minimo. In Ferrara, Per il Filoni.*

Ferrara: [Girolamo] Filoni, 1692.-

*Soliloquia, oder einsame Gespräche der Seraphischen Heil-Jungfrau, und Mutter Theresia von Jesu ... von Antonio à S. Vincentio, in welscher Sprach mit besonderem Fleiß zusammengetragen; alsdan von einem dero mindesten Kind ins Teutsche übers.*

Wien: Johann Baptist Schönwetter, 1711.- 202 S.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: In Modena geb., lange Jahre Prior verschiedener Karmeliterkonvente, Vf. von asketischen Traktaten [EUI 53,1175; IBN 6,5223].

**OT:** Palau y Dulcet Nr. 298817 [ohne Vf.-Namen].- Bedeutende span. Mystikerin u. Heilige [LCI 8,463-468; Palau y Dulcet 19,451-502].

**DV:** 1701-47 [Paisey (1988), S. 233].

**FA:** München: v. Cöllen, 1739; Augsburg: M. Rieger, 1739.

**Bibl.:** GV I; GK 5.4499-4500

**In:** Wrocław (lt. GK)

**Deskript.:** Meditation; aus dem Italienischen

[0035]

**Apolloni, Giovanni Apollonio (17. Jh.):**

*LA DORI. Drama per musica Nel Famosissimo Teatro Grimano à SS. Gio: e Paolo, l'anno M.DC.LXXI.*

Venezia: Francesco Nicolini, 1671.-

*DORIS* || *Oder* || *Der Königliche* || *Slave* || *in einem* || *Sing = Spiel* || *vorgestellet.* ||.

[Hamburg]: [o.Dr.], [1680].- 8°, [34] Bl.-

Ü: Förtsch, Johann Philipp (1652-1732)

**Komm.:** A: Stammte aus adeliger Familie in Arezzo, Nachfolger Cicogninis als Librettist u. Beförderer der it. Oper; die Druckdaten seiner Stücke liegen zwischen 1655 u. 1677 [ABI 61,417-419].

**OT:** Thiel/Rohr (1970), S. 120 Nr. 592; Stieger, Librettisten I,21 nimmt an, die Oper sei mit Musik von M.A. Cesti 1661 in Florenz uraufgeführt worden; Cairo/Quilici (1981), Nr. 1394: »Tre atti, balli. Venezia, Teatro Grimani dei SS. Giovanni e Paolo, 1671. [Musica di Marcantonio Cesti; precedente rappr. Teatro di S. Salvatore, 1663]«. - Mazzuchelli u. Jöcher nennen als Datum des Erstdrucks Venedig, 1663 [La Dori ovvero lo Schiavo Regio]; Brockpähler (1964), S. 236 sagt, die Erstaufführung habe 1661 in Florenz stattgefunden.

**ÜT:** Musik: Nikolaus Adam Strunck.- Personenverz., Inhalt, Prologus, 3 Handlungen [MGG 12,1623].

**Ü:** Stammte aus Wertheim/M., stud. 1671-74 Medizin, Phil. u. Jura in Jena u. Erfurt, 1678 Kontrapunkt bei J. Theile in Hamburg u. 1691 Komposition aus J. Ph. Kriegers Werken. 1678-79 Tenorist in der Hamburger Ratskapelle u. Oper, für die er Libretti verfaßte u. übers.; 1679-82 formell Hofkapellmeister seines Gönners, Hg. Christian Albrecht v. Schleswig; 1680 studienhalber in Italien, 1681 Dr. med. Kiel, danach Leibarzt des Hg. Später arbeitete er für die vom Hg. geförderte Hamburger Bühne; danach im Dienst des Bf. v. Lübeck in Eutin [DBInd 331,262; MGG 4,460-463; NDB 5,282-283].

**Bibl.:** Thiel/Rohr (1970), S. 120 Nr. 594

**In:** Wolfenbüttel, HAB Textb. Sammelbd 10(7) (\*micro)

**Deskript.:** Libretto; aus dem Italienischen

[0036]

**Aprile, Silvio:**

*Il Dorispillo.*

Venezia: [o.Dr.], 1670.-

*Dorispillo: von Herrn Silvio Aprile in welscher Sprach beschrieben, und aus derselben in die Teutsche übersetzt von Capigliato Ancorano. Nürnberg, In Verlegung Paulus Fürsten ... Gedruckt bey Christoph Gerhard, Im Jahr 1666.*

Nürnberg: Christoph Gerhard, in Verl. Paul Fürst u. Erben, 1666.- 12°, [5] Bl., 468 S.-

**Ü:** Ancorano, Capigliato [=Oelhafen v. Schöllnbach, Tobias ?]

**Komm.:** A: In keinem Handbuch erwähnt, Ps.?

**OT:** Fehlt in Michel.

**ÜT:** Mit einleitenden Gedichten von Chr. Ludw. Diether u. Sigmund v. Birken [Dünnhaupt 1,354].

**Ü:** Wenn die Auflösung des Ps. stimmt, ist der Übers. einer der bekanntesten Gelehrten Nürnbergs. Er stud. in Altdorf, Tübingen u. Straßburg, war Dr. iur. utr., Prokanzler von Altdorf, Berater mehrerer Reichsstände u. hatte sich auf Reisen in Frankreich u. Italien gute Sprachkenntnisse angeeignet [ADB 24,298; Von Imhoff (1989), S. 180].

**DV:** G., geb. 1624 als Sohn eines Schreiners Jobst G. zu Sudeck (Gft. Waldeck), kaufte 1654 die Druckerei von Heinrich Pillenhofer u. führte sie weiter. Nach seinem Tod 1681 kam die Offizin an Johann Michael Spörlin [Benzing, Nürnberg Nr. 74, S. 367].- F., in Nürnberg als Sohn des Barchentwebers Hans F. 1608 geb., heiratete 1637 in den Caimoxschen Kunstverlag ein u. verlegte viele Kunstblätter. Gerhard druckte für ihn das Sibmachersche Wappenbuch [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1138].

**Bibl.:** Hayn-Gotendorf 1,103; 2,59; Tenner (1957), S. 63 Nr. 522; Faber du Faur I,163 Nr. 601

**In:** Yale [Unicum]

**Deskript.:** Roman; aus dem Italienischen

**Aresi, Paolo OTheat (1574-1644):**

*Imprese sacre con triplicati discorsi illustrate & arrichite. A' Predicatori, a gli studiosi della Scrittura Sacra, et a tutti quelli, che si dilettono d'Imprese, di belle lettere, e di dottrina non volgare, non men utili, che dilettevoli. Del P.D. Paolo Aresi chierico Regolare. In Milano, Per l'herede di Pacifico Pontio et Gio. Battista Piccaglia [2 Bde.] (Teils.).*

Milano: Erben Pacifio da Ponte u. Giovanni Battista Piccaglia, 1621.-

*Höchstberaulich = Catholische || Lob = Reden/ || Über die/ Siegreiche Auferstehung/ || Und || Triumphirliche || Himmelfahrt Jesu Christi. || Ferner || über die höchstnützliche || Sendung des H. Geistes/ || Oder das || Heilige Pfingst = Fest/ || Und dann endlich über das unerforschliche Geheimnus || Der || Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, || Mit wohlsonnenen Emblematen oder Sinn = Bildern/ || erbaulichen Lehren/ nachdrücklichen Gleichnissen/ trefflichen Alle = || gorien/ und heilsamen Sprüchen aus H. Schrift und denen H. Vättern || allenthalben ausgezieret/ allen sowohl Geist = als Weltlichen/ absonder = || lich denen Hn. Predigern sehr nützlich. || Von dem weyland Hochwürdigsten Bischof zu Tortona || Hn. Paulo Aresio/ || Und nunmehr aus dem Italiänischen/ nach dem wahren Sinn || und Meinung des H. Autoris/ in unsere Teutsche Mutter = Sprach || übersetzt von || Johann Michael Fux von Herrmau. || Sultzbach/ verlegt Joh. Leonhard Buggel/ Buchh. in Nürnberg A. 1695. ||.*

Sultzbach: Johann Leonhard Buggel, 1695.- 4°, [4] Bl., 132 S., K.-

Ü: Fux (Fuchs) v. Herrnau, Johann Michael

**Komm.:** A: Cesare A. (auch: Arese) stammte aus einer Cremonenser Grafenfamilie, trat 1589 unter den Namen Paolo in den Theatinerorden ein (S. Antonio di Milano) u. wirkte ab 1598 in Neapel. Die Zeitgenossen nannten ihn »Trismegisto«, weil er »oratore, filosofo, teologo« in einem sei [EI 4,160; DBI 4,84-85 (F. Andreu)].

**OT:** Die »Imprese Sacre con triplicati discorsi illustrate ed arrichite« erschienen erstmals 1613-1615 bei Angelo Tamo in Verona u. wurden immer wieder erweitert u. neu aufgelegt, bis sie in der Ausg. 1624-1640 auf 7 Bde. angewachsen waren [Michel I, S. 217 Nr. 9-15]. Hier wie bei dem folgenden handelt es sich bloß um Auszüge.- Jede »Impresa« besteht aus einer allg. Figur (Sonne = Gott; Wolke = Jungfrau Maria; Panter = Eucharistie etc.) sowie drei »Discorsi«, die der Beschreibung der »Impresa«, ihrer »Doctrina« und ihrem »Motto« gewidmet sind. Das manieristisch-konzeptistische Werk hat die Barockliteratur ganz Europas stark beeinflusst.

**ÜT:** Vier Embleme, und zwar zu Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten u. Trinitatis.- »Kurtze Vorrede« (S. \*3a-b): »Die Geist=eifferige Predigen über das Heilige Oster=und Himmelfahrts=Fest JESu Christi ... in Italiänischer Sprache ehedessen gehalten/ werden ihm hiermit zu seiner nützlichsten Seelen=Erbauung/ in Teutscher Sprache mitgetheilet/ und zwar als ein Vortrag vieler andern/ welche künfftig ebenfalls/ mit GOTTes Beyhülffe/ folgen werden/ sonderlich diejenigen/ welche zu Ehren der seeligsten Jungfrauen und GOTTes=Gebährerin Mariä/ von dem gedachten Hn. Autore jenesmahls in erwähneter Sprache sind ans Liecht gegeben worden. Selbige

sind nunmehr und allbereit ins Teutsche übersetzt unter der Presse/ und werden in kurzem/ wie gemeldet/ mit ihren zierlich und wolersonnenen Emblematisbus oder Sinn=Bildern zum Vorschein kommen. Die erbauliche Lehren/ nachdrückliche Gleichnissen/ heylsame Sprüche aus Heiliger Schrift Altes und Neues Testaments/ und denen Heiligen Vättern/ werden dem GOtt=liebenden Leser verhoffentlich höchst=annehmlich seyn/ als welche zum dienlichen Zweck trefflich appliciret sind. Er bediene sich dieses Werckleins zu seinem Seelen=Nutzen/ der Gnade GOttes getreulichst empfohlen.«  
 Ü: Kirchenhistoriker, den die Nachschlagewerke nicht kennen; er publizierte 1683-1696, z.B. ›Aquila Romana: seu viva Romanorum Caesarum idea‹ (Innsbruck, 1683); ›Das Leben der Bischöf, Ertz-Bischöf u. Chur Fürsten von Cöllen‹ (München, 1691).

DV: B. (auch: Büggel, Buckel), 1650 als Sohn des Pfarrers Johann B. zu Leinburg geb., ging als Buchbinder auf Wanderschaft u. heiratete 1675 nach Nürnberg, wo er 1674-1714 als Buchführer im Ämterbüchlein aufgeführt wird. Er starb 1721 u. verlegte 92 Werke, vielfach in Sulzbach hergestellt [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1110-1111].

FA: Die Ausgabe Sulzbach, 1696 [›Eyfer-schallende und andacht-funcklende marianische Lob-Trompeten‹] ist nicht identisch (s.u.).

Bibl.: Georgi I, S. 57; GK 6.3714; Praz (1964), S. 259; Landwehr (1972), Nr. 41, A.27; Bircher, DDB B 370

In: Wolfenbüttel, HAB Lk 44 (\*)

Deskript.: Emblematis; Katechetik; aus dem Italienischen

[0038]

#### Aresi, Paolo OTheat (1574-1644):

*Imprese sacre con triplici discorsi ... [Teils.]*

Milano: Erben Pacifico da Ponte u. Giovanni Battista Piccaglia, 1621.-

Eyfer=schallende und Andacht=funcklende || Marianische || Lob=Trompeten/|| Oder || Über der Glorwürdigsten Himmels=Königin || MARLÆ vornehmste Feste/|| Als Dero || Heilwärtige Empfängnuß/ erfreuliche Geburt/ löbliche || Opferung/ wunderwürdige Verkündigung/ dienstfertige Heim = ||suchung/ sehnliche Erwartung/ tröstliche Entbindung/ willfähige || Reinigung/ und triumphirliche Him-melfarth/|| fertigte/ auch mit so viel || Sinn=Bildern || gezierte || Lob=Reden/|| Mit beygefügeten zweyen andern Lob=Predigten/|| Deren eine die in der Beschneidung Christi vergossene Bluts = || Tropfen/ die andere/ der H. Mariä Magdalenä Busse zum Inhalt hat; || vorgestellt/|| Von dem weiland Hochwürdigsten Bischoff zu Terdona || Herrn Paulo Aresio/|| Nunmehr aber || Aus dem Italiäni-schen in unsere Teutsche Mutter=Sprach treulich übersetzt || von || Johann Michael Fux von Hernau. || Permissu Superiorum. || (Linie) || Sulzbach/|| Verlegts Johann Leonhard Buggel/ Buchhändler in Nürnberg. 1696. ||

Sulzbach: In Verl. Johann Leonhard Buggel, 1696.- 4°, 403 S., TK., zahlreiche Gravuren.-

Ü: Fux (Fuchs) v. Herrnau, Johann Michael

Komm.: ÜT: Lange Vorrede, die eigentlich einen selbständigen Traktat zum Thema darstellt, von Johann Hieronymus im Hof von Merlach [Bl. )(3a-14a]:

»Dieser allhier in guter Anzahl beygebracht Sanctorum Patrum Primitivæ Ecclesiæ, so wol Griechischer als Lateinischer Zungen/ H. Exempel und Anweisung/ hat nicht allein sehr fleissig/ und mit grossem Acumine, Judicio, Verstand/ und in sonderlicher Gab des H. Geists/ von oben herab nachgefolgt: Der in GOtt allbereit selig entschlaffene Preiß= und hoch=werth geachte ... Herr Paulus Aresius ... Weil nun die fürtreffliche Sermones und Predigten/ in der Jtaliänischen Sprach abgelegt und gehalten worden/ und jetzo mit denen auf den Text und Abhandlung der Predigten abzielenden sinnreichen Emblematis oder Sinn=Bildern/ dem GOtt und seines heiligen Worts liebhabenden Leser/ in öffentlichen Druck vor Augen gelegt worden/ und zwar das in hochteutscher Sprach/ durch hohes Studium und Fleiß/ (Titul) Herrn Johann Michael Fuxen von Hernau/ gar nett/ zierlich/ deutlich/ und wohlhlaute/ auch sehr verständlich/ deme deßwegen hoher gebührender Danck zu erstatten/ vertirt und übersetzt: Also hat der Verleger dieses Wercks/ die Kosten und Mühe auf sich genommen/ und allhier zu öffentlichem Druck der Lehr=begierigen Welt wollen kommen lassen/ auch die obgedachte Emblemata in gestochne Kupfer=Bilder/ jedes Orts/ wo sie der selige Herr Autor beygebracht/ diesem teutschen Werck beygesetzt ...«  
 Ü: S.o.

DV: [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1110-1111].

FA: 1697 [Georgi I, S. 57].

Bibl.: GK 6.3715; Praz (1964), S. 259; Jantz I, 131 Nr. 1060

In: München, BSB 4° Hom.123.2 (\*)

Deskript.: Emblemantik; Mariologie; Christologie; aus dem Italienischen

[0039]

**Aretino, Pietro (1492-1556):**

[I]: *Ragionamento della Nanna, et della Antonia, fatto in Roma sotto una ficaia, composto dal divino Aretino per suo capricio, a corretione de i tre stati delle donne.* --- [II]: *Dialogo, nel quale la Nanna il primo giorno insegna a la Pippa sua figliuola a esser puttana, nel secondo gli conta i tradimenti che fanno gli huomini a le meschine che gli credano, nel terzo et ultimo la Nanna et la Pippa sedendo nel orto ascoltano la comare et la balia che ragionano de la ruffiania.* Paris [I]; Torino/Venezia [II]: 1534-1536.-

*Italiänischer Huren-Spiegel, Petri Aretini von Florentz. Innhaltend ein überaus lustig Gespräch zweyer Alten, weiterfahrenen, wohlversuchten Putanen von Bononien. Darinn dieser Bestien abscheuliche Laster, Gottlosigkeit, Unfläterey, Leichtfertigkeit, mit lebendigen Farben abgemahlet ... werden. Allen Teutschen jungen von Adel, Studenten, Kauff- und Wanders-Leuten ... zur Lehr und Warnung: Menniglich aber aus der Hispanischen Sprach in unser Sprach übergesetzt, und zum ersten mal in Truck verfertigt. Gedruckt in diesem Jahr.*

[o.O.]: [o.J.], [ca. 1655].- 8°, 300 S.-

Ü: anonym

Komm.: A: It. Schriftsteller; sein Name leitet sich von seiner Geburtsstadt Arezzo ab. Er lebte meist an der Kurie, wo er von Leo X. u. Giovanni de' Medici gefördert wurde. Er schrieb Lob- u. Schmähdichte, je nachdem, was

seine Mäzene forderten, machte sich aber dadurch bei vielen Zeitgenossen verhaßt. Er verfaßte Komödien, Briefe u. Sonette, doch sind seine ›Ragionamenti‹ sein berühmtestes Werk, das ihn zum »enfant terrible« der it. Literatur der Zeit machte. Zu Beginn der Gegenreformation kamen seine Schriften auf den Index [EI 5,166-168; DBI 4,89-104 (G. Inamorati)].

**OT:** Dialogsammlung in 2 Teilen. Die lebenskundige Ex-Kurtisane Nanna aus Rom erzählt im 1. Teil ihrer Gevatterin Antonia, welches Leben die Nonnen führen, denn Nanna war zunächst Nonne; wie sich die verheirateten Frauen durchschlagen u. was die Kurtisanen treiben. Somit sind die drei wichtigsten ›Stände‹ der Frau beschrieben. Im 2. Teil belehrt Nanna ihre Tochter Pippa, die im heiratsfähigen Alter ist, welchen Stand sie wählen soll. Auch Pippa soll dem ältesten Gewerbe nachgehen. Sie belauschen zwei alte Vetteln, die sich über das diffizile Gewerbe der Kuppelei unterhalten.- Das Werk war lange als Pornographie verschrien, bis man seine zeitkritische Tendenz feststellte, die ein Gegenmodell zur Welt des Humanismus liefert [KNLL 1,644; G. Petrocchi, P.A. tra Rinascimento e Controriforma, Milano 1948, S. 343-380].

Original der span. Übers. (Fernán Xuárez): ›Coloquio de las damas‹ (Sevilla: de León, 1547) [Dennis E. Rhodes, »Pietro Aretino in Spain«, in: Gutenberg-Jahrbuch 64, 1989, 136-141; Palau y Dulcet Nr. 15998 (gibt als Datum 1548 an)]. Danach lat. Übers. (München, BSB Rem.IV 402): ›Pornodidascalus, seu colloquium muliebre Petri Aretini. De astu nefario horrendisque dolis, quibus impudicae mulieres iuventuti incautae insidiantur, dialogus. Ex Italico in Hispanicum sermonem versus à Ferdinando Xuaresio Sevilienſi. De Hispanico in Latinum traducebat Caspar Barthius. Addita Expugnatio urbis Romae ab exercitu Caroli Quinti historia paucis nota & in dialogo memorata; eodem ex Italico interprete‹ (Frankfurt: Aubry & Schleich 1623: Wechel) [Palau y Dulcet Nr. 16011].- Der neulat. Dichter Caspar v. Barth (1587-1658), gleichfalls in den alten wie den neuen Sprachen bewandert, hatte auf seinen vielen Reisen auch Italien (1618) kennengelernt u. sich für seine Sitten u. Gebräuche interessiert [NDB 1,605; Dünnhaupt<sup>2</sup> 1,401-421, hier Nr. 24.1-2].

Ü: Sollte Barth auch der Übers. ins Dt. sein? Er nennt Aretino einmal ›ingeniosissimus et fere incomparabilis virtutum et vitiorum demonstrator‹, so daß dies nicht ausgeschlossen werden kann.

**FA:** Nürnberg, 1672; Nachdruck d. Übers. v. cr. 1655, Vorwort von Walther Petry, Berlin: K. Voegels, 1926 (= Klassiker der erotischen Literatur, Bd. 3); Pietro Aretino, Italiänischer Hurenspiegel. Ferrante Pallavicino, Der geplünderte Postreuter, Berlin: Verlag Die Schmiede, (1925) [=Klassiker der Erotischen Literatur, Bd. 3].

Hayn-Gotendorf 6,274 nennt noch: ›PRAXIS MERETRICVM Italiae, Angliae, & aliorum locorum, Das ist: Arglistige Huren-Practic, oder entdeckte Courtisanin, und von glücklichen Heurathen. Reisenden Jungen Leuten zur Warnung. (Zierleiste). Gedruckt Zu Warnemunde (!), Im Jahr 1660«. [12° ... Ungemein rar, wie die 2 folg. Ausgaben. 45 S. (incl. Tit. u. I Bl. Vorr.). Enth. 2 (a. d. Ital. des Pietro Aretino übersetzte) Gespräche: 1. Colloquium fratris Zoppini Ruffiani, & Ludovici amici sui (deutsch, S. 5-15); 2. Gespräch

zwischen zweyen Venetianischen Huren, Antonina u. Nanna genannt (!), welche einander erzehlen, wie sie zur Hurerey gekommen, u. darin gehauset haben (S. 15-40).- Anhang: Ob der Ehe- od. Geistliche Stand besser sey (S. 40-45)]; Dass. Ibid. 1666; Neue Aufl. 1716 [Kein Nachweis].

**Bibl.:** Hayn-Gotendorf 1,109-110; GK 6.3972; GV II; Gerber (1923) VIII d

**In:** Berlin, SB 3 in Yd 2006

**Deskript.:** Dialog; erotisch; satirisch; aus dem Spanischen; aus dem Italienischen

[0040]

**Aringhi, Paolo (1600-1676):**

*Roma subterranea novissima, in qua post Antonium Bosium antesignanum, Joannem congr. Oratorii presbyterum Severanum et celebres alios scriptores antiqua christianorum et praecipue martyrum coemeteria, tituli, monumenta, epitaphia, inscriptiones, ac nobiliora sanctorum sepulchra VI libris distincta illustrantur et quam plurimae res ecclesasticae iconibus graphice describuntur ac multipliciter sacra tum profana eruditione declarantur opera et studio Pauli Aringhi. Cum duplici indice ... Romae: Diversinus & Masottus.*

Roma: Deversino e Masotti, 1651.-

*Abgebildetes* || *Unterirdisches* || *ROM* || *Darñ der Christen/ und* || *fürnemlich der Märterer/ uhralte* || *Gottesäcker/ oder Begräbnüß-Plätze* || *Grab-Titel/ Grab-Gedächtnüsse/ Grab-Zeichen* || *Grabschriften/ und berühmteste Gräber* || *der Heiligen* || *So wol mit Worten gründlich be-* || *schrieben und erkläret/ als mit eigentlichen* || *Abbildungen vor Augen gestellet/ und sonderlich* || *mit vielen schönen/ neufleissigen Kupfer-* || *stücken verzieret:* || *Auch viel altlöblicher Kirchen-gebräuche* || *auf denselben angezeigt und bestätigt* || *werden.* || *Auß H. Pauli Aringi/ Lateinischer/ als* || *allerneuesten Außfertigung* || *In drey Reisefahrten mit fleiß ver-* || *fasset/ und ins Hochteutsche übersetzt* || *Durch* || *Christoff Bauman.* || *Gedruckt zu Arnheim* || *In Verlegung Joh. Friedrich Haagen/* || *Buchhändlers/ im Jahr/ 1668* ||.

Arnheim: Johann Friedrich Hagen, 1668.- 12°, 50 Bl., 612 S., TK., 51 T.-

Ü: Baumann, Christoph

**Komm.:** A: Römischer Theologe u. Oratorianer [NBG 3,149; DHGE 4,169-170].

**OT:** Lat. Übers. Bosios (s. dort) über die römischen Katakomben, ergänzt durch eigene Beobachtungen Aringhis; postum von Severani publiziert. - Ein Kritiker (J.-B. de Rossi) bemerkte, »(que) l'apport personnel d'A. comprenait surtout de la phraséologie, et un ton polémique que Bosio avait sagement évité« [DHGE 4, col. 170].

**ÜT:** Vom Verleger »Dem Hoch= und Wolgeborhnen Herrn OTTO/ Graf zu Limburg/ und Brunckhorst/ Herr zu Styrum/ Wisch/ Borckelo/ und Gehmen/ Erb=Bander=Herr des Fürstenthums Geldern/ und Graffschaft Zutphen/ Obrist und Guverneur zu Groenlo ...« gewidmet. Das dreifache Rom »als das Alte/ Neue/ und Unterirdische/ beides mit Figuren und Worten« sei sozusagen ein 8. Weltwunder. Der Verleger verweist auf die bereits von ihm besorgte Bosio-Ausg. (s. dort). - »Nach dem mir dann sothane Bücher in Jtaliänischer/ und theils Lateinischer Sprache zu hande gekommen/ und so wol der Verfassung als Materie nach/ der Mühe werth

gedacht/ daß solche auch in unsere Muttersprache versetzt/ und also dem Teutschliebenden Leser mittheilig gemacht würden; als habe vor albereit sechs Jahren diese Mühe und Kosten über mich genommen/ und damals zugleich Alt und Neu Rom durch öffentlichen Druck Hochdeutsch herausgegeben: worzu dan numehr auch das Unterirdische Rom [so bißher durch Ungelegenheit der Zeit zurück gehalten] sich angefundnen ...«

»Vorbericht an den Leser« [Bl. )(2a-)(5b): »... In der Übersetzung habe mich nich so wol sonderbarer Zierlichkeiten/ als vielmehr nur deutlich und Teutsch zu reden beflissen; ausser daß zwar einige frembde Wörter (wiewol selten) vermöge entweder gemeinen Brauchs/ oder anderer Ursachen/ mit unterlauffen lassen: So dann/ ob wol bey fürgesetzter Kürtze/ an des Autoris Worten mich desto weniger binden mögen/ sondern zuhöfderst nur auf den Verstand und Meinung zu sehen gehabt (worin nicht hoffen will/ daß irgend verfehlet sey) habe dennoch auch/ aus gewissen Bedencken/ so viel sich thun lassen/ mich liber bey den verfassten Worten behalten/ als mit Hindansetzung derselben/ der Eigenthümlichkeit Teutscher Sprache blosser Dinge nachhängen wollen: Welches/ wie es vielleicht von einem und andern möchte angemercket werden/ als dieses Orts/ daß es nicht aus Unwissenheit geschehen/ zu erinnern gewesen. Von Grabschriften und Gedichten habe zwar nicht alles/ sondern allein diejenigen/ darin vor andern etwas denckwürdiges oder auch anmuthiges enthalten/ verteutschet ...«

Ü: Nicht identifiziert.

DV: Schwiegersohn des Verlegers Jakob v. Biesen in Arnheim, selber Verleger dort, nahm auch mehrere Werke zu Duisburg 1667-71 in Verlag [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1155; Gruys/de Wolf (1989), S. 80].

**Bibl.:** GK 6.4930; Bruckner (1971), Nr. 373; Bircher/Bürger, DDB B 9333

**In:** Wolfenbüttel, HAB Gh 5 (\*)

**Deskript.:** Archäologie; Architekturgeschichte; Städtebeschreibung; aus dem Lateinischen

[0041]

**Ariosto, Lodovico (1474-1533); [Boiardo, Matteo M. (ca. 1440-1494)]:**

*Orlando furioso de Ludovico Ariosto da Ferrara. Con gratia e priuilegio. (Impresso in Ferrara per Maestro Giouanni Mazocco dal Bondeno adi. XXII. de Aprile. M.D.XVI.).*

Ferrara: Giovanni Mazzocchi, 1516[-1532].-

*Drey Gesänge* || *Vom* || *Rasenden Rolandt* / || *Aus* || *Dem Italianischen Poëten Ariosto zur Prob* || *vnd Anfang vbergesetzt.* || (■) || *Leipzig/ Jn verlegung Eliae Rehefelds Buchhändl.* || *Gedruckt bey Abraham Lamberg's seligen nach =* || *gelassenen Erben.* || (*Linie*) || *ANNO M.DC.XXXII.* || .-.- *Fernerer Verlauff* || *Der History* || *Vom* || *Rasenden Roland.* *Leipzig/* || *Jn Verlegung Elias Rehefelds/* || *Jm Jahr 1634.* [*Druck: Gregor Ritzsch in Leipzig.*] || .-.- *Noch weiterer Verlauff* || *Der* || *History* || *Vom* || *Rasenden Roland.* || *Leipzig/* || *Jn Verlegung Elias Rehefelds/* || *Jm Jahr 1634.* || .-.- *Folge* || *Der History vom Rasenden* || *Roland.* || (■) || *Leipzig/* || *Jn Verlegung Eliae Rehefelds/* || *Jm Jahr 1636.* ||

Leipzig: Abraham Lamberg/ Gregor Ritzsch, in Verl. Elias Rehefeld, 1632-

1636.- [I]: 4°, 63 S. (S. 62 u. 63 irrtümlich 65 u. 66 bez.); [II]: 4°, 176 S. (IV.-X. Gesang); [III]: 4°, 298 S. (XI.-XX. Gesang); [IV]: 4°, 315 S. (XXI.-XXX. Gesang; Übers. von Ariosts XXI.-XXXI. Gesang, da XXV u. XXVI bei Werder den XXV. bilden).-

Ü: Werder, Dietrich v.d. (1584-1657)

**Komm.:** A: It. Dichter aus Reggio/Emilia, stud. zunächst die Rechte, arbeitete nach dem Tod des Vaters als Verwalter für die Este. 1525 ließ er sich in Ferrara nieder, überwachte den Bau des Theaters u. die Aufführungen seiner Komödien u. gründete eine Familie [DBI 4,172-188 (N. Sapegno); Rachum, S. 35].

**OT:** Cagnolati (1974), S. 3 Nr. 1-12.- Der Ursprungstext wurde in den Folgeaufl. Ferrara: Giovanni Battista de La Pigna, 1521 u. Francesco de' Rossi, 1532 vervollständigt. Die Ausg. 1521 lautet: ›Orlando Furioso di Ludovico Ariosto nobile ferrarese ristampato et con molta diligentia da lui corretto et quasi tutto formato di nuovo et ampliato Con gratie et privilegii‹ (Finisse Orlando Furioso de Ludouico Ariosto: Stampato in Ferrara per Giouanni Battista da la Pigna Milanese. A di. XIII. de Febraro. M.D.XXI.); Ausg. 1532: ›Orlando Furioso di messer Ludovico Ariosto nobile ferrarese nuovamente da lui proprio corretto e d'altri canti nuovi ampliato con gratie e privileggi‹ (Impresso in Ferrara per maestro Francesco Rosso da Valenza, a di primo d'Ottobre. M.D.XXXII.).

Konzipiert als Fortsetzung von Boiardos ›Orlando innamorato‹ [Ausg. vgl. Harris (1988)], ist das episoden- u. figurenreiche Epos Huldigung an die Familie Este, Neuauflage der Karolingerepik mit ihren Glaubenskämpfen, zugleich aber auch Abgesang des Rittertums, denn der tapferste Ritter der Welt, Roland, bekommt die schönste Frau der Welt, Angelika, nicht, die den einfachen Fußsoldaten Medoro erwählt [Inhaltsangabe u. Bibl. in: KNLL 1,664-666].

ÜT: »Vorrede« (Rückseite des Titelblatts): »GEliebter/ beliebter/ vnd villeicht auch verliebter Leser/ Diese drey ersten Gesänge vom rasenden Roland/ sind aus ehrlicher vnd zugelassener kurtzweil/ vnd daß diese poetische Geschichte in vnsrer Mutter=Sprache bißher so gar frembd vnd vngesehn gewesen/ vbergesetzt worden: Vnd weil der Ariosto selbst die Sachen mit den Enden der Verse schleust/ als hab ich jhme gebunden gleichsam hierin folgen müssen/ also daß ich den Schluß in die helffte der Verse/ wie schön es auch sonsten laudet/ bißweilen nicht bringen dörrfen. Wird sichs auch befinden daß sie angenehm seyn/ vnnd im Kauff wol abgehen/ so sollen von Märckten zu Märckten je zu hand etzliche mehr Gesänge/ zu dreyen vnnd vieren/ an Tag kommen. Hiermit gehab er sich wol«. - Die Geschlechtsregister in Gesang III u. XIII, die Passage über England X,71-89 sowie eine erotische Stanze (VIII,49-50) wurden vom Übers. ausgelassen.

Ü: W., eine der markantesten Persönlichkeiten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, war Jurist, Staatsmann, Militär u. Dichter, befreundet mit Kg. Gustav Adolf, der ihm die Führung eines Regiments anvertraute. Als »der Vielgekörnte« war er bewährtes Mitglied der »Fruchtbringenden Gesellschaft«. Er übers. 30 Gesänge des Epos in Alexandriner u. fügte eine Episode

aus Boiardos ›Orlando innamorato‹ hinzu [so Faber du Faur I,53 (die Episode konnte nicht identifiziert werden!)]. Die Übers. erschien nach u. nach in den Jahren 1634 bis 1636, beginnend mit den ersten »Drey Gesängen ... zur Prob vnd Anfang vbergesetzt«; der letzte Teil 1636 unter dem Spezialtitel ›Folge der History vom Rasenden Roland‹. Alle vier Teile wurden dann unter dem oben zit. Gesamttitel mit der Jahreszahl 1636 in ein Werk zusammengefaßt.

Gegenüber der Tasso-Übers. bedeutet die Ariostverdeutschung einen gewissen Fortschritt, obwohl Werder hier den schwerfälligen Alexandriner wählt, wenn natürlich auch die Eleganz der Ariost'schen Verse unerreichbar war [Dünnhaupt, »Historia vom rasenden Roland«. The first German Ariosto Translation«, in: Renaissance and Reformation 10, 1974, 37-42; Dünnhaupt 3,1913/1914; Conermann (1985), S. 34-36 Nr. 31; Pyritz 8097-8122; unergiebig Gabriele Kroes, »Zur Geschichte der deutschen Übersetzungen von Ariosts Orlando furioso«, in: Kleszczewski/König (1990), S. 11-26].

**DV:** L. (1557-1629) war der bedeutendste Leipziger Drucker-Verleger am Ende des 16. Jh., der bis 1629 897 Bücher druckte.- R. (1554-1643) aus Skithal in Böhmen lernte bei einem Vetter in Leipzig, heiratete nach dort, trat als Dichter u. Drucker (1624-1643) hervor [Benzing, Leipzig Nr. 26 u. 48, S. 282, 286].- Rehefeld hatte von J. Börner Sen. die Hälfte des Geschäfts erstanden u. verlegte 1611-1636 insgesamt 160 Werke, von 1616-1629 noch einmal 317 weitere zus. mit Johann Große [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1239].

**FA:** Leipzig: Henning Köhler, in Verlegung von E. Rehefeld [Die Historia || Vom || Rasenden Roland/ || Wie solche von dem hochberühmten || Poeten Ludovico Ariosto in Welscher Sprache/ || sampt vielen vnd schier vnzehlich schönen Geschich- || ten/ stattlich beschrieben/ || Jn Teutsche Poesi vbergesetzt. || (■) || Leipzig/ || Jn Verlegung Elias Rehefelds/ Gedruckt bey Henning Kølern/ || Anno 1636].

**Bibl.:** Witkowski (1887), S. 39-40; GK 6.5177 u. 6.5178; Agnelli-Ravegnani (1933), S. 345; Kroker (1971) II,739; Faber du Faur I,52-53 Nr. 181; Deutsche Literatur der Barockzeit, Katalog Nr. 705, Nr. 957; Dünnhaupt 3,1917/1918 (mit allen wichtigen Angaben); Bircher, DDB B 1438-1441

**In:** Wolfenbüttel, HAB Lk Sammelbd.3(1); Lk 64 (\*)

**Deskript.:** Epos; karolingischer Stoff; höfische Literatur; Akademikerschriften; aus dem Italienischen

[0042]

**Assarino, Luca (ca. 1602 - ca.1672):**

*Il Demetrio ... libri due.* - In Bologna, per Giacomo Monti, ad istanza d'Andrea Salmincio.

Bologna: Giacomo Monti, in Verl. Andrea Salmincio. 1643.-

*König Demetrius. || Eine warhaffte/ || Aber mit vielen Sinnreichen/ zur || Wolredeneheit/ Lesens-anmutigheit/ auch || nutzlicher Sittenlehre/ dienlichen Beyge- || dichten vermehrte und geschmückte || Geschicht; von || Herrn Lukas Assarinen || in Wälscher Sprache ohnvergleichlich-schön beschrieben/ || anjetzo aber || bestem*

*Vermögen nach* || *gehochdeutschet* || *durch* || *ein Mitglied der Hochlöblichen/*  
*Fruchtbringenden Gesellschaft/* || *den* || *Unglückseeligen.* || *Nürnberg/* || *bey*  
*Michael Endter* || (*Linie*) || 1653. ||.

Nürnberg: Michael Endter, 1653.- 12°, [8] Bl., 224 S., TK.-

Ü: Stubenberg, Johann Wilhelm v. (1619-1663)

**Komm.:** A: Geb. in Potosi/Indien als Sohn eines genuesischen Abenteurers (nicht in Sevilla, wie manchmal angegeben), Romancier u. Historiograph, in Turin gest. [EI 4,984; DELI 1,204; DBI 4,430-433 (A. Asor-Rosa)].

**OT:** Michel I, S. 260 Nr. 4-6.- Intrigenroman in der Tradition des hellenist. Abenteuerromans (z.B. Chariton, Xenophon, Iamblichos, Achilleus Tatios, Heliodor u.a.), der sich aus griech. Quellen (Plutarch etc.) speist u. im 17. Jh. wieder in Mode kam.- Der gefangene Kg. Demetrios versucht mit Hilfe der Anticira, der Frau seines Wächters Pausanias, u. ihres Geliebten u. Sklaven Nufulcone, zu fliehen. Nufulcone ist jedoch eifersüchtig u. verrät Pausanias den Plan. Demetrios tötet Anticira aus Versehen, da sie in den Kleidern ihres Gemahls zum Stelldichein erscheint. Er verliebt sich in Levilla, die jedoch Salandro liebt, einen Rebellen gegen König Seleukos. Demetrios bedroht sie, alles Seleukos zu verraten, wenn sie sich nicht willig zeige, aber Seleukos erfährt davon u. tötet Demetrios, der in der Zwischenzeit mit Stratonica komplottiert hatte [Varese, in: Cecchi/Sapegno (1967) 5,692-696].

Der Autor gibt als Ziel an: »Emmi paruto meglio il favoleggiar sull'istorie, che l'istoriare sulle favole«. Das Werk solle als Fürstenspiegel verstanden werden, denn es enthalte »mille varietà d'accidenti atti ad erudire principi«.

ÜT: Widmung an Graf Raimondo v. Montecuccoli vom 10.8.1653; mit einem Sonett von Birken zur Erklärung des Kupfertitels (Bl. \*3a-\*6b): Nach dem Meisterstück der ›Stratonica‹ habe Deutschland jetzt auch ein Anrecht auf Assarinos ›Demetrius‹. Der Adressat sei ein zweiter Alexander, Waffenhandwerk u. Kunst gleichermaßen ergeben, so daß es keinen besseren Protektor für sein Werk geben könne.

»An den Leser« (Bl. \*7a-\*8b): »DJch/ Deutschliebenden Leser! (bezeugt dich dein Gewissen dieses Namens unwürdig/ so bezeugen diese Zeilen/ daß sie dich ihrer Anrede nicht würdigen) dich/ Deutsch= und zwar recht kunst=gründig=Deutsch= (wie solches/ dem Neide und seiner Mutter der Hölle zu trotz/ die von uns Deutschen nie gnug preißbare Fruchtbringende Gesellschaft ans Licht geführt/) liebenden Leser/ sage ich/ kan ich hier unerinnert nicht lassen/ daß ich/ aus blosser Liebe zu meiner Muttersprache/ (zu deren erhebung/ ein jeglicher recht=edler Sinn/ ja so scharff/ als zu des Vatterlandes Beschützung ein jegliches redliches Herz/ mit gleicher ruhmhoffnung/ nach dem löblichen Beyspiele aller beschreyter Erden=völker/ durch die Natur insgemein/ ich aber/ durch hochbenahmter Gesellschaft sonderbares Band absonderlich/ verbunden/) die nunmehr unterschiedliche Verdeutschungen/ durch meine/ obwol nie künstlich - doch treu=gemeint - emsige Feder/ aus fremden Sprachen/ zugeflösst habe: zwar/ aus solchen Quellen/ die/ in diesen Tugend=losen Zeiten/ ihren Undank destominder zuentfinden haben/ jemehr dessen Münze der auszählere Unvernunft an tag gibt.

Jch gestehe frey/ daß aus dieser meiner Sprach=arbeit weder der Gerichts=vorsprech/ noch der Arzt einige Gewinnsucht/ noch der vermeinte Geistliche einige Glaubens=Lehr= Satzbestättigung/ oder Widerfechtung zu schöpfen Ursache zu hoffen habe; dann deren keins ist meines Handwerkes ... Vber die Hofgelehrten oder Welterfahrne aber/ die gleichfalls darwider murren/ ist sich billich zuverwundern/ daß sie/ dem scharffsinnigen Jtalien/ in allen andern auch geringsten Dingen/ sonst so genau nachaffen/ und bloß diese/ von selbigem jederzeit sohoch und nützlich geachtete Schriftart/ (an deren auch die vornemsten Cardinäle und Bischoffe ihre grosse Lust haben ...) so gifttig hassen und tadeln? Aber/ was acht die Sau der Perlen? der Esel der Leyer? Jch schreibe als ein Edelmann/ aus ehrlicher Kurzweile/ und aus keiner Amtspflicht; bereit/ nit eben von dem Anlasse meines Schreibens/ aber wol von dessen Schreibrichtigkeit jedem/ der es wolmeinend verlangt/ Rechenschaft zu geben ... Derohalben/ so du/ Deutsch=liebender Leser/ (deme allein alle meine Lust=arbeit gewiedmet und vermeinet ist/) aus meinen Dolmetschungen/ hier oder da/ nach Art der nutzbaren Bienen/ irgend ein schön fügliches Wort/ dich dessen in nutzbaren Sachen zubedienen/ einsammeln wirst/ so wirst du mir meine wolgemeinte Lust=mühen in etwas bezahlen/ und benutzen helfen ...«

Ü: Böhmischer Adeliger, in Neustadt a.d. Mettau geb. Nach der Schlacht am Weißen Berge wurde die Familie vertrieben u. fand auf der Schallaburg a.d. Donau Unterkunft. Später lebte er bei Verwandten in Dresden, ging auf die übliche Kavaliertour durch Frankreich, Italien u. die Niederlande u. übernahm 1642 die imposante Schallaburg als Eigentum. Hier entstanden seine Übers. (G.B. Biondi, G.F. Loredano, G.B. Manzini, G.A. Marini, F. Pallavicino; s. dort), die ihm 1648 die Aufnahme in die »Fruchtbringende Gesellschaft« eintrugen. Der Akademienname erklärt sich durch die Vertreibung der Familie. Nach dem Tod Ferdinands III., als die Protestantenverfolgungen nachließen, siedelte er nach Wien über [Bircher (1968); Dünnhaupt 3,1784; Conermann (1985), S. 627-630 Nr. 500].

DV: E., 1613 als Sohn des Buchbinders u. Händlers Georg d.J. in Nürnberg geb., seit 1646 Mitglied des größeren Rats, gest. 1682, ist ab 1661 in der »Endterdynastie« als Drucker u. Verleger tätig. Die Zahl der Drucke geht in die Tausende! [Benzing, Nürnberg Nr. 67 II, S. 365].

**Bibl.:** Goedeke 3,247,14.2; GK 7.9031; Faber du Faur I,223 Nr. 847; Bircher (1968), S. 316; Dünnhaupt 3,1784; Bircher/Bürger, DDB A 7092; NUC

**In:** Berlin, SB Xr 3964; Wolfenbüttel, HAB QuN 905(2) (\*); 598.18 Hist.(1)

**Deskript.:** Staatsroman; Fürstenspiegel; höfische Literatur; Akademikerschriften; aus dem Italienischen

[0043]

**Assarino, Luca (ca. 1602 - ca. 1672):**

*La Stratonica.*

Venezia: [Giovanni Pietro] Pinelli, 1635.-

*Die Stratonika Erstlich in Welscher Sprach beschrieben durch ... Luca Assarino Hernach in vnserer Hoch-Teutsche übersetzt durch Veit Danieln von Colewaldt.*

*Cum licentia Superiorum. Gedrukt zu Wienn. Anno MDCLII.*

Wien: [o.Dr.], 1652.- 12°, [8] Bl., 321 S.-

Ü: Colewaldt, Veit Daniel v. (ca. 1632- n. 1658)

**Komm.:** OT: Albertazzi (1891), S. 192-193; Michel I, S. 263 Nr. 47-50 zählt 4 gleichzeitige Ausg. Mailand, Parma, Macerata u. Venedig auf.- Abenteuer- u. Intrigenroman in der Tradition des hellenistischen Romans.- »Si tratta di un mediocre esemplare di quel genere allora praticatissimo, il cui unico pregio consiste ai nostri occhi nell'eccesso preterintenzionalmente umoristico di invenzioni drammatiche e di colpi di scena, in un ambiente esotico quanto mai fittizio e illusorio« [Asor-Rosa, DBI 4, S. 431].- Stratonica, Tochter des Demetrios Poliorcetes u. Gemahlin des Seleukos Nikator, ist von strahlender Schönheit u. verliebt sich in ihren Stiefsohn Antiochos I. Soter. Sie darf ihn mit Genehmigung ihres Mannes heiraten, um Gesundheit u. Leben des Thronerben zu beschützen. Es handelt sich also um eine Variante des Phädra-Motivs mit gutem Ende.- Der Autor sagt selber im Vorwort zur überarbeiteten Ausg. Bologna, 1637: »Gli scritti che contengono amori, sono a guisa di piante, in cui prima spuntano i fiori, poscia van seguitando le foglie ... Ti priego che prima che condannarmi consideri se lo stile è uniforme, se i concetti son frizzanti, se gli episodii otiosi, se le peripezie inaspettate, se l'intreccio ha proportione, se 'l scioglimento ha difficoltà, se i personaggi serbano il decoro, se l'inventione, chiarezza, eloquenza, facilità ... D'una sola qualità mi vanto ne' miei scritti, et è, che non troverai in essi un concetto che non sia nuovo e che non sia coniato sull'incude della mia propria officina«. Über das Motiv des kranken Königssohns u. die Opernfassung Hallmanns (1684) vgl. Cohn (1921/1967), S. 114: »Assarinos Roman hat Hallmann in ein effektvolles opernmäßiges Trauer-Freuden-Spiel umgesetzt, wobei natürlich alle feineren Stimmungsreize verloren gingen«. - Vgl. auch die Oper mit Musik von Christoph Graupner u. Text von Barthold Feind nach Assarino u. Corneille, Stade: Brummer, 1708, in Feinds ›Deutsche Gedichte‹, S. 393-454 [Thiel/Rohr (1970), S. 18 Nr. 90].

ÜT: Colewaldt widmet sein Werk »Petern Grafen Strozzi, Herrn auff Schratenthal und Horschizz«.

Ü: Offizier, diente im Regt. Coloredo; 1653 Kaiserliche Wappenbesserung [Kosch, DLL 2,715]. Protestant, der um 1658 revertierte (s. die ihm gewidmete Übers. von Marinos ›Wortzuchtpeitschen‹).

**Bibl.:** Mayer (1883) I,333

**In:** Studienbibliothek Klagenfurt [lt. telef. Auskunft der UB Klagenfurt vom 29.7.1991 verschollen]

**Deskript.:** galanter Roman; aus dem Italienischen

[0044]

**Assarino, Luca (ca. 1602 - ca. 1672):**

*La Stratonica.*

Venezia: [Giovanni Pietro (?)] Pinelli, 1635.-

*Verteutschte* || *Stratonica* ||.

Amsterdam: Peter Le Grand, 1666.- 12°, 138 Bl.-

Ü: Lorentz v. Adlershelm, Johanna, verh. Gräfin v. Oppendorf (1630-1680)

Komm.: ÜT: Dt. Übers. aus d. Franz. (Paris: A. Courbé, 1640) [Arbour, Nr.

16991; 17316-17317; Blanc 1275] u. It.; das Thema hat die weibliche Übers. besonders interessiert. Aufschlußreiche Widmung an »Herrn Hr. Heinrich Piccard« (Bl. a2a-a4b) über die Zwänge, denen gebildete Frauen ausgesetzt sind: »... Es ist nicht lange/ daß ich die Ehre gehabt Meinen Herren zu kennen/ und ich schäme mich nicht zu sagen/ daß ich durch Jhn mich habe kennen lernen. Man hätte demselben auch nach würden begegnet; aber Jhm beliebe noch einmahl zu wissen/ daß ich eine Jungfer bin/ und über das in einem solchen Lande/ da man sich einer unanständlichen Eingezogenheit befeißigen muß: da das Lachen fast Sünde/ und eine ehrliche Freyheit verdächtigt ist. Jch weiß gewiß/ daß Er so verständigt ist/ und mir es nicht zurechnen wird/ wenn Jhm der Schuldigkeit gemäß nicht ist begegnet worden ... An der Stratonica wird Er finden/ was mir mangelt/ und ihre Vollkommenheit wird mein Unvermögen ersetzen: üm derer willen Er sich so viel Geduld nicht wird tauern lassen/ dieses Buch zu lesen; weil Er so höflich ist/ daß Er ihr solches nicht abschlagen kan. Er wird sich verwundern/ daß sie Jhn Teutsch anredet! Sie hat mir die Ehre gethan/ sich bey mir aufzuhalten/ und mir zu zu Gefallen meine Spraache gelernet; weil sie wol wuste/ daß ich mich am besten durch sie in selbiger bey Meinem Herren in ein gutes Vernehmen bringen würde; und derhalben versichert sie Jhn durch mich/ und ich durch sie/ daß ich bin Meines Herren schuldige Dienerin J.L.V.A.«

Danach Vorrede (Bl. a5a-a6b): »DJe Würde dieses Büchleins überflüssig zu loben/ halte ich gantz vor unnöthig; Massen auch diese geringe Übersetzung verhoffentlich bezeugen wird/ daß es nicht aller Kunst ermangele. Es ist aber anfänglich von einem Jtaliäner/ Luca Assarino, in seiner Sprache beschrieben/ aus welcher es in Frantzösisch/ aus beyden aber ins Hochteutsche ist gebracht worden. Ob nun wol diese Verteutschung/ die Warheit zu bekennen/ sehr einfältig/ und ohne alle Zierligkeit neu =erfundener Wörter ist; So habe ich mich doch/ so viel möglich/ der reinen und ungezwungenen Spraahe beflissen. Jch bin von Leipzig/ und rede auff Meißnische Arth; weilens solches doch/ nach aller Meinung/ das beste Teutsch ist. Vor allen unbekanten Arthen zu reden/ und die vor wenigen Zeiten (wiewohl mit schlechtem Fortgange) erst sind erdacht worden/ hüte ich mich; Denn es ist niemand so mächtig/ daß er ein Wort nach seinem Gefallen könne gangbar machen: und der Gebrauch bestehet bloß in ungefährer Zusammenstimmung eines Volcks/ also daß er durch kein kluges Nachsinnen eingeführet werden kan. Derohalben rede ich/ wie es bey uns bräuchlich ist/ und lasse mich durch keinerley Einwürckungen dieser Meinung bringen. Jst aber iemand/ der diese meine schlechte Übersetzung tadeln wolte/ dem sey es hiermit vergunt ...« (zit. Ausg. 1668).

Laut E. Rahir, Catalogue d'une collection unique de volumes imprimés par les Elzevier et divers typographes hollandais du XVII<sup>e</sup> siècle (1896), ist die Übers. bei Adriaan Vlacq in den Haag gedruckt u. von Le Grand in Kommission genommen worden.

Ü: In Hamburg geb., Vater war Bürgermeister von Leipzig, in Erfurt gest.

[Woods/Fürstenwald (1985), S. 64].

**DV:** Pieter oder Pierre Le Grand (1634-1712), stud. 1650 in Leiden, dort bei François Hacken Buchhändlerlehre; seine Bücher sind 1655-1688 nachweisbar [Van Eeghen (1965) III,204-206].

**FA:** Jena und Helmstedt: Matthäus Birckner, 1668; Jena, 1675 [Wolfenbüttel, HAB QuN 787(2)].

**Bibl.:** Hayn-Gotendorf 1,126; Van Eeghen (1965) III,205; Bruckner (1971), Nr. 358; Bircher, DDB C 343; Woods/Fürstenwald (1985) a.a.O.

**In:** Augsburg, UB III.10.8° 149 (\*); III.8.8° 1890 (\*) [beide Ausg. 1668]; Wolfenbüttel, HAB P 367.12° Helmst.(3) [Ed. 1668] (\*)

**Deskript.:** galanter Roman; aus dem Französischen; aus dem Italienischen

[0045]

**Astolfi, Gian Felice (ca. 1580 - ca. 1645); [Parival, Jean Nicolas de (1605-?); Sarpetro (?)]:**

*Cento avvenimenti stupendi e rari, nei quali sono compresi: distruggimenti di oracoli, insidie, malefici e tradimenti - atti magnanimi di huomini fortissimi, caste e costanti donne e fanciulli animosi - bellissimi tratti di avari, bestemmiatori, infingardi, superbi e ambiziosi - vittorie singolari contro demoni, mondo, carne e huomini rei - da cui si possono agevolmente cavare molti precetti ed esempi giovevoli per eccitare ciascuno a ben operare e sappersi reggere nelle attioni civili e morali. - In Venetia, appresso Sebastian Combi [Teils.]*

Venezia: Sebastiano (Bastiano) Combi, 1603.-

**MERCURIUS** || **HISTORICUS** || *Der* || *Historische MERCURIUS.* || *Das ist:* || *Hundert Neue und denckwürdige* || *Erzehlungen/* || *Theils trauriger/ theils frölicher* || *Geschichte: aus* || *Parival, Sarpetro, Astolvi Bal-* || *vacensi und etlich andern wenig be =* || *kanten Scribenten/* || *gedolmetscht* || *und* || *Mit nützlichen Lehren und Sprüchen* || *der H. Schrift beleuchtet: || Mit Anfügung* || *Eines umständigen Discursus* || *Von der Höflichkeit/* || *Durch OCTAVIANUM CHILLADEM.* || *Hamburg/* || *Bey Michael Pfeiffer/ in Verlegung Johann* || *Naumans/ Buchh. im Jahr 1658* ||. Hamburg: Michael Pfeiffer, in Verl. Johann Naumann, 1658.- 12°, [12] Bl., 367 S., [17] Bl. Reg.-

Ü: Octavianus Chiliades [=Harsdörffer, Georg Philipp ?]

**Komm.:** **A:** Kanoniker (CR), Hagiograph u. Vf. religiöser Erbauungsliteratur in Erzählform, von dem genaue Daten fehlen. Unsere Angaben werden nach den Druckdaten rekonstruiert: Sein »Nuovo leggendario di sante vergini, maritate, vedove e penitenti, le quali sparsero il proprio sangue per la fede di Gesu Cristo« ist von 1642 [GDE 2,363; Marchesi (1897), S. 75 u. 160; DHGE 4,1193-1194].

**OT:** BiblMag Nr. 1560; Michel I, S. 266 Nr. 1-2.- Es gibt weitere Ausg. Venedig 1622, 1642, 1660, 1675 u. Como 1604. »Il titolo è immenso, ma invero promette assai più di quello che il libro contenga. Sono tutte vite, avventure, miracoli di santi o di religiosi, brevemente narrati e raggruppati in dieci deche: una serie di fatterelli desunti quà e là da cronache medievali o da opere ascetiche, come dai libri del Surio, del Lipamano [sic] (s. dort), di Teobaldo Monaco, di Costanzo Prete, del Beato Gregorio Turmense, di

Andrea Gilio, di S. Bernardo da Chiaravalle, di Paolo Diacono. Il libro, rozzamente dettato, non è di alcun pregio; inoltre, racconti narrati propriamente a guisa di novella, non contiene« [Marchesi (1897), S. 161].

ÜT: Dünnhaupt 2,816 Nr. 109 nennt eine Ausg. 1657 (Berlin, StB; Breslau, UB).- Mischtext, enthält zunächst Auszüge aus Jean Nicolas de Parival, ›Histoires facetteuses et morales, assemblées & mises au jour Par J.N.D.P. Avec quelques histoires Tragiques« (Leiden: Sal. Vaguenaer, 1663, 2 Bde.) [Cioranescu 51838-51851]; dt: ›Sinnreiche, Kurtzweilige u. Traurige Geschichte, in Frantzösischer Sprach zusam'getragen u. heraus gegeben durch -. Anitzo aber aus dem Frantzösischen in das Teutsche versetzt, u. zum ersten mahl getruckt« (Nürnberg: Johann Daniel Taubers, 1672) [derb-pikante Historien u. Schwänke bzw. Kriminalgeschichten; vgl. Inhaltsangabe Hayn-Gotendorf 4,112-113], dann Ausz. aus Sarpetro [sollte es sich um Dominicus Maria de Sancto Petro (Sarpetro), einen palermitanischen Dominikaner handeln, der erbauliche Schriften hinterlassen hat?], danach Astolfi.- Die sensationsheischenden Novellentitel im Stil von Moritaten lauten: »Der halbtodte Schneider - Die unglaubliche Mordthat - Die Kindermörderin - Das Muttermahl - Die bereicherte Keuschheit - Die lebendig begrabene Kindbetterin - Der blutige Schweiss - Die dreyfache Brunst usw.«

Ü: H., Dichter u. Literaturtheoretiker, stiftete als Nürnberger Ratsmitglied mit J. Klaj 1644 den Pegnesischen Blumenorden u. vermittelte insbesondere romanisches Novellengut [Dünnhaupt 2,776-820; Pyritz 3595-3666; Conermann (1985), S. 426-429 Nr. 368; Battafarano (1991), S. 31-53].- Cohn (1921/1967) bestreitet die Autorschaft Harsdörffers: »Nichts spricht dafür, vornehmlich nicht die disziplinierte Fassung des Discurses. Auch hatte Harsd. keinen Grund, seine Anonymität so streng zu wahren, wie es der Autor tut. In Vorr. § 10 heißt es: ›Deß Autoris Nam ist hierbey verborgen/ weil er noch eigne Ehre/ noch ihm selbstn durch gewinnsüchtiges zuschreiben/ sondern nur andern zu nutzen suchet« (S. 12). Cohn zufolge geht es dem Hrsg. u. Übers. in seinem Abschlußdialog um eine Definition u. historische Herleitung des Wesens u. der Geschichte der Höflichkeit.- Man vgl. aber auch, was H. im Vorwort zu ›Der Grosse Schau-Platz jämmerlicher Mord-Geschichte«, Repr. Hildesheim-New York 1975, § 8 zu den Ital. sagt: »Die Italiäner haben eine grosse Anzahl allerhand Erzählung außgedichtet/ daraus mehr böses als gutes zuerlernen/ und zu folge ihrer Neigung viel Liebshandel beschrieben wie in Boccaccio, Bisaccioni Nave, und den novellen der Venetianischen Academie, welche sich die Einstimmigen (unisuoni) nennen/ zu ersehen/ deren wir etliche leswürdige in unsern Gesprächsspielen übersetzt«.

DV: Pf., Sohn des Druckers Lorenz Pf., hatte in Frankfurt/O. gelernt u. beschwor 1651 die Hamburger Buchdruckerordnung; er ist bis 1680 nachweisbar [Benzing, Hamburg Nr. 35, S. 183].- N. (1627-1668) aus Großenhain, brachte zu Hamburg (vor S. Johannis Kirchen) zus. mit seinem Sohn 283 Werke heraus. Er ließ auch auswärts, vor allem in Wolfenbüttel u. Frankfurt a.M., drucken [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1225].

FA: Frankfurt a.M.: Johann Kuchenbecker, in Verl. Johann Naumann, 1665.

**Bibl.:** Goedeke 3,266.17; Hayn-Gotendorf 4,33; Zaehle (1933), S. 220 Anm.187; Dünnhaupt 2,816; Bircher, DDB A 151  
**In:** Wolfenbüttel, HAB 145.19 Eth. (\*)  
**Deskript.:** Biographien; Exempel; Fazetien; Moralität; aus dem Italienischen; aus dem Französischen

[0046]

**Auda, Angelo OFM (17. Jh.):***Commentarius in Regulam S. Francisci.*

Roma: Angelo Bernabò dal Verme, 1664.-

*Die Regel* || *deß H. Seraphischen Vatters* || *FRANCISCI* || *Seines eingesetzten dritten Ordens* || *genannt der* || *Büssenden.* || *Vor die jenige/ welche vnder* || *dem Schutz vnd Schirm deß Heil.* || *Seraphischen Vatters FRANCISCI* || *in der Welt in ihren eignen Behau =* || *sungen zu leben verlangen.* || *Mit einem kurzen Inhalt aller disen* || *Tertiarien verlichener Ablassen.* || *Erstlich von P. ANGELO AUDA* || *à Lantusca Ordin. Min. S. Franc. Reform. zu* || *Rom in Welscher Sprach in Truck* || *gegeben.* || *Hernach in das Teutsche übersetzt* || *Durch P. MAXENTIUM EISNER, Ord. || Min. S. Francisci Reform. || Alsdann an unterschiedlichen Orthen in* || *Teutschland nachgetruckt.* || *Cum Facultate Superiorum.* || *(Linie)* || *Jn Verlegung Johann Hermann von Gel =* || *der seel. Wittib vnd Erben.* || *München/ getruckt bey Maria Magdalena* || *Rauchin/ Wittib. 1697.* ||

München: Magdalena Rauch, in Verl. Johann Hermann v. Geldern, 1697.-  
 12°, 204 S.-

Ü: Eisner, Maxentius

**Komm.:** A: A. (auch: Angelus a Lantusca) aus Lantosca b. Nizza; Lebensdaten fehlen; Lektor für Phil. u. Theol., Prediger u. Ordenssekretär der Provinz Romagna [ABI 80,430-434].

OT: Die Repertorien weisen nur lat. Ausg. nach.

ÜT: Börner (1988), S. 120-124: »Im wesentlichen war die deutsche Übersetzung des römischen Büchleins für den geistlichen Leiter aus dem Ersten Orden gedacht, der sich darin über die Regel und die Ablässe der Terziaren, ihre Gebete und Riten bei den Versammlungen und bei der Aufnahme sowie über einzelne juristische Fragen informieren konnte. Sehr ausführlich sind die Beschreibung der verliehenen Ablässe und die Regelerklärung, letztere allerdings nicht aus dem italienischen Original stammend. Als spiritueller Abschnitt kann nur die Ansprache über die Vortrefflichkeit des Dritten Ordens gelten, da sich das Kapitel über die Heiligen auf eine reine Aufzählung beschränkt. Für einen Laien war das Buch wenig geeignet, denn es fehlten ein Gebetsteil für die persönliche Andacht und erbauliche Texte. Zur selben Zeit boten die Andachtsschriften der verschiedenen Bruderschaften zahlreiche kurze spirituelle Gedanken und Gebete. Terziaren, die eine geistliche Lektüre suchten, waren bis in die zwanziger Jahre des 18. Jahrhunderts auf ein trockenes Handbuch für den Präses der eigenen Gemeinschaft angewiesen oder mußten auf ansprechendere Texte anderer Bruderschaften zurückgreifen« [ibid, S. 124].

Approbationen aus Mailand u. Wien o.J., Freising 1697 (Generalvikar Franz

Anton Begnudellius).- Vorred; Bulle »Supra Montem« von 1289; Ordensregel (S. 1-29); Breve Klemens V. (1305), Gebete bei Profeß u. Aufnahme (S. 32-58); Habit (S. 59-68); Ablässe u. Generalabsolutionen (S. 69-139); die Heiligen u. Seligen des Ordens (S. 140-204) [Egid Börner OFM, Dritter Orden und Bruderschaften der Franziskaner in Kurbayern, Werl i.W.: Dietrich-Coelde-Verlag, 1988 (= Franziskanische Forschungen, 33. Heft).

Ü: Nicht identifiziert; München, BSB V.SS. 15 weist auch eine lat. Übers. von Francesco Marchese, Vita S. Petri de Alcantara, ex Ital. lat. reddit, Wien 1669 nach.

DV: Sebastian Rauch druckte 1668-95, seine Wwe bis 1702 [Benzing, München Nr. 12, S. 337].- G. [bei Börner verschrieben als »Oelder«] war 1669-91 Hofbuchhändler; seine Wwe setzte das Geschäft bis 1691 fort [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1140].

FA: München: Matthias Riedl, 1708; München: Remy, 1708 (identisch ?).

Bibl.: Börner (1988), S. 70; GK 8.2025-2026

In: Dietfurt, Konventbibliothek 12° Fra 15; München, BSB H.Mon 29 (\*micro); Neukirchen, Konventbibliothek 12° Fra 34

Deskript.: Ordensgeschichte; aus dem Italienischen; aus dem Lateinischen

[0047]

**Augurello, Giovanni Aurelio (ca. 1456-1524):**

*Ioannis Avrellii Avgvrelli P. Ariminensis Chrysopoetae libri .III. et Geronticon liber primus.*

Venezia: Simone da Luere, 1515.-

VELLUS AUREUM, || ET CHRYSOPOELA, || Seu CHRYSOPOELA MAJOR ET MINOR, || Das ist/|| Gülden-Vließ/|| Und Gold=erziehungs=Kunst/|| Oder|| Grosse und kleine Gold=||erziehungs=Kunst/|| JOHANNIS AUGURELLI, || Gecrönten Poeten von Romulen gebürtig/|| An|| Ihre Päbstliche Heiligkeit|| Leonem den Zehenden. || Aus dem Lateinischen ins Teutsche|| übersetzt|| Von|| M. VALENTINO WEIGELIO, || Weyland gewesenen Pfarr=Herrn zu|| Zschopau in Meissen. || (Linie) || HAMBURG, zu finden bey SAMUEL HEYL, 1716. ||.

Hamburg: Samuel Heyl, 1716.- 8°, [16], 112 S., TK.-

Ü: Weigel, Valentin (1533-1588)

Komm.: A: A. wurde in Rimini geboren, war Schüler Ficinos in Florenz, enger Freund u. Berater Bembos, bedeutender neulat. Lyriker, Jurist u. Hrsg. it. Lyrik; nach Lehrtätigkeit in Padua ab 1503 Prof. in Treviso, wo er auch starb [Ferchl-Mittenwald (1938), S. 16; DBI 4,578-581 (R. Weiss)].

OT: Lehrgedicht in lat. Hexametern, Papst Leo X. gewidmet. Obwohl der Vf. alchemistische Studien betrieben hatte, ist das Werk eher allegorisch zu deuten: Im kabbalistisch-hermetischen wie neuplatonischen Sinn bezeichnet die Goldsuche die Suche nach Erkenntnis.

ÜT: Ferchl-Mittenwald (1938), S. 16 sagt, die erste dt. Übers. stamme von 1598.- Die vorliegende Übers. ist eine Prosa-Übertragung der 3 Bücher des Originals.

Ü: W. (Ps. Huldreich Meiersbach v. Regenbrunn; Udalricus Wegweiser) war

ev. Pfarrer in Zschopau/ Erzgebirge. Nach seinem Tod wurde er als Schwärmer, Mystiker, Kabbalist u. Häretiker entlarvt, seine Schriften vernichtet u. verbrannt. Er stand besonders unter dem Einfluß von Paracelsus. Im 17. u. 18. Jh. setzte, von Amsterdam u. Frankfurt ausgehend, eine Weigel-Renaissance ein [ADB 41,472-476; DBInd 1342,7-11; 1339,432].

**DV:** 1705-36, Buchhandlung um 1720 von Gottfried Richter übernommen? [Paisey (1988), S. 109].

**FA:** In: Hermetisches Museum, 1782, II,3f.

**Bibl.:** Bolton (1892/1966), S. 953; Ferguson (1954) I, S. 55-56; Shaaber (1976), Nr. A 855; Bircher/Bürger, DDB B 14558; GV I 1700; GK 8.4642

**In:** Berlin, SB Xc 4937; München, BSB Alch.23 (\*) u. 244/2; Wolfenbüttel, HAB Nd.267

**Deskript.:** Lehrgedicht; Naturwissenschaften; Alchemie; aus dem Lateinischen

[0048]

### **Aureli, Aurelio (17. Jh.):**

*Alessandro Magno in Sidone. Drama per musica, da rappresentarsi nel famoso Teatro Grimano à SS. Gio: Paolo ... Opera XIX ...*

Venezia: Francesco Nicolini, 1679.-

*Der Grosse* || ALEXANDER || IN SIDON, || In einem || Sing-Spiel || vorgestellt. ||

[o.O. (=Hamburg)]: [o.Dr.], [o.J. (=1688)].- 4°, [2] Bl., 50 S.-

**Ü:** Postel, Christian Heinrich (1658-1705)

**Komm.:** **A:** A. wurde in Murano in der ersten Hälfte des 17. Jh. geb. Seine erste Komposition (»Erginda«) stammt aus dem Jahr 1652, die letzte vermutlich von 1708. Er wurde einer der fruchtbarsten Librettisten der venezianischen Oper u. hatte die berühmtesten Meister der venezianischen Opernbühnen von Cavalli bis Pollarolo als Komponisten. 1659 weilte er in Wien, von wo ihn eine Erkrankung seines Vaters nach Venedig zurückrief. Mehrere seiner Opern wurden auch in Padua aufgeführt [MGG 1,859-862; DBI 4,587-588 (C. Mutini)].

**OT:** London, BL 906.e.1.(3); Sonneck I,58; Michel I, S. 282 Nr. 2-6; Cairo/Quilici (1981), Nr. 103. MGG gibt als Komponisten M.A. Ziani an. Weitere Ausg. Verona, 1680; Mailand, 1680; Vicenza, 1681; Venedig, 1683 [La virtù sublimata dal grande, ovvero Il Macedone continente]; Padua, 1707, ohne Ang. d. Komponisten; geändert von G. Convò, mit Musik von Fr. Mancini; Neapel, 1706 [Alessandro il Grande in Sidone] [MGG 1,860-861]. Zum Stoff Frenzel, Stoffe, S. 29-32, die das Libretto erwähnt, aber auf 1779 datiert!

**ÜT:** Opernlibretto in 3 Akten; der Komponist war Johann Philipp Förtsch.

**Ü:** Bekannter Operndichter aus Freiburg a.d. Elbe, unweit Stade. Besuchte das Hamburger Johanneum, ab 1680 Studium in Leipzig u. Rostock; 1683 Lic. beider Rechte; Bildungsreisen durch die Niederlande, England u. Frankreich; später erfolgreich praktizierender Anwalt in Hamburg; dort Mitglied von Gelehrten- u. Gesellschaftskreisen. »Mit dem Aufstieg der Hamburger Oper erwuchs auch P's eigenes Interesse für dieses Genre. Aus ersten librettistischen Versuchen entwickelte sich eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Komponisten Johann Philipp Förtsch, die sich später auch auf dessen

Berufskollegen J.G. Conradi, J.S. Kusser und Reinhard Keiser ausdehnte, der P's leicht vertonbare Libretti besonders schätzte. Unter Keisers musikalischer Leitung erreichte die Hamburger Oper ihre höchste Blüte und bot damit auch P. Gelegenheit zu voller Entfaltung seines dichterischen Talents«. Nach einer Bildungsreise nach It. an Schwindsucht erkrankt [Dünnhaupt 2,1386-1387 (Bibl.); Dünnhaupt<sup>2</sup> 4,3128-3144; H.C. Wolff, in: MGG 10,1514-1516].

**Bibl.:** Olsen (1974), S. 12 Nr. 11; Dünnhaupt 2,1387

**In:** Berlin, SB Mus.T.1 (29); Hamburg, UB Textb. Nr. 29; Kiel, UB

**Deskript.:** Libretto; aus dem Italienischen

[0049]

**Aureli, Aurelio (17. Jh.); [Valente, NN]:**

*Elena rapita da Paride. Drama per musica ... Venezia ...*

Venezia: Francesco Nicolini, 1677.-

*HELENA* || *Rapita da* || *PARIDE* || *Drama per Musica* || *da rappresentarsi nel* || *Famosissimo Theatro di Bronsvic.* || *Oder* || *Die vom Paris geraubte* || *HELENA.* || *In einem Singespiel fürgestellt* || *auf dem grossen* || *Braunschweigischen Schau = Platz.* || *Mit Hoch = Fürstl. Braunschw. Lüneb. Durchl. || Gnädigster Special-Freyheit.* || *(Linie)* || *Braunschweig/* || *In Verlegung Christoph Friedrich Fickels/ Buchhändl.* ||.

Braunschweig: Christoph Friedrich Fickel, [1708 (?)].- 8°, [76] Bl.-

Ü: anonym

**Komm.:** OT: Stieger, Librettisten III,32 Nr. 19; als »Le due rivali in amore« aufgeführt; Musik von G.D. Freschi; Cairo/Quilici (1981), Nr. 1477: »Tre atti, balli. Dedicata dell'A. ai conti Cornelio Pepoli e Caterina Bentivoglio sua moglie, 18 gennaio 1687. Prima rappr. Venezia, Teatro S. Angelo, 1677. Musica di Giovanni Domenico Freschi; Venezia, Teatro di S. Moisè, 1687. Musica di Giovanni Domenico Freschi con aggiunte diverse arie di Francesco Navarra«.

ÜT: Musik: Pietro Antonio Fiocco; Text von Aureli, neu bearbeitet von Valente. Widmungsgedicht in holländischer Sprache von G. v. Halmale; Rollenbesetzung, Szenarium, Prolog, 3 Handlungen. Text it. u. dt. In Amsterdam u. Hannover waren 1681 die Vorläufer unter dem gleichen it. Titel aufgeführt worden [Schmidt Nr. 180].

DV: 1701-1713 Paisey (1988), S. 60].

**Bibl.:** Thiel/Rohr (1970), S. 176 Nr. 857

**In:** Wolfenbüttel, HAB Textb. 178 (\*micro)

**Deskript.:** Libretto; aus dem Italienischen

[0050]

**Aureli, Aurelio (17. Jh.):**

*Ermione, drama per musica.*

Venezia: Antonio Giannettini, 1686.-

*Die* || *Glücklich-wieder-erlangete* || *HERMIONE* || *In einem* || *Singe-Spiel* || *Vorge-*  
*stellet.* || *(Linie)* || *Im Jahr 1695.* ||.

[o.O. (=Hamburg)]: [o.Dr.], [1695].- 4°, [1], [18] Bl.-

Ü: Postel, Christian Heinrich (1658-1705)

**Komm.:** OT: Fehlt bei Michel; weitere Ausg. Wolfenbüttel, 1689 u. 1690 als ›Ermione raquistata‹.

Ü: Übers. auch Aureli, ›Alessandro Magno in Sidone‹ (s. dort).

**FA:** Nürnberg, 1698; Stuttgart, 1699 u. 1700.

**Bibl.:** Goedeke 3,334,7.15; MGG 1,861; Olsen (1974), S. 23 Nr. 30; Dünnhaupt 2,1394

**In:** Hamburg, UB T.B. Nr. 61

**Deskript.:** Libretto; aus dem Italienischen

[0051]

**Aureli, Aurelio (17. Jh.):**

*Medea in Atene, drama per musica nel teatro Zane à S. Moisè ...*

Venezia: Antonio Giannettini, 1675.-

*MEDEA* || *In Einem* || *Singe = Spiel* || *vorgestellet.* || *Jm Jahr CHRisti 1695.* ||

[o.O. (=Hamburg)]: [o.Dr.], 1695.- 4°, [23] Bl.-

Ü: Postel, Christian Heinrich (1658-1705)

**Komm.:** OT: Venedig, <sup>2</sup>1676 [Michel I, S. 290 Nr. 101-104 kennt nur diese Ausg. als früheste] und, »con nove aggiunte«, 1678 [diese auch Thiel/Rohr (1970), S. 220 Nr. 1071]; Cairo/Quilici (1981), Nr. 2634-2635 [Ausg. 1675 u. 1678]: ›Tre atti, balli, coro. Dedicata dell'A. ad Alessandro Contarini, 14 dicembre 1675. Venezia, Teatro di S. Moisè. [Musica di Antonio Zannettini].‹- Weitere Ausg. Mailand, 1681; Brüssel, 1682; Lucca, 1683; Wolfenbüttel, 1686 als ›Medea‹, dass. 1688 u. 1692; als ›Teseo in Atene‹ Bologna, 1677 u. 1694; Parma, 1688 mit zusätzl. Musik von B. Sabadini [MGG 1,860].- Zum Stoff Frenzel, Stoffe, 482-486 (ohne Nennung).

ÜT: Opernlibretto in 3 Akten mit Vorrede, Dilucidatione, Personen, Szenarium u. Prolog; der Komponist ist Antonio Giannettini (1648-1721); die Vorrede stammt von Francesco Santorini. Der Zusammenhang der verschiedenen Medea-Fassungen untereinander muß allerdings noch erst überprüft werden [Dünnhaupt 2,1394]. Es ist nicht festgestellt worden, ob die Medea-Aufführungen in Augsburg 1697, Stuttgart 1700 u. Leipzig 1701 mit Postels Text inszeniert wurden. Die Textbücher waren bisher nicht auffindbar [Olsen (1974), S. 23 Nr. 29].- Thiel/Rohr (1970), S. 220 Nr. 1071 vermerken eine it. Aufführung »Al Teatro Ducale di Wolfenbüttel. Nel mese di Febraro l'anno MDCLXXXVIII«.

Ü: Übers. auch Aureli, ›Alessandro Magno in Sidone‹ (s. dort).

**FA:** Augsburg, 1697; Stuttgart, 1700; in anderer Übers. Leipzig, 1701.

**Bibl.:** Goedeke 3,334,7.15a; MGG 10,1514; Weller, Annalen II,279; Dünnhaupt 2,1394

**In:** Berlin, SB Mus. T 10 (2); Hamburg, UB T.B. Nr. 60; Wien, ÖNB 4175 B (\*micro)

**Deskript.:** Libretto; aus dem Italienischen

[0052]

**Aureli, Aurelio (17. Jh.):***L'Orfeo. Drama per musica nel Teatro Vendramino à S. Salvatore ... Opera decima settima ... - In Venetia, per Francesco Nicolini.*

Venezia: Francesco Nicolini, 1673.-

*Orpheus || in einer Italiänischen Opera || Auf dem Braunschweigischen Schau-Platz vorgestellt || und daraus in das Teutsche übersetzt || ... ||.*

Braunschweig: [o.Dr.], 1690.- 4°.-

**Ü:** Lorber, Johann Christoph (1645-1722); Bressand, Friedrich Christian (ca. 1670-1699)**Komm.: OT:** London, BL 905.m.8.(1.); Michel I, S. 291 Nr. 116-119; es scheint sich hierbei um eine Gesamtausg. zu handeln; MGG gibt als Komponisten A. Sartorio an.- Weitere Ausg. Neapel, 1682; Parma u. Piacenza, 1689 [Amor spesso inganna] mit Musik von B. Sabadini; Rom, 1694 [Orfeo] mit Musik von B. Sabadini; Bologna, 1695 [L'Orfeo o sia Amore spesso inganna]; Bologna, 1697 [Orfeo a torto geloso ovvero Amore spesso inganna]; Genua, 1706 [Orfeo a torto geloso] (die letzten drei Ausg. ohne Angabe des Komponisten). Mutini [DBI 4,587-588] charakterisiert die Libretti dieser zweiten Schaffensphase wie folgt: Sie seien von einer ausgefeilten Liebeskasuistik gekennzeichnet, was durch Verzicht auf allzu komplizierte Intrigen u. Rückgriff auf komische Elemente geleistet werde.**ÜT:** Dünnhaupt<sup>2</sup> verzeichnet genau die verschiedenen Neufassungen u. Titeleränderungen; er nennt Bressand als Übers.**Ü:** L., Poeta laureatus, fürstlich weimarischer Hofadvokat, Musikkritiker [DBInd 780,382-383; Jöcher/Rotermund 3,2132-2133 (Sterbedatum 1702); Kosch, DLL 9,1658 (Sterbedatum 1722)].- Br., Advokat, Musiker u. Poet in Weimar [DBInd 780,382-383].**DV:** Einziger zu dieser Zeit (1647-1693) nachweisbarer Drucker ist Christoph Friedrich Zilliger [Benzing, Braunschweig Nr. 9, S. 61-62].**FA:** Braunschweig: Grubers Wwe, 1698; Braunschweig: Jn Verlegung Caspar Grubers seel. nachgel. Wittwe. Gedruckt bey Heinrich Keßlern, 1699 [Die sterbende || EURIDICE || Singe-Spiel || auf dem Braunschweigischen Schau-Platz || vorgestellt. || Dem || Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn || HERRN || Anthon Ulrichen || Hertzogen zu Braunschweig || ... ||]; Hamburg: Conrad Neumann, [1702]; Braunschweig: Jn Verlegung Caspar Grubers seel. nachgel. Wittwe u. Erben, [1702] [ORPHEUS || Und || EURIDICE, || Jn einem Sing-Spiel || Auf der Braunschweigischen Schau- || Bühne || vorgestellt. ||]; Braunschweig: Jn Verlegung Christoph Friedrich Fickel, o.J. [1707]; Hamburg: Joh. Nic. Gennagel, [1709] [Die || Biß in/ und nach dem Todt/ unerhörte || Treue || Des || OPRHEUS. || (■) || Jn einem Singe-Spiel || auf dem || Grossen Hamburgischen Schau-Platze || vorzustellen. || Jm Jahr 1709. ||]; Wolfenbüttel: Christian Bartsch, [1727] [ORPHEUS || Jn einer || Opera || vorgestellt || Auf dem grossen || Braunschweigischen THEATRO || Jn der Sommer-Messe 1727. ||].**Bibl.:** MGG 1, col. 960; Dünnhaupt<sup>2</sup> 2,796-798 Nr. 3.1-3.8.**Deskript.:** Libretto; aus dem Italienischen

[0053]

**Auria (?); Carleno, Agostino (?):***Vita e miracoli di san Liborio vescovo di Cenomania padrone de calculosi.*

Napoli: 1674.-

*Geistliche Griß = Artzney/|| Das ist: || Kürztliche Beschreibung/ von || dem seeligen Leben/ Wandel vnd Tu = ||gend deß heiligen Bischoffs vnnnd || Beichtigers|| LIBORII, || Sambt angehengten Ge = || bettlein/ zu disem Heiligen/ als || Patronen vnd Geistlichen Artzten || der mit dem Griß vnd Stein || behafften Personen. || Auß dem Welschen in die Teut = ||sche Sprach vbersetzt. || Von || Hannß Georgen Meychel/|| in München/|| Permissu Superiorum. || Getruckt durch Lucam Straub/ vnd|| bey Johann Wagner Buchhandlern || allda zufinden. || (Linie) || Jm Jahr/ 1656. ||.*

München: Lukas Straub, in Verl. Johann Wagner, 1656.- 12°, 38 S.-

Ü: Meichel (Meychel), Johann Georg (ca. 1620 - n. 1665)

**Komm.: A/OT:** In BSB-AK 1501-1840 27,311 nicht dem Autor, sondern dem Übers. zugewiesen.- EUI 30,508 gibt als einziges Nachschlagewerke eine it. Monographie über den Hl. an, die allerdings chronologisch zu spät liegt. Der Vorname des Autors fehlt hier, aber es käme der Dichter u. Historiker Vincenzo Auria (1625-1710) in Frage, dessen Werke jedoch fast alle in Palermo erschienen sind u. meist später liegen.

Der hl. Liborius v. Le Mans, der Bistumspatron v. Paderborn, wurde bei Nierensteinen angerufen u. trägt als Attribute kleine Steinchen auf einem aufgeschlagenen Buch [Keller (1987), S. 380-381; LCI 7,404-405].

ÜT: Spricht von dem it. Abt Agostino Carleno aus Amelia, der eine besondere Verehrung für den Hl. hatte. Sollte er der Vf. sein? Unter seinem Namen sind jedoch keine Werke nachgewiesen.- »Griß« bedeutet hier »Nierensteine« [DWB 9,278-288], wird jedoch übertragen gebraucht.

Ü: Übers. auch St. Pepe (s. dort).

DV: 1645-1692 [Benzing, München Nr. 9, S. 336].- W. verlegte 1646-1674; gest. 1685 [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1289].

Bibl.: BSB-AK 1501-1840 27,311

In: München, BSB V.SS. 491 [Mit 1 Beibd.] (\*)

Deskript.: Heiligenleben; Aszetik; Moraltheologie; aus dem Italienischen

[0054]

**Auriemma, Tommaso SJ (ca. 1614-1671):**

*Affetti scambievoli tra la Vergine Santissima, e i suoi Divoti, dimostrati da questi con ossequii, da Maria con segnalate favori, e in vita, e in morte, in due Parti. In Napoli.*

Napoli: [o.Dr.], 1657.-

*Marianische Schau-Bühne, Vorstellend Den unwechslenden anmuthigen Liebs-Streit einerseits zwischen der seeligsten Jungfrauen, und Mutter Gottes Maria: Andererseits zwischen denen mit sonderbarer Andacht Ihr völlig ergebenen Dieneren: Von disen Erweisen mit unterschiedlichen angenehmen Diensten: Von Maria Mit absonderlichen gantz ungemeynen Gnaden, und Wohlthaten, insonderheit an ihren siben vornehmsten Fest-Tagen erwidereet: Dann auch neben*

*allerhand eingemischten Trost- und Lehr-reichen Erinnerungen, mit vilen schönen, und herrlichen, annoch wenig bekanten Historyen und Exemplen dargethan, und bewähret: Erstlich von R.P. Thomas Auriemma, Der Gesellschaft Jesu Priesteren, in Italiänisch. Sprach beschriben ... Anjetzo aber von R.P. Dominico Bisselio ... Can. Reg. S. Aug. ... in das Hochteutsche ... hervor gegeben. Augsburg, In verlag Joh. Strötters, und gedruckt bey Joseph Gruber. Anno 1707.*

Augsburg: Joseph Dominikus Gruber, in Verl. Johann Strötter, 1707.- 4°, [I]: 328 S.; [II]: 334 S.-

Ü: Bisselius (Beisele), Dominicus CanAug (17./18. Jh.)

**Komm.:** A: A., Vf. hagiographischer u. aszetischer Werke, wurde in Neapel geb., trat 1632 in die SJ ein, war Ordenslehrer u. Missionar u. starb in seiner Heimatstadt [Sommervogel 1,662-666; DBI 4,591-592 (A. Merola)].

**OT:** Michel I, S. 296 Nr. 1-10 kennt als früheste Ausg. Palermo, per Diego Bua, 1661.

Ü: Von 1687-1707 als Übers. theol. Werke aus dem Engl. u. It. nachgewiesen [Jöcher 1,1107].

**DV:** G. war katholischer Buchdrucker (1699-1740), übergab dann seine Offizin an seinen Sohn [Benzing, Augsburg Nr. 56, S. 25; Paisey (1988), S. 86].- Str., Sohn von Heinrich Str., verlegte bis 1724 Einblattdrucke u. kleinere Schriften [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1277]; seit 1728 Johann Strötter & Söhne/Sohn, bis 1731(?) [Paisey (1988), S. 257].

**FA:** Augsburg: Joseph Gruber, 1721.

**Bibl.:** Georgi I, S. 79; Sommervogel 1,663-664 Nr. 3; GK 8.7290

**In:** München, BSB 4° Asc.75; 76 u.ö.

**Deskript.:** Liturgie; Exempel; Mariologie; Katechetik; aus dem Italienischen

[0055]

**Auriemma, Tommaso SJ (ca. 1614-1671):**

*Stanza dell'anima nelle piaghe di Giesu, ovvero Pratiche usate & insegnate da santi per fabricarsi la stanza in Cristo crocifisso, in vita & in morte ... In Napoli, nella stampa di Roberto Mollo.*

Napoli: Roberto Mollo, 1651.-

*Seelen = Woh = ||nung || In denen Wunden || JESU Christi. || Oder: || Heilige Ubungen/ vermit = ||telst dero man sich in denen fünff || Wunden unsers Erlösers auf = ||halten könne. || Erstlich in Welscher Sprach beschrieben/ || Von dem Wol = Ehrwürdigen || P. THOMAS AURIEMMA, || aus der Löblichen Gesellschaft JESU/ || Anjetzo ins Teutsche übersetzer || Von || WILHELMO POCKH, || Einem Priester der Regulirten Chor- || Herren/ des Gotts = Haus Wilthau Prä = ||monstratenser = Ordens. || (Linie) || Sulzbach/ in Verlegung Johann Adolphs/ || Buchhändlers in Nürnberg/ Anno 1710. ||.*

Sulzbach [u. Nürnberg]: Johann Adolph, 1710.- 8°, 298 S.-

Ü: Pock, Wilhelm-Karl OPraem (1668-1735)

**Komm.:** **OT:** Michel I, S. 297 Nr. 17-28; GK 8.7294-7295 (Ausg. Bologna: Pisarri, 1666; Venezia: Pezzana, 1706).- Die 2. Aufl. Neapel, 1651 hat einen leicht abgewandelten Titel: ›Stanza ... di Gesù, ovvero pratiche usate ed insegnate da' Santi per fabricarsi la stanza in Cristo Crocifisso in vita ed in morte‹.

**ÜT:** Vorrede des Übersetzers, in der er den Inhalt des 23 Kap. umfassenden Werks zusammenfaßt: Das Heil des Gläubigen sei allein im heiligsten Herzen Jesu u. in seinen Wunden zu finden.

**Ü:** P. stammte aus adliger Tiroler Familie, den Pock (auch: Pockh) von Aerenholz, u. verbrachte sein Ordensleben als Bibliothekar im Prämonstratenserkloster Wilten. Er übers. auch Segneri (s. dort) [Goovaerts 2,51-53].

**DV:** Nürnberg 1699-1713, 1715 zus. mit Johann Wilhelm Rennagel [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1084]; zus. mit Wolfgang Michahelles [Paisey (1988), S. 1].

**Bibl.:** Georgi I, S. 80; Sommervogel 1,662-663, Nr. 1

**In:** Augsburg, UB XIII.6.8°.123 (\*)

**Deskript.:** Mystik; Aszetik; aus dem Italienischen

[0056]

*Ausführlicher und gründlicher || Jammer = Bericht || von der unverdienten || Feind = und Gewalt-thätlichen || Beängstigung || Der || Frantzösichen See = Flotta || an die fürtrefflich-schöne || Herrlich = und Ur-alte Kauff = und || Handel = Stadt || Genua || so beschehen || Im Monat Majo || Nach ordentlich und richtiger Verzeichniß || aller von Tag zu Tagen / daselbst vorgelauffenen || Actionen / aus guter Hand / in einem Missiv oder || Send = Schreiben vorgestellt / darbey auch mit der || Acuraten Grund = Riß = Bildung und Situation der || Stadt / in Kupffer beygeleget / und aus dem Italiä = ||nischen Original, rein Teutsch || übersetzt. || (Linie) || Nürnberg || Zufinden bey Leonhard Loschge / Buchhändlern. || Gedruckt bey Christian Sigm. Froberg. 1684. ||.*

Nürnberg: Christian Sigmund Froberger, in Verl. Leonhard Loschge, 1684.-8°, 54 S., K.-

**Ü:** anonym

**Komm.:** OT: Nicht identifiziert.

**ÜT:** Von einem N.N. abgesandter Augenzeugenbericht mit stark antifranzösischer Tendenz. Ludwig XIV. ließ Genua bombardieren u. zu Dreiviertel zerstören, weil die Stadt für den span. Kg. Galeeren baute u. somit die Neutralität verletzt habe.

**DV:** 1678-1723 [Benzing, Nürnberg Nr. 82, S. 368].- Sohn des Papierers zu Wendelstein Michael L., 1678 Bürgerrecht in Nürnberg, Verleger u. Buchführer, 1676-1698 [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1205-1206].

**Bibl.:** Bircher/Bürger, DDB B 9331

**In:** Wolfenbüttel, HAB Qu.N 336 (3) (\*); Gh 372

**Deskript.:** Länder- und Regionengeschichte; Kriegsgeschichte; Länderbeschreibungen; aus dem Italienischen

[0057]

*Außzug || Etlicher Puncten || und Articul / so in der Liga Sancta, || das ist in dem heiligen Bundt von den Bap = ||stischen wieder die Bekenner der wahren vnd reinen || Lehr deß Evangelii / vnd vnter denselben fürnämlich || wieder die Stadt Genf / kurtz verruckter zeit || auffgerichtet / begriffen. || Auß dem Italiänischen ins Teutsch gebracht. || (■) || M.D.LXXXVI. ||.*

Basel: Samuel Apiarius, 1586.- 4°.-

Ü: anonym

**Komm.: OT:** Nicht identifiziert.

**ÜT:** Die Titelvignette zeigt einen Papst, dessen Bischofsstab in einer bourbonischen Linie endet, mit der ein gekrönter Vogel (Greif, Adler ?) niedergehalten werden soll. Die Hl. Liga wurde 1576 gegen die Hugenotten gegründet, als deren geistiges Oberhaupt das kalvinistische Genf galt. Da in der linken Hälfte des Genfer Wappens ein gekrönter halber Adler zu sehen ist, scheint die Anspielung klar.

**DV:** 1566-1590 [Benzing, Basel Nr. 44, S. 42].

**Bibl.:** Gilly (1985), S. 455, Nr. 139

**In:** Basel, UB Falk.2918 Nr. 3 (\*)

**Deskript.:** Gegenreformation; Länder- und Regionengeschichte; aus dem Italienischen

[0058]

*Ein Auszug unnd Verteutschung eines Brieffs vom 21. November, diß 70. Jars, so geschriben wirdt von der unerhörten, und grausamen Geschicht und Erdbidem, welliche inn und ausserhalb der Statt Ferrar, im Welschland am Po gelegen, Angefangen hat, auff den 16. Nouember in der Nacht, und geweret biß auff den 21. als der Brieff gechriben ist worden.*

Tübingen: Alexander Hock, 1570.- 4°, [3] Bl.-

Ü: anonym

**Komm.: OT:** Nicht verifiziert.

**Ü/ÜT:** Keine Hinweise auf den Übers. Berichtet vor allem, welche Kirchen zerstört wurden u. daß die Herzogsfamilie geflohen ist. - Es gibt eine weitere, möglicherweise unabhängige dt. Übers. Straßburg, [1570] [Newe Zeitung/|| Vnd warhafftige er = ||schreckliche geschicht/ Von den grau = ||samen Erbidemen/ so angefangen haben vff den xvi|| Nouembris/ vnd gewähret biß auff den xxj. tag di||ses Monatis/ inn vnd ausserhalb der Statt Ferrar|| vnd Finale in Jtalia am wasser Pho ge = ||legen/ dis jetz verschinen|| 1570. Jars.|| (■) || Getruckt zû Strasburg bey Peter Hug|| in S. Barbel Gassen.||].- Für die Beliebtheit des Themas, das als Prodigium gedeutet wurde, spricht auch eine engl. Version London: Thomas Purforte, [1571 (?)] [A Coppie of the letter sent from Ferrara the xxij. of November, 1570].

Vgl. die franz. Übers.: ›Le Discours sur l'espouventable, horrible et merueilleux tremblement de terre advenu en la ville de Ferrare. Plus, la copie d'une lettre contenant les noms de plusieurs lieux de renom et rues veuës en ruynes, depuis le 16 de Nov. jusques au 28 ensuyvant‹ (Paris: Guill. Nyverd, 1570) [Blanc 1344].

**DV:** H. (auch: Hoggius), seit 1568 Geschäftsnachfolger Morharts d.J., ist bis 1609 tätig, als er sein Geschäft an Dietrich Werlin verkauft [Benzing, Tübingen Nr. 5, S. 465].

**FA:** [Augsburg]: [o.Dr.], 1570 [Ein außzug vnnd ver = ||teutschung eines Brieffs vom 21. No = ||uember/ diß 70. Jahrs/ so geschriben wirdt von|| der vnerhörten/ vnd grausamen Geschicht vnd|| Erbidem/ welliche inn vnnd ausserhalb

der|| Statt Ferrar/ im Welschland am Po gelegen/|| Angefangen hat/ auff den 16. in der Nacht/|| vnd gewehrt biß auff den 21. als der|| Brieff geschriben ist worden/|| Nachfolgendes Jn=||halts/ etc.|| (■) || Getruckt zu Augsburg/ durch|| Michael Manger.|| 1570.||].

**Bibl.:** Hohenemser (1966), Nr. 1725; VD 16 A 4461

**In:** Frankfurt a.M., StUB XII,5 [Kriegsverlust]; London, BL 573.c.34. [Ausg. Augsburg] (\*); BL 1393.b.38 [Ausg. Straßburg] (\*); München, BSB 4° Phys.sp.300(46 [Ausg. Augsburg])

**Deskript.:** Geowissenschaften; Erdbeben, Katastrophen; Prodigien; authentischer Briefwechsel; aus dem Italienischen

[0059]

*Avisi nuovamente venuti dall'Armata Cristiana, ove s'intende la presa del Porto e della Terra di Navarino, e l'assedio dell'Armata Turchesca nel porto di Modone fatto dall'Altezza del S. Don Gio. D'Austria fino alli 18 d'ottobre presente 1572. Milano, Pontio, 1572.*

Milano: Pacifico da Ponte, 1572.-

*Volkommne/warhaffte|| vnnd gründtliche beschreibung/der|| Christlichen Armada außfart/ erlangten|| herrlichen Victori wider den Erbfeind|| Christlichen namens/ alles deß|| nechst verschinen 71. Jars|| verlossen.|| Jn welcher kürztlich zufinden/ alle particu-||lariteten, vñ was zu volkomner Historischer warhafften|| beschreibung zuwissen. Dergleichen hievor niemaln im|| Truck außgangen. Alles von ansehenlichen Be-||uelchsleuthen/ die selbstn mit vnd darbey|| geweßt/ beschriben/vnd auß Italia=||nischer inn Teutsche Spra=||chen verdolmetscht.|| Mit Röm. Kay. May. freyheit.|| Dillingen.|| Anno M.D.LXXII.||.*

Dillingen: [Sebald Mayer], 1572.- 4°, [23] Bl.-

Ü: anonym

**Komm.:** OT: Eine der vielen Lepanto-Beschreibungen, doch muß das Datum 1572 im Titel verschrieben sein, da die Schlacht ein Jahr zuvor stattfand!

**DV:** 1550-1576 [Benzing, Dillingen Nr. 1, S. 82-83].

**Bibl.:** Göllner I,318 Nr. 1572 [ungenau]

**In:** Marburg, StB Flugschr. 1572 (4); München, BSB 4° Res. Turc.84(32) (\*)

**Deskript.:** Kriegsgeschichte; Turcica; aus dem Italienischen

[0060]

*Avvisi Della Cina Et Giappone Del Fine Dell' Anno 1587. Con L'Arrivo Delli Signori Giaponesi nell'India Cauati dalle lettere della Compagnia di Giesù. Riceuute il mese d'Ottobre 1588. In Roma, Appresso Francesco Zannetti, 1588. --- Ragvaglio D'Vn Notabilissimo Navfragio, Cavato D'Vna Lettera del Padre Pietro Martinez, scritta da Goa Al Molto Reverendo P. Generale della Compagnia di Giesu alli IX. di Dicembre M.D.LXXXVI. Roma, Appresso Francesco Zannetti. 1588. Con Licentia de' Superiori.*

Roma: Francesco Zanetti, 1588.-

*Sendtschreiben|| Auß den weit=||berhümpten Landschaff=||ten China/ Japon vn India/ deß|| sechs vnnd achtzigisten/ vnnd siben|| vnd achtzigisten Jahrs.|| Sampt|| Angehenkter erzehlung ei=||nes mercklichen Schiffbruchs/ wie|| in an-*

dem schreiben deß P. Petri Martonez [sic] || an den Ehrwürdigen P. General der Societet Jesu den 9. Decembris/ Anno || 1586. gethan/ vermel = || det wirdt. || Mit Röm. Kay. Majestet Freyheit. || Getruckt zu Dillingen/ durch || Johannem Mayer. || M.D.LXXXIX. ||.

Dillingen: Johann Mayer, 1579.- 8°, [5] Bl., 211 S.-

Ü: anonym

**Komm.: OT:** Der erste Teil ist die Übers. der ›Avvisi‹ (Roma 1588), der zweite des Berichts von Pedro Martinez: »1. Außzug eines Schreibens P. Alexandri Valignan Prouincialis in India.- Cocin, den 24. Jenner, Anno 1587 (S. 1-7).- 2. Außzug eines Schreibens deß Ehrwürdigen Herrn P. Antonij Almeida.- Ciquioneden, den 10. Febr. Anno 1586 (S. 7-28).- 3. Außzug eines Schreibens P. Prouincialis.- Goa, den 19. Dec. Anno 1587 (S. 28-31).- 4. Außzug eines Schreibens auß Japon Patris Ludouici Froes.- Den 7. Octobris, Anno 1586. (S. 31-103).- 5. Außzug eines Schreibens deß Ehrwürdigen P. Petri Gomez.- Bungo, den 2. Octobris, Anno 1586 (S. 103-112).- 6. Außzug eines Schreibens deß Ehrwürdigen P. Prouincialis auß Goa, den 19. Decembris, Anno 1587 (S. 112-123).- 7. Erzelung eines mercklichen Schiffbruchs, wie in einem Sendbrieff deß P. Petri Martinez ... den 9. Decembris Anno 1586 gethan, gemeldet wirt (S. 123-211).«

**DV:** Johann M. ist 1576-1615 nachweisbar [Benzing, Dillingen Nr. 2, S. 83].

**Bibl.:** Streit 4, S. 280 Nr. 1057

**In:** München, BSB Jes.275 (1)

**Deskript.:** Missionsberichte; Länderbeschreibungen; aus dem Italienischen

[0061]

**Bacci, Pietro Giacomo (17. Jh.):**

*Vita del B. Filippo Neri fiorentino, fondatore della Congregazione dell'Oratorio.*

Roma: Andrea Brugiotti, 1622.-

**SPECULUM SACERDOTUM** || Oder || Christ = Catholisches Lehrreiches/ wunderbarlich und || Annembliches Leben || Des Heiligen || Philippi Neri || Eines Weltlichen Priesters von Florentz ge = || bürtig in Welschlandt Fundatoris Oratorii. || Stiffers oder vilmehr Herwiderbringers jener alten || Christ = Cathol. Apostolischen Manier und Weiß der Weltlichen Prie = || stern Versammlung in gemein under dem Institut und Regel der wahren || Christlichen Lieb bey einander zuleben/ und Gottes Ehr und der || Seelen Heyl zu befürdern. || Absonderlich || Allen Weltlichen Priestern zu einem lebendigen Beyspil/ dann || allen lieben Teutschen zur Christlicher Underweisung in die gemeine teutsche || Sprach aus dem Latein/ so der Ehrwürdige Petrus Jacobus Baccius von || Arretin der Romanischen Congregation Priester beschriben || hat/ treulich versetzt || Durch || Den Ehrw: Johann Caspar Heiß/ Mit = Priestern und || Seniore in dem/ von dem Wohl = Ehrw: Herrn Johann Georg || Seydenbusch Superioren, Dechandt und Pfarrern alda new = erbauten Ma = || rianischen Hauß Maria zum Schnee genandt/ und ersten diser Orthen auff = || gerichten/ und nunmehr ordentlich confirmirten Oratorio sub Instituto, || und Patrocinio S. Philippi Neri zu Aufhausen in Under = Landt || Bayren/ zwischen Regenspurg und Straubing ligent. || Permissu Superiorum. || (Linie) || REGENSPURG/ || Gedruckt bey Joh. Egidi Raith/ Bisch. Hoff =

*Buchdr. 1696.* ||.

Regensburg: Johann Aegidius Raith, 1696.- 4°, [3] Bl., 420 S.-

Ü: Heiß, Johann Caspar

**Komm.:** A: »Ein Presbyter Congregat. Orat. von Arezzo, hielte sich 1625 zu Rom auf, wo er vitam Phil. Nerii und ejusdem compendium in italiänischer Sprache edirte, von denen er auch das erstere hernach ins Lateinische übersetzt. Er hat auch paraphrasin psalmodum geschrieben« [Jöcher 1,688; vgl. auch DHGE 6,52 (ohne Daten)].

**OT:** Autori italiani del '600, Nr. 4531 nennt eine Ausg. Bologna, stamperia del Longhi, 1699: »La prima parte contiene la vita del Santo scritta dal Bacci, la quale termina con un sonetto del Santo stesso; nella 2ª P. stanno le notizie sui compagni del Santo scritte dal Ricci«. - Philippus Neri (1515-1595), Sohn eines Rechtsanwalts aus Florenz, ging 1533 »zum Dienste Gottes« nach Rom, wo er Priester wurde u. den Orden der Oratorianer gründete« [LCI 8, 207-208].

**ÜT:** Erste Übers. dieser Vita.- Bf. Johann Philipp v. Passau, Gf. v. Lamberg gewidmet: »Geben in dem Aufhausischen Oratorio den 25. Tag May ... Anno 1696. Underthänigster und mindester Caplan Johann Caspar Heiß/Mit=Priester Oratorii Senior alda: ›Thue also Ewer Hochfürstl. u. Bischoffliche Genaden diß gegenwärtige in gemein Teutsch einfältig vertiertes und versetztes Leben St. Philippi Nerii in aller Unterthänigkeit demüthigst offeriren und dediciren ...«

Ü: Nicht identifiziert.

**DV:** Fürstbischöfl. St. Emmeramischer Drucker, druckte in Stadtmhof u. dann in R. Er ist 1676-1708 nachweisb. [Benzing, Regensburg Nr. 13, S. 388].

**Bibl.:** GK 9.1927

**In:** München, BSB 4° V.SS. 489 (\*)

**Deskript.:** hagiographische Biographie; Ordensgeschichte; aus dem Italienischen; aus dem Lateinischen

[0062]

**Bacci, Pietro Giacomo (17. Jh.):**

*Vita del B. Filippo Neri fiorentino, fondatore della Congregazione dell'Oratorio.*

Roma: Andrea Brugiotti, 1622.-

*Geistvolle* || *Florentiner=Blum* || *Das ist* || *Der Heilige* || *Philippus Nerus* || *von Florentz* || *Stifter der Versammlung Oratorij/ Lebendig* || *und tod vorgestellt.* || *Oder* || *Das Leben* || *Dises groß= und Wunderthätigen* || *Heiligen.* || *Welches in latein und wälsch beschriben* || *PETRUS JACOBUS BACCIUS,* || *Der Röm. Congregation Oratorij Priester.* || *Anjetzo aber* || *Jn vnser rein=deutsche Mutter=Sprach* || *umbgesetzt* || *GREGORIUS Fritz/ der Wienerischen Con=* || *gregation Oratorij bey der Heil. Dreyfaltigkeit* || *Priester.* || *Wegen Geistreichen Lehren/ angenehmen Beyspillen/ sittlichen* || *Ermahnungen/ so darin enthalten/ allen Christ=eyfrigen Seelen* || *sehr nutzlich und vortürlich.* || *(Linie)* || *Gedruckt zu Wienn/ bey Jgnatio Dominico Voigt/* || *Universitätischer Buchdrucker/ 1714.* ||

Wien: Leopold Voigt, 1714.- 8°, 495 S., [8] Bl. Reg., TK.-

Ü: Fritz, Gregor (17./18. Jh.)

**Komm.: ÜT:** »Dem Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Ferdinand Frantz von Waffenberg/ Freyherrn zu Mödling/ Herrn der Herrschafften Mödling und Vesten=Liechtenstein/ etc. Weiland der in GOtt ruhenden Römischen Kayserl. Majestät Joseph deß Ersten Höchst=seeliger Gedächtnuß/ hinterlassenen Hoff=Cammer=Rath/ und Lands=Vicedom in Oesterreich unter der Enns ... P. Gregorius Fritz/Congr. Orat. [Bl. )(2a-)(4b): »... Es werden mit diser Verschwärtzung die bißhero denen Deutschen nur dunckel bekante Tugenden dises grossen Heiligen nicht minder/ als die durch den Schatten in das Liecht gebrachte Farben ihren Glantz erreichen/ dann die Tugend stehet niemahl heller/ als in denen schwarzten Lob=Schrifften. Doch wurden die Tugend=Funcken unsers Heil. Vatters auß den bleichen Kohlen meiner blöden Übersetzung wenig Schein von sich strallen/ wann sie nicht auff einen Berg zu stehen überkommen hätten/ nemblich auff so genanten Waffen=Berg/ das ist unter Euer Gnaden Hochadelichen Nahmen und Schutz. Es ist Philippus Neriuse diese edle Blume allzeit in seinem Leben auff Bergen gestanden. 20 Jahr auff dem Florentinischen Gebürge/ und 60. Jahr auff dem sieben=Bergigen Rom. Wohin solte dann diese durch die deutsche Sprach in Deutschland überbrachte Florentiner=Blume gesetzt werden/ als eben auff einen Berg/ und zwar/ damit dieselbe von allen feindseeligen Anblasern und widersinnigen Winden beschützt werde ...«

»Dem geneigten Leser« [Bl. )(5a-b): »Weilen der H. Philippus Neriuse sich bißhero durch sehr viel und grosse Wunderthaten unsern Teutschland bekannt/ und dises ihm dardurch verbindlich gemacht hat/ seyend sehr vil Gutgeneigte/ welche umb einen vollkommen=gründlichen Bericht seines Wunder=vollen Lebens=Wandel beständig anhalten/ Welchen Verlangen ein Genügen zulaisten/ hab ich gegenwärtige Lebens=Beschreibung auß dem Latein= und Wällischen ins Teutsche zu übersetzen vorgenommen/ und bereith zu End gerichtet: Habe mich so vil möglich beflüssen/ obwohl nicht hoch/ doch recht deutsch zu reden/ mithin alle halb=latein/ und dergleichen Worte einzumengen unterlassen; weil unser teutsche Sprach noch so reich ist/ daß die nicht nöthig hat etwas anderstwoher außzuborgen/ doch die Dunckelheit zuvermeyden/ müssen etwelche Wort verbleiben/ als: Sacrament/ Litaney/ Bischoff/ Student/ und dergleichen/ welche sich ... in unser teutsche Sprach gleichsam als mitländer Wörter eingeschoben/ und der Alletags=Kündigkeit also eingewurtzet; daß sie fast teutesches Stadt=Recht erlanget/ und ohne Dunckelheit nicht können umbgangen werden. Damit aber niemand etwa ein Declinations= Aergernuß nehme/ wann er leset: deß Philippus/ dem Philippus/ von Philippus/ und dergleichen undeclinirte nomina propria; ist zuwissen/ daß in unser reinen Mutter=Sprach dergleichen nomina zu decliniren ein teutscher Barbarismus seye. Ist es nicht alerdings mit zierlicher Schreib=Arth schmucket/ so schreibe mans der eingeschenckten Zeit/ und denen seltenen Neben=Stunden zue/ oder auch weilen die Übersetzungen wie die umbgewendten Kleider ihren Glantz einbüßen; Meistens aber weilen der durch das gantze Leben dises Heil. Manns leichtende Demuth=Glantz dergleichen eitlen Firneiß nicht bedarff...« - Biographie in 6 Büchern.

Ü: Nicht identifiziert, aber BSB-AK 1501-1840 13,369 nennt mehrere aszetische Schriften aus seiner Feder, die alle von 1714-30 in Wien erschienen sind.

DV: 1670-1706, Wwe Anna Franziska bis 1711; Nachf. Sohn Ignaz Dominik Voigt [Paisey (1988), S. 271].

Bibl.: GK 9.1927

In: Düsseldorf, LB Bint. (4°) 561 (\*micro); Wien, ÖNB 21 T 38

Deskript.: hagiographische Biographie; Ordensgeschichte; aus dem Italienischen; aus dem Lateinischen

[0063]

**Baglivi, Giorgio (1668-1707):**

*De Praxi medica ad priscam observandi rationem revocanda libri duo. Acc. Dissertationes novæ. Romæ: Cæsaretti ... Hercules.*

Roma: Ercole Cesaretti, 1696.-

*Des vortrefflichen || Herrn GEORGII BAGLIVI, || Medicinæ Doctoris, Anatomix Professoris, || und höchstberühmten itzlebenden Practici || in Rom/|| Zwey Bücher || De || Praxi Medica, || Wie solche in klugen Observiren/ wieder = ||um auf den alten Fuß unserer fleißigen || Vorfahren möge gestellet werden. || Worinnen ein ieder nicht nur die Theoriam || der edlen Medicinæ studiren/ sondern auch nebst vie = ||len schönen Experimentis, die herrlichsten Artzney = Mit = ||tel finden/ und welches das vornehmste einen Medicum unsterblich || zu machen/ sich in Prognosi dergestalt perfectioniren kan/ daß er den || Ruhm eines klugen und erfahren Medici davon tragen wird. Und || weil sonderlich bißher viel Fehler in Curirung der Gemüths = Kranck = ||heiten vorgegangen/ als wird eine neue gantz leichte und || kluge Manier gewiesen solche citò, tutò & || jucunde zu heben; || Sammt || Einigen gantz neuen Dissertationibus. || Dieser Tractat ist wegen Abgang der Exemplarien || zum fünfftenmal gedruckt/ itzo aber aus dem || Lateinischen ins Deutsche übersetzt || durch || F. N. || (Linie) || Lübeck und Franckfurth/ || In Verlegung Johann Wiedemeyers/ || 1705. ||.*

Lübeck: 1705, In Verl. Johann Wiedemeyer.- 8°, 674 S., [27] Reg.-

Ü: N., F.

Komm.: A: Wurde 1668 oder 69 in Ragusa (Dubrovnik) geb.; der eigentliche Familienname lautete Armenus; erst von einer kroatischen Bäuerin, dann von den Jesuiten erzogen; von ihnen nach Lecce zu dem Arzt Pietro Angelo Baglivi geschickt, der ihn adoptierte. Er stud. in Neapel u. Salerno, wo er 1688 in Medizin u. Philosophie promovierte. Es schließen sich Reisen nach Florenz, Bologna, Padua, den Niederlanden u. England an. Ab 1692 ließ er sich in Rom nieder; Leibarzt Innozenz' XII.; 1696 Prof. an der Sapienza, ein Amt, das er bis zu seinem Tod bekleidete [DictScMéd 1,489-495; Ferrari, S. 62; DBI 5,250-252 (M. Crespi)]. - Vom gleichen Autor gibt es noch in dt. Übers. des 18. Jh.: ›Georgii Baglivii Abhandlung vom Erdbeben ... Als ein Auszug aus e. Tractat dieses grundgelehrten Schriftstellers bei Gelegenheit des jetzo so erschrecklichen u. fast allgemeinen Erdbebens ... übers. von Friedrich Gerhard Constantini‹ (Stadthagen: Althans, 1756) sowie eine Übers. der ›Dissertatio de progressione terraemotus‹ [GK 9.10565].

**OT:** GK 9.10571 (dort mehrere Folgeauflagen).- »Nella sua opera ›De praxi medica‹ il B. dette pregevoli descrizioni di alcune malattie, come il tifo, la podagra, la sifilide, le elmintiasi dei bambini; descrisse la sintomatologia prodotta dalla puntura delle tarantole; distinse le pleuriti in flemmonose, resipilacee o secche e spurie, e dette preziose regole per individuarne le forme latenti; sostenne l'efficacia terapeutica dell'ipocacuana nelle dissenterie e nelle emorragie; affermò che le febbri maligne non debbono considerarsi primitive, ma derivanti da alterazione manifeste [sic] della linfa e del sangue; indagò scrupolosamente i fenomeni naturali e coltivò con passione l'anatomia comparata« [Crespi, in: DBI 5, S. 251].

**ÜT:** Die 1.-4. Aufl. sind in Deutschland nicht nachgewiesen, aber vermutlich sind lat. Ausg. gemeint; sie fehlen ebenfalls in NUC, BM u. BN. Später gedruckt zusammen mit Ramazzinis ›Untersuchung ...‹ (s. dort).- »Die Ordnung der DISSERTATIONUM«.- »INNOCENTIO dem Zwölfften ... wünschet Georgius Baglivus Glück und Heyl« (Bl. a2a-a4b).- »Vorrede ... Rom den 29. Februarii, 1696« (Bl. a5a-a8b).

**Ü:** Nicht identifiziert.

**DV:** W. verlegt 1692-1709 91 Werke in Lübeck [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1299]; andere Daten: 1681-1710(-?), Erben (-?) 1718-24 [Paisey (1988), S. 286].

**FA:** Leipzig: Gleditsch, 1705 [›Zwey Bücher von der Praxi medica ... sambt etlichen neuen Dissertationibus‹, in: ›Der dem menschlichen Geschlechte, wie auch der Artzney-Kunst sorgfältig-helffende und gelehrte Medicus‹ (GK 9.10578)] (s.v. Ramazzini); Leipzig: Kloss, 1718; Leipzig: Weidmann, 1718 [Georgii Baglivi Praxis medica, wie solche nach der besten Art soll angestellt werden, samt etlichen curieusen Dissertationen ... Endlich Die Historie von der sehr curieusen Kranckheit u. Aufschneidung des Hn. Marcelli Malpighii (GK 9.10580)].

**Bibl.:** Georgi I, S. 85; GK 9.10577-10580; Schwann (1977), S. VII

**In:** Berlin, SB; Kiel, UB Kd 3295 (\*micro)

**Deskript.:** Handbuch; Medizin; Anatomie; Chirurgie; Diätetik und Hygiene; aus dem Lateinischen

[0064]

**Bagnati, Simone SJ (1651-1727):**

*Vita del Servo di Dio P. Francesco di Geronimo nuovamente scritta libri III. In Napoli per Felice Mosca.*

Napoli: Felice Mosca, 1725.-

*Leben* || *Des frommen Diener Gottes* || P. FRANCISCI || DE || HIERONYMO, || *Auß der Gesellschaft JESu.* || *In Wälscher Sprach verfasst/ und* || *in drey Bücher abgetheilet/* || *Von* || SIMONE BAGNATI || *Erwehnter Societät JESu Priestern:* || *Nachgehends* || *In die Teutsche Sprach übertragen/* || *Von* || *Einem andern Priester obbemeldter* || *Gesellschaft JESu.* || *Zu finden in der Catechetischen Bibliothec S.J.* || *bey S. Anna in Wienn.* || (Zierlinie) || *Gedruckt/ bey Johann Baptist Schilgen/* || *Universitäts = Buchdruckern.* ||

Wien: Johann Baptist Schilg, 1728.- 8°, [8] Bl., 547 S.-

Ü: [F.X.M.S.J.]

**Komm.:** A: In Neapel geb., 1666 Novize in der SJ, später Missionar in Parma, Bologna u. anderswo [ABI 93,40-46].

**OT:** Span. Übers. 1734.- Der Hl. wurde 1642 in Grottaglie geb., wirkte seit 1675 als unermüdlicher Volksprediger in Neapel u. Umgebung, gest. 1716, 1806 Seligsprechung, 1839 Kanonisierung [LCI 6,318].

Ü: Nicht identifiziert.

ÜT: »Vorrede An dem günstigen Leser. NACH den GOTT=seeligen Hinscheiden des frommen Diener GOTTES P. Francisci de Hieronymo, ware noch kein Jahr verflossen/ da dessen kurtzer Lebens=Begrif von P. Carolo Stradiotti, in Wälscher Sprach verfasst/ durch öffentlichen Druck kündig worden; welche Kundschaft so viel vermöget/ das man nicht allein oberwehnten Lebens=Begrif in das teutsche übersetzt/ sondern es hat sich auch wegen täglich einlaufenden neuen Kundschaften/ von denen hohen Tugenden dieses Diner GOTTES/ und durch dessen Fürbitt verliehenen Gnaden/ ein sehnliches Verlangen in unterschiedlichen Landschaften geeüsert/ eine weitläufigere Lebens=Beschreibung von bemeltem P. Francisco de Hieronymo zu überkommen. Demnach die Ehre GOTTES/ der so vielfältige Gnaden/ durch diesen seinen Grossen Diener in verschiedenen Ländern verliehen/ zu befördern/ hat P. Simon Bagnati, nach eingeholten zahlreichen Urkunden/ und eigener Wissenschaft/ dero er sich als langwüriger Beicht=Vatter/ und Priesterlicher Zeug des GOTT=seeligen Hinscheydens P. Francisci gebrauchen können/ gegenwärtige Lebens=Verfassung mit Genehmhaltung der hierzu erforderlichen Obrigkeit/ in Wälscher Sprach beschriben/ und zu grossen Vergnügen der Leser durch öffentlichen Druck kund gemacht.

Damit aber unser wehrtes Teutschland/ so mit vielfältigen/ recht wunder-samben Gnaden/ durch P. de Hieronymo begabet worden/ dieser trostreichen Erzählung/ nach welcher sie mehr Jahr geseufter/ nicht beraubet seye/ hab ich auß sonderbahren geistlichen Antrib/ und mich der vielmögenden Fürbitt P. Francisci, im Leben und Todt theilhaftig zu machen/ dise Übersetzung auß der Wälschen in die teutsche Sprach übernommen/ und mit geziemender Aufrichtigkeit/ dieses Vorhaben erfüllet ...« [Bl. )(2a-3b]. - Imprimatur Neap. 15. Settemb. 1725.- Approbatio Universitatis Viennensis Imprimatur Joan. Georg Kees Vienn. Univ. p.t. Rector 20. Martii 1728.- Facultas Prev. Patris Provincialis Joan. Bapt. Thullner, Graecii 10. Martii, Anno 1728.- Biographie in drei Büchern.

**DV:** Sch. (auch: Schilgen), 1720-43, Wwe 1743-59. Sch. heiratete 1720 die Wwe seines Vorgängers Simon Schmid, die ihrerseits 1741 die Druckerei von Johann Baptista Alexander Schönwetter kaufte u. sie 1743 nach dem Tod ihres Mannes ihrem Schwiegersohn Johann Jakob Jahn übergab [Paisey (1988), S. 224].

**Bibl.:** GV I; GK 9.10608

**In:** Amberg, Vitae 258; München, UB 8° H.eccl. 353 (\*); Weimar, LB

**Deskript.:** hagiographische Biographie; aus dem Italienischen

[0065]

**Balbani, Niccolò (1522-1587):**

*Il Catechismo di messer Giovn. Calvino con una brieve dichiarazione et allegatione delle autorità della Santa Scrittura, e con un brieve sommario di quella dottrina che si crede sotto il Papato [Teils.].*

Genf: Giovanni Battista Pinerollo, 1566.-

*Catechismus* || Herr || JOHANNIS || CALVINI || Erkleret vnd mit Sprüchen || Heiliger Schrift bewiesen/ sampt kur= ||tzem begriff der lehr so im Bapsthumb || geführet wirdt || durch NICOLAUM BALBANI || weiland dieneren der Italiänischen kir= ||chen zu Genff. || Itzt mit fleiß aus der Italiänischen in || vnser Teutsche sprach übersetzt. || Cum gratia & Privilegio. || Gedruckt zu Cassel durch Wilhelm Wessel/ || ANNO 1606. ||.

Kassel: Wilhelm Wessel, 1606.- 8°, [23] Bl., 776 S.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: B. stammte aus Lucca; bereits sein Vater neigte der Reformation zu. Ab 1540 studierte er Jura in Bologna, Padua u. Ferrara u. promovierte 1548 zum Dr. iur. utr. Im Auftrag der Familie reiste er nach Antwerpen u. Lyon u. arbeitete in den dortigen Handelsunternehmen. 1556 bekannte er sich zum Protestantismus, 10 Jahre später wurde er seiner Güter für verlustig erklärt. Er ging nach Genf, heiratete in 2. Ehe die Tochter des ebenfalls protestantisch gewordenen Grafen v. Thiene u. wurde 1561 als ref. Pfarrer ordiniert [DBI 5,336-342 (C. Ginzburg)].

**OT:** Moeckli (1966), S. 63.- Teilübers. u. Kommentierung von Calvins Katechismus, der in zwei verschiedenen Schriften niedergelegt ist. Meist versteht man darunter: »Christianae religionis institutio totam fere pietatis summam et quicquid est in doctrina salutis cognitu necessarium complectens« (Basel 1536; franz. Genf 1541), die erste alle Lebens- u. Glaubensbereiche umfassende Dogmatik der Reformierten [zum »Genfer Katechismus« vgl. RGG 2,1384].

**ÜT:** »Ein sendbrieff Herren Johannis Calvini an die Kirchendiener/ so in Ostfreißland die reine lehr des Evangelions predigen ...« (Bl. a2a-a8b) [Genf, 28. November 1545]; Brief Balbanis »Dem Christlichen Leser« (Bl. b1a-b2a); »Den Gläubigen in Jtalien Gnad und Fried von Gott dem HERren Jesu Christo« (Bl. b2a-c7a) [Genf, 1. August 1566].

**DV:** W. (1564/65-1626), aus Bremen, hatte zunächst den Beruf des Formschneiders erlernt u. erhielt 1594 von Landgraf Moritz ein Privileg als Drucker. Er verlegte vor allem Schulbücher für das Collegium Mauritianum [Benzing, Kassel Nr. 1, S. 226].

**Bibl.:** Draut (1611), S. 229; Georgi I, S. 86; Bircher, DDB B 2231

**In:** Wolfenbüttel, HAB Th 395 (\*)

**Deskript.:** Reformation; Dogmatik; aus dem Italienischen

**Balbani, Niccolò (1522-1587); [Crespin, Jean (ca. 1520-1572)]:**

*Historia della vita di Galeazzo Caracciolo chiamato il signor Marchese, nella quale si contiene un raro e singolare esempio di costanza e perseveranza nella pietà e nella vera religione.*

Genf: [o.Dr.], 1587.-

(*Bericht von dem leben und sterben des Galeacii Caraccioli*).

[In:] Jean Crespin: Märtyrbuch: || Dariñen merck = ||liche/ denckwürdige Reden|| vnd Thaten viler heiligen Märtyrer|| beschriben werden/ welche nach den zeiten der|| Apostel/ biß auffs jar Christi M.D.LXXIII. hin vnd|| wider in Teutschland/ Franckreich/ Engelland/ Schott= ||land/ Flandern/ Braband/ Jtalien/ Hispanien/ Portugall/ etc. vmb|| der Euangelischen warheit willen jämmerlich verfolget/|| gemartert/ vnnnd endlich auch auff allerley|| weise entleibt seyn worden.|| Alles nun erst auß den ...|| Frantzösischen Actis Martyrum|| ... außgezogen|| vnd verteutschet.|| Gedruckt zu Herbhorn/ 1590.||

Herborn: [Christoph Rab], 1590.- 8°, [12] Bl., 734 S., [9] Bl.-

Ü: [Rab, Christoph (1552-1620) ?]

**Komm.: CoA:** Jean Crespin (ca. 1520-1572), aus Arras, ging nach einem Rechtsstudium nach Paris, wo er in Kontakt zur Reformation trat u. durch die Verfolgung der Protestanten in seinem Wunsch zum Glaubenswechsel bestärkt wurde. Über Straßburg kam er nach Genf, wo er eine Druckerei gründete, um den Protestantismus publizistisch in Frankreich zu verbreiten. Neben lexikographischen Arbeiten wurde er durch seine protestant. Märtyrergeschichte berühmt: »Le Livre des martyrs depuis Jean Hus jusqu'en 1554« (Genf 1554), die immer wieder (z.T. unter anderem Titel) aufgelegt wurde [DBF 3,1222-1223].

**OT:** Moeckli (1966), S. 118: »Reg. du Cons. du 28 mars 1587: Balbani obtient la permission d'imprimer la vie du marquis Caracciolo, qu'il a mise en italien, M. Hotman en latin, et M. Goulard en françois. L'ex. du BM est in-16«. - Mod. Ausg. (Nachdruck): »Historia della vita di Galeazzo Caracciolo chiamato il signor Marchese nella quale si contiene un raro e singolare esempio di costanza e di perseveranza nella pietà e nella vera religione. Scritta da Nicolao Balbani, stampata la prima volta a Ginevra nel 1587 or ripubblicata con prefazione e note di Emilio Comba« (Roma-Firenze: Tipogr. Claudiana, 1875).

Eine zeitgenöss. lat. Übers. stammt von Théodore de Bèze [»Galeacii Caraccioli Vici Marchionis vita« (o.O., 1596)], eine andere franz. von Antoine Teissier [»La vie de Galéas Caraciol, Marquis de Vico; et l'histoire de la fin tragique de François Spiere. Mises en françois par le Sieur de Lesta« (Amsterdam: Elzevir, 1681) u.ö.]. - Nicht identifiziert werden konnte die von Draut (1611), S. 528 erwähnte Biographie [»Joan. Franck. Castillionei, herrliche Vergleichung deß Lebens vnd Todts: darinn durch schöne Gleichnuß der Todt dem zeitlichen Leben weit fürgezogen wirdt/ sampt deß Galeacii Caraccioli Marggraffen zu Vico Leben/ auß Latein ins Teutsch verbracht/ durch Zachariam Setznerum« (Basel/ Sebast. Henric Petri, 1596)].

Galeazzo Caracciola (1517-1586), aus einem bedeutenden neapolitanischen Grafengeschlecht, wurde bereits mit 15 Jahren Kammerherr Karls V. Seine Mutter war eine Schwester des Kd. Gian Pietro Carafa, des späteren (ab 1555) Papstes Pauls IV. C. lebte abwechselnd in Brüssel u. Neapel u. übernahm diplomatische Aufgaben für den Kaiser, u.a. auch in Deutschland. 1537 heiratete er Vittoria Carafa, Nichte des Kd. Gian Pietro. Frühzeitig trat er in Kontakt mit Reformierten, z.B. dem im Exil lebenden Pietro Martire Vermigli, aber auch Schülern von Juan de Valdés. Einen Augsburg-Aufenthalt nutzte er 1551 zur Flucht nach Genf zu Calvin u. ließ seine Familie zurück. Er erwarb das Bürgerrecht von Genf u. Graubünden u. baute die protestantische it. Kirche in Genf auf. Als eine Aussöhnung mit der Familie scheiterte u. seine Ehefrau ihm nicht ins Exil folgte, beantragte er die Scheidung, in die Calvin einwilligte. Sein päpstlicher Onkel setzte alles darein, um ihn nach Italien zurückzuholen, jedoch vergebens. 1560 heiratete C. in 2. Ehe eine franz. Protestantin. Mit Calvin verband ihn große Wertschätzung; der Reformator widmete ihm sogar seinen Kommentar zu den Korinther-Briefen.- C. ist der einzige it. Hocharistokrat, Verwandter des Papstes u. Höfling des Kaisers, der Calvinist wurde u. in Genf wirklich Fuß fassen konnte. Sein Leben war wegen seiner vornehmen Abkunft eine »cause célèbre« [DBI 19,363-366 (E.W. Monter)].

ÜT: Die Biographie Caracciolos bildet einen Teil des Märtyrerbuchs [GK 10.2398-10.2401]. Als Übers. kommt möglicherweise der hochgebildete Drucker selber in Frage.- Sie findet sich nicht in allen Ausg. u. ist gelegentlich als 2. Teil angebunden.

Ü/DV: R. (auch: Corvinus), 1552 in Zürich als Sohn des Druckers Georg R. geb., stud. 1567-1574 in Heidelberg, Wittenberg u. Wien. Danach wurde er von seinem Vater zur Unterstützung nach Frankfurt zurückgerufen, wo er 1580 die Wwe des Germersheimer Pfarrers Jakob Hagen ehelichte. Im gleichen Jahr übernahm er die Druckerei des Vaters u. schloß mit seinem Bruder Paul, einem Schriftgießer, sowie Andreas u. Johann Wechel, Sigmund Feyerabend u. Robert Graneveldy eine Geschäftsgemeinschaft. 1585 folgte er einem Ruf des Grafen Johann VI. d.Ä. nach Herborn, wo er einen großen u. erfolgreichen Druckbetrieb errichtete, der universitäre Gelegenheitsschriften, Dissertationen u.a., aber auch Bibeln, Gebet- u. Gesangbücher, z.T. in ungarischer Sprache, verlegte [Benzing, Frankfurt a.M. Nr. 26, S. 127; Herborn Nr. 1, S. 203].

FA: Herborn: [Christoph Rab], 1591.--- Basel: [Ludwig König], 1597.--- Siegen: [Christoph Rab], 1597.--- Paul Crocius, »Groß Martyrbuch vnd kirchen-historien ... anfänglich in französischer spraach beschrieben ... nunmehr trewlich vbergesetzt vnd in teutsche spraache gebracht ... jetzo auff's new vbersehen, geändert vnd verbessert« (Hanau 1617).--- Herborn: Christoph Rab, 1617 [Bericht von dem|| leben vnd sterben des Her=||ren Galeacii Caraccioli, ei=||nes Marggraven von Vico|| in Italien.|| Darinnen ein fürtreflich vnd mercklich ex=||empel einer wahren Christlichen beständigkeit|| in bekantnus der erkanten götlichen|| warheit zu sehen.|| (■) ||].--- Jan Utenhove, »Kurtzer, einfältiger und waarhafter historischer Bericht

[Simplex et fidelis Narratio]c (1608).

**Bibl.:** GK 10.2397-10.2400; VD 16, C 5784-5788; Bircher/Bürger, DDB A 6375-6376

**In:** München, BSB H.ecll.717; Wolfenbüttel, HAB ALVENSLEBEN Ba 155 (\*) ; 355.2 Hist.(1)

**Deskript.:** authentische Biographie; Reformation; aus dem Italienischen

[0067]

**Balbi, Gasparo (16. Jh.):**

*Viaggio dell'Indie Orientali di G.B., gioielliere venetiano. Nel quale si contiene quanto egli in detto viaggio hà veduto per lo spatio di 9. anni consumati in esso dal 1579. fino al 1588. Con la relatione de i datij, pesi, & misure di tutte le città di tal viaggio, & del gouerno del Rè del Pegù & delle guerre fatte da lui con altri Rè d'Annà & di Sion. Con la tauola delle cose più notabili ... Venetia, Appresso C. Borgominieri.*

Venezia: Camillo Borgominieri (Borgominero), 1590.-

*Siebender Theil der Orientalischen Indien/ darinnen zwo|| vnterschiedliche Schifarten begrieffen. || Erstlich|| Eine Dreyjährige Reyse Georgij von|| Spielbergen Admirals vber drey Schiffe/ welche|| An. 1601. auß Seeland nach den Orientalischen Indien ab = || gefahren/ vnd nach viel widerwertigkeiten An.1604. wider in Seelandt|| ankommen/ darinnen seine gantze Reyse/ vnd was jm für Abentheuer auff|| derselben begegnet/ wie dann auch die mächtige Königreich Matecalo|| vnnnd Candy, sampt jhren prächtigen Königen/ Sitten|| vnd Ceremonien/ verzeichnet vnd|| beschrieben. || Zum andern ein Neunjährige Reyse eines Venetianischen Ju = || bilirers/ Casparus Balby genannt/ sampt allem/ was jme auff dersel = || ben von 1579. biß in 1588. begegnet vnd widerfahren/ neben Anweisung aller|| Zöllen/ Gewichten/ Massen vnd Müntzen deren man sich von Aleppo auß biß|| ins Königrich Pegu zu gebrauchen/ wie dann auß deß Handels vnd Wandels|| Lebens Sitten/ Ceremonien vnd Gebräuchen der Völcker vnd Eynwohner|| deß mächtigen Königreichs Pegu. || Auß Niderländischer vnd Italienischer Sprach beschrieben|| Durch|| M. Gotthardt Arthus vnd andere der Historien Liebhaber. || Alles mit zierlichen Kupfferstücken gezieret vnd an Tag gegeben/ durch|| Johann Theodor vnd Johann Israel de Bry Gebrüder. || Gedruckt zu Franckfort am Mayn/ durch Matthias Beckern/|| Jm Jahr/ 1605. ||. Frankfurt a.M.: Matthäus Becker d.Ä., in Verl. Johann Theodor u. Israel de Bry, 1605.- 2°, TE.-*

Ü: Arthus, Gotthardt (1568-1628/30)

**Komm.:** A: Die Lebensdaten des Juweliers, Kaufmanns u. Seefahrers B. sind nicht genau zu ermitteln. Er trat seine Reise wohl als erwachsener Mann an u. dürfte ca. 1550 geboren sein [EI V,904; Pinto (1931)].

**OT:** Trautz (1940), S. 33 Nr. 135.- Mod. Ausg. ›Viaggio dell'Indie orientali‹, in: Il nuovo Ramusio IV, Viaggi di C. Federici e G. Balbi, a cura di O. Pinto, Roma 1962.- Motiv von B.s Reise war es, die Lager- u. Produktionsstätten der von ihm verarbeiteten Edelsteine bzw. ihre Umschlagplätze persönlich kennenzulernen. Deshalb brach er 1579 mit einer Karawane von Aleppo nach Bagdad auf, schiffte sich auf dem Tigris ein u. kam nach Bassora u. Hormus,

wo Perlen gehandelt wurden. Von da setzte er nach Diu u. Goa über. Über Cochinchina (Vietnam) reiste er bis Ceylon, wo er die Kokospalme u. den Zimtstrauch beschrieb u. eine Witwenverbrennung beobachtete. Im Jahr 1583 schiffte er sich erneut an der Malabar-Küste nach Pegü (Burma) ein u. kehrte 1586 wieder nach Ceylon zurück. Auf dem gleichen Weg wie auf der Hinfahrt reiste er nach Venedig zurück.- Seine literarischen oder kulturgeschichtl. Interessen sind eher gering; ihn bewegen praktische Fragen, weshalb er auch alle Münzsorten, die unterwegs Verwendung finden, angibt. Sein Werk ist jedoch für die Geschichte der Kartographie nicht ohne Interesse u. wurde von dem Engländer Ralph Fitch, der die gleiche Gegend bereiste (1586-1591), plagiiert [Amat di S. Filippo (1875), S. 171-173; Pinto (1931), mit Textabdruck].

ÜT: Abgedruckt zusammen mit dem Reisebericht des seeländischen Weltumseglers Joris (Georg) van Spilberghen oder Spielbergen [ADB 35,185-196], der 1620 verstarb.- »An den günstigen Leser. WJr haben ... biß daher in den Orientalischen Indien 6. Theil an Tag gegeben/ darinnen wir vnserm vermögen nach/ so viel die Auctores zu vnserm vornemen dienstlich aufgezeichnet vnd beschrieben/ weder Mühe noch Kosten gespart haben/ solches männiglich in Druck mitzutheilen. Dieweil es aber nit genug ist/ in einer Sachen wol anfangen/ sondern man muß dieselbige auch wol continui- ren ... als haben wir solchem vnserm versprechen nachsetzen wollen/ vnd nicht gefeyret/ biß wir nun mit grosser Mühe noch einen Theil hinzu gethan/ welcher ist von relation einer Schifffahrt/ so von Anno 1601. biß in Anno 1604. durch einen/ Jörg von Spielberg genañt/ als Oberster oder Admiral vber dreyen Schiffen in die Orientalische Jndien verrichtet ... Dieweil aber/ wie gemeld/ die Histori an jhr selbst etwas klein/ vnd nicht füglich hätte einen gantzen Theil geben mögen/ vnd wir ohne das die Beschreibung der Schifffahrt eines Venetianischen Jubilierers in die Orientalischen Jndien gethan vnter Händen hatten/ als haben wir für gut angesehen/ dieselbige zu der vorigen zuthun/ vnd einen Tomum darauß zu machen/ doch daß eines jeden Auctoris Beschreibung vnd Historia besonders gelassen werde ... Die andere Reyse ist verrichtet von einem Venetianischen Jubilierer/ wie hieroben gemeldt/ so man Caspar Balbi nennet/ welcher im Jahr 79. außgeryset/ vnd Anno 1589. wieder anheimo kommen/ da denn gemelter Auctor in dieser Reyse viel Gefahr vnd Vngemach hat außstehen müssen/ vnd seynd wir sonderlich bewogen worden/ diese Historiam an Tag zugeben/ dieweil sie schon für 14. Jahren in Italianischer Sprach in Truck außgangen/ vnd aber von niemand/ so viel uns bewust/ in vnserer Teutschen Sprach nachgedruckt worden/ ohn angesehen es eine nutzliche vnd lustige Historia ist. Nutzlich für diejenigen/ so diese Reyse etwan selber/ oder durch andere begeren zuverrichten/ oder jr Gewerb dahin zutreiben/ dieweil der Auctor nicht allein seine gantze Reyse von Aleppo auß biß gen Pegu beschreibet/ dariñen er vermeldet vnd anzeiget alle gefährliche Oerter deß Euphratis, vnd anderer Wasser/ so er beschiffet/ vnd in welchen er offtermals in Schiffbruchs Gefahr gestanden/ auch die dieselbe zumeiden: jtem an welchen Oertern man sich für den Arabischen Strassen vnd Meer räubern hat zu

befahren/ sonder er zeigt auch an alle Zöll der gantzen Gegend von allen Landen/ Stätten vnd Festungen biß gen Pegu, deren ein zimbliche Anzahl ist. Jtem alle Mützen/ Gewicht vnd Massen/ so an einem jeden Ort gebräuchlich/ vnnnd wie man sich an denselben Oertern/ da man mit guter Freundschaft abscheiden will/ zu verhalten habe. Lustig aber ist sie in dem/ darinnen nicht allein alles/ so hie obgemeld/ zu erfahren/ sondern es wird in dieser Histori auch außgeföhret das Königreich Pegu mit jrem fürtreflichen vnnnd mächtigen König/ von seiner Hoffhaltung/ Religion/ Kriegen vnd Policy Ordnungen/ sampt alles deß jenigen/ so der Auctor in den neun Jharen darinnen erfahren hat ...« - Es folgt eine Abgrenzung gegen das Werk des Johann Hugo v. Lindtschotten.

Ü: A. (auch: Dantiscus, Domtiiscus), aus Danzig, stud. in Jena u. wurde 1595 an die Stadtschule Frankfurt a.M. berufen, wo er bis zum Konrektor aufstieg (1618) [ADB 1,613; DBInd 35,302]. Er übers. meist aus dem Nederl.; ob er im vorliegenden Teil auch die it. Reisebeschreibung übertrug oder ob einer der Gebrüder Bry dies leistete, muß offen bleiben.- Erwähnenswert ist eine niederl. Ausg. Leiden: P. van der Aa, 1706 [Aanmerklyke zee en land-reysen, gedaan door Caspar Balby ... naar Oost-Indien, van 't jaar 1579 tot het jaar 1588 ... Nu aldereerst uyt 't Italiaansch vertaald].

DV: B. (auch: Beck), aus Magdeburg, wurde 1573 Frankfurter Bürger u. erwarb die Offizin Caesar, wo er für Bry vor allem die großen oriental. Reisen, für Egenolff die ungarischen und siebenbürgischen Kriegshändel u.a. druckte. Er wurde 1602 wegen Ehebruch aus der Stadt vertrieben; an seine Stelle trat sein gleichnamiger Sohn. Seine Wwe druckte noch bis 1614 [Benzing, Frankfurt a.M. Nr. 37, S. 130].- Zur Familie Bry vgl. Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1109-1110.

FA: 1628; 1629.

Bibl.: GK 10.2514; Pinto (1931), S. 670; BM; NUC

In: London, BL 568.i.l.(7.) (\*micro)

Deskript.: Reiseliteratur; Länderbeschreibungen; Münzwesen; aus dem Italienischen

[0068]

**Balsamo, Ignazio SJ (1543-1618):**

*Instructio Ignatii Balsamonis de perfectione religiosa, et de vera recte orandi & meditandi methodo, in gratiam perfectionis et pietatis amantium.*- Coloniae Agr.: Kinckius.

Köln: Johann Kinckius, 1612.-

*Kurtzer bericht || Deß Ehrwürdigen P. IGNATII || Balsamonis der Societet Iesu || theologen. || Von der Geistlichen || Vollkommen = ||heit/ vnd ordenlichen || weiß recht vnd wol zuset = ||ten vnd zubetrachten. || Allen Liebhabern der Voll = ||kommenheit vnd Gottseligkeit zu || gut in vnsere Teutsche sprach || versetzt. || Getruckt zu München/ durch || Nicolaum Henricum. || Im Jahr/ || (Linie) || M.DC.XXIII. ||.*

München: Nikolaus Heinrich, 1623.- 8°, 273 S.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: B. (auch: Balsamone), geb. als Ercole B. in Trani, trat 1561 als Novize in Neapel in die SJ ein, lehrte zunächst dort u. in Rom Philosophie, wurde dann nach Frankreich gesandt, war Prof. in Avignon, Toulouse u. Limoges, wo er auch starb [DHGE 6,419; DictSpir 1,1209-1210; DBI 5,615-616 (C. Ginzburg)].

**OT:** Sommervogel 1,852-853 Nr. 1; GK 10.6992-6994 [weitere Aufl. Brunsbergae: Schönfels, 1614; Coloniae Agr.: Kinckius, 1626]. Original zunächst franz.: »Instruction pour bien prier et méditer. Distinguée en trente-six chapitres. Avec les enseignements pour estre bon Religieux« (Douai, 1601 u. 1606); 1607 flämisch in Antwerpen, danach lat.: »I due scritti del B., destinati all'edificazione dei novizi, contengono liste di autori di spiritualità, di origine diversa, tra i quali predominano gli italiani ... La loro diffusione testimonia il successo dell'innesto tentato dal B. di correnti di spiritualità estranee alle tradizioni dei gesuiti francesi« [Ginzburg, DBI 5, S. 615].

»Rien que de très traditionnel dans ces traités qui s'adressent à des commençants. On remarquera les listes d'auteurs spirituels qu'il dresse dans chacun d'eux ..., ainsi que les jugements qu'il porte à leur endroit dans les premières pages du De perfectione religiosa. Il est instructif de lui voir recommander parmi beaucoup d'auteurs classiques d'origines diverses, mais où les Italiens prédominent, l'ouvrage d'un anonyme espagnol paru sous le nom de Desiderius (trad. lat. 1617) et celui d'une Religieuse de Crémone: Essercitii particolari d'una Serva del Signor (1577): petits livres qui présentent sous une forme un peu étrange (le premier est tout allégorique) et personnelle, une spiritualité active, très méthodique; qui préconisent des moyens pratiques d'union de volonté avec Dieu. Le P. Balsamo a servi de trait d'union entre les spiritualités diverses dont il a fait bénéficier les Jésuites français qu'il a formés« [M. Olphe-Galliard, in: DictSpir 1, col. 1210].

**ÜT:** Werk in 60 Kap.

**DV:** 1605-1656 [Benzing, Köln Nr. 98, S. 251].

**Bibl.:** GK 10.6995; BSB-AK 1501-1840 3,270

**In:** Augsburg, UB XIII.6.8°.131 (\*); München, BSB Asc.303; UB 8° sc.106

**Deskript.:** Aszetik; Meditation; Jesuitenorden; aus dem Lat.; aus dem Franz.

[0069]

**Banchieri, Adriano OSBOLiv (1568-1634); Croce, Giulio Cesare (1550-1609):**  
*La Nobiltà dell'asino di Attabalippa del Perù, nella quale, preferendo a tutte le bestie l'asino, con sì faceto discorso si raccontano tutte le sue eccellenze (di Adriano Banchieri, monaco olivetano, bolognese).*

Pavia: Andrea Viani, 1598.-

Von || *Deß Esels Adel.* || Vnd || *Der Saw Triumph.* || *Ein sehr Artige Lustige vnd Liebliche be =* || *schreibung Attabalippe deß Peruanischen Esels* || *Adel: vnd der Saw von Corfu: vorzugs vnd Excellentzien/* || *ihrer aller beschaffenheit/ Nutz/ Artzney: vnd andere schöne Tugenten/ mit* || *anmütigen Bossen/ denckwürdigen schönen Historien gleichsam in einem* || *Spiegel darinnen vorgestellt/ auch welches vnder ihnen vor* || *das Adelichste zu achten vnnd zuhalten/ trefflich* || *erstlich dargethan wird.* || (■) || *Zu mennighchs kurzweil vnd belustigung an tag*

gegeben/|| *Durch Griphangno Fabro-Miranda.* || (Linie) || M.DC.XVII||.  
[o.O.]: [o.Dr.], 1617.- 8°, 183 S., 10 Gravuren.-

Ü: Messerschmidt, Georg Friedrich (17. Jh.)

**Komm.:** A: Tommaso B. trat mit 19 Jahren in den Benediktinerorden ein u. nahm den Namen Adriano an. Er war ein bedeutender Musiker u. Schriftsteller [Ps. Camillo Scaligeri della Fratta] u. verbrachte mehrere Jahre seines Lebens in Klöstern in Lucca, Siena u. Bologna [EI VI,66-67; DELI 1,238; MGG 2,1206-1212; DBI 5,649-654 (O. Mischiati)].

**OT:** Michel I, S. 368-269 Nr. 28-33 [früheste Ausg. In Venetia, appresso Barezzo Barezzi]. Die Ausg. 1588 u. 1592 (Ebert, Brunet, Graesse) konnten nicht nachgewiesen werden. Die erweiterte Folgeaufl. lautet: »La nobiltà dell'asino di Attabalippa del Peru, riformata da Griffagno delli Impacci, et accresciuta di molte cose non solo piaceuoli curiose, et di diletto: ma notabili et degni d'ogni Asinina lode: Dedicata alla sublime Altezza, la Sig.<sup>ra</sup> Torre delli Asinelli. Et in ultimo aggiuntoui di nuovo la Nobile & Honorata Compagnia delli Briganti della Bastina, compositione di Camillo Scaligeri della Fratta« (Venezia, appresso Barezzo Barezzi 1599) [Melzi 2,235; 3,33].

»Negli esemplari dell'edizione del 1599 da noi esaminati manca la seconda opera annunciata nel frontispizio, cioè la Compagnia delli briganti della Bastina: nè pare che debba esservi. Questa era stata stampata l'anno avanti col titolo della Nobilissima anzi asinissima Compagnia delli Briganti, di Camillo Scaligeri della Fratta. Milano, per gli eredi del Pontio, in-12°. Ignoriamo chi sia quel finto Griffagno degli Impacci, seppure non è lo stesso Banchieri« [Melzi 2,235].

Satirisches Werk nach Art der satirischen Eulogien: »La même traduction allemande de George Frédéric Messerschmid de Strassbourg se trouve insérée dans Dornav. Amphitheatrum sapientiae Socrat. joco-seriae Vol. I. p. 564-599. Elle comprend aussi la version d'un opuscule semblable sur les cochons, intitulé: Salvatio Miranda, L'ecceellenza et Trionfo del Porco, discorso piaceuole diuiso in cinque capi con un capitolo alle Muse, invitandole al detto Trionfo, Ferr. 1594. in-8°. Pour d'autres éloges de l'âne voyez: Graesse, Lehrb. d. allg. Lit. Gesch. Vol. III. P. I. p. 110sq.« [Graesse 1,247]. In Wirklichkeit nennt sich der Vf. Salustio M., ein Pseudonym für den burlesken Bologneser Schriftsteller Giulio Cesare Croce (s. dort).- Attabalippa ist übrigens der letzte Herrscher der Inka, Atahualpa (1500-1533), den Pizarro trotz eines gewaltigen Lösegelds erdrosseln ließ [Zedler 2,1992-1993]. Auf den Inhalt des Werks hat dies jedoch ersichtlich keinen Einfluß.

ÜT: Werk in 2 Teilen: [I]: Prooemium, Anekdoten u. Zitate über Hund, Pferd, Löwe, Affe, Elefant u. Esel als vornehmstes Tier (S. 1-64). [II]: Geschichte des Esels, seine geographische Verbreitung, seine medizinische Verwertbarkeit (S. 65-105) [vgl. auch Autori italiani del '600, Nr. 3332-3334]. Danach folgt S. 106 ff. »Macht platz vnd laßt herein Tretten. ECCELENTZ TRI-umph, vnnd Herrligkeit deß Schweins« (s. Croce). Vorrede Bl. 2a-4b. Der Übers. nennt seine Quellen nicht; als Grund für die Übers. gibt er die Ähnlichkeit zwischen Mensch u. Tier an.- Vgl. auch Van Gemert (1991), S. 280-288.

Û: M. (Ps. G[riphango] F[abro] M[iranda]), humoristischer Schriftsteller aus Straßburg, wo er Ende des 16. Jh. geb. wurde u. die Rechte stud.; später kaiserl. Notar in Heilbronn; Übers. von Banchieri, Garzoni, Malespini, Querini u. Spelta (s. dort); sicherlich mit der Familie des Druckers verwandt [ADB 21,499-500; Schneider (1898), S. 122; Messerschmidt/Knape (1988), passim].

**Bibl.:** Goedeke 2,506.25; Graesse 1,247; Bircher, DDB A 228

**In:** Wolfenbüttel, HAB 67.7 Eth.(2) (\*); 107.41 Eth.(5)

**Deskript.:** Satire; aus dem Italienischen

[0070]

**Baratti, Giacomo (17. Jh.); Goes, Damiano (1502-1574); Scaliger, Joseph J. (1540-1609):**

*The late travels of S. Giacomo Baratti an italian gentleman Into the remote Countries of the Abissins, or of Ethiopia Interior. Wherein you Shall find an exact account of the Laws, Government, Religion, Discipline, Customs, etc., of the Cristian people that do Inhabit there with many observations which some may improve to the advantage and increase of Trade with them. Together with a confirmation of this relation drawn from the Writings of Damianus de Goes, and Jo. Scaliger, who agree with the author in many particulars. Translated by G.D.*

London: For Benjamin Billingsley, 1650.-

*Reis = Beschreibung || Sig. Giacomo Baratti, eines Edlen Italiäners || In die || Entlegenen Länder der Abyssiner oder Innere || Aethiopia. || In welcher enthalten || Eine umständige Erzählung der Gesetz/ Re = || gierung/ Religion/ Policey/ und Gebräuchen dieses || Christlichen Volcks/ so darinnen wohnen/ neben vielen || merckwürdigen Anweisungen/ welche zu Beförderung || der Handlung mit diesen Völker die = || nen können. || Hiebey ist angefüget || Was Damianus de Goes, und Jos. Scaliger von || diesen Ländern geschrieben/ welche in vielen Particularien mit dem Autore über = || einkommen. ||*

[In:] Asiatische und Africanische || Denckwürdigkeiten dieser Zeit || Das ist || Beschreibung der Königreiche/ Herrschafften und Länder || Deß || Grossen Mogols || Deß grossen Neguz, oder so genannten Priester || Johannis, deß Königreichs von Argier, und der || Länder Barbariæ und Mauritanix, || Neben dem Africanischen || Judenthum. || Worinnen nicht nur die jetzige Beschaffenheit der || Länder/ nach ihrer Gelegenheit/ Flüssen/ Gebürgen/ Land = || und Städtebau/ Fruchtbarkeit/ und was ober und unter der || Erden schätzbar zu finden: || Sondern es wird auch eigentlich berichtet/ wie die || Regierung jedes Orts im Geist = und Weltlichem Stande an = || geordnet; Was in Staats = Sachen allenthalben zu beobachten; || Wie in Kriegs = und Friedens = Zeiten nach Erforderung die Anstalt ge = || macht werde; Absonderlich wie sie ihre Gräntzen/ vor dem Einfall ihrer || Benachbarten/ versichern/ und in was Stand die Commerciën aller || Orten zu befinden. || Neben Anfügung allerhand Glück = und Unglücks = || Fälle/ auch merckwürdiger Begebenheiten zu Wasser || und Land/ welche zu lesen sehr annehmlich vorkommen || werden. || (Linie) || Nürnberg/ || In Verlegung Wolff-

gang Moritz Endter/ und Johann Andreæ|| Endter Seligen Erben.|| ANNO M. DC. LXXVI.||

Nürnberg: In Verl. Wolfgang Moritz Endter u. Johann Andreas Endters Erben, 1676.- 4°, 728 S., [12] Bl. Reg., TK., S. 406-480.-

Ü: anonym

**Komm.: A:** Reisender u. Reiseschriftsteller [DBI 6,4 (A. Codazzi); EI 6,110 (datiert ed. Nürnberg auf 1666 u. London auf 1650); Amat di S. Filippo (1875), S. 211-213].

**OT:** Das it. Original ist verloren, die dt. Übers. erfolgte nach dem Engl.- »Anche del Baratti manca ogni ragguaglio. Recatosi al Cairo, vi strinse amicizia con un Abuna, o prete abissino, che seco lo condusse in Etiopia e lo presentò al Negus. La descrizione lasciata dal Baratti dell'Abissinia e delle regioni adiacenti, e i ragguagli sugli usi, e costumi e storia di quei paesi sono abbastanza esatti: e in parte riposano su documenti indigeni« [Fumagalli (1893), Nr. 104 u. 105].- »Il Ludolf [Leutholf] nella sua Historia Aethiopica [Francof. 1681] deride il Baratti come un cantafavole od un rapsòdo; non sono del suo avviso però i traduttori della relazione che prodigano al gentiluomo italiano nelle loro prefazioni i più grandi elogi« [Amat di S. Filippo (1875), S. 211].

Original von Damião de Goes: »Damiani a Goes eqvitis Lvsitani aliquot opvsclva. Fides, religio, moresque Aethiopum. Epistolae aliquot Preciosi Ioannis, Paulo Iouio & ipso Damiano interpretibus. Deploratio Lappianae gentis. Lappiae descriptio. Bellum Cambaicum. De rebus & imperio Lusitanorum ad Paulum Iouium disceptatiuncula. Hispaniae ubertas & potentis Pro Hispania aduersus Munsterum defensio ... Item aliquot epistolae Sadoleti, Bembi & aliorum clarissimorum uirorum cum Farragine carminum ad ipsum Damianum« (Lovanii, R. Rescii, 1544) [NUC].- Scaligers Teil ist Buch VII von: »Opvs de emendatione temporvm« (Lvgdvni Batavorum, ex officina Plantiniana, Francisci Raphelengij, 1598). Es kommt wohl auch folgende engl. Ausg. als Vorlage in Frage: »The manners, lawes, and cvstomes of all nations. Collected out of the best writers by Ioannes Boemvs Avbanvs, a Dutch-man. With many other things of the same argument, gathered out of the historie of Nicholas Damascen. The like also out of the history of America, or Brasill, written by Iohn Lerijs. The faith, religion and manners of the Aethiopians, and the deploration of the people of Lappia, compiled by Damianus à Goes. With a short discourse of the Aethiopians, taken out of Ioseph Scaliger his seuenth booke de Emendatione temporum. Written in Latin, and now newly translated into English. By Ed. Aston« (London, Printed by G. Eld, 1611) [NUC].

ÜT: »Welt = erfahrner/ Geschicht = liebender Leser« [Bl. ]:(3a-):():(2b): »Mit nicht geringerm Contento wird ihme auch zu vernehmen seyn/ was Herr Baratti in dem Dritten Theil dieser Reis = Geschichten berichten wird/ wie wunderlich er nemlich/ und wider sein eigen Vermuten/ durch göttliche Schickung zu dieser Reis in der Abyssiner Land/ sey angeleitet worden/ wie ihme durch vornehme Leute GOtt die Mittel an die Hand gegeben/ solche fortzusetzen/ ungeachtet er keinen Landsmann noch sonst bekannten Freund

um sich hatte/ deme er sich vertrauen/ und in besorglichen Nohtfällen versichern und getrösten kunte. Wie veränderlich und besorglich es sich mit dieser Reis angelassen. Wie schwer/ kostbar und gefährlich/ er dieselbe angetreten. Was Ungemach er dabey ausgestanden/ indem er durch der Türcken besetzte Pässe und Wachten durchkommen. Wie nahe er dem Tod gewesen/ indem er die Sand=Hügel/ welche bey entstehendem Winde/ oft gantze Armeen verwehet daß weder Menschen noch Thier davon kommen/ durchreiset ...« (es folgen weitere Einzelheiten).- Streit 16, S. 659 zit. nach einer Endter'schen Ausg. Nürnberg, 1671.

**DV:** Die Druckerdynastie E. in Nürnberg war von ca. 1615 bis zur Mitte des 18. Jh. tätig u. hat Tausende von Büchern gedruckt u. verlegt [Benzing, Nürnberg, Nr. 67, S. 365-366; Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1127].

**Bibl.:** Paulitschke (1882/1962), S. 112 Nr. 1126 (nennt ebenfalls Ausg. London 1650 u. sagt, Ed. 1676 sei in Hamburg u. Nürnberg gleichzeitig verlegt); Streit 16, S. 659 Nr. 4484; BSB-AK 1501-1840 3,290; BM

**In:** Berlin, SB; London, BL 790.f.19; München, BSB 4° H.e.e.14 [Ausg. 1676] (\*)

**Deskript.:** Sammlung; Entdeckerliteratur; Länderbeschreibungen; Reiseliteratur; Turcica; aus dem Italienischen; aus dem Englischen

[0071]

### Barbarigo, Giustiniano (17. Jh.):

*Discursus brevis Justiniani Barbariqi Veneti senatoris, debello [sic] cum Austriacis. Ex Italica lingua in Latinam translatus. Anno M.DC.XVIII.*

[o.O.]: [o.Dr.], 1618.-

*Kurtzer vnpartheyischer/ doch wolgegründeter* || *Discurs vnd Bedencken.* || *H. JUSTINIANI* || *BARBARIQVE* eines Venetiani = ||schen Rathsverwanten: || *Von jetztschwebendem Kriegswesen/ vnd Feldtzug der Herrschafft Venedig/ gegen Herrn* || *Ferdinanten/ König in Böhmen/ vnd Ertzhertzen* || *in Oesterreich.* || *Darinnen was auff seiten der Herrschafft Venedig* || *nicht allein anfangs/ zu unwidertreiblichem Schaden versehen/* || *nachmals auch in weiterer Volckswerbung in acht zu nemen/ sondern* || *auch so wol der angemasten berühmten Türckischen/ Frantzösischen/* || *Holländischen/ vnd Teutscher Fürsten Hülffe/ als auch Bestallung* || *der General vnd andern Obersten/ dieser seits* || *zu hoffen. Beneben Entdeckung deren jeder zeit von dieser Herr =* || *schafft verübten heimlichen Rahtschlägen/ vnd auffsetzlichen* || *Practicken/ dadurch sie jre Regimenten zuerweitem sich* || *befliessen.* || *Zur Nachrichtung an jetzo auß dem Italianischen in die La =* || *tein/ vnd entlich ins Teutsch vberetzt.* || (■) || *Gedruckt im Jahr nach Christi vnsers HErrn Geburt.* || (Linie) || *M.DC.XVII.* ||

[o.O.]: [o.Dr.], 1617.- 8°, 28 S.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: Keine näheren Angaben, doch gehörte er zu einer der einflußreichsten Familien Venedigs.- Er sagt zu Beginn, daß er vor 60 Jahren als venezianischer Botschafter in Asien u. Ägypten gewesen sei u. danach immer Ämter in der Rechtsprechung u. Verwaltung (Rat der Pregadi, Rat der 10 Weisen, Botschafter in Konstantinopel, England, Deutschland, Frankreich u. Spanien) bekleidet habe.

**OT:** It. Fassung nicht identifiziert, lat. GK 11.1581-1585; Hohenemser (1977), S. 42; Wolfenbüttel, HAB 43.6.1 Pol.(7). Vgl. jedoch: ›Transcorso politico di Fisonio Livido desinteressato, circa gli affari per gl'Uscocchi infra la Signoria, e l'Arciduca. Oltre gl'addotti dal Borone, Tordisiglia Urbani Minucio, ed altri: (um 1615) [Dresler (1929), S. 171 Nr. 758].- Gegenstand ist u.a. die sog. »Guerra degli Uscocchi« (zu serbo-kroat. uskok / »der Flüchtling«). Es handelt sich um vor den Türken seit 1526 vor allem aus Ungarn geflohene Balkanesen, die längs der austro-ungarischen Militärgrenze siedelten u. als Piraten den Kampf gegen die Osmanen fortsetzten. Sie machten die Adria unsicher u. kamen dadurch den Venezianern in die Quere, die zudem Repressalien seitens der Hohen Pforte befürchteten u. in Graz u. Prag vorstellig wurden, der Kaiser solle etwas unternehmen. Um 1605 kam es zu offenen Feindseligkeiten, die ihren Höhepunkt erreichten, als die Uscocchi am 12. Mai 1613 die venezianische Galeere von Cristoforo Veniero angriffen u. ihren Kapitän ermordeten. Im Jahr 1615 brach auf Betreiben von Erzherzog Ferdinand II. gegen den Willen Kaiser Maximilians II. ein offener Krieg aus, der zu einem venezianischen Einfall in der Gegend von Görz führte u. erst auf Intervention Frankreichs u. Spaniens im September 1617 beigelegt wurde. Österreich verpflichtete sich, die Uscocchi im Inneren Kroatiens anzusiedeln [EI 34, 840-841].

**ÜT:** B.s Schrift wird offenkundig ins Dt. übers., weil er mit der offiziellen venezianischen Politik nicht einverstanden ist.

**FA:** [o.O.]: [o.Dr.], 1617 [Kurtzer Discurs von jetztschwebendem Kriegswesen vnd Feldzug der Herrschafft Venedig gegen Ferdinanten, König in Böhmen] [Dresler (1929), S. 173 Nr. 771]; [o.O.]: [o.Dr.], 1618; [o.O.]: [o.Dr.], [um 1665]; 1668 [Kurtzer, aus dem Ital. translirter Discurs ..., in: Die kriegerische unersättige Regiersucht]: [o.O.]: [o.Dr.], 1668.

**Bibl.:** Dresler (1929), S. 173 Nr. 771; Hohenemser (1966), Nr. 4775 u. (1977), S. 42; Bircher, DDB A 4013 u. 2177; BSB-AK 1501-1840 3,291; BM; NUC

**In:** München, BSB 4° Eur.348,46; Wolfenbüttel, HAB 182 Quod.(17) (\*); QuN 810(2) [Ausg. 1668] (\*)

**Deskript.:** Länder- und Regionengeschichte; Kriegsgeschichte; Turcica; aus dem Italienischen; aus dem Lateinischen

[0072]

**Barbaro, Francesco (1390-1454):**

*Francisci Barbari patricii Veneti oratorisque clarissimi de Re vxoria libelli duo. Venundantur in œdibus Ascensianis.*

Paris: Josse Bade d'Asch [Jodocus Badius Ascensius], 1513.-

*Eyn gût büch von der Ehe was die || Ehe sei/ was sie gûts mit sich bringe/ Wie eyn || weib geschickt sein soll/ die eyner zu der Ehe || nehmen will/ wie alt/ waß sie dem Mann || zubringen solle/ Vom kosten vnnd ge = || breng der hochzeit/ Von dreien Tu || genden des weibs. || Von der kley- || dung vnd schmück des weibs || Wie mann Kinder ziehen || solle. weiland zu Latin || gemacht durch den || Wolgelehrten Franciscum Barbarum/ || Rahthern zu Venedig/ Nun aber || verdeutscht durch || Erasmus || Alberum. || Zÿm Leser. || Wer yetz nichts mher kan dann ab || Dem*

*thut der bauch da von so we ... || So kauff mich frei/ vnd lese mich || Das wirt gerewen nymer dich. || M. D.XXXVj || (Getruckt Zû Hagnaw, Durch || Valentinum Kobian ||).*

Hagenau: Valentin Kobian, 1536.- 4°, [32] Bl.-

Ü: Alber, Erasmus (ca. 1500-1553)

**Komm.: A:** Venezianischer Humanist, stud. bei Barzizza u. Guarino, übernahm ab 1419 wichtige Staatsämter [EI 6,132-133; DBI 6,101-103 (G. Gualdo); Gregor Müller, Mensch und Bildung im italienischen Renaissance-Humanismus, Baden-Baden 1984, S. 296 ff.].

**OT:** Renouard II, S. 144.- Das in flüssigem u. gut lesbarem Lat. geschriebene Werk (entstanden um 1415/1416) war in It. u. Dtl. äußerst populär. Behandelt werden Fragen der Gattenwahl u. der Kindererziehung. Der Autor liefert kein rhetorisches Exerzitium, sondern behandelt ein für den venezian. Staat u. die dort herrschende Aristokratie zentrales Thema, da man die Familie als Keimzelle des Gemeinwesens ansah. Im übrigen werden die wichtigsten antiken Quellen einbezogen.

**ÜT:** »Dem Edlen vnd Ernuesten Herma Riedesel von Eysenbach/ meinem lieben Junckern ... Datum VIII. Laurentij Anno Domini M.D.XXXIII Erasmus Alber/ pastor zû Sprendlingen in der drei Eych« (i.e. im Isenburg-Büdingenschen) [Goedeke 2,443,7 u. Hayn-Gotendorf 1,172-173].- Keine wort- oder sinngetreue Wiedergabe, denn A. zieht die 16 Kap. des Originals auf sechs zusammen u. fügt Zusätze aus Luthers Werken hinzu, nimmt Bezug auf die deutschen Verhältnisse seiner Zeit, läßt aber auch Dinge, die ihn weniger interessieren, fort, z.B. Bezüge zur antiken Literatur, Anstößiges usw. Das letzte Kap., »Wie man Kinder ziehen soll«, nutzt er zu einer Verherrlichung der Verdienste der sächsischen Kurfürsten Friedrich, Johann u. Johann Friedrich, die das Evangelium u. Kunst u. Wissenschaft in Wittenberg zur Blüte geführt hätten. Er flicht Reime u. kurze Sentenzen in seine Übers. ein, die später separat publiziert wurden [Schnorr v. Carolsfeld (1893), S. 25-27; 31 f.].

»Es hatt für lxxx. jahren eyn gelerter man/ mit namen Franciscus Barbarus eyn Radther zû Venedig gewest/ eyn büchlin gemacht/ wie man zur Ehe greiffen/ wie sich das weib im Ehstandt halten/ wie man kinder ziehen solle. etc. Jch bin aber gebetten worden/ dasselbig büchlin zuerteutschen/ vnd diewiel ich sahe/ das darinnen fein vnd wol vom Ehstandt geschriben war/ habe ich mich nit beschwert/ das büchlin meines geringen vermögens zuerteutschen hinzugesetzt/ zwar nit auß meinem kopff/ sonder wie ichs gelert habe/ von dem Hochwirdigen vnd allertrefflichsten man/ doctor Martin Luther meinem allerliebsten vatter in Cchristo [sic]. Dann zu der zeit/ alß d[a]z büchlin geschriben ist/ hatt man nit so fein von der Ehe künden reden/ wie yetzundt/ das machte der Böpstische gewel/ der sich alle güte ordenunge zu uerwüsten bevlissen hat/ vnd dem Göttlichen Ehstand für eyn fleyschlichen/ das ist/ für eyn vngöttlichen standt außgeschrien ... Nun hab ich ye billich vnd gern diß büchlin zuerteutschen für mich genumen/ dieweil es vom Ehlichen leben redet ...« Er sei als ev. Pfarrer verheiratet, u. dies sei dem »hurnstand« der Papisten vorzuziehen.

Ü: A. (auch: Alberus), ev. Theologe u. Schriftsteller, stud. in Wittenberg u. war ein Schüler Luthers. Später wirkte er, ein rechtes Wanderleben führend, als Pfarrer in Sprendlingen, Küstrin, Brandenburg, Rothenburg o.d. Tauber, der Wetterau, Neubrandenburg. Er hat Fabeln u. Kirchenlieder hinterlassen, die, z.T. in dt. Übers., sogar als Schullektüre verbreitet waren [ADB 1,219-220; Wolf (1922/1965), S. 10; DBInd 13,3-60; NDB 1,123; Henkel (1988), S. 217-220; DDL II,1, S. 919-960 Nr. 119].

DV: K. hatte vor seiner Durlach-Ettlinger Zeit mehrere Jahre in Hagenau als Druckergeselle gearbeitet u. eröffnete hier 1532 eine eigene Offizin, die bis zu seinem Tod 1543 florierte. Er brachte Drucke von Johann Brenz, Kaspar Schwenckfeld, Desiderius Erasmus, Savonarola, Melchior Hoffmann u.a. heraus [Benzing, Hagenau Nr. 7, S. 173].- Auch eine lat. Ausgabe [De re uxoria libri duo] wurde 1533 bei ihm gedruckt.

FA: Erfurt: Georg Baumann, 1561 [Vom H. Ehestand. Sechs Gottseliger Lehr ... durch D. Erasmus Alberum verdeutscht vnd gebessert. M.D.LXI. Zu Erfurd truckts Georgius Bawman zum bunten Lawen bey S. Paul.]; DDL II,1 Nr. 110.3.1.01.01.- Mod. Ausg.: Das Buch von der Ehe. De re uxoria, dt. von Percy Gothein, Berlin 1933.

Bibl.: Schnorr v. Carolsfeld (1893), S. 224-225 Nr. 7 u. 9; Index Aureliensis 112.873 u. 112 875; VD 16 B 357 u. 358

In: Wolfenbüttel, HAB 24.7 Eth.(2) (\*); 751 Theol.5 8°(10) [Ausg. 1561]

Deskript.: Ehezuchten; aus dem Lateinischen

[0073]

### Barchi, Giuseppe Maria (17. Jh.):

*Breve Compendio della vita e morte della Ser.<sup>ma</sup> et Rev.<sup>ma</sup> Suor Anna Giuliana Gonzaga, Arciduchessa d'Austria, Servita del Terzo Ordine.*

Innsbruck: [Daniel Paur gen. Agricola], 1622.-

*Das Leben vnd* || *Ableiben* || *Der Hochwür* = || *digisten* / *Durchleüchtigi* = || *sten* / *Gottseligisten Fürstin vnn* || *Frawen* / *Frawen Annæ Iulianæ*, || *Ertzhertzogin zu Oesterreich* / etc. || *deß Dritten Ordens vnser* || *Frawen Die* = || *nerin*. || *Wie solches* / *anfangs durch* || *P. Iosephum Mariam, derselben ge* = || *westen Beichtuatter* / *vnd berühmtes Ordens* || *Vicarium generalem im Teütschland* / || *Italianisch beschriben*: *vnd her* = || *nach ins Teütsch ver* = || *setzt worden*. || *Gedruckt zu Ynsprugg* / *durch* || *Daniel Paur*. || *Anno M.DC.XXII*. ||.

Innsbruck: Daniel Paur, gen. Agricola, 1622.- 8°, 218 S., K.-

Ü: anonym

Komm.: A: B., über den sonst Angaben fehlen, war Beichtvater der Großherzogin Anna Caterina Gonzaga (1567-1621), Tochter des Hg. Wilhelm I. v. Mantua u. zweiter Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand v. Tirol [Autori italiani del '600 Nr. 5026].

OT: Michel I, S. 389 Nr. 2 nennt ›Vita et morte della Reverendiss.<sup>ma</sup> ...‹ (In Mantova, appresso Aurelio & Lodovico Osanna fratelli, stampatori ducali, 1623). Vgl. auch ›Ristretto della vita dell'arciduchessa d'Austria Anna Giuliana Gonzaga del Terz'Ordine de Servi di Maria Vergine. Cavato da quello, che della sua vita più diffusamente hà scritto il P. Gioseppe Maria Barchi suo

confessore nel libro già ristampato in Mantova & in Bologna l'anno 1643: (Milano: Filippo Ghisolfi, 1652) [Umarbeitung durch Giuseppe Maria Cignardi].

**ÜT:** »Der Hochwürdigsten/ Durchleüchtigsten Fürstin/ vnd Frawen ... Anna Catharina Ertzhertzogin zu Oesterreich/ etc. Deß Dritten Ordens vnser Frawen Dienerin ... Geben zu Ynßprugg/ den 9. Junij/ Anno 1622 ... F. Iosephus Maria Vicarius generalis Seruorum per Germaniam«: Die Adressantin, die Tochter der Verstorbenen, eifere ihr in allem nach u. verdiene deshalb höchstes Lob. Die Widmung der vorliegenden Schrift sei nur eine geringe Anerkennung.

**DV:** Sohn des Druckers Hans P., führte 1602-1639 das väterl. Geschäft weiter [Lang (1972), Innsbruck Nr. 5, S. 22; Benzing, Innsbruck Nr. 5, S. 218].

**FA:** Innsbruck: v. Trattner, 1770 [Lebenswandel der hochwürdigsten ... Fürstinn, und Frau Anna Juliana Erzherzoginn zu Oesterreich etc.].

**Bibl.:** GK 11.3680 u. 3681; BSB-AK 1501-1840 3,299

**In:** München, BSB Biogr.40 d (\*)

**Deskript.:** hagiographische Biographie; Ordensgeschichte; aus dem Italienischen

[0074]

**Barezzi, Barezzo (1560-1643/44):**

*Lazarillo de Tormes: Il Picariglio Castigliano, Cioè la vita di Lazariglio di Tormes Nell'Academia Picaresca lo Ingegnoso Sfortunato, Composta, et hora accresciuta dallo stesso Lazariglio, et trasportata dalla Spagnuola nell'Italiana fauella, da Barezzo Barezzi. Nella quale con viuace [sic] Discorsi, e gratiosi Trattenimenti si celebrano le Virtù e si manifestano le di lui, et altrui, miserie, e infelicitadi e leggiadramente si spiegano ... Ornata di due copiosissime Tauole. Dedicata Al Molto Magnifico Signor Pietro Zerbina. Seconda (Dios pro nobis, qui contra nos.) Impressione In Venetia, Presso il Barezzi MDCXXII. Con Licenza de' Superiori, e Priuilegi. --- Il Picariglio Castigliano, Seconda Parte, Che continua la Narratione della Vita del Cattiuello Lazariglio di Tormes, Tradotta dal Spagnuolo nell'Italiano, et Hora accresciuta di Spiritosi, e Nobilissimi Pensieri da Barezzo Barezzi ..., In Venetia, Presso il Barezzi, MDCXXXV.*

Venezia: Barezzo Barezzi, 1622-1635.-

*Lebens = ||Beschreibung|| Des|| LAZARILI|| von TORMES,|| Oder|| Einige artliche Erzehlun = ||gen und Begebenheiten etlicher|| Welt = Händel/ so sich im || itzigen 1700 Seculo|| begeben;|| Aus dem Italiänischen übersetzt|| von|| ARaldo.|| (Linie) || Freyburg A. 1701. ||.*

Freiburg i.Br. [=Leipzig (?)]: [o.Dr.], 1701.- 8°, 427 S.-

**Ü:** Araldo [=Hahn, P. Fr. ?]

**Komm.:** A: B. stammte aus Cremona, lernte ab 1578 in Venedig bei Francesco Ziletti das Druckerhandwerk u. machte sich 1591 selbständig. Er assoziierte sich mit verschiedenen Druckern u. verlegte vor allem die persönlich aus dem Span. übers. Pícaro-Romane [DBI 6,336-340 (A. Cioni - C. Mutini); Aragone (1961), u. Rez. Rassegna della letteratura italiana, s.6, LXVII, 1963, 158-191]. **OT:** Michel I, S. 397; Laurenti (1973), S. 86 Nr. 813-816.- »La vida de Lazarillo de Tormes y de sus fortunas y aduersidades« erschien 1554 anonym fast

gleichzeitig dreimal (Alcalá de Henares/ Antwerpen/ Burgos). ›La gitanilla de Madrid‹, eine der ›Novelas ejemplares‹ von Cervantes, ist in das 3. Kap. eingefügt u. wird auch v. Araldo übers.- Zur Übers. Barezzis vgl. Aragone (1961), S. 295 u. 297.

Das anonyme Werk bezeichnet den Beginn des span. Schelmenromans, einer der originellsten Schöpfungen des Siglo de oro. Es handelt sich um die fiktive Autobiographie eines Müllersohnes, der nacheinander einem Blinden, einem Geistlichen, einem Hidalgo, einem weltlich gesinnten Mönch, einem Tamburinspieler u. einem Kaplan dient u. dabei in die Schule des Lebens geht, bis er am Schluß die Konkubine des Kaplans heiratet [KLL 9926-9928].- B.s Übers. ins Ital. verfolgt moralisierende Absichten u. schwelt einerseits das Original durch Einschübe (35 Kapitel!), Volksweisheiten, Motti u.a. mehr auf, läßt andererseits Anstößiges fort, so daß sie eher Umarbeitung als getreue Wiedergabe ist: »La lessi, e ritrovai essere lettione da non essere sprezzata; perché scrivendo egli la sua vita ci avvisa a guardarsi da' molti errori, che corrono nella veloce corrente di questo mondo ... e mentre discorre, e ragiona sovente colpisce tal'uno, che non se ne avede, poscia dà ricordi utili per ben vivere; et ammaestra ciascuno a fuggire i vitij, et ad abbracciare la virtù: laonde lo giudicai degno d'esser trasportato nell'idioma nostro ...«

ÜT: Die Beziehungen zu den frühen dt. Übers. aus dem Span. [Laurenti (1973), S. 71-72 Nr. 683-691] müßten geklärt werden [Niclas Ulenhart, ›Zwo kurtzweilige, lustige, vnd lächerliche Historien, die erste von Lazarillo de Tormes ... die ander, von Isaac Winckelfelder, vnd Jobst von der Schneid‹ (Augsburg 1617); ›Leben vnd Wandel Lazaril von Tormes: Vnd beschreibung, Waß derselbe fur vnglück vnd widerwertigkeit außgestanden hat. Verdeutschcht 1614.].

»Vorrede An diejenige/ welche diß Werckgen lesen werden« [Bl. ]:(3):(a-):(4):(b): »Es gerichte mir neulich ein sehr lustig und zugleich sinnreiches Buch in die Hände/ welches aus der Spanischen in die Italiänische Sprache übersetzt war. Weil ich nun in desselben Durchlesung wahrgenommen/ wie daß solches viel in sich halte/ so die Gelehrten erlustigen/ und die Einfältigen vor denen Betrügereyen gegenwärtiger Welt warnen kan/ so hab ich mir vorgenommen/ solches zuerst ermeldter beyder Vergnügung in die teutsche Sprache zu übersetzen; worinnen ich viel unnöthige Sachen mit Stillschweigen übergehen/ und in möglichster Kürzte (dergleichen unser Seculum erfordert) den so genannten Lazarili iedermann vor Augen stellen werde. Dieser wird selbst seinen poßirlichen Lebens=Lauff biß in seinen gedultigen Ehestand ausführlich erzehlen/ und sich möglichst bemühen/ die Verständigen dadurch lustig/ und die Einfältigen behutsam zu machen; die Zoilos aber dahin zu vermögen/ daß sie durch einige seiner lächerlichen Begebenheiten ihren angebohrnen bissigen Eyfer in etwas moderiren; dessen Erfolg ich hertzlich wünsche/ und verharre. Gegeben zu Freyburg den 2. Jan. 1701. Jhr allerseits verpflichtet= und dienstfertiger Diener ARaldo.«

Ü: Nicht identifiziert; Faber du Faur erschließt nach Thiemann (1951), S. 145 Nr. 9 den Namen von Araldo = Herold = Praeco diei = Hahn. Thiemann a.a.O. Nr. 10 nennt, gestützt auf Georgi II, S. 397 eine sonst nicht identifi-

zierte Ausg.: P. Fr. Hahns ›Leben Lazarilli von Tormes‹ (Leipzig: Emrich 1701) [Laurenti (1973), S. 72 Nr. 693, nennt als Autor »Hahns«, weil er wohl eine dt. Genetivform nicht unterscheiden kann]. Wer dieser Hahn sein soll, wird nicht gesagt. Der geheimnisvolle Araldo hat übrigens noch andere Werke übers. (s. ›Curieuse Garten-Gespräche‹).

**Bibl.:** Thiemann (1951), S. 145 Nr. 9-10; Faber du Faur I,238 Nr. 909 [ohne Quellenangabe]; Laurenti (1973), S. 72 Nr. 692-693 (leicht ungenau)

**In:** London, BL 12491.aaaa.34.(1.) (\*micro); Yale, UL

**Deskript.:** Pícaroroman; aus dem Spanischen; aus dem Italienischen

[0075]

**Barezzi, Barezzo (1560-1643/44); Ubeda, Francisco de OP (16. Jh.); [Pérez, Andrés (gest. n. 1629)]:**

*Vita della Picara Giustina Diez; Regola de gli animi licentiosi: In cui con gratiosa maniera si mostrano gl'inganni, che hoggidì frequentemente s'vsano, s'additano le vie di superarli, e si leggono Sentenze gravi, Documenti morali, Precetti politici, Auuertimenti curiosi, e Fauole facete, e piacevoli. Composto in lingua Spagnuola dal Licentiatto Francesco di Vbeda naturale della Città di Toledo: Et hora trasportato nella fauella Italiana da Barezzo Barezzi cremonese ...*, In Venetia MDCXXIV. Appresso Barezzo Barezzi.

Venezia: Barezzo Barezzi, 1624.-

*Die Landstörtzerin* || *IUSTINA DIETZIN PICARA* || genandt || In deren wunderbarlichen Le = || ben und Wandel/ alle List und Betrug, so || in jtzigem zeit verübt vnd getrieben werden/ vnd || wie denselbigen zubegegnen/ artig || beschrieben. || Beneben allerley schönen Sprüchen/ || Politischen Regeln/ Lehrhaften Erinnerung = || gen/ trewhertigen Warnungen/ vnd kurzwei = || ligen/ anmuhtigen Fabeln. || Erstlichen || Durch Herrn Licentiat FRANCISCVM di || VBEDA von TOLEDO in Spanischer Spraach || beschrieben/ vnnd in zwey Bücher || abgetheilt. || Nachmals von BARETZO BARETZI in J = || talianisch transferiert/ vnd nun zum letzten || auch in vnser hochteusche Spraach || versetzt. || Franckfurt am Mayn/ || Getruckt bey Johann Friderichen Weissen/ || (Linie) || M.DC. XXVI. ||. --- *Der Landstörtzerin* || *IUSTINAE DIETZIN PICARAE* || II. Theil/ || Die frewdige DAMA genannt: || In deren wunderbarlichem Le = || ben vnd Wandel alle List vnd betrüg/ so in || den jetzigen Zeiten hin vnd wider verübet vnd getrie = || ben werden/ vnnd wie man denselbigen zu || begegnen/ sehr fein vnd artig be = || schrieben. || Beneben allerley schönen vnd denckwür = || digen Sprüchen/ Politischen Regeln/ arglistigen || vnnd verschlagenen Grieffen vnd Erfindungen/ lehr = || haften Erinnerungen/ trewhertigen Warnungen/ || anmutigen vnd kurzweiligen || Fabeln. || Erstlichen || Durch Herrn Licentiat FRANCISCVM di Ubeda von || TOLEDO in Spannischer Sprach beschrieben/ vnd in zwey || sonderbare Bücher abgetheilt. || Nachmals von BARETZO BARETZI in Italia-nisch || transferiert: Vnd nun zum letzten auch in vnser hoch Teut = || sche Sprach versetzt. || Franckfurt am Mayn/ || Getruckt bei Caspar Röteln/ In Verlegung || Johannis Ammonii Burgers vnd || Buchhändlers. || (Linie) || M.DC. XXVII. ||.

Frankfurt a.M.: Johann Friedrich Weiß; Kaspar Rötzel, in Verl. Johann Ammon, 1626-1627.- [I]: 8°, 451[1] S., [5] Bl.; [II]: 604 S.-

Ü: anonym

**Komm.:** OT: Michel I, S. 397. Das span. Original: ›Libro de Entretenimiento de la Picara Justina, en el qual debaxo de graciosos discursos, se encierra provechosos avisos, compuesto por el licenciado Francisco de Ubeda, natural de Toledo‹ (Impresso en Medina el Campo pro Christoval Lasso Vega 1605) [auch: Barcelona, 1605; Brüssel, 1608, letztere B.s Vorlage].- Dritte Übers. B.s nach Guzmán de Alfarache u. Lazarillo de Tormes [Laurenti (1973), S. 146 Nr. 1457].- It. Übers. Aragone (1961), S. 299-300; Laurenti (1973), S. 147 Nr. 1469-1470 (unvollständig).

B. nahm sich zu wenig Zeit, um nicht von Konkurrenten ausgestochen zu werden. Den schwierigen, z.T. dialektalen span. Vokabeln war er nicht gewachsen u. ließ entsprechende Passagen einfach fort oder umschrieb den Sinn. Auch hier wieder füllt er den Text auf, diesmal mit Dante- u. Petrarcazitat, eigenen Sonetten im Berni-Stil u. Apologen.- Erster weiblicher Pícaro-Roman, der heute nicht mehr dem Toledaner Arzt López de Ubeda, sondern dem Dominikanermönch Pérez zugeschrieben wird. Im 1. Buch werden die Jugend, im 2. die Abenteuer der Landstörzerin auf ihren Pilgerfahrten, im 3. die Rechtsstreitigkeiten mit ihren Brüdern, im 4. die Eheschließung mit dem verlotterten Lozano geschildert. Der Roman weicht vom herkömmlichen Muster durch seinen eher optimistischen Tonfall ab u. ist sprachlich eine Fundgrube wegen zahlreicher Idiotismen u. volkstümlicher Redensarten [KLL 5673].

**DV:** W. (auch: Weisse), aus Herrnbaumgarten in Österreich, unterhielt 1618-1627 eine Lohndruckerei, die er wegen Verschuldung aufgeben mußte u. erst wieder 1642-1655 als Zeitungsdrucker eröffnete. Der 1. Teil des vorliegenden Romans fällt in die Endphase der Selbständigkeit kurz vor dem Konkurs [Benzing, Frankfurt a.M. Nr. 51, S. 133].- R. (auch: Rödel) aus Würzburg, stud. 1608/09 in Frankfurt/Oder, heiratete die Wwe des Kunstverl. Wilhelm Hoffmann u. konnte gegen den Willen der anderen Drucker 1623 eine Druckerei errichten, die bis ca. 1656, zuletzt als Gymnasialdruckerei, florierte [Ders., Frankfurt a.M. Nr. 54, S. 133-134].- A. aus Amberg heiratete 1623 eine Tochter von Johann Theodor de Bry u. verlegte hier bis 1654. Er starb zwei Jahre später in Heidelberg [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1086].

**FA:** Frankfurt: M. Kempffer, 1646; Frankfurt, 1660.- Nachdruck der Ausg. 1626-1627, 2 Teile in einem Bd. Hildesheim-New York: G. Olms, 1975.

**Bibl.:** Hayn-Gotendorf 8,1-2; Schneider (1898), S. 231-233; Faber du Faur I,238/239 Nr. 912; Kroker (1971) I,504; Laurenti (1973), S. 148-149 Nr. 1473-1475 (unvollständig); Bircher, DDB B 1019 u. 1020; Bepler (1988), S. 61, Nr. 58

**In:** Leipzig, UB B.S. T.8°.7/3; Wolfenbüttel, HAB LI 182 (\*)

**Deskript.:** Pícaroroman; aus dem Spanischen; aus dem Italienischen

[0076]

**Baricello, Giulio Cesare (1574-?):**

*Hortulus genialis; sive Rerum iucundarum, medicarum, & memorabilium compendium, in quo multa nature arcana, multe rerum sympathiae, & antipathiae, & auctoris observationes reserantur. Neapoli, Apud Scipionem Boninum.*

Napoli: Scipione Bonini, 1617.-

*THESAURIOLVS* || *SECRETORVM*: || *Das ist/|| Bewärtet Schatz = ||kämmerlein allerley Geheymnus = ||sen/ darinnen nicht allein auß der Philo = ||sophia, sondern auch der fürtrefflichsten Medico- ||rum, vnd anderer Gelärten Schrifftten die Eygen = ||schafft fast aller Sachen/ so in der Natur || zu finden/ kürztlich tractirt || werden: Von dem Ehrenvesten vnd Hochgelärten Herrn || JULIO CESARE BARICELLO || von S. MARCO || Theyls zusammen getragen/ theyls selb = ||sten erfunden/ im Werck probirt/ vnd fol = ||gends in Lateinischer Spraach be = ||schrieben: || Nunmehr aber || Allen Liebhabern solcher Geheymnussen zu || besten mit müglichstem Fleiß in vnsere hoch ||teutsche Spraach vbersetzt. || Getruckt zu Franckfurt am Mayn/ bey PAUL Jacobi || In Verlegung LUCAE JENNIS. || (Linie) || ANNO. M.DC.XX. ||.*

Frankfurt a.M.: Paul Jacobi, in Verl. Lukas Jennis, 1620.- 8°, [23] Bl., 359 S; [19] Bl. Reg.-

Ü: anonym

**Komm.:** A: B. a S. Marco, wirkte um die Wende des 17. Jh., Dr. med. et phil., Arzt in Neapel [DictScMéd 1,556; Ferchl-Mittenwald (1938), S. 22; Ferrari, S. 74].

**OT:** NUC.- Anderer Titel: »Hortulus genialis sive arcanorum valde admirabilium tam in arte medica et reliqua philosophia compendium« (Köln 1617).- Dem Vorwort zufolge (s.u.) könnte der Übers. eine Ausg. mit einem anderen Titel (»Thesauriolus secretorum«) benutzt haben.

**ÜT:** DEDICATIO (Geben zu Franckfurt am Mäyn/ im Monat Februario Anno 1620) des Buchhändlers Lucas Jennis (Bl. 2a-7a) »Dem Ehrnvesten/ Hochachtbaren/ vnd Wolweysen Herrn Georgio Altrogge: Vornehmen Rathsverwandten vnd Handelsherrn in Oppenheim. Meinem insonders großgünstigen Herrn vnd Freund«. Zählt die Wunder der Natur auf u. geht auf die Autoren ein, die sie abhandeln. »Vnd daß die Sachen in Warheit also beschaffen/ können vns vielfaltig bezeugen die vortreffliche vnd schöne Schrifftten/ welche von dieser materia biß anhero in publicum edirt vnd an Tag gegeben worden. Vnter welchen meines Erachtens gegenwärtiger Tractat Thesauriolus Secretorum IVLII CÆSARIS BARICELLI à Sanct Marco, so vnlangst in Lateinischer Spraach dem gemeynen Nutzen zu gutem durch offnen Druck außgefärtiget worden/ auch nicht der geringste ...«

»Vorrede An den günstigen Leser. Allhier hastu/ günstiger Leser/ die Beschreibung aller deren Geheymnussen/ so der Author dieses Wercks/ auß den fürtrefflichsten Scribenten zusammen gelesen/ in diesem Büchlein/ Thesauriolus Secretorum genant/ verfast: welches ich dir zum besten durch offnen Druck in vnserer Mutterspraach publiciret/ vnd damit meine Benevolentia zusampt der Begierde/ dir zu dienen/ hab wöllen zu erkennen geben. Dich zugleich freundlich bittend/ diese meine wolgemeinte Arbeit/ mit

trewem Herten vnd danckbahrem Gemüth/ auff vnd anzunehmen. Dieweil aber günstiger Leser/ ich gesehen/ daß der Author in seinem Lateinischen Exemplar/ gantz keine Ordnung gehalten/ sondern die darinn begriffene Secreta oder Gehymusse/ wie sie ihm dann ohne zweiffel zu handen kommen/ also bald eyn= oder auffgezeichnet/ vnd folgens dem Drucker vbergeben: als hat erstlichen sich der Dolmetsch/ die Mühe/ vnd ich mich den Kosten/ nicht verdriessen lassen/ dieselbige allesamt in eine richtigere Ordnung zu bringen vnd zu dirigiren. Hast also in den ersten Capiteln von Erschaffung der Welt/ Firmament deß Himmels/ Gestirn/ allen vnd jeden Elementen/ allerley Gewitter/ Metallen/ Steinen vnd Kräutern: Zum andern/ von vierfüßigen Thieren/ Vögeln/ Fischen/ vnd Gewürm: Zum dritten/ von der edlen vnd heylsamen Kunst der Artzeney/ vnd vielen derselbigen Secreten: Zum vierdten/ von Feind= vnd Verwandschaft vieler Thier vnd Gewächs: vnd denn zum fünfften vnd letzten/ von viel vnd mancherley guten vnd bösen Künsten/ ins gemein ... (JENNIS)«.

Widmungsgedicht in der Martial-Tradition »JENNIS Zu seinem Buch« (FAhr hin mein liebes Büchelein/ Gen Oppenheim wol an den Rhein/ Dasselbst frag nach Herrn Altroggs Hauß/ Welchs schön gezieret jnn vnd auß ...« - Am Ende Inhaltsverzeichnis, das 453 Kap. vermerkt.

DV: Jacobi, Kanzleibeamter u. recht vermögend, heiratete 1614 die Wwe des Matthäus Becker u. setzte dessen Offizin bis 1626 fort. Er hatte zeitweilig 5 Pressen in Betrieb u. druckte botan. u. medizinische Werke [Benzing, Frankfurt a.M. Nr. 47, S. 132].- J. (auch: Laux Jenisch), Sohn des gleichnamigen Goldschmieds u. Juweliers in Brüssel, heiratete 1625 die Tochter des Kupferstechers u. Kunsthändlers Lorenz Sandrart in Frankfurt a.M. u. ist 1616-1631 als Verleger nachweisbar [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1180].

**Bibl.:** Georgi I, S. 95; GK 11.15790; Zachert 1,126; Bircher, DDB A 1582

**In:** Berlin, SB Lf 15790; München, BSB M.med.71; Wolfenbüttel, HAB 115 Med.(1) (\*)

**Deskript.:** Naturwissenschaften; Medizin; aus dem Lateinischen

[0077]

**Barlezio, Marino (ca. 1450 - ca. 1526):**

*Historia de vita et gestis Scanderbegi Epirotarvm Principis, ... Impressum Romae per B.V.*

Roma: B(ernardino) Vitali [=V(eneto de Vitalibus)], [o.J. (= ca. 1508-1515 ?)].-

DEs aller streytparsten vñ theüresten || Fürsten vnd Herrn Georgen Castrioten/|| genañt Scanderbeg/ Hertzogen zü Epiro vnd Albanien etc. Ritterliche || thaten so zu erhalten seiner Erbland/ mit den Türckischen || Kaysern in seinem leben/ glücklich begangen/ Jn || Latein beschriben/ Vñ yetz durch Joannem || Pinicianum Newlich verdeütscht. || (■) || SCANDERBEGVS EPI. PR. || M.D.XXXIII. || (Gedruckt vnd volendet/ inn der Kayserlichen vñnd des Reichs || stadt Augspurg/ Durch Heinrichen Steiner/ Am XXI. || tag Februarij/ des M.D.XXXIII. Jars ||). Augsburg: Heinrich Steiner, 1533.- 2°, [10] Bl., 241 Bl., H. v. Jörg Breu d.J. u. Hans Weiditz.-

Ü: Pinician, Johannes (1478-1542)

**Komm.: A:** Wurde von it. Eltern in Scutari geb., stammte aus Barletta in Apulien, daher der Familienname. Er wurde Augenzeuge mehrerer türkischer Überfälle auf die Stadt, die 1478 definitiv eingenommen wurde. Er selber war kathol. Priester (»Scodrensis sacerdos«), der seine Heimat verlassen mußte u. nach Venedig zog. Seine historischen Werke (»De obsidione Scodrensi«; »Historia de vita et gestis Scanderbergi«; »Compendium vitarum summorum pontificum«) gelten als Höhepunkte humanist. Historiographie [DBI 6,405-407 (F. Babinger)].

**OT:** Apponyi 1, S. 53 Nr. 69 mit genauer Beschreibung.- Wertvollste Geschichtsquelle für die Kämpfe des albanischen Nationalhelden Skanderbeg gegen die Türken. Werk in XIII Büchern. In der Vorrede, die Don Ferrante Castriota, Duca di San Pietro in Galatina u. Marchese di Soletto, dem Neffen Skanderbegs, gewidmet ist, zeigt der Vf., daß die besondere Verehrung des Helden ihn bestimmt habe, dieses Werk zu schreiben. Er schildert Skanderbegs Jugend u. die Kämpfe von 1442-1466.- Auch it., portug., poln. u. franz. Übers. sind bekannt u. verbreitet. Die Muster liefern Plinius, Strabon, Livius, Sallust u. Valerius Maximus [Pall (1938), S. 156ff.; 301].

Skanderbeg (auch: Iskender-Beg, Skänderbeu, Gjergj Kastrioti; ca. 1405-1468), der alban. Feldherr u. Nationalheld, stand seit 1423 als Geisel im Dienst des Sultans u. war zum Islam konvertiert. 1443 floh er, nahm Krujë ein u. wurde, inzwischen wieder Christ, zum Generalkapitän von Albanien proklamiert. Er wehrte mehrere Feldzüge der Türken ab. Nach seinem Tod fehlte den Albanern der Führer, u. sie gerieten für lange Zeit unter osmanische Herrschaft.

**ÜT:** Vorrede P.s über den Nutzen der Historie sowie ein kurzer Abriss der Geschichte der Türkenkriege. »Den Fürsichtigen Ersamen vnd weysen Herren Burgermaystern vnd Rathe/ der Stat Augspurg/ seinen Günstigen vnd gepyettenden Herren/ Empeüt Johann Pinician sein willig vnderthänig dienst. Was nutz vnd frucht auß verlesung der Geschicht/ vnd fürnemen Hystorien/ ainem yeden/ Vnd sonderlich den gewaltigen/ so zû der Oberkait/ vnd Regiment von Got verordnet/ erfolgen mag/ ist von mir ditz mals zû erzelen gar nicht noth/ Die weyl das selb den hochuerstendigen vnd beleßnen/ genügsam bewißt/ auch dye verteütschten Bücher dessen volkommne anzeygung vñ bericht geben ... Solche Hystorien/ hab ich (meinem verstande nach) auß dem Latein verteütscht/ vñ E.E.W. als meinen günstigen Herren Dedicieren vñ zûschreyben fürgenommen/ Damit ich mein dienstlich wyllen vñ fleyß/ nit allein in dem/ das ich ob zwaintzig jarn in diser Statt dye knaben/ mit vngesparter mühe jnstituirt/ vnd Lateinische sprach gelert/ Sonder auch in diser meiner arbeit erzaiget/ E.E.W. bittende/ solche mein gehabte mühe on verdruß anzünemen/ vnd mich jrn diener günstigklich befolhen haben. Datum Augspurg den Achtzehenden Januarij/ Anno etc. Drey vñ dreyszigsten ...« (Bl. a2a-a3b).

»Zû dem Leser« (Erklärung von Eigennamen) (Bl. a3b-a4b).- »Ein Vorred. Marini Barletij Scodrensis/ Vom leben vnd Geschichten Scanderbegi/ des aller Edlesten Fürsten der Epiroten zum Donferandum Castriotum« (Bl. a4a-

a5a). - Register (Bl. b1a-b5b).

Ü: Augsburgur Bürger, »Poeta laureatus«, Lehrer an Klosterschulen in Innsbruck u. Augsburg, Übers. von Erasmus u.a. [Jöcher-Adelung 6,236-237; DBInd 959,215-216].

DV: 1522-1547 [Benzing, Augsburg Nr. 16, S. 17].

FA: Frankfurt a.M.: Weygand Han, Georg Raben, 1561 (»Vorhin in Latein beschriben, und jetzt durch Ioannem Pinicianum verteütscht.«) [Klöss (1957), S. 344 Nr. 104]; Frankfurt a.M.: G. Raben, in Verl. S. Feyerabends, 1577 [Warhaffte eigent-||liche vnd kurtze Beschreibung || aller namhafften Ritterlichen Schlachten vnd Thaten, so der aller||streytbarst vnd theuerst Fürst vnd Herr, Herr Georg Castriot, genant Scanderbeg,|| Hertzog in Epiro vnd Albanien, etc. wider beyde Türckische Keyser, Amurath vnd Mahometh|| ... vom jar 1444 biß auff das jar 1466 mannlich vnd glücklich bey seinem Leben gethan und er-||halten. Erstlich von dem hochgelehrten, und aller Historien erfarnen Ma-||rino Barletio von Scodra auß Epiro, in Latein beschrieben,|| Darnach durch Johannem Pinicia-||num verteütscht.|| Jetzt von neuwem mit sonderm fleiß durchsehen gebessert, vnd ge-||meiner Teutscher Nation zu gut an tag geben.|| Getruckt zu Franckfurt am Meyn, im Jar/|| M.D.LXXVII]; Frankfurt a.M.: G. Raben, in Verl. S. Feyerabend, 1578.

Bibl.: Brunet 1,658; Graesse 1,299; Kertbeny Nr. 701 u.702; Pall (1938), S. 156 u. 301; GK 11.6756; Göllner 490, 1016, 1677, 1688; Index Aureliensis 113.161, 113.166, 113.170; Hollstein (1954) 4,171 Nr. 50; VD 16 B 390-392

In: Berlin, SBPrKu Ui.1530 (\*), Ui.1534 u.ö.; München, BSB Rar.888 (\*); Nürnberg, GNM 4° Bg.8125(?)

Deskript.: Länder- und Regionengeschichte; Kriegsgeschichte; Turcica; Genealogie; authentische Biographie; aus dem Lateinischen

[0078]

### Barlezio, Marino (ca. 1450 - ca. 1526):

*Historia de vita et gestis Scanderbegi Epirotarvm Principis ... Impressum Romae per B.V. [Teils].*

Roma: B(ernardinus) Vitali [=V(enetus de Vitalibus)], [o.J. (=ca. 1508-1515 ?)]. -

Scanderbeg/|| Das ist || EJgentliche vnd Warhaffti = ||ge Erzelung deren Ritterlichen Kriegß = ||thaten/ so der Streitbar vnd Thewer Heldt/ Fürst Georg|| Castriota/ mit dem Zunamen Scanderbeg/ ein Hertzog der Landschafften Epiri vnd Al-||baniaë/ etc. fürnemlich wider das Türckische Reich/ zu seinem ewigwerenden lob || vnd gedechtniß/ bey seinem Lebzeiten verrichtet hat. || (■) || Jetzt auß dem Latein kurtz zusammen gezogen/ und zu grossem || Nutz allgemeiner Teutscher Nation in hoch Teutsch übergesetzt. || Durch || Herrn Theodorum Funccium Vngar: Historicum. || Sampt beygefügten etlicher Türckischen Keyser Schreiben/ so an den Für= ||sten Scanderbeg abgangen/ neben deren darauff beschehenen beantwortungen. || Zu Magdeburgk/ bey Johann Francken Buchführern/ Im Jar 1606. ||.

Magdeburg: In Verl. Johann Francke, 1606.- 4°, [12] Bl., 255 S. -

Ü: Funck (Funccius), Theodor (17. Jh.)

**Komm.:** Ü: Nicht identifiziert; übers. auch ›Ad Paulum quintum pontificem maximum epistolae‹ (s. dort).

**DV:** Buchhändler u. Verleger (›bibliopola‹) zu Magdeburg. Seine zahlreichen Nachdrucke, die ihm oft Streitigkeiten mit anderen Verlegern einbrachten, ließ er auf fremden Pressen herstellen, vor allem bei Abraham Lamberg in Leipzig. Er wirkte von 1578-1625 u. verlegte ca. 500 Werke. Seine Erben arbeiteten noch bis ungefähr 1637, z.T. mit seinem Schwiegersohn Samuel Scheibe. Sollte es sich im vorliegenden Fall nur um einen nicht gekennzeichneten Nachdruck der Übers. von Pinicianus handeln? [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1135].

**Bibl.:** Draut (1611), S. 482; GK 11.6767; Bircher/ Bürger, DDB A 6611; NUC  
**In:** Berlin, SB Ui 1536; München, BSB 4° Turc.26 [Kriegsverlust]; Wolfenbüttel, HAB 170.10 Hist.

**Deskript.:** Länder- und Regionengeschichte; Kriegsgeschichte; Turcica; Genealogie; authentische Biographie; aus dem Lateinischen

[0079]

**Barlezio, Marino (ca. 1450 - ca. 1526):**

*Historia de vita et gestis Scanderbegi Epirotarvm Principis ... Impressum Romae per B.V.*

Roma: B(ernardino) Vitali [=V(eneto de Vitalibus)], [o.J. (=ca. 1508-1515 ?)].-

*Des streitbaren Castrioti ruhmwürdigste Geschichte. Der Nach-Welt zum Gedächtnisse Teutsch vorgestellt durch Gabriel Tzschimmern. Dresden, In Verlegung A. Löfflers Buchhändlers, gedruckt bei Seyfferten, 1664.*

Dresden: Gottfried Seyffert, in Verl. Andreas Löffler, 1664.- 8°, 647 S.-

Ü: Tzschimmer, Gabriel (17. Jh.)

**Komm.:** Ü: Genaue Daten fehlen, er wird 1659-1681 als Historiker erwähnt [DBInd 1290,432].

**DV:** S., Sohn des Druckers Wolfgang S., übernahm 1655 dessen Geschäft u. ist bis ca. 1664 nachweisbar [Benzing, Dresden Nr. 13, S. 90].- L., im SS 1610 als Buchbindergeselle zu Frankfurt a.d. Oder immatrikuliert, 1651 Privileg als Buchhändler in Dresden, wo er 1654-1682, seine Wwe Rosina u. die Erben bis 1676-86 nachweisbar sind [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1205].

**Bibl.:** Georgi I, S. 266; GK 11.6759; NUC

**In:** Berlin, SB Ui 1556

**Deskript.:** Länder- und Regionengeschichte; Kriegsgeschichte; Turcica; Genealogie; authentische Biographie; aus dem Lateinischen

[0080]

**Baronio, Cesare Or Kd (1538-1607):**

*Annales ecclesiastici [Teils.].*

Roma: Tipografia Vaticana, 1588-1607.-

*ANNALIVM ECCLESIAE = ||STICORVM. || Der Kirchen Histori|| CÆSARIS BARO = ||NII SORANI, || Erster Thail|| Darin auß den uralten|| bewertisten Lehrern vnnd H. Vaettern|| gründlich beschriben wirdt/ der Anfang vnd Fort = ||*

gang Catholischer Kirchen/ das gantze Leben Christi/ Marie|| vnser lieben Frawen/ der H. Aposteln/ vnd Ertzmartyrer/ vnd was sich|| sonst in den ersten hundert Jahren nach Christi Geburt|| glaubwürdig hat zugetragen. || Mit einer gar feinen Außlegung der für=||nembsten Euangelien vnd Episteln deß gantzen Jars/|| vnd schoener Eroerterung deren Haupt vnd Glaubens Articln/ so|| vnserer Zeit/ von den Widerwertigen strittig|| gemacht seyn worden. || An jetzo|| Durch den Wolgebornen Herrn/ Herrn Marxen Fuggern dem Eltern/ Freyherrn von|| Kirchberg vnd Weissenhorn/ &c. Roem. Kay. May. Rath/ mit|| getrewem Fleisz/ gemeinem Vatterlandt zu Nutz ins Teutsch|| gebracht/ vnd mit Registern geziert. || Mit Roem. Kay. May. Gnad vnd Freyheit. || Getruckt zu Ingolstatt/ durch Daud Sartorium. || ANNO M.D.XCIV. ||

Ingolstadt: David Sartorius, 1594. - 2°, 1004 S. -

Ü: Fugger, Marx [Marcus] (1529-1597)

**Komm.: A:** Kd. u. Historiker aus Sora, stand unter dem Einfluß des hl. Philipp Neri, 1597 Leiter der Vatikanischen Bibliothek. 1588-1607 erschienen die 12 Bände seiner ›Annales Ecclesiastici‹ über die Kirchengeschichte vom Anfang bis zum Jahr 1198, die als kathol. Gegenstück zu den ›Magdeburger Zenturien‹, der volkstümlichen 13bändigen Kirchengeschichte aus der Feder luther. Gelehrter unter Leitung von Matthias Flavius in Basel, gedacht waren. B. hatte über 30 Jahre Vorarbeiten zu diesem Monumentalwerk getrieben [DBI 6,470-478 (A. Pincherle); Fueter, S. 263-265; LThK 1,1270-1272; DHGE 6,871-882; Rachum, S. 42].

**OT:** Gelegentl. auch: ›Annales ecclesiastici a Christo nato ad annum 1198‹. - B., Mitglied des Oratorianerordens, hatte die Aufgabe, dem Volk die säkulareren Ereignisse der Geschichte der Kirche zu erzählen. Das Werk beschreibt das Werden der Kirche von unscheinbaren Anfängen bis zu ihrem Höhepunkt. Den Abschluß bildet der Beginn des Pontifikats Innozenz' III. (1198). Der Erfolg war trotz methodischer u. sachlicher Fehler ungeheuer, wie 21 Neuaufl. [GK 11.8383-11.8491] u. Übers. in alle Kultursprachen bezeugen. Oratorianer verschiedener Nationen wie der Pole Abraham Bzovius (Bzowski) [1616-1667], der Italiener Odorico Raynald, der Bf. v. Pamiers, Henri de Sponde (1639), u. der Breslauer Augustin Theiner (1856) führten das Werk bis in die Neuzeit fort [KNLL 2,255-256; Fueter (1936), S. 263-265; 625; Hubert Jedin, Kardinal Caesar Baronius. Der Anfang der katholischen Kirchengeschichtsschreibung im 16. Jahrhundert (= Katholisches Leben u. Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung Bd. 38), Münster: Aschendorff, 1978].

**ÜT:** »Vorrede an den guthertzigen Leser« (Bl. A2a-3a), Augspurg den ersten Martij/ An. 1592. Der Übers. legt zunächst dar, daß das Werk den kathol. Glauben stärke. »Derothalben achte ich mich gnugsam verursacht zusein/ dise Histori zuerteutschen/ vñ dero vnser Teutsche Nation theilhaftig zumaachen: Wiewol der Vrsach noch mehr/ doch nit so wichtig/ weren einzuführen. Wer wil nun vnrecht heissen wann ich der löblichen Müßigkeit vnd Ruhe/ deren ich mich neben so vilen vnd wichtigen/ so wol gemeinen/ als mich sonderbar betreffenden Geschefften/ billich gebrauch/ Dise Histori ein ewige gleichwol nit so köstliche als mühesame vñnd nutzliche Gedechtnuß

zuseyn begere? Oder solle vielleicht meinem Alter/ Standt vnd Wesen der Titul vnd Namen eines Dolmetschen oder Verteutschers was verkleinerlich seyn? Es seynd etlich Bücher/ deren Author zuseyn vnd gehalten zuwerden/ rumlich ist: vnd villeicht mangelt vns auch solches Lob nit: So seynd auch andere/ welche/ in ein anderer Sprach zubringen/ mehrern Nutz vnnnd Ansehens mit sich bringen. Wann du nun hierinn ein billich vrtheil fellen sollest/ wurdestu grösser achten die Histori Cæsaris Baronii trewlich ins Teutsch vertiert/ dann auß aignem Kopff newe Sachen auff die Ban zubringen vnd zuschreiben ...«

**Ü:** Er stud. in Löwen, war ab 1564 Chef des Hauses Fugger, das er 1591 an seinen Bruder abgab, weil er das Problem der nicht bezahlten span. Schuld von 5,8 Mill. Gulden für die zahlreichen Kriege nicht lösen konnte, u. andererseits die wissenschaftlichen Neigungen die geschäftl. überwogen. Er war Spezialist für Pferdezucht u. byzantinische Geschichte u. besaß eine herausragende Bibliothek [DBInd 360,359-361; NDB 5,721-722].

**DV:** S. (eigentl. Schneider; 1529-1596), aus Hof a.d. Saale, erhielt 1572 das akademische Bürgerrecht u. versuchte Universitätsdrucker zu werden. Er verstand es geschickt, sich zahlreiche Aufträge auch von außerhalb zu besorgen, so daß seine Offizin von 1571-1596 florierte [Benzing, Ingolstadt Nr. 7, S. 214-215].

**FA:** Mainz: Balthasar Lippio, in Verl. deß Autoris & Nicol. Steini, 1599-1602 ([I]: ›Annales ecclesiastici: Das ist Kirchen Historien Caesaris Baronii, in welchem die aller fürnembste Geschicht, so sich in Geistlichen und weltlichen Sachen in dem Ersten hundert Jahr von der Geburt Christi zugetragen beschrieben. Von Marx Fuggern mit fleiß vertirt: jetzundt aber von newem durchlesen und ... etwas kürtzter verfasset: durch Valentinum Leuchthium‹ (s. dort). [II]: ›Jetzundt ... vertirt, und ... etwas kürtzter verfasset: durch Valentinum Leuchthium‹. [III]: ›Itzt in die hohe teutsche Sprach vertirt, und kurtz in ein Epitomen verfast‹) [GK 11.8471].

**Bibl.:** Draut (1611), S. 494; Index Aureliensis 113.317 u. 113.333; Stalla (1977), S. 509 Nr. 1742

**In:** Augsburg, UB IV.28.2°.15 (\*); Berlin, SB Cb.1330

**Deskript.:** Kirchengeschichte; Gegenreformation; aus dem Lateinischen

[0081]

**Baronio, Cesare Or Kd (1538-1607):**

*Annales ecclesiastici* [Teils.].

Roma: Tipografia Vaticana, 1588-1607.-

[I]: ANNALES EC-||CLESIASTICI:|| Das ist|| KirchenHistorien|| CÆSARIS CARDINALIS BARONII:|| In welchem die aller Fürnembste vnnnd Denckwür= ||digste Geschicht/ so sich in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen|| in dem Ersten hundert Jahr von der Geburt Christi verlossen vnd|| zugetragen/ trewlich beschrieben werden:|| Das erste Buch:|| Etwa von weilandt dem wolgebornen Herren/ Herrn Marx Fuggern|| Freyherrn von Kirchberg vnd Weissenhorn/ etc. Mit fleiß vertirt:|| Jetzundt aber von newem durchlesen/ vnd von wegen der weit = ||lauffigkeit/ (doch der rechten ordnung der Jahrzeit vnd vollkom = ||men-

heit der Historien nichts benommen) etwas || kürtzer verfasst: || Durch || VALENTINVM LEVCHTIVM A FALCKEN= || BERG THEOLOG. S.R.E. PROTHON. APOSTOL. COMI || tem Palatin. Cæs. Can. & Concion. S. Bartholo = || mæi Francofurti. || Cum consensu Auctoris, & Priuilegio Sacræ Cæsareæ || Maiestatis ad quinquennium. || Gedruckt zu Mäyntz bey Balthasaro Lippio, in Verlegung || deß Auctoris vnd Nicolai Steiniß Bibliopolæ. || (Linie) || ANNO DOMINI M.D.IC. ||.--- [II]: ANNALES ... so sich in dem andern vnd dritten hundert Jahr ... zugetragen ... Das ander Buch: Jetzundt der gantzen Hochlöblichen Teutschen Nation zur Wolfahrt vertirt vnd ... etwas kürtzer verfasst: Durch ... [1599]. ||.--- [III]: Jetz in die hohe teutsche Sprach vertirt, vnd kurtz in ein Epitomen verfast ... M.D.CII ||.

Mainz: Balthasar Lipp, in Komm. Nikolaus Stein, 1599-1602. - 4°, [I]: [10] Bl., 908 S., [10] Bl.; [II]: [8] Bl., 751 S., [5] Bl.; [III]: [10] Bl., 374 S., [14] Bl. -

Ü: Leucht, Valentin (ca. 1550-1619)

**Komm.:** **ÜT:** Für seine Exempelsammlungen SPECVLVM HISTORICVM (s. Brückner (1960), Nr. 9c, 11b, 23b, 24, 32) hatte L. Baronio bereits mehrfach ausgeschlachtet u. seine Materialbasis erheblich erweitert, da er bis dahin nur die alte byzantinische Kirchengeschichte des Nicephorus Callistus benutzt hatte. Diese hatte Marx Fugger, der sich sehr für byzantinische Geschichte interessierte, übers. (1588), u. da im gleichen Jahr der erste Bd. des Baronius in Rom erschien, suchte Fugger bei dem Kd. um Übersetzungserlaubnis nach, die auch gewährt wurde. Das entsprechende Schreiben ist im 1. Bd. der Antwerpener Neuausg. 1597 abgedruckt. In dieser Edition wurde Baronius dem Leucht bekannt, u. da Fugger im selben Jahr starb, beschloß er, seine Arbeit fortzusetzen. Er schrieb am 2.1.1598 an Baronio. Der Briefwechsel lief über einen dt. Kaufmann in Como. Im März traf die Erlaubnis ein, so daß er mit der Arbeit beginnen konnte. Beim 1. Bd. bestand seine Leistung weniger im Übers., als im Auswählen u. Umstilisieren, denn er übernahm Fuggers Übertragung von Buch I:

»Bin abgewichen in den formulis und phrasibus loquendi, vnnnd habe etwa zu zeitten gantze sententias, vnd wörter anders vertiert vnnnd geben, das ist in warheit nicht darumb geschehen, daß ich wolermeldtes Herren (seliger) Version wolt getaddelt haben«, sondern damit das Gesamtwerk einheitlich werde u. das 1. Buch wie die folgenden »so nach meiner Version vnnnd Dolmetschung sollen gegeben werden«. 1599 war dieser Bd. abgeschlossen, 1600 folgte der zweite, von Leucht allein zusammengestellt. Beide Bücher kamen zusammengebunden als Quartband auf den Markt, mit fünfjährigem Privileg u. Kaiser Rudolf gewidmet. 1602 erschien das 3. Buch, dann kam nichts mehr, obgleich schon der Meßkatalog 1600 für 1601 zum dritten das vierte Buch versprochen hatte u. die zwölf Originalfoliobände in Leuchts Bibliothek bereit zu Auswahl u. Übers. standen. Der Grund für das Abbrechen der Übers. könnte darin zu sehen sein, daß auf den folgenden Messen Konkurrenzunternehmen angekündigt wurden, z.B. ein Kompendium Gabriel Bisciolas. Auch trat L. eine Italienreise an [Brückner (1960), S. 950ff.; Falk, in: Der Katholik LXXXIII, 1903, II, S. 216-244, hier S. 235 ff.; Schulte (1910), S. 133-134; Bircher, DDB A 6784-6791 (Ausg. des ›Viridiarium

Regimv Illustrium miraculorum et historiarum. Das ist/ Königlicher Lustgart, Buch 1-8, Köln u. Mainz 1652; Titelauf. der Ausg. 1614].

Ü: L. stammte aus Hollstadt in Franken, besuchte das Jesuitengymnasium Würzburg, trat dann in das Benediktinerkloster Neustadt a.M. ein, wurde 1578 als Pfarrer ordiniert, aus der Oberlausitz vertrieben, 1582 Pfarrer in Erfurt, 1584 Neustadt/Saale, ab 1589 in Frankfurt (St. Bartholomäus), 1594 apostol. Protonotar u. 1597 kaiserl. Bücherkommissar, der eine Art Zensur in der Messestadt ausübte [DBInd 758,278-282; NDB 14,368; Brückner (1960)]. DV: 1598-1622; stammte aus Hitzleried b. Seeg in der Pflugschaft Füssen, heiratete 1590 nach Frankfurt a.M., war dort für den Feyerabendischen Verlag tätig; machte die Bekanntschaft von Valentin Leucht, in dessen Haus er den Musikverleger Nikolaus Stein kennenlernte, für den er dann in Mainz eine Anzahl Drucke in Verlag nahm [Benzing, Mainz Nr. 11, S. 318].- St. aus (6497) Steinau a.d. Strasse, verlegte 1596-1623; er wohnte in Frankfurt bei dem Kanonikus Valentin Leucht [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1273-1274].

**Bibl.:** GK 11.8471; Index Aureliensis 113.333; Brückner (1960), S. 969 Nr. 25 u. S. 949 Abb.5

**In:** München, BSB 4° H.eccl.62; Stuttgart, WLB Kirch.G.qt.106 (\*)

**Deskript.:** Kirchengeschichte; Gegenreformation; aus dem Lateinischen

[0082]

**Baronio, Cesare Or Kd (1538-1607):**

*Annales ecclesiastici [Teils.].*

Roma: Tipografica Vaticana, 1588-1607.-

*Historiae ecclesiasticae ex Baronio desumptae. Das ist: Kirchische Historien ... Nach der Weiß und Ordnung Caesaris Baronii beschriben, und auß dessen ersten 7 Tomis herauß genommen. Durch Martin v. Cochem.*

Dillingen: Johann Kaspar Bencard, 1694.- 8°, 964 S.-

Ü: Martin v. Cochem OFMCap (1634-1712)

**Komm.:** ÜT: Seine Übers. basiert auf Fuggers Text. »Es handelt sich, wie schon der Titel besagt, der Hauptsache nach um eine deutsche Bearbeitung der Annalen des Baronius und seiner Fortsetzer. Der erste Band erschien im Jahre 1694. Derselbe reicht bis zum Jahre 600 und ist, abgesehen von der ersten Historie (»Von dem Ursprung der Teutschen Nation und deß römischen Reichs«) ganz dem Annalenwerk des Baronius entnommen. Im zweiten Bande, der den Zeitraum von 600 bis zur Reformation umfaßt und mit dem Tode Karls V. endet, sind neben den Annalen noch zahlreiche andere Werke benutzt, besonders für die Darstellung des Mittelalters und der Reformation. Derselbe erschien jedoch erst im Jahre 1706. Grund der langen Verzögerung war die »grosse Mühseligkeit der schwären Arbeit«. Nur das »vielfältige Ersuchen, in der nützlichen Arbeit fortzufahren«, bewog P. Martin, »das Verlangen der begierlichen Leser« noch in seinem hohen Alter zu erfüllen« [Schulte (1910), S. 133].

In der Vorrede zum 1. Bd. legt C. seine Übersetzungskriterien dar: »Mit was für Mühe ich diß Buch auß dem Baronio gezogen und in dise Ordnung

zusammengebracht hab, wird derjenige, so gemelten Authoren durchblättert, einiger massen erachten. Mit weit grösserer Pein, als man die Rosen auß denen Dörnern abbricht, hab ich dise fünfzig Historien auß den siben ersten Büchern Baronii herauß geklaubt ... [Mühselig habe ich] die harte Schalen und bittern Rinden [entfernt und dem] begierigen Leser nur den süßen und wolschmeckenden Kern zu verkosten vorgelegt ... Vile so dise meine Version mit dem Baronio conferiren wollen, werden vermeinen, ich hab manche Ding auß meinem eigenen Kopff zugesetzt ... Daß ich zu Zeiten einige Geschichten etwas dilatiert und außführlicher, als sie von dem Authore beschrieben worden, gesetzt habe, wird mir verhoffentlich kein verständiger Mensch verdencken, vil weniger meine Historische Beschreibung für eine Falschheit halten ..., sonsten müssen alle Historici, wie auch alle Prediger, welche zu mehrerem Nachtruck eine History oder Exempel dilatieren, für Verfälscher der Geschichten gehalten und außgerufen werden«. Da er nicht für die des Lateins kundigen Gelehrten schreibe, sondern für »die Teutsche und Un-studierte«, habe er »das gewaltige Werck des Baronii« bearbeitet u. die »Außschwaiff und Beweißthumen Baronii, wie auch die absonderliche Geschichten und Begebenheiten, an deren Wissenschaft wenig gelegen, und welche das Haupt und Hirn nur schwächen und verwirren«, ausgelassen [zit. nach Schulte (1910), S. 133-134].

Ü: Volksschriftsteller u. Theologe, lebte die meiste Zeit in Cochem/Mosel, daher der Name [ADB 20,480-481; Schulte (1910); Werke Benziger (1912), passim].

DV: B. (1649-1720), Sohn des Würzburger Buchhändlers Nikolaus B., war selber kein gelernter Buchhändler. 1675 kaufte er für die beträchtliche Summe von 10000 Gulden die Druckerei der Jesuiten in Dillingen. Die Druckgeschäfte wurden von Faktoren besorgt; er war viermal verheiratet u. siedelte 1694 nach Augsburg über [Benzing, Dilligen Nr. 12, S. 85-86; Heitjan (1961)].

FA: Augsburg-Mainz: Bencard-J.Mayer, 1706 [1. Nach der Weiß und Ordnung Caesaris Baronii beschriben, und aus dessen ersten 7 Tomis heraus genommen.- 2. Nach der Weiß und Ordnung Baronii, Bzovii, und Raynaldi beschriben, und auß deren Büchern außgeklaubt<]; Dillingen: Bencard, 1706.

Bibl.: Schulte (1910), S. xii; GK 11.8473-11.8475

In: Berlin, SB Cb 1927

Deskript.: Kirchengeschichte; Gegenreformation; aus dem Lateinischen

[0083]

**Barozzi, Francesco (1537-1604); [Lopez de Segura, Ruy (16. Jh.)]:**

*Il nobilissimo et antiquissimo giuoco pythagoreo nominato rythmomachia cioè battaglia de consonantie de numeri, ritrovato per utilità, & solazzo delli studiosi. - Venetia: Perchacinus.*

Venezia: Grazioso Perchacino, 1572.-

*Rythmomachia.* || Ein vorrefflich/ und || uhralted Spiel/|| deß PYTHAGORAE: || Welches GUSTAVUS SELENUS || auß des || FRANCISCI BAROZZI, || Eines Venedischen Edelmans/|| welschem Tractätlein/ ins Deutsche || ubergesetzt/

seinem vorgehenden Tractat, || vom Königs = Spiele/ (dieweil es ebenmessig/ || ein scharffes nachdencken/ erfodert) zugeord = || net/ und mit nützlichen glossen/ auß dem || Claudio Buxero Delphinat || verbessert. || CUM PRIVILEGIO S. C. MAIEST. Apud HENNINGUM GROS. Jun. M.DC.XVI ||.

[In:] Das || Schach = oder || König = Spiel || ... || (s.u.).

[Leipzig]: [Lorenz Kober, in Verl. Henning Grosse d.J.], 1616.- 2°, [13] Bl., 442 S., Ill., 2 T., S. 443-445.-

Ü: August II. d.J. v. Braunschweig-Lüneburg, gen. Selenus (1579-1666)

**Komm.: A:** Auf Kreta (Candia/Heraklion) von venezian. Adel geboren; stud. Mathematik u. Philosophie in Padua, wo er seit 1559 selber lehrte. Als Mathematiker u. Kosmograph berühmt, kam er wegen Spiritismus, Zauberei u. Geisterbeschwörung (1587) mit der Inquisition in Berührung, wurde zu Geldstrafe verurteilt u. eingekerkert [DBI 6,459-499 \*; dt. Übers. S. 498 erwähnt, aber fehlerhafte Titelaufnahme].

**OT:** GK 11.8601.

**ÜT:** Gedruckt zusammen mit: Das || Schach- oder || König-Spiel. || Von GUSTAVO SELENO, || Jn vier unterschiedene Bücher/ || mit besonderm fleiß gründ- und ordentlich abgefasset. || Auch mit dienlichen Kupfer = || Stichen/ gezieret: || Desgleichen vorhin nicht außgangen. || Diesem ist zu ende/ angefüget/ ein sehr al = || tes Spiel/ genandt || RHYTHMO-MACHIA. || (Privileg) || LIPSIAE. M.DC.XVI. || [Bilguer (1843), S. 24].- Dieser erste Teil existiert auch in einer Aufl. 1617 (2°, [13] Bl., 495 S.) [Georgi IV, S. 89].

Soll auf die sog. »Florentiner Gespräche« zurückgehen, die 1539 von den Florentiner Humanisten Carlo Strozzi, Benedetto Varchi u. Luca Martini formuliert wurden. Die »Rhythmomachie« ist nicht mit dem Schachspiel identisch. Es handelt sich vielmehr um ein Zahlenkampfspiel, dessen Regeln variieren. Im allgemeinen wird es auf einem Brett mit 8 x 16 Feldern von zwei Heeren gespielt, dem der geraden u. dem der ungeraden Zahlen, mit je 3 x 8 Steinen. Ausgehend von den geraden Zahlen 2, 4, 6, 8 u. den ungeraden Zahlen 3, 5, 7, 9 werden für jedes Heer mit Hilfe pythagoreischer Zahlenverhältnisse je vier multiples (durch Multiplikation mit n) erzeugt, daraus je 2 x 4 superparticulares (durch Multiplikation mit 1 + [1:n]) u. daraus je 2 x 4 superpartientes (durch Multiplikation mit 1 + [n: (n+1)]). Zwei Zahlen genießen eine Sonderstellung: die 91 in der ungeraden u. die 190 in der geraden Mannschaft. Da sie sich als Summe von Quadratzahlen darstellen lassen, werden sie im allg. als Pyramiden mit den entsprechenden quadratischen Schichten dargestellt. Die Steine der beiden Mannschaften werden nach variierenden Schemata an den Schmalseiten des Bretts aufgestellt. Die runden Steine können im allg. ins nächste, die dreieckigen ins übernächste u. die viereckigen in das jeweils dritte Feld bewegt werden. Für das Rauben der Steine gibt es mehrere Möglichkeiten. Wenn die gegnerische Pyramide geschlagen ist, kann in der Hälfte des Gegners eine Siegstellung errichtet werden, indem 3 oder 4 Steine in eine Reihe aufgestellt werden, deren Kopffzahlen mindestens eins der drei pythagoreischen Mittel (arithmetisches, geometrisches oder harmonisches) darstellen [VerfLex 8,92-93 Nr. 27 u. 30].

Ü: Der gelehrte Vf., der Begründer der Wolfenbütteler Bibliothek, stützt sich

auf die Schachtheorie des Ruy Lopez de Segura aus Párroco de Zafra in Estremadura [›Invencción liberal y Arte del juego del Axedrez‹ (Alcalá 1561) (München, BSB 4° Gymn.24L), auch: ›Juego de Salto de Ruy Lopez‹ bzw. ›Partida española‹; it. Fassung, die der Übers. vermutlich von seiner 1589 nach Italien unternommenen Reise mitbrachte: ›Il giuoco degli Scacchi di Rui Lopez, Spagnuolo; Nuovamente tradotto in lingua Italiana da M. Gio. Domenico Tarsia‹ (In Venetia 1584)] [Bilguer (1843), S. 21-22; EUI 31,257]. Selenus wurde zwar erst 1634 als »der Befreyende« in die Fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen, doch gelten auch seine vorher erschienenen Schriften als »Früchte des Palmbaums« [Pyritz Nr. 381-386]. Bilguer, a.a.O, urteilt: »Uebrigens ist dieses Werk in einer so schwerfälligen, veralteten Sprache und in einer so unbequemen Bezeichnungsart abgefaßt, daß wohl nicht leicht ein Schachspieler Lust behalten möchte, danach die Spiele desselben durchzuspielen«.

**DV:** K. (auch: Cober), aus Weida, seit 1595 Bürger zu Leipzig, hatte nur eine Druckerei gepachtet. Im WS 1619/20 wird er als Buchbinder in die Matrikel von Frankfurt/O eingetragen. Er ist 1611-1619 nachweisbar [Benzing, Leipzig Nr. 33, S. 284].- Gr. (1582-1622), Sohn von Henning I aus Halberstadt, seit 1605 in Leipzig, kauft für 1400 Gulden nach seiner Verheiratung 1622 den Buchhandel seines Bruders Friedrich u. bringt 389 Werke heraus [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1150].

**FA:** Ulm: Christoph Barth, 1722 (?) [Georgi IV, S. 89].

**Bibl.:** Graesse 1,297; BiblMag Nr. 7294-7297; GK 11, S. 607; Bulling (1965), S. 19; Faber du Faur II,33 Nr. 422a; Bircher, DDB A 55a u. b; DWB QV 850

**In:** Wolfenbüttel, HAB 14.9 Eth.2° (\*micro); Hn 4° 2

**Deskript.:** Spiele; Arithmetik; aus dem Italienischen

[0084]

**Barozzi, Giacomo, gen. il Vignola (1507-1573); Buonarroti, Michelangelo (1475-1564):**

*Regola delli cinque ordini d'architettura.*

[Roma]: [o.Dr.], [1562].-

*REGOLA* || *delli cinque Ordini* || *D'ARCHITETTURA* || *DI M. GIACOMO BAROZZIO DA VIGNOLA.* || *Con la nuova aggiunta di Michel-Angelo Buonarroti.* || *Regel van de vijf Ordens der Architecture* || *Ghelleit by M. Iacob Barozzio van Vignola.* || *Met niuwen byvoeght van Michel Angelo Buonaroti.* || *Reigle des cinq Ordres* || *D'ARCHITECTVRE,* || *De M. Jacques Barozzio de Vignola.* || *Avec une augmentation de Michel Angelo Bonaroti.* || *Regel der funff orden von Architectur* || *Gestellt durch M. Iacob Barozzio von Vignola.* || *Auffs neue vermehrt mit etlichen herlichen Gebäwen von Michel Angelo Bonaroti.* || (■) || *T'AMSTERDAM,* || *By IOHANen CORNELIS BLAEV.* || *MDCXL* ||.

Amsterdam: Jan Cornelis Blaeuw, 1640.- 2°, 95 S.-

Ü: anony

**Komm.:** A: It. Architekt aus dem Ort Vignola b. Modena. Er lernte seit ca. 1520 bei einem Maler in Bologna, kam 1530 zu Antonio da Sangallo nach Rom, kehrte aber zurück u. wurde Architekt, wobei ihm seine malerische Aus-

bildung zugute kam. Betrieb in Rom im Auftrag der »Accademia Vitruviana« Antikenstudien u. wurde 1541 nach kurzem Frankreichaufenthalt zum Architekten von San Petronio (1543-1550) gewählt. Danach in Rom, wo sein bekanntestes Werk die Jesuitenkirche Il Gesù ist, mit der er 1568 begann. In den letzten Lebensjahren (1567-73) war er für den Petersdom verantwortlich. Seine beiden Lehrbücher wurden sehr erfolgreich. Er ist im Pantheon beigesetzt [Thieme-Becker 34,353-356; DBI 6,502-508 (S. Bottari); Germann (1980), S. 115-117].

**OT:** Der Traktat, dessen Autograph in den Uffizien aufbewahrt wird, wurde erstmalig 1562 in Rom veröff. Das Datum findet sich nicht in der Ausg., sondern erhellt aus einem Brief des Sohnes Giacinto. Es hat 32 Tafeln u. wurde sofort ein Erfolg. Die Zahl der Ausg. u. Übers. im 16. u. 17. Jh. ist umfangreich: »Il successo della Regola si deve alla sua semplicità e alla sua efficacia didattica, per cui essa divenne il manuale scolastico per eccellenza. Il V. offre il modo di comporre i vari ordini architettonici fondandosi non solo sulla sua esperienza di misuratore degli antichi monumenti o chiarendo aspetti della opera vitruviana, ma traendo dal complesso delle sue esperienze dirette e indirette un sistema numerico-proporzionale »che gli consente di stabilire una assoluta armonia di rapporti« (M. Walcher Casotti, *Il Vignola*, Trieste 1960) tra le singole membrature e il complesso architettonico. In altri termini il V. enuclea un »modulo« und lo pone a fondamento di un sistema che, pur nella sua astrattezza, ebbe una enorme efficacia« [DBI 6, S. 507].

**ÜT:** Aufnahme nach der Ausg. Wolfenbüttel; GK 11.8634 nennt die gleiche Ausg. Amstelredam: Janssz., 1617. Viersprachig (it., niederl., franz., dt.); die Ausg. 1642 ist eine fünfsprachige, um das Engl. erweiterte Ausg.

**DV:** Bruder des berühmten Amsterdamer Druckers Jan Bl., mit dem er bis 1641 in Sozietät druckte [Willems (1880/1962), S. 426-427].

**FA:** Arnheim: Janssen, 1620; Amsterdam: Blaeuw, 1640; Amsterdam: Jansz., 1642; Amsterdam: Dancker Danckerszon, 1660 [Regeln|| Der funff orden van|| ARCHITECTUR,|| gestelt durch|| M. Iacob Barozzio von Vignola.|| Auff neue vermehrt mit ettliche herliche Ge=|| bäwen von Michiel Angelo Bonaroti.|| an der Her von Muet.|| (■) || t'AMSTERDAM.|| Voor Dancker Danckersz, Boeck-ver = || kooper in de Kalver-straet.|| MDCLX]; Amsterdam: Justus Danckers, 1669 [Bruckner (1971), Nr. 383].

**Bibl.:** Willems (1880/1962), S. 242 Nr. 962; GK 11, S. 610ff.; Bircher, DDB A 4019

**In:** Wolfenbüttel, HAB 355.12.1 Quod. (2) [nicht am Standort]

**Deskript.:** Architekturtheorie; mehrsprachige Ausgabe; aus dem Italienischen

[0085]

**Barozzi, Giacomo, gen. il Vignola (1507-1573); [Vitruv, Marcus V. Pollio (Ende 1. Jh. v. Chr.); Palladio, Andrea (1508-1580); Serlio, Sebastiano (1475-1554); Scamozzi, Vincenzo (1552-1616)]:**

*COMPENDIVM|| ARCHITECTVRAE|| CIVILIS,|| Erster Theyl.|| Das ist|| Kurtze vnnd gründtliche|| Verfassung oder Bericht von der Bawkunst/|| darinnen nicht allein die nothwendigste Observationes|| eines Bawplatzes/ sondern auch die*

*Steine/ Sand/ Kalck/ Maw = ||ren/ Fundamenta vnd Holtzwerck betreffend/ neben den Fünff|| Ordinibus deren Säulen/ in solcher Maaß vnd Proportion, wie|| dieselbige von Vitruvio, Iac. Baroz. von Vignola, Palladio, Seb. || Serlio vnd Vinc. Scamozzi, inventirt vnd gebraucht wor = ||den/ auch was noch heutiges Tages ferner dabey|| solle in Acht genommen werden/ alles auff|| gewewlichste beschrieben vnd ge = ||wiesen wird. || Allen verständigen Liebhabern dieser hochnutzlichen|| Kunst/ vnd den angehenden derselben zum besten/ zu sonderbahren|| Gefallen colligirt, vnd mit darzu gehörigen Figuren an den|| Tag gegeben/|| Durch|| Georg Andream Böckler. || Franckfurt am Mayn/ bey Thoma Matthia Götzen/|| Im Jahr M.DC. XLVIII. ||.*

Frankfurt a.M.: In Verl. Thomas Matthäus Götze, 1648.- 4°, [5] Bl., 67 S., 29 T.-

Ü: Böckler, Georg Andreas (ca. 1617/20-1687)

**Komm.:** ÜT: Der 2. Teil ist das ›Compendium architecturae militaris‹.- Sammelwerk aus Vitruv, Palladio, Serlio u. Scamozzi (s. dort); eher Bearbeitung als Übers. [zur Gattung allg. LGB<sup>2</sup> 1,128-129 ›Architekturbücher‹].- »DEDICATIO Dem Hochwürdigsten in Gott Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann Philipps/ Deß Heyligen Stuls zu Meyntz Ertz=Bischoffen/ deß Heyl. Römischen Reichs durch Germanien ErtzCantzler vnd Churfürsten/ auch Bischoffen zu Würzburg vnd Hertzog zu Francken ... Geben Franckfort am Mayn den i. Februarij Styl. nov. 1648 ... Georg Andreas Böckler« [Bl. ]:(2a-):(3a): Betont den Nutzen der Architektur u. entschuldigt sich für die Bescheidenheit seines Geschenks.

»Vorrede An den günstigen Leser«: Die Architectura civilis sei eine angesehene Kunst, zumal angesichts der herrschenden Kriegsläufe viele Gebäude eingäschert u. zerstört würden u. Kunst u. Wissenschaft darniederlägen. »Als habe ich solches hiemit wollen in acht nehmen vnd daßjenige Pfündlein so mir von Gott anvertrawet/ nicht vergraben noch solches in einen Winckel stecken/ sondern meinem Nechsten nach Vermögen vertrawlich herfür geben wollen/ also dem Liebhaber vnnd anfangenden dieser Kunst der Architectur zum besten so viel hierzu vonnöthen/ auß den vornembsten Authoribus colligirt vnd in dieses Compendium gebracht/ weiln vorgemelde Authores in vnderschiedlichen Sprachen/ zum theyl auch sehr weitleuffig/ subtil/ vnd mit vielen frembden Wörtern erfüllet welche nicht ein jeder verstehen und gebrauchen kan/ ich aber solche auß gewissen Vrsachen nicht verändern sondern also darbey verbleiben wollen/ als habe ich so viel hierin gebraucht worden derselben Explication vnd Verstand/ dem kunstliebenden Leser in eine kurtze Verzeignuß fassen vnd beysetzen wollen/ will also verhoffen der günstige Leser werde dieses mein wohl meinen sich belieben lassen/ vnnd gedencken daß ich von geringen Sachen trachte auff Höhere zukommen/ da ich auch verspühren werde/ das dieses mein geringfügiges Tractetlein wohl auffgenommen/ will ich den andern Theyl vmb etwas außführlicher an den Tag zugeben geflissen seyn ...«

Ü: Architekt, Baumeister u. Schriftsteller, der auch Palladio übers. [s. dort; Vollmer (1983), S. 5-8 u. passim].

DV: G. (1623-1672), Sohn des Verlegers Matthias G. aus Leipzig, Ehemann

von Margarethe, der Tochter des Matthäus Merian, daher Verleger in Frankfurt a.M., hatte aber auch Niederlassungen in Leipzig u. Jena, wo sein Schwiegersohn u. Diener Johann Fritsch den akademischen Buchladen für ihn verwaltete. Er brachte meist jurist. u. theolog. Werke heraus [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1145].

**Bibl.:** Bircher, DDB A 4097

**In:** Wolfenbüttel, HAB 109.1 Quod.(2) (\*)

**Deskript.:** Sammlung; Architekturtheorie; aus dem Italienischen

[0086]

**Barozzi, Giacomo, gen. il Vignola (1507-1573):**

*Regola delli cinque ordini di architettura.*

[Roma]: [o.Dr.], [1562].-

*Regel der fünff Orden, von der Architectur, gestellt durch Jacob Barozzio von Vignola. Auffs neue verm. mit etlichen herrlichen frantzösischen Laberen. Durch den Herrn Muet. Amsteldam: Fischer.*

Amsterdam: Fischer, [ca. 1650 (?)].- 8°, 24 S., XXXVI Taf.-

Ü: anonym

**Komm.:** ÜT: Nebentitel »Reigies [sic] des cinq ordres d'architecture de Vignolle. Rev., augm. et réduittes de grand en petit, par le Muet.«- Übers. mit vielen schwerfälligen Batavismen.

Ü: Nicht identifiziert; nicht mit den von Bottari, in: DBI 6, S. 507 genannten J.W. Böheim oder J.R. Fäsch identisch (»quelle tedesche di J.W. Böheim a Norimberga nel 1617 e di J.R. Fäsch pure a Norimberga, ma senza indicazione di data e ristampata nel 1781«). Möglicherweise geht diese Übers. auf die franz. des Palladio- u. Vignolaübers. Pierre le Muet (Dijon 1591 - Paris 1669) zurück (»Règles des cinq ordres d'architecture de Vignolle«, Paris: Mariette, 1632) [NBG 30,643].- Michelangelo Buonarroti hat keinen eigenen Architekturtraktat hinterlassen, aber viele Entwürfe, insbesondere für die Kirche von San Lorenzo, die Biblioteca Laurenziana etc. [Bernard Lamarche-Vadel, Michelangelo. Leben u. Werk, Stuttgart-Zürich: Belsler, 1989, S. 172ff.].- Vermutlich ein niederl. Übers., denn das Wort »Laberen« ist nicht klar.

**FA:** Amsterdam: Fischer, [ca. 1650]; Amsterdam: Visscher, [ca. 1650]; Amsterdam: Danckersz, 1651; 1660; 1664 [Regel der funff orden von Architectur, gestellt durch Jacob Barozzio von Vignola. Auffs neue verm. mit ettliche herrliche Gebäwen von Michiel Angelo Bonaroti [v]an der Her von Muet; 8°, 16 S., 50 T.]; Nürnberg: Johann Hofmann, 1675; 1687; 1694 [8°, 30 S., 50 T.]; Augsburg: J. Wolff, 1705; 1710; 1717; 1725; 1735; Nürnberg: Rüdiger, 1739; Augsburg: Probst, [ca.1750].

**Bibl.:** GK 11.8687-11.8704; Georgi I, S. 97 [Ausg. 1675] u. IV, S. 259 [Ausg. 1699]

**In:** Augsburg, UB III.8°.18 [Ausg. 1675] (\*); München, BSB A.civ.92; Wolfenbüttel, HAB 355.12.1 Quod(2) [Ausg. 1660] (\*)

**Deskript.:** Architekturtheorie; aus dem Italienischen

**Barozzi, Giacomo, gen. il Vignola (1507-1573); [Blum, Hans (1520/27-?); Vitruv, Marcus V. Pollio (Ende 1. Jh. v. Chr.)];**

*Regola delli cinque ordini di architettura.*

[Roma]: [o.Dr.], [1562].-

*Seulen = Buch/|| Oder: || Gründlicher Bericht || von den || Fünff Ordnungen || der || Architectur Kunst/|| Wie solche von || MARCO VITRUVIO, JACOBO || BARROZZIO, Hans Blumen/ etc. und andern || vornehmen berühmten Bau = Meistern seynd zusammen || getragen und in gewisse Abtheilungen verabfasset || worden. Wie auch die so genannten darzu gehören || Fünff Termes/|| wie nemlich dieselben nach rechter Proportion und Symme = || terey sollen aufgerissen und nachgemacht || werden. || Mit neben beygefügeten schönen || Capitäl/ Außzügen/ Unterhängen und Ne = || benflügeln/ vermehret/ außgezieret/ und in drey Theil || ordentlich eingerichtet. || Allen Liebhabern/ so sich deß Circulus/ Linialß und Richt- || scheidts bedienen/ als Bildhauer/ Mahler/ Schreiner/ Stein = Metzen/|| Zimmerleut/ etc. und dergleichen/ zu Lieb und Nutzen/ in diesen geschmeidigen || Format gebracht || Durch || Einen Liebhaber der Edlen Architectur = Kunst || an den Tag gegeben/|| und mit mehrern Kupffern und Zierathen || vermehrt. || Mit Röm. Käyserl. Majestät Freyheit/ nicht nach zu drucken. || (Linie) || Nürnberg/|| In Verlegung Joh. Hoffmanns/ Kunst = und Buchhändlers. || Neustadt an der Aysch/ druckts Johan Christoph Drechsler. 1688. ||.*

Neustadt a.d. Aisch: Johann Christoph Drechsler, in Verl. Johann Hoffmann (Nürnberg), 1688.- 4°, 5 Teile, 52 [=50] S., 1 Bl., 42 T. [Taf. 4, 9, 11 u. 12 fehlen], 4 Bl., 12 S., 14 T.-

Ü: Erasmus, Georg-Caspar; Cammermayer, Simon

**Komm.:** OT: V.s Säulenregeln, die immer wieder aufgelegt wurden, haben eine dreifache Grundlage: die aus Vitruv bekannte Proportionen- u. Modullehre, und zwar den Prinzipien, nicht den Zahlengrenzen nach; die antiken Denkmäler; die »communis opinio«, die gleichsam von selbst die Auswahl aus den Denkmälern besorgt.- Die Säulenlehre wird hier Grundlage einer allgemeinen Architekturtheorie; ihre sprachliche u. gedankliche Konzeption ist eher dürr [Germann (1980), S. 115-117].

ÜT: Die Ausg. ist weniger Übers. als Bearbeitung. Hierfür zeichnen (T. I-IV) Georg-Caspar Erasmus u. Simon Cammermayer (T. V).- Von Hans Blum (ca. 1520/27 Lohr a.M. - 2. Hälfte 16. Jh.) [NDB 3,324; Kruft (1985), S. 189] ist die »Quinque Columnarum Exacta descriptio atque delineatio cum symmetria earum distributione« [Zürich 1550 (dt. 1555)] mit einbezogen.

»Vorrede an den geneigten und Kunst = liebenden Leser ... Nürnberg den 6. Decemb. Anno 1666. Verbleibend desselben Dienstgefl. M. Georg = Caspar Erasmus/ Schreiner und Burger daselbst«: E. hat nicht übers., sondern nur die Abb. gerissen. »Weiln dann solche fünff Termes in Kupffer nicht wohl mehr zu finden oder zu bekommen seynd/ und eben der Verleger dieses Wercks/ als er deß Blumen fünff Seulen (daran ich zwar nichts gearbeitet/ mich auch nicht dafür außgebe) in einen geschmeidigen Format und aufs Kupffer bringen lassen/ sich unterstanden/ hat er auch zum öfftern bey mir

eingekehret/ und sich hierinnen meines wenigen Raths und Gutachten bedienet ...«

Ü: E. war angeblich Schreiner in Nürnberg u. wird zwischen 1672 u. 1688 erwähnt [DBInd 287,125].- Über C. fehlen weitere Unterlagen.- Kruft (1985) S. 192 sagt, das ›Säulenbuch‹ Erasmus' sei bereits anonym 1672 in Nürnberg erschienen.

DV: D. aus Nürnberg, 1662 in Altdorf immatrikuliert als von Schwarzwald b. Straßburg stammend, druckte 1682-1691 u. ging dann nach Schweinfurt [Benzing, Neustadt a.d. Aisch Nr. 2, S. 345].- H. (1629-1698) aus Franken- berg i.S., war seit 1663 Kunst- u. Buchführer zu Nürnberg, wurde 1675 als Buchhändler angenommen, kaufte 1678 das Haus zur Goldenen Rose für 2000 Gulden. Er verlegt 1663-1698 369 Werke. In Wien hatte er eine Filiale, die der gleichnamige Sohn leitete [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1173].

**Bibl.:** Zachert 6, S. 544; Bircher, DDB C 44-48

**In:** München, BSB Res.4° A.civ.134f; Wolfenbüttel, HAB N 165a.2° Helmst.(4) (\*micro)

**Deskript.:** Architekturtheorie; aus dem Italienischen

[0088]

**Barozzi, Giacomo, gen. il Vignola (1507-1573); [Buonarroti, Michelangelo (1475-1564); D'Aviler, Augustin Charles (1653-1701)]:**

*Regola delli cinque ordini d'architettura.*

[Roma]: [o.Dr.], [1562].-

*Außführliche Anleitung/|| zu der gantzen || CIVIL Baukunst/|| Worinnen || Nebst denen fünff Ordnungen von || J. Bar. de VIGNOLA || Wie auch dessen und des Berühmten || MICH. ANGELO || vornehmsten Gebäuden/|| Alles was in der Baukunst/ dem Bauzeuge/ der Außthei = || lung/ und der Verziehrung nach/ so wol bey der Bildhauer/ Mahler/|| Steinmetzer/ Mäurer und Zimmerleuthe/ als Dach = Decker/ Schlösser/ Tischler/|| Gärtner u.d.gl. Arbeit/ an allerley Arten der Gebäuden vorkommen mag/ berühret/|| an deutlichen Beyspielen erkläret/ und mit schönen Rissen erläutert wird. || Erstlich in Französischer Sprache zusammengetragen und heraus gegeben/|| Von || Sr. A.C. DAVILER, Königl. Frantzösis. Baumeister/|| anjetzo aber in das Teutsche übersetzt/|| Und mit vielen neuen Anmerkungen auch dazu gehörigen Rissen || vermehret von Leonhard Christoph Sturm/ Math. Prof. P. || in Wolfenbüttel. || (Linie) || Amsterdam/|| Bey HUGUETAN, 1699||.*

Amsterdam: Marc Huguetan, 1699.- 4°, [18] Bl., 344 S., [8] Bl., [43] T.-

Ü: Sturm, Leonhard Christoph (1669-1719)

**Komm.:** ÜT: Nach der französischen Version des Pariser Architekten u. Mansart-Schülers D'Aviler übersetzt: ›Les cinq ordres d'architecture tirés du VI<sup>e</sup> livre de l'Idée générale de l'architecture‹ (1685) [DBF 4,877].- Ausführliche u. interessante »Vorrede des Übersetzers« (Bl. \*\*1a-\*\*\*1b): Von frühester Jugend an habe er sich für Mathematik u. Architektur interessiert, was er seinem Vater verdanke. Er habe sich zunächst mit Scamozzi, Palladio, Perrault, Vitruv, Serlio, Blondel und vielen anderen beschäftigt, um das Ver-

fahren der fünf Ordnungen zu verstehen. Er könne sich nicht »einer vollkommenen Kundschaft der Frantzösischen Sprach ... rühmen« u. sei wegen anderer Übers. heftig angegriffen worden. »Nach fernern Überlegen aber habe den Schluß gefasset/ daß ich hiebey nichts achtsames zu fürchten habe/ weil ich weder vor Grammaticos schreibe/ noch um die Ehre/ vor geschickt in der Sprach gehalten zu werden. Im übrigen bin ich genugsam versichert/ daß ich die Intention des Auctoris ohnerachtet vieler vorgekommenen Schwehrigkeiten ziemlich werde getroffen haben ... Ich bin wenigstens versichert/ nichts ungereimtes/ oder wieder die Reguln der guten Bauarth gesetzt zu haben. Ich habe es auch an Behutsamkeit nicht ermangeln lassen/ bey allen Sätzen wol zu betrachten/ ob sie mit dem Vor= und nachgehenden zusammen hängen. Dieses ist meines Behalts die beste Arth/ anderer Schrifften außzulegen. Ja ich habe in vielen Übersetzungen derjenigen Fehler beobachtet/ die beyder Sprachen vollkommen mächtig gewesen/ allein sie waren entweder fremde in der Sache selbst/ oder schienen doch die Logica von gar nahe nicht zu kennen. Wann einer die Reguln einer Sprach weiß/ die eben nicht zu viel in keiner sind/ gesetzt daß er die sonderbahre Außnahmen und noch viel weniger alle oder die meisten Wörter in fertiger Gedächtnüß nicht halte/ hat aber seinen Kopf durch eine unpedantische Logic und andere gute Wissenschaften wol auffgeräumt/ und sich übrigens in der Sache vornehmlich wol umgetummelt/ von der er ein Buch zu übersetzen willens; so halte mich genugsam versichert/ daß er weit besser außkommen würde/ als der beste Sprachmeister in beyderley Sprachen.

Ich bin mit dem Anfang meines Studierens der Wort=Krähmery feind gewesen/ weil ich beobachtet/ daß diejenigen allezeit ihre gantze Lebenszeit/ darauff anwenden müssen/ die damit handeln wollen/ ohne banckerotte zu spielen. Hingegen habe ich von meinen getreuen Lehrmeistern gelernet/ was ich jetzo mehr und mehr erfahre/ daß der nützlichen Sachen in einer jedwedem Disciplin so viel seyn/ daß eines Menschen Alter nicht fähig sey/ auch mit Versäumung aller anderer Sachen/ dieselbe genugsam durchzugehen. So halte ich es auch mit den Kohl-Gärtnern/ welche jhren Garten zu vollkommener Schönheit gezogen haben/ wann nichts unnützlichens/ und dieses alles in guter Ordnung auff ihren Feldern stehet. Ob aber ein beth schön grün sey/ oder eines mit röhlichen Kräutern an ein gelblichtes/ und dieses wieder an ein grünes/ und dieses wieder an ein leerscheinendes stosse/ und dadurch eine unangenehme Verwirrung der Farben/ und einem zärtlichen Auge ein Mißvergnügen entstehe/ ist er im geringsten nicht besorget. Ich halte mehr auff einen Mäurer/ der mir in seiner ob schon unangenehmen Mundarth einige gute Vortheil saget/ als auff einen guten Redner/ der mir eine Qualitatem occultam in einem Ciceronianischen Wamste verhandelt. Ich bemühe mich in den Künsten so zuverfahren/ daß ich meinem Gewissen/ wegen Gottes Ehre/ und wegen der edlen Zeit/ meinem Nächsten aber wegen der ihm schuldigen Beyhülffe davon könne Rechenschaft geben ...«

Ü: Mathematiker, Architekt aus Altdorf, wo sein Vater Mathematikprofessor war. Er stud. in Altdorf u. Jena u. machte später Reisen nach Paris u. durch

die Niederlande. Er war abwechselnd Prof. an der Ritterakademie in Wolfenbüttel u. Frankfurt/O. bzw. Baumeister in Berlin u. Schwerin [ADB 37,42-45; DBInd 1247,2-53]. Er übers. auch Vauban [Fromm (1981), Nr. 26109, 26110, 26112].

**DV:** Stammte aus Lyon, druckte u. verlegte zus. mit seinem Bruder Jean Henry 1683-1703. Er selber starb 1702 [Van Eeghen (1965) III,167-178].

**FA:** Amsterdam, 1700; 1725 [Georgi IV, S. 259].

**Bibl.:** Van Eeghen (1965) III, S. 173; DWB QV 908; Bircher, DBB B 1825

**In:** Wolfenbüttel, HAB Uf 12 (\*micro)

**Deskript.:** Architekturtheorie; aus dem Italienischen; aus dem Französischen

[0089]

**Barozzi, Giacomo, gen. il Vignola (1507-1573):**

*Regola delli cinque ordini d'architettura.*

[Roma]: [o.Dr.], [1562].-

*Des* || *Jacobi Ba* = || *rozzi* || *von* || *Vignola* || *Grund* *Re* = || *geln* || *über* || *die* *fünff* *Säu* = || *len.* || *Auffs* *neue* || *zum* *fleißigsten* || *übersehen,* || *Mit* *unterschiede* = || *nen* *nöthigen* *Re* = || *geln* *vermehret,* || *und* || *Mit* *50* *Rissen* || *in* *Kupffer* || *erläutert* || *durch* || *Johann* *Rudolph* || *Fäsch.* || *Architectum.* || *S.<sup>r</sup>* *Königl. Maj:* *in* || *Pohlen* *und* *Chur* = || *Fürstl:* *Durchl:* *Zu* || *Sachsen* || *Ingenieur* || *Hauptmann.* || *Nürnberg* *Verlegt* *und* *zu* *finden* || *bey* || *Joh. Christoph* *Weigel* || *Kunsthändlern.* ||

Nürnberg: Johann Christoph Weigel, [ca. 1750 (?)].- 8°, 28 S., 50 T.-

Ü: Fäsch, Johann Rudolph (1680-1749)

**Komm.:** **ÜT:** Laut NDB sind »Vignolas Grundregeln über die fünf Säulen« von Fäsch zw. 1712-1715 in Nürnberg erschienen. Ein Nachweis gelang bisher nicht. Die früheste Angabe ist NUC »ca. 1740«, doch handelt es sich dabei um die gleiche Ausg. wie GK 11.8705.- Jb. d. Auktionspreise 27, 1976, S. 553 nennt sogar eine Nürnberger Ausg. v. Fäsch von ca. 1680, was wegen der Lebensdaten unmöglich ist!

»Nun ist zwar erwehnter Vignola in allen Formaten, und bey uns gebräuchlichen Sprachen zu bekommen; Allein man hat in selbigem alle seine Dinge so blindlings behalten, daß es (den Daviler davon ausgenommen,) sich theils vor ein grosses Versehen gehalten hätten, auch das geringste zu verbessern oder zuzusetzen, als was Vignola vorgeschrieben hat. Wie man ein Exempel hiervon, an denen aus dem Vignola von ihnen noch behaltenen Portalen, sehen kan ... Anfänglich hatte ich dieses gantze Werck ins Grosse gezeichnet, damit man alles desto deutlicher erkennen mögte; so hatte ich auch zu einer jeden Ordnung, eine Thür, ein Fenster, und ein Portal verzeichnet, um den Nutzen dadurch desto besser zu zeigen; Wie man solches aus einer darvon ertheilten Specification, die meinem vor drei Jahren heraus gegebenen Mathematischen Vorschlage zu Ende angefüget ist, mit mehrerm ersehen kan. Nachdem es aber dem Verleger, wegen der grossen darzu erfordernden Kupfer=Platten, etwas zu kostbar gefallen, so hat selbiger mich ersucht, solche Risse ins Kleine zu bringen, und zwar in dem Format, wie die von mir herausgegebenen Fenster sind. Worzu ich mich desto leichter entschlossen, weil der vom Herrn Professor Sturm verteutschte Daviler, welcher von denen

fünff Säulen, nach der von Vignola an die Hand gegebenen Methode, noch am deutlichsten und leichtesten handeln, gar schwer zu bekommen; Der von Muet herausgegebene Vignola aber, wegen seiner allzu sehr ins Kleine verzeichneten Risse viel zu undeutlich ist.- Bey solcher meiner Arbeit habe ich so viel Fleiß und Accuratesse gebraucht, als es der kleine Raum des Formats hat leiden wollen, auch hier und dort vieles verbessert, und mit unterschiedenen höchst = nöthigen Dingen vermehret«.

Ü: Architekt, Architekturtheoretiker u. Festungsbauer aus Basel, trat früh in die kaiserl. Armee ein, wurde 1712 Ingenieur-Kapitän, wechselte in kur-sächsischen Dienst über, wo er bis zu seinem Tod in Dresden verblieb [NBG 4,741-742].

DV: Laut Paisey (1988), S. 281 ist Johann Chr. Weigel bereits 1726 verstorben; das Datum des vorliegenden Drucks muß überprüft werden! Christoph II Weigel, der Sohn, lebt noch bis 1777.

FA: Nürnberg: Weigel, 1782; 1795; 1815; 1822.

Bibl.: GK 11.8705; Neidhardt (1977), S. 290

In: Augsburg, UB III.3.4°4 (\*); München, Dt. Mus. 1948 A 1013 [ca. 1740]; 1936 A 1824 [ca. 1750]

Deskript.: Architekturtheorie; aus dem Italienischen

[0090]

**Bartoli, Baldassare (17. Jh.):**

*Le Glorie Maestose Del Santuario Di Loreto, Co'i Tesori Celesti, e Venerati Di Terra Santa, Divis'in Dve Libri. Opera Nvova Di Baldassare Bartoli Cappellano d'Honor Dell'Altezza Serenissima Elettorale Di Baviera. Dedicata All'Eminentissimo Prencipe Il Sig. Cardinal Altieri.* - In Macerata, per Carlo Zenobi.

Macerata: Carlo Zenobi, 1673.-

*Lauretanische || Schau = Bühne || Der || Göttlichen || Wunder || Oder || Historische Beschreibung || Deß || Lauretanischen Hauses. || Von || BALTHASARO BARTOLI, || Ehemahl gewestten Chur = Bayrischen || Hof = Caplan / || In Italiänischer Sprach verfaßt / || Anjezo verteutscht / und nachgedruckt || Zu Costantz / || In der Fürstlich = Bischöffl: Druckerey / || bey David Hautt / || (Linie) || Im Jahr Christi 1689. ||*

Konstanz: David Hautt d.J., 1689.- 8°, 224 S.-

Ü: [P., J.C.]

Komm.: A: Ehren-Kapellan des Kurfürsten v. Bayern; er lebte am Ende des 17. Jh. [ABI 113,421-423].

OT: Michel I, S. 414-415 Nr. 1-16. Ausg. von 1675; 1681; 1684; 1690 u. 1690-1693; 1699 sind nachweisbar [Autori italiani del '600, Nr. 809]. Werk in 2 Teilen; der 1. behandelt das Heiligtum mit den Namen derjenigen, für die dort Messen gelesen werden, den Meilenangaben der verschiedenen Reiserouten nach Loreto, den Namen der Stifter sowie den kirchlichen Schriftstellern, die über Loreto geschrieben haben; im 2. wird die Geschichte von Jerusalem erzählt, die Stadt mit ihren Monumenten u. ihrer Umgebung beschrieben.- Der Legende nach soll am 2. Dez. 1295 das Haus der Jungfrau Maria im Hl. Land (Santa casa) von Engeln nach Loreto (Mark Ancona)

gebracht worden sein, u. seitdem ist die Stadt ein bekannter Wallfahrtsort, der sich insbesondere im Barock allergrößter Beliebtheit erfreute. Im Haus wird ein angeblich vom Evangelisten Lukas geschnitztes Gnadenbild der Mutter Gottes gezeigt.

**ÜT:** Lat. Widmung an Leopold Wilhelm Gf. v. Königsegg u. Rotenfels, Herr in Aulendorf u. Staufen; »Tot inter ferventium animorum continuatas preces, Tot Indigentium reiterata vota & suspiria data mihi nescio, quo meo merito, ast certè immerito! facultas est, Lauretanam Historiam Italico Idiomate descriptam in vernaculam commutandi ... Optatam quidem hanc mihi Provinciam non suscepissem, nisi sperassem, fore, ut inspecti Illustrissimi Nominis Tui Auctoritas strictas in rudem pennam Zoilorum Cavillationes longè removeret ...«

Ausg. 1711: »DJse Beschreibung hat vorhin Baltasar Bartoli bestellter Bayrischer Hof=Capellan/ gantz neu beschriben/ vnd Pabst INNOCENTIUS der XII. ihme hierauff das Privilegium ertheilet/ allermassen solche zu Macerata Anno 1706. gedrucket/ anjetzo aber von einem Marianischen Liebhabern/ welcher vnlängst dises Heilige Hauß zu besuchen die Gnad gehabt/ in die Teutsche Sprach übersetzt/ vnd in etwas vermehret worden« (Bl. A1b).- Werk in 22 Abt., beginnt bei der hl. Helena, behandelt die Kreuzzüge, die Transposition des Hauses, seine Geschichtsschreiber, seine Besucher usw.

**Ü:** Abkürzung nicht aufgelöst.

**DV:** H., Sohn des gleichnamigen Druckers, gelernter Schriftgießer, seit 1662 in Kempten tätig, danach bischöfl. Drucker in Luzern, 1669 Bürger v. Konstanz u. während der Zeit der Flucht der Univ. Freiburg nach dort auch Universitätsbuchdrucker. In zerrütteten Verhältnissen lebend, verlor er das Bürgerrecht u. machte Konkurs [Benzing, Konstanz Nr. 13, S. 267].

**FA:** Grätz: Widmanstätter, 1711 [Eigentliche|| Beschreibung|| Des|| Heiligen Hauß|| LORETO,|| Welches|| Auff Göttliche Veran=||staltung durch die Engeln von|| dem Land Galilæa mit Vorbeyge=||hen Sirien/ Macedonien/ Albanien/|| vnd Dalmatien 1895. Wällische: oder|| 379. Teutsche Meil (fünnf deren auff eine|| gerechnet) nacher Tersat/ vnd von dan=||nen über das Adriatische Meer 145.|| obige 29. Teutsche Meil aber/ nacher|| LORETO einer Stadt in der Anconita=||nischen March/ oder Gebiet in Jtalien|| übertragen worden ist.|| (Linie) || Gedruckt zu Grätz bey denen Widman=||stätterischen Erben/ 1711.||]; Frankfurt: Buchner, 1725 [Historische Beschreibung des Heil. Hauses zu Loreto].

**Bibl.:** GK 12.3120-12.3122

**In:** Berlin, SB Dv 10210 [Ausg. 1711] (\*); Stuttgart, WLB Kirch.G.oct.483 (\*)

**Deskript.:** Aszetik; Mariologie; Länderbeschreibungen; aus dem Italienischen

[0091]

**Bartoli, Daniele (Daniello) SJ (1608-1685):**

*Della vita e dell'Istitvto di S. Ignatio Fondatore della Compagnia di Giesù libri cinque, del P. Daniello Bartoli della medesima Compagnia. In Roma, per Domenico Manelfi, 1650.*

Roma: Domenico Manelfi, 1650.-

*Der Heilige* || *IGNATIUS* || *Von LOYOLA*, || *Stifter der Societet JESU* || *Vor/ vnd nach dem Tod* || *An Wunderwercken Fürtrefflich* || *deren Hundert* || *Auß Bestättigung Jhro Päpstli* = || *chen Heiligkeit: auß gutt = achten der Rö* = || *mischen Kirch: vnd anderen zu dessen* || *Heilig = Sprechung wahrhaftten Gezeu* = || *grussen: auch auß sonderbahren in vn* = || *terschiedlichen Orten gerechtlich be* = || *kräftigten vnd hangenden Gelü* = || *bnuß = Tafflen verfasset/* || *Erstlich, zu Rom 1650. in Wel* = || *scher Sprach von dem Ehr: P. Danie-* || *le Bartoli, demnach in die Lateinische zu* || *Lyon in Franckreich 1665. von dem* || *Ehr: P. Ludovico Janino beyden der* || *Societet JESU Priestern/* || *Vnd jüngst zu Wien in Osterreich 1673.* || *in die Teutsche Sprach übersetzt.* || (*Linie*) || *Gedruckt bey Michael Thurnmayer.* ||  
Wien: Michael Thurnmayer, 1673. - 12°, [8], 297 S., TK. -

Ü: anonym

**Komm.: A:** In Ferrara geb., trat er 1623 in die SJ ein u. verblieb als Lehrer u. Prediger des Ordens bis zu seinem Tod in Rom. Da ihm seine angegriffene Gesundheit weite Reisen untersagte, unternahm er sie im Geist u. beschrieb Asien, China u. Japan. Er ist ebenfalls Ordenshistoriker u. Vf. von rhetorischen u. literaturtheoretischen Abhandlungen [Sommervogel 1,965ff.; DHGE 6,1043-1046; DBI 6,563-571 (A. Asor-Rosa); EUI 7,989].

**OT:** Calvi (1910), Nr. 2144-2148; Michel I, S. 425 Nr. 177-179. Eine der verbreitetsten, vor allem auf die Wunder abhebenden Biographien des Ordensgründers [Sommervogel 1,968-969 Nr. 5]. - Es gibt eine eigenständige Teils.: ›Cento miracoli operati da S. Ignatio Loiola, fondatore della Compagnia di Giesù, in vita, e doppo morte‹ (Roma: Viotti, 1653).

Ignatius v. Loyola wurde 1491 oder 1493 im span. Baskenland auf Schloß Loyola geboren. Nach einer Verwundung bei der Belagerung von Pamplona hängt er seine Waffen auf dem Montserrat auf u. zieht sich als Bettler nach Manresa zurück. Dort schreibt er sein Exerzitienbüchlein u. studiert nach einer Pilgerfahrt ins Hl. Land 1524-26 in Barcelona, Alcalá u. Salamanca, 1528-35 in Paris, wo er zum Priester geweiht wird. Er schließt sich mit Gleichgesinnten zusammen u. gründet 1540 die »Gesellschaft Jesu«, deren Generaloberer er bis zu seinem Tod 1556 bleibt. Er wird 1609 seliggesprochen, 1622 erfolgt die Heiligsprechung [Keller (1987), S. 316-317; LCI 6, 568-573].

**DV:** Th. (auch: Turnmayer, Thurmayer) leistete 1670 den Eid als Universitätsbuchdrucker u. hatte bis zu seinem Tod 1706 seine Offizin im Jesuitenhaus bei den Dominikanern [Lang (1972), Wien Nr. 66, S. 63-64; Benzing, Wien Nr. 37, S. 491].

**FA:** München: Lukas Straub, 1683 [Ausz.: ›Deß heiligen Ignatii von Loyola Stiffers der Gesellschaft Jesu, hundert denckwürdige ... Wunderwerck‹]. - Mod. Ausg.: Würzburg: Stahel'sche Buchhandlung, 1845 [›Geschichte des Heiligen Ignatius von Loyola und der Gesellschaft Jesu. Zunächst nach Bartoli mit Benützung der Schriften von Crétineau-Joly, Cabour, Ravignan, u.a. mit besond. Berücksichtigung des neuesten politischen u. literarischen Verfahrens in Betreff dieses Ordens. Durch Dr. J.A. Moriz Brühl].

**Bibl.:** Mayer (1883), I,302 Nr. 1954; Sommervogel 1,968-969 Nr. 5; GK 12.3362

In: Wien, Dominikaner-Bibliothek (\*micro)

Deskript.: hagiographische Biographie; Jesuitenorden; aus dem Italienischen

[0092]

**Bartoli, Daniele (Daniello) SJ (1608-1685):**

*Della Vita e miracoli del B. Stanislao Kostka Della Compagnia di Giesù dal P. Daniello Bartoli Della medesima Compagnia. Libri dve. Roma, Alle spese d'Ignatio de' Lazari, M.DC.LXX.*

Roma: Ignazio De' Lazzeri, 1670.-

*Das Leben/vnd scheinbare|| Wunderthaten|| Deß|| S. Stanislai|| Kostka|| Auß der Gesellschaft JESu;|| Durch|| R.P. Danielem Bartoli, eben = ||selbiger Gesellschaft/ zu Rom im|| Jahr 1670. in zwey Bücher|| verfaßt;|| Anjetzo auß dem vrsprünglichen Wel = ||schen in das Teutsche übertragen/vnd|| in offenen Truck gegeben/|| Zu Costantz/|| In der Fürstl. Bischöffl. Truckerey/|| bey David Hautt dem jüngern/ im|| Jahr 1672. || Cum Permissu Superiorum. ||.*

Konstanz: David Hautt d.J., 1672.- 8°, 529, 28 S.-

Ü: anonym

**Komm.: OT:** Michel I, S. 425-426 Nr. 180-186; Sommervogel verzeichnet 15 Ausg. bis ins 19. Jh.- Stanislaus Kostka aus Rostków in Polen wurde vom Vater zum Studium nach Wien geschickt, floh aber gegen seinen Willen nach Dillingen zu Petrus Canisius. Auf dessen Vorschlag nahm ihn Franz Borgia - Bartoli schrieb auch seine Vita, die jedoch erst 1838-1839 ins Dt. übers. wurde - 1567 in die SJ auf. Durch die Strapazen der Flucht geschwächt, starb Kostka in Rom an Wechselfieber, viel bewundert wegen seiner Reinheit u. seines Starkmuts [Keller (1987), S. 528; LCI 8,389-390].

ÜT: Nicht adressierte »Epistola dedicatoria« (S. 1-6); »Introduction, Schutz = vnd Einführungs = Rede deß Authoris« (S. 7-16); am Ende »Tagzeiten, Oder Sibenstündige Gemüts = Erhebungen/ Von dem Seeligen Stanislao Kostka, Auß der Gesellschaft Jesu« [nach dem Reg.].

DV: 1666-1695 [Benzing, Konstanz Nr. 13, S. 267].

FA: Mod. Ausg.: Paderborn: Schöningh, 1859 [Kurze Lebensgeschichte des heiligen Stanislaus Kostka aus der Gesellschaft Jesu (Ausz.)].

Bibl.: Sommervogel 1,977-978 Nr. 17; GK 12.3371

In: München, V.SS. 851 (\*)

Deskript.: hagiographische Biographie; Jesuitenorden; aus dem Italienischen

[0093]

**Bartoli, Daniele (Daniello) SJ (1608-1685):**

*Dell'Homme di lettere difeso et emendato parti due, del Padre Daniello Bartoli, della Compagnia di Giesù. In Roma, per gli heredi di Francesco Corbelletti, M.DC.XLV.*

Roma: Erben Francesco Corbelletti, 1645.-

*Vertheidigung|| der Kunstliebenden und|| Gelehrten|| anständigen Sitten. || Aus dem Italianischen ge = ||dolmetschet|| von|| Einem Mitglied der Hochlöblichen|| Fruchtbringenden Gesellschaft|| den|| Kunstliebenden. || (■) || Nürnberg/|| Gedruckt und verlegt bey Michael Endter/|| Jm Jahr 1654||.*

Nürnberg: Michael Endter, 1654.- 8°, [22] Bl., 475 S., [12] Bl. Reg.-  
 Ü: Kuefstein, Georg Adam Gf. v. (1605-1656)

**Komm.:** OT: Michel I, S. 419-420 Nr. 65-89. Wichtiges Werk der barock-konzeptualistischen Literaturtheorie, das auch zahlreiche Anekdoten enthält. Immer wieder aufgelegt u. in mehrere Sprachen übers. Im Zentrum dieser frühesten Schrift des Autors steht die *Imitatio der Natur*, die im aristotelischen Sinn moralisch gedeutet wird. Nicht Genie u. Kreativität zeichnen den Schriftsteller aus, sondern Moral. Kunst muß immer der Gesellschaft dienen. De Sanctis nannte B. »il Marino della prosa«, weil er eine detaillierte *Concetti-Theorie* für die lit. Prosa entwickelt habe [DizLett 7,608; Text Raimondi (1960), S. 323-361]. »La sua prima opera, non a caso, è dedicata al tentativo di delineare una figura d'intellettuale giudizioso e moderno: anche se L'Uomo di lettere difeso ed emendato non può dirsi opera di retorica nel senso stretto del termine, è vero però che larghi brani vi sono dedicati alle principali questioni, tecniche e stilistiche, dello scrivere« [Asor-Rosa, in DBI 6, S. 566]. B., von Asor-Rosa als »lo scrittore più rappresentativo di quel periodo delle nostre lettere, fra il 1640 e il 1680« bzw. als »poeta-principe del barocco« gefeiert, spricht sich für eine gemäßigte Verwendung von Konzeptismen aus, die von Vernunft u. Geschmack geleitet werden müsse. »Io, se ho a dirne alcuna cosa per necessità dell'argomento, gli stimo come le gioie, e ne prendo il pregio dalla natura e dall'uso: sì che non sieno falsi, ma reali, e disordinati a tutta baldanza, ma posti a lor luogo« [Ders., S. 567].

ÜT: »Erklärung des Titelblats« (Bl. 2b); »Zuschrift ... An die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft ... Der Kunstliebende« (Bl. 3a-9a): »Und wem solte wol unbewust seyn/ daß die Fruchtbarkeit der Teutschen Sprache/ welche jederzeit/ beydes wegen der hohen Art zu reden/ als wegen der Eigenschafft der Wörter/ nicht allein mit den aller ansehlichsten in der Welt zu ihrem grossen Lob in die Wette sich eingelassen/ sondern auch vor den meisten derselbigen weit weit den Vorzug erhalten/ anjetzo so reichlich befruchtet mit dem lobwürdigen Thau Jhres ungesparten Schweisses/ eine so süsse Frucht herfür bringet/ daß deren Annehmlichkeit nunmehr nichts nachgibt dem allerlieblichsten/ so in einer andern Sprache/ welche es auch sey/ auf das zierlichste mag ausgesprochen werden?

Auf diesen Acker hab ich mich neuerlicher Zeit auch mit meiner Sichel begeben/ und dieweil ich mich nach diesem köstlichen Weitzen zu viel habe gelüsten lassen/ mir auch gar zu wol getrauet/ solchen mit guten Glück einzuernden/ bin ich allzutieff hinein gerahten/ und habe mir vielmehr aufgeladen/ als das schlechte Hausgesind meiner gar geringen Sinnen ertragen konte. So bald ich solches wahrgenommen/ habe ich nicht für unthunlich erachtet das beste auszulesen/ auf das allerformlichste/ als es mir möglich wäre/ Garben daraus zumachen/ unnd solches Meinen Herren/ als dero eigne Sache/ zu überreichen ... als wider alle meine Gedancken/ und verhoffen/ der gütige Himmel/ meine Begierde zu befriedigen/ mir zuhanden geschickt ein wunderbares Bild von einer Wälischen Hand gar künstlich gemahlet/ worinnen man gantz natürlich abgebildet sihet einen Tugendlichen Menschen/ also daß der Neid nichts hat daran auszustellen/ noch die Voll-

kommenheit weiter was zu begehren. Nachdem ich es zu mehrmalen auf das genaueste betrachtet/ und mir meine geringe Kräfften zu gemüt stellet/ aus meinem eigenen Kopf/ und für mich selbst/ ein eigentliches Bild zuverfertigen/ hielte ich dafür/ es wurde mir nicht zugerungen Vortheil gereichen/ wann es mir möglich wäre/ mit meinen Händen etwas darnach zumahlen/ und die Copey darvon zunehmen. Und dahin habe ich gänzlich meinen Willen und Meinung geworffen/ auch allen Verstand angewendet ...«

Es folgen Lob-Gedichte von Mitgliedern der Gesellschaft.

Ü: Sohn v. Johann Jakob v. K., der 1620 revertierte; kaiserl. Kämmerer, Hofkriegsrat u. Generalmajor, seit 1654 von Ferdinand III. zum Reichsgrafen ernannt, Mitglied der »Fruchtbringenden Gesellschaft«, wo er den Namen »Der Kunstliebende« führte. Protestant, Offizier, Kommandant der Stadt Wien, Vertrauter des Kaisers, mit politischen Missionen betraut [Wurzbach 13,314; Bircher (1968), S. 269-278; Pyritz Nr. 4380].

DV: ca. 1615-1739 [Benzing, Nürnberg Nr. 67, S. 365-366; Paisey (1988), S. 53-54].

FA: Nürnberg, 1677 [Sommervogel 1,965 Nr. 3].

Bibl.: GK 12.3321; Bircher (1968), S. 273 Anm.15; Deutsche Literatur der Barockzeit Katalog 706a, S. 23 Nr. 92 [Ausg. 1661]; Bircher, DDB 1600-1720 A 190

In: Wolfenbüttel, HAB 144.29 Eth. (\*)

Deskript.: allgemeine Kunsttheorie; Ethik; Akademikerschriften; aus dem Italienischen

[0094]

**Bartoli, Daniele (Daniello) SJ (1608-1685):**

*L'Eternità Consigliera del Padre Daniello Bartoli della Compagnia di Giesy. All'Illustriss. Sig. Paolo Basadonne. In Bologna, per gli eredi di Carlo Zenero, MDCLIII.*

Bologna: Carlo Zenero, 1653.-

Die || Ewigkeit || Die gute Rahtgeberin || Das ist: || Heilsame Betrachtung der un = || endlichen || Ewigkeit. || Wie der Mensch sein Leben anstellen || solle/ daß er der Bösen || Ewigkeit || Entfliehen/ und der Seligen || Ewigkeit || Theilhaftig werden möge. || Durch || DANIELEM BARTOLI, P. Soc. Jesu, || in Italiänischer Sprache beschrieben/ und || aniezo in die Hochdeutsche übersetzt. || Franckfurt am Mayn/ || In Georg Müllers Verlag. || M DC LX ||.

Frankfurt a.M.: In Verl. Georg Müller, 1660.- 12<sup>e</sup>, [6] Bl., 544 S.-

Ü: anonym

Komm.: OT: Michel I, S. 416-417 Nr. 10-26. Die span. Übers. Madrid: Por Jvan Garcia Infançon, 1691 gibt Auskunft über den Inhalt dieses Werks: »La Eternidad consejera, escrita en toscano por el Padre Daniel Bartholi, de la Compañia de Jevs. Tradvcida en castellano por Don Nicolas Carnero, cavallero del Orden de Santiago. Obra verdaderamente eficaz para arrancar al mas obstinado Pecador del cieno de sus vicios. Vtilissima para formar vn Predicador Apostolico. Elegante en el estilo. Varonil, y fortissima en la eloquencia Christiana. Doctissima en la mas selecta erudicion de Sagrada

Escritura, Santos Padres, y Letras Humanas«. - Ausg. Venedig: Baba, 1657 als Nr. 4719 der Autori italiani del '600.

ÜT: Werk in 2 Teilen; lange »Vorrede an den Leser«, aber keine Hinweise auf den Übers.

DV: M., geb. 1621, seit 1651 Verleger in Frankfurt a.M.; nach 1678 nicht mehr nachweisbar [Benzing, Die deutschen Verleger, col. 1222].

Bibl.: Sommervogel 1,971-972 Nr. 8; Bircher, DDB B 102

In: Wolfenbüttel, HAB Lk 88 (\*)

Deskript.: Ethik; Lebensphilosophie; Homiletik; aus dem Italienischen

[0095]

**Bartoli, Daniele (Daniello) SJ (1608-1685):**

*La Povertà contenta Descritta, e Dedicata à Ricchi non mai contenti Dal P. Daniello Bartoli Della Compagnia di Giesu. (In Roma Appresso Domenico Manelfi, M.DC.L.).*

Roma: Domenico Manelfi, 1650.-

*Die Begnügsame || Armuth/|| von || Daniele Bartoli, Patr. || Soc. Iesu. Italianisch beschriben; || anjetzo/|| Hochdeutsch übersetzet/|| vnd || Allen unersättlichen Reichen || übereignet. || Matth. 6,26 || (folgt Zitat) || (■) || Franckfurt. || Jn Georg Müllers Verlag. || M DC LXI. ||.*

Frankfurt a.M.: In Verl. Georg Müller, 1661.- 8°, [10] Bl., 638 S.-

Ü: anonym

Komm.: OT: Michel I, S. 421-422 Nr. 108-126. Gleichzeitige Ausg. Venedig: Francesco Baba, 1650 [Autori italiani del '600, Nr. 3335]. Besonders populäres Werk, das bis ins 19. Jh. immer wieder aufgelegt u. auch ins Engl. u. Franz. übers. wurde.

ÜT: »Vorrede. An die unersättlichen Reichen«. - 17 Kap. Lob der Armut, durch die der Christ erst wahrhaft reich werde. Dies wird mit sehr viel gelehrtem Aufwand u. Hinweisen auf antike Schriftsteller belegt.

DV: M. wurde 1621 als Sohn eines Musikers in Oschatz geboren, 1651 Frankfurter Bürger, heiratete die Tochter des Druckers Anton Humm u. war 1652-1676 tätig [Benzing, Die deutschen Verleger col. 1222].

Bibl.: Sommervogel 1,967-968 Nr. 4; GK 12.3265; Bircher, DDB A 34

In: Augsburg, UB XIII.6.8°38 (\*); Wolfenbüttel, HAB 138.29 Eth.(2) (\*)

Deskript.: Ethik; Moral; aus dem Italienischen

[0096]

**Bartolomeo da Villa Chiara:**

*Littera de le Marauigliose battaglie apparse nuouamente in Bergamasca.*

Roma: Gabriele da Bologna, 1517.-

*Ein wunderbar = || lich grausam und erschrockenlich || Geschicht von Streyt/ wölche ist geschehen || vnd neüwlich gesehen worden. In dem || Land Bergamasca/ Anstossend ains || theils an das Hertzogthumb || von Meyland. wunderbar = || lich vñ seltzam ze lesen || (■) ||.*

[o.O. (=Nürnberg ?)]: [o.Dr. (=Jobst Gutknecht ?)], [ca. 1517].- 4°, [3] Bl.

TH., H.-

Ü: Baltner, Theobaldus (16. Jh.)

**Komm.:** A: Nicht identifiziert.

**OT:** Index Aureliensis 113.723 [London, BL C.20.b.31.4].

**ÜT:** »Bartholomeus von Villa chiara/ Seinem allerliebsten herren Honofrio Bonuntio genant/ von Dieterichs Bern ... Geben im Castel Villa chiara genannt am dryundzwentzigsten tag des Decembers Jm Fünfftzehundert [sic] vnd Sybentzehenden jar. Theobaldus Baltner Jnterpres«. - Bericht von einer eigenartigen Schlacht bei Verdello bei Bergamo in einem Wald, deren Augenzeuge der Vf. des Briefs u. sein Schwager sind. Die Reisigen sind aber plötzlich verschwunden, u. stattdessen finden sich Schweine im Wald.

**Ü:** Nicht identifiziert, doch stammt von ihm ebenfalls »Der krieg zwischen dem großmechtigen propheten Sophi Türcken vnd dem Soldan« (Nürnberg: Jobst Gutknecht, 1517) [VD 16 B 249-251].

**DV:** 1514-1542 [Benzing, Nürnberg Nr. 16, S. 354].

**Bibl.:** Index Aureliensis 113.724

**In:** Wolfenbüttel, HAB 108.6 Quod.(11) (\*)

**Deskript.:** Kriegsgeschichte; Prodigien; aus dem Italienischen

[0097]

**Bartolomeo de Rinonico OFM (gest. ca. 1401):**

*Liber Conformitatum vitae beati Francisci ad vitam Domini Jesu Christi, auctore fratre Bartholomaeo Albizio de Pisis, editus a fratre Francisco Lenone, Mediolani, per Gotardum Ponticum [Teils.]*

Milano: Gottardo da Ponte, 1510.-

*Der Barfu ||ser Münche Eulenspie = ||gel vnd Alcoran. || Mit einer Vorrede D. || Martini Luth. || (Wittenberg:) 1542 (Lufft) ||.*

(Wittenberg): Hans Lufft, 1542.- 4°, 80 Bl.-

Ü: Alber, Erasmus (ca. 1500-1553)

**Komm.:** A: B. de Rinonico de Pisa stud. in Bologna u. lehrte als Prof. der Theologie in Padua; er schrieb sein Hauptwerk über den hl. Franziskus um 1385-90 [DHEG 6,1022; LThK 2,13].

**OT:** GK 12.2306; Benzing, Aschaffenburg, S. 62, Nr. 199; BN.- Lange wurde Bartolomeo Albizzi [DHGE 1,1705] fälschlich für den Vf. gehalten, dann auch Bartolomeo de San Concordio [DHGE 6,1027]. Quaracchi bewies jedoch 1906 eindeutig die Verfasserschaft Rinonicos.- Es handelt sich um eine Parallelisierung zwischen dem Heiligen u. Jesus Christus, die insbesondere die Protestanten später ärgerte. Zu Lebzeiten des Vf. trug ihm dies Werk jedoch hohe Ehrungen durch seine Ordensoberen ein.

**ÜT:** Der Lutherfreund u. streitbare Theologe Alber hat das Werk nur teilweise übers.; eine lat. Fassung [»ALCORANVS FRANCISCANORUM. Id est, Blasphemiarum et nugarum Lerna, de stigmatizado Idolo, quod Franciscum uocant, ex Libro Conformitatum« (Frankfurt: Peter Braubach, 1543)] spricht für eine gewisse Eigenständigkeit.- Einzelheiten wären noch zu untersuchen. »Alberus a cherché à ridiculiser cette idolâtrie; il a été réfuté par Henri Devromm vulgo Sedulius, dans son Apologeticus adversus alcoranum Franciscanorum Anvers, 1657« [DHGE 6,1022]. Die Übers. wurde vor

allem unter dem Titel ›Alcoran‹ bekannt, was den Inhalt mit der Hl. Schrift der Muslime auf eine Stufe stellt u. als Irrglauben abqualifiziert [O. Tschirch, ›Das Buch der Ähnlichkeit d. hl. Franziskus mit unserem Herren Jesu Christo im Grauen Kloster in Brandenburg u. Luthers Antwort darauf‹, in: Jb. f. Brandenburg. Kirchengeschichte 1927].

Anlaß der Schrift ist ein Besuch A.s in einer Klosterbibliothek in Brandenburg, in der er keine Bibel, wohl aber Bücher voll des krassesten mönchischen Unglaubens fand. A. übers. Auszüge aus dem ›Liber Conformitatum‹ u. fügt Randglossen hinzu. Er wählt mehrere hundert bemerkenswerte legendenartige Erzählungen aus: »Ich hab aus vielen Legenden mehr denn funff hundert stück aufgezeichnet vnd verdeuscht, Vnd das meisten teil gezogen aus eim Buch, welchs sie nennen, Librum Conformitatum, vnd ist der Barfuser Alcoran, schier so dick als ein halbe Bibel ... Wie wol aber die Lügenden seer schrecklich lauten ... Doch weil sie vber die mas auch Lecherlich sind, habe ich dis Büchlin, auch der Barfuser Eulenspiegel genent.« Das Werk spielte noch lange nach seinem Erscheinen in den Streitigkeiten zwischen Kathol. u. Protest. eine große Rolle [Schnorr v. Carolsfeld (1893), S. 54-58]. Luther schreibt in der Vorrede: »Ich halt wol/ wo diß Büchlein zu dieser zeit lesen werden/ die jenigen so zuvor vnter deß Papstthumbs Grewel nicht gewesen/ Oder auch/ so deß nun mehr entwohnet seynd vnd vergessen haben/ Werden sie es für vngläublich halten/ Darumb ich mit dieser Vorrede hab zeugniß wöllen geben/ daß es gewißlich also ist gepredigt vnd geglaubt gewesen in aller Welt. Denn ich solch getruckt Buch/ Liber Conformitatum genennet (darinn solchs alles steht/ zusammen gefasset auß der grossen Lügenden S. Francisci vnd andern mehr Büchern) noch heutiges Tages/ vnd behalte auff vnser nachkommen/ Auff daß/ ob sich die Papisten nach dieser zeit/ butzen vnd schmücken wolten/ als hetten sie nie kein Wasser betrübet/ wie sie sich in zwey oder drey Jahren daher vnterstand haben/ auch auff den Reichstagen/ Daß man dagegen jhnen für die Nasen halte/ solche jhre stinckende Grewel/ welche sie nicht allein getrieben/ Sondern auch die Heylige Pöpstlichkeit vnd Pöpstliche Heyligkeit bestätiget/ vertheidiget/ begnadet vnd gebotten hat der gantzen Christenheit ... Wer du nun bist/ der du diß Büchlein lesen/ vnd vielleicht sagen wirst/ Hilff Gott ist die Kirche vor vns so vnterdruckt/ vnd die Welt so blind geweiß. Hörest du es/ so laß dir sagen/ hebe deine Hände vnd Augen auff gehn Himmel/ vnd dancke dem Himmlischen Vatter/ daß er dich durch das Evangelium seines lieben Sohns jetzt also erleuchtet hat/ daß du solchs erkennen vnd frey dawider reden/ ja auch lachen vnd spotten kanst ...«

Ü: Übers. auch F. Barbaro (s. dort) [DBInd 13,3-60; NDB 1,123].

DV: 1523-1584 Hauptlutherdrucker in Wittenberg [Benzing, Wittenberg Nr. 10, S. 499].

FA: Wittenberg: H. Lufft, 1542 [Verlegung|| des Alcoran|| Bruder Richardi, Pre= ||diger Ordens, An= ||no.1300.|| Verdeuscht durch|| D. Mar. Lu.|| ... Wittemberg, H. Lufft, 1542, 4°, 84 Bl.] (handelt es sich um eine eigenständige Übers. ?) [Kuczyński (1960), S. 163 Nr. 1812; [o.O.]: ca. 1555; [o.O.]: 1573; [o.O.]: [o.Dr.], 1614.

**Bibl.:** GK 2.10243-10247; Kuczyński (1960), Nr. 42; Benzing (1966), Nr. 3409; Hohenemser (1966), Nr. 2669; Benzing, Aschaffenburg, S. 54 Nr. 167; Pegg (1977), Nr. 476; VD 16 A 1476-1480; DDL II,1 Nr. 110.1.16.01-05  
**In:** Freiburg, UB M 2002,i [Ausg. 1614] (\*); München, BSB 4° H.mon.3 (\*); UB 4° P.germ.47; Wolfenbüttel, HAB 231.71 Theol.(3); Li 5530 SLG HARDT (47,849)  
**Deskript.:** Satire; Gegenreformation; Heiligenleben; Ordensgeschichte; aus dem Lateinischen

[0098]

**Bartolomeo de Rinonico OFM (gest. ca. 1401):***Liber Conformitatum ... [Teils.]*

Milano: Gottardo da Ponte, 1510.-

*Ein schöner wolriechender* || *Rosenkrantz.* || *Zusamen gebunden/* || *auß dem köstlichen/ vberreflichen* || *Buch der Franciscaner Mönch/ wel=* || *ches sie Librum conformitatum* || *nennen.* || *Zu Ehren der Barfusser Mönch/ im Kloster* || *zu Freiburg im Preißgew/ in den* || *Truck verfertigt.* || *Darauß die besondere andacht vnd heilig=* || *keit der Seraphischen Brüder zu =* || *uernemen.* || *Lucas Osiander D.* || (■) || *Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen Gruppenbach.* || *ANNO M.D.XCI.* || Tübingen: Georg Gruppenbach, 1591.- 4°, [1] Bl., 17 S., D.-

Ü: Osiander, Lucas d.Ä. (1534-1604)

**Komm.:** ÜT: »Vorrede« (Bl. A2a): Der »Liber conformitatum« stehe bei den Franziskanern immer noch in hohem Ansehen. Er besitze die Ausg. 1510, die ihm ein Freund aus Straßburg geschickt habe. Hieraus könne man den wahren Geist der Barfüßer erkennen, denen ansonsten ihr Gründer Franciscus das Studium ja verboten habe. Da sie aber aus den Schriften Luthers zitierten, was ihnen paßte, um diesen der Irrlehre zu überführen, werde jetzt aus dem »Liber conformitatum« Einschlägiges [i.e. 28 Passagen] zitiert.

»So ist für gut angesehen worden/ die heilige Franciscaner Bruderschaft/ (sonderlich die zu Freiburg im Preißgew wohnt) mit disem Rosenkrantzlin zuerheren/ das mögen sie jrem Brudern Georgio Eckern auff sein Haupt setzen/ dieweil er sich wieder die Lutherische auffbringen/ vnnd so dapffer gebrauchen lassen: Dann er dessen vnnd eines mehreren werth ist«. – Es gibt eine kathol. Widerlegung vom folgenden Jahr von M. Anisius, die mit Osiananders oder Hosianders Namen spielt [DBInd 26,447-451]: »Michaelis Anisii freundliche Zerreißung des schönen vnnd wolriechenden Rosenkrantz/ welchen ein stutische Graßmeyd/ Hoserle genandt/ auß dem köstl./ vberreflichen Buch der Franciscaner Mönch/ welches sie librum conformitatum nennen/ abgebrochen/ zu Ehren der viesierlichen Krantzwindern. Darauß die besondere Dolmetschung/ Erbarkeit/ Zucht/ der/ ohne Metzen vnd andern deß neuwen Euangelij Schreytanten zunemen« (Ingolstadt 1592) [Draut (1611), S. 293].

Ü: Als Sohn von Andreas O. aus einer berühmten Theologenfamilie in Nürnberg geb., 1555 Diakon in Göppingen, 1557 Superintendent in Blau-beuren, 1567 Hofprediger u. Mitglied des Konsistoriums, Lehrer u. Günstling Hg. Ludwigs. Nach dessen Tod 1593 als Stiftsprediger nach Stuttgart abge-

schoben; Kirchenmusiker u. bedeutender Theologe [ADB 24,493-495; Wolf (1922/1965) § 127, S. 136-151; DBInd 921,94-117].

**DV:** Gr., aus Dornstetten, Stiefsohn des Druckers Ulrich Morhart d.Ä., unterstützte nach dessen Tod die Mutter in der Leitung des Geschäfts u. wurde 1571 Alleinbesitzer. Bis zu seinem Konkurs 1606 hat er sehr erfolgreich gearbeitet u. zahlreiche theologische Schriften verlegt [Benzing, Tübingen Nr. 6, S. 465].

**Bibl.:** VD 16 B 557

**In:** München, BSB 4° Polem.2275/5; Wolfenbüttel, HAB 310 Theol.4° (2) (\*)

**Deskript.:** Satire; Gegenreformation; Heiligenleben; Ordensgeschichte; aus dem Lateinischen

[0099]

**Basso, Carlo Andrea:**

*La Monaca perfetta, ritratta dalla Sacra Scrittura, ed esempj de' Santi Padri. In Milano, per il Pontio e Picalea.*

Milano: Pacifico Pontio u. Giovanni Battista Piccaglia, 1627.-

*Vollkommene* || *Closter=Frau* || *Das ist:* || *Wahre Tugend=Form* || *Für alle der Geistlichen Vollkommenheit begirig=* || *vnd beflissene Seelen* || *Mit allerhand schönen/ thails auß Göttlicher* || *Schrift/ thails auß HH. Väteren gezognen lehrreichen* || *Sprüchen/ Gleichnussen/ vnd Exemplen versehen* || *Erstlich vnd Anfangs* || *Von dem Hochwürdigen Herrn/ etc.* || *CAROLO ANDREA BASO,* || *Theologo Oblato, Probsten zu Trezzo, &c. in Welscher* || *Sprach verfasst/ vnd mehrmahlen darin nachgedrucket.* || *Anjetzo aber gantz neu* || *Zu grösserem Nutz viler frommen Gottseeligen Hertzen von* || *einem anderen Hochwürdigen Herrn/ etc. aller Regulirten Geistlichkeit* || *sonderbahren Liebhaber/ Patron/ vnd Groß=Günner/ auß der Italiä=* || *nischen in die Teutsche sprach übersetzt/* || *Und frisch das erstemahl in Truck gegeben.* || *Mit Jhro Churfürstl. Durchl. in Bayren/ etc. Gnad vnd Frey=* || *heit nit nachzutrucken.* || *In Verlegung Johann Herman von Gelder seel. Wittib/vnd Erben/* || *Churfürstl. Hof=Buchhandlern.* || *(Zierlinie)* || *Getruckt zu München/* || *Bey Maria Magdalena Rauchin/ Wittib.* || *Anno 1700.* ||

München: Wwe Sebastian Rauch, 1700.- 8°, 724 S., [8] Bl. [»Such=Tafel Der Merckwürdigen Sachen«].-

**Ü:** anonym

**Komm.:** **A:** Stammte aus Mailand, trat in die Kongregation der Oblaten ein, Propst in Anghiera u. Trezzo, dann in Rom Sekretär des Kd. Giberto Borromeo [Ferrari, S. 83; ABI 119,269-271].

**OT:** Paris, BN D.5503.

**ÜT:** »Vorred An den guthertzigen Leser« [Bl. )(2a-)(3a): Das Werk sei ursprünglich nur für Nonnen verfaßt worden, eigne sich aber auch »für andere beydes Geschlechts Geistlich= vnnd Weltliche/ die GOTT in standmässiger Tugend vnd Vollkommenheit zudienen verlangen ... Von disem Werck aber/ weil es/ nach mehrmahliger Italiänischer Aufflegung/ nun auch in die Teutsche Sprach fleissig vnnd getreulich übersetzt worden/ ist nit zubesorgen/ daß es von seiner fruchtbringenden Krafft was merckliches